

HISTORISCHES
MUSEUM
BASEL



JAHRBUCH
2014



HISTORISCHES
MUSEUM
BASEL

MUSEUM
FÜR
GESCHICHTE
Barfüsserkirche

MUSEUM
FÜR
WOHNKULTUR
Haus zum
Kirschgarten

MUSEUM
FÜR
MUSIK
Im Lohnhof 9

MUSEUM
FÜR
PFERDESTÄRKEN
Brüglingen/
St. Jakob
Merian Gärten
Brüglingen

Inhalt

9	<u>Einleitung</u>
13	<u>Ausblick</u>
35	<u>Jahresrückblick</u>
97	<u>Zahlen und Fakten</u>
111	<u>Sammlungszuwachs</u>
113	Architektur
113	Bildwerke
114	Druckgrafik und Fotografie
115	Formen und Matrizen
115	Fuhr- und Reitwesen
115	Glas
116	Glasmalerei
116	Goldschmiedekunst
120	Handwerke und Gewerbe
122	Hausgeräte
125	Keramik
126	Kleider und Accessoires
128	Malerei und Zeichnung
131	Mass und Gewicht
133	Metallkunst
133	Militaria
135	Möbel
136	Münzkabinett
153	Musikinstrumente und Musikalien
155	Spielzeug und Spiele
158	Staat und Recht
163	Textilkunst
164	Verzeichnis der Donatorinnen und Donatoren
165	Leihverkehr Sammlung
167	<u>Verein für das Historische Museum Basel</u>
169	Jahresbericht
171	Bilanz
171	Betriebsrechnung
172	Mitgliederliste
176	<u>Impressum</u>

Rückblick mit Ausblick

Die meisten Jahresberichte bestehen aus retrospektiv aufgelisteten Ereignissen des Vorjahres mit Enddatum am Jahresende. Die vorliegende Publikation bleibt nicht am 31. Dezember 2014 stehen. Vielmehr nimmt sie die vergangenen Geschehnisse auf, zeigt aktuelle Weiterentwicklungen und wagt auch einen Ausblick auf Künftiges. In meinem Beitrag «Ist jeder ein Kurator?» (Seite 15) zeichne ich ein Szenario moderner Stadtmuseen und erkläre den eingeschlagenen Weg des Historischen Museums Basel mit der zukunftsgerichteten eCulture-Strategie.

Der chronologisch erzählerische Rückblick in zwölf Monaten berichtet von den wichtigsten Ereignissen und umreisst so ein Gesamtbild des Museums 2014. Bewusst werden darin auch interne Aktivitäten erwähnt, um die Komplexität eines heutigen Museumsbetriebs zu dokumentieren. Arbeiten im Hintergrund, die sonst kaum wahrgenommen werden, oder auch aussergewöhnliche Schenkungen, von denen die Öffentlichkeit für gewöhnlich nicht hört, runden den Rückblick ab.

Das Sammeln, Bewahren und Interpretieren des materiellen und immateriellen Kulturerbes der Stadt und ihrer Bewohner aus Vergangenheit und Gegenwart gehört zu den wichtigen Aufgaben jedes Stadtmuseums. «Jede imaginierte Vergangenheit kann immer nur eine Konstruktion sein, die sich aus der jeweils gegenwärtigen Gefühls- und Interessenslage speist», heisst es bezeichnenderweise in dem von Wolfgang Kos und Christian Rapp herausgegebenen Ausstellungskatalog *Alt-Wien. Die Stadt, die niemals war* (Wien: Czernin 2004). Durch das aktuelle HMB-Jahrbuch zieht sich erstmals eine Bildstrecke mit national und international bewegenden Momenten des letzten Jahres, die direkt oder indirekt Auswirkungen auf das Leben der Baslerinnen und Basler hatten oder in Zukunft haben werden. Diese Bildstrecke illustriert die Verankerung des Museums in der Jetztzeit ebenso wie seine Rolle als urbanes Laboratorium, in dem ein interkulturelles Verständnis von Geschichte und Kulturerbe der Stadt ausgehandelt wird.

Selbstverständlich haben die traditionellen Kapitel zu Ausstellungen, Vermittlung, Publikationen, Zahlen und Fakten sowie dem als Lexikon konzipierten Sammlungszuwachs wie gewohnt ihren

Platz, in Form von detaillierten Listen, ergänzenden Grafiken und Bildern. Wie üblich schliesst auch der Band 2014 mit dem Jahresbericht des Vereins für das Historische Museum Basel, der die Finanzierung dieser Publikation grosszügig unterstützt. Dafür ein grosses Dankeschön. Ein ebenso grosser Dank gilt allen Gönnern, Donatoren, Sponsoren und Kooperationspartnern, ohne die unsere Arbeit nicht möglich wäre.

Dieser bewusst als Jahrbuch konzipierte Bericht soll ein Zeitdokument zum Erinnern und Nachschlagen sein. Ich wünsche Ihnen viel Lesevergnügen.

Marie-Paule Jungblut
Direktorin Historisches Museum Basel



Rebecca Häusel, Wissenschaftliche Ausstellungsassistentin

«An der Arbeit im Museum gefällt mir, Brücken zwischen Vergangenem und der heutigen Zeit zu schlagen, aber auch zwischen Basel und der Welt. Der Einsatz neuer Medien ermöglicht es uns, regional und international mit unterschiedlichen Menschen in Kontakt zu treten.»

Ist jeder ein Kurator?

Ein Paradigmenwechsel an kulturhistorischen Museen

Die Kulturjournalistin Ellen Gameran provozierte mit ihrem Blogbeitrag «Everybody's an (Art) Curator» im letzten Herbst die Leserschaft des *Wall Street Journal*: Durch «Crowdsourcing», also die Beteiligung der breiten Bevölkerung an einem Projekt zur Geld- oder Inhaltsgenerierung, werde die Deutungshoheit der Museumskuratierenden mit den partizipierenden Besucherinnen und Besuchern geteilt. Welche Auswirkungen hat dies nun auf das Selbstverständnis der Museen? Wie weit können und sollen Museen gehen, wenn sie das Publikum Inhalte (mit)bestimmen lassen?¹ Diese Fragen beschäftigen auch das Historische Museum Basel, ob wir das wollen oder nicht. Das Internet ist zu einem Mitmach-Web geworden. Museen müssen sich der multimedialen Herausforderung proaktiv stellen, wenn sie nicht im analogen Abseits verblissen wollen. Die Strategie muss heute eCulture mit zielgerichtetem «Audience Engagement» heissen, das Publikum will nicht mehr berieselt und belehrt werden. Es will miteinbezogen sein.

Das «klassische» Museum und die Hegemonie der Kuratoren

Das Museum steht im Dienste der Gesellschaft, ja es ist ein Spiegel derselben und muss sich ihr dann und wann anpassen. Oder sich sogar neu orientieren. – Was wir aktuell erleben, ist nicht die erste und mit Sicherheit auch nicht die letzte Veränderung, welche die Museen mitmachen. Ein Blick zurück: Das Museum als öffentliche Institution ist ein Kind der Aufklärung und dient als solches der Schulung der Vernunft. Für die durch Wilhelm von Humboldt propagierte «Beförderung von Humanität durch Bildung» spielten museale Sammlungen eine ebenso wichtige Rolle wie Texte. In der Mitte des 19. Jahrhunderts festigte sich das Modell des «klassischen» Museums, das erst in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts aufzuweichen begann. Das klassische Museum grenzte sich seit dem 19. Jahrhundert als Institution von anderen Bildungsakteuren wie Bibliotheken oder Universitäten ab. Es war in einem eigenen Gebäude untergebracht. Es hatte eine geordnete Sammlung, die erweitert, konserviert, bearbeitet und ausgestellt wurde, und es entwickelte sich über Jahrzehnte weiter im Spannungsfeld zwischen Dauer- und Sonderausstellungen. Die Sammlungsleiter, Konservatoren und Kuratoren wurden zu den zentralen Figuren des klassischen Museums, um die herum sich das Leben der Institution drehte. Den Besucherinnen und



Dr. Margret Ribbert, Kuratorin Abteilung Angewandte Kunst & Alltagskultur

«Objekte im Museum zeugen vom Wandel der Lebensbedingungen. Viele Dinge haben ihre ursprüngliche Funktion verloren und müssen erklärt werden. Auch heute selbstverständliche Gegenstände unseres Alltags werden in Zukunft erläuterungsbedürftig sein.»

Besuchern kam eine immer marginalere Rolle zu.² Gelehrte besaßen als Wissensvermittler die Deutungshoheit über die Inhalte.³ Der Gang ins Museum wurde zu einem der bourdieuschen «feinen Unterschiede», mit dem die Besucherinnen und Besucher zeigen konnten, dass sie zur Klasse der Initiierten gehörten.⁴

Paradigmenwechsel

Bereits 1998 wies der Museumstheoretiker Kenneth Hudson auf die Notwendigkeit eines Paradigmenwechsels hin: «[The ‹old style› museum] existed, it had a building, it had collections and a staff to look after them, it was reasonably financed, and its visitors, usually not numerous, came to look, to wonder and to admire what was set before them. They were in no sense partners in the enterprise [...] The now almost universal conviction [is] that [museums] exist in order to serve the public.»⁵

Und Martin Roth, Direktor des Victoria and Albert Museum in London, spricht 2015 von der Notwendigkeit, Barrieren zu senken und die Sammlungen dadurch wirklich zugänglich zu machen, damit der Museumsbesuch zu einer normalen Beschäftigung wird: «Man muss ja nicht immer gleich den grossen Bildungsauftrag in der Tasche tragen».⁶

Was aber kann das Museum tun, um sich, wie von Kenneth Hudson gefordert, in den Dienst des potenziellen Publikums zu stellen?

Von der «Vitrinierung» zur Inszenierung von Geschichte

Der britisch-schweizerische Schriftsteller und Philosoph Alain de Botton rät Kuratoren, «ihre tief sitzende Angst vor der Instrumentalisierung auch einmal abzulegen und Kunstwerke mit dem Anliegen zu verbinden, uns beim Leben zu helfen».⁷ Anders ausgedrückt sollen Ausstellungsmacher sich dazu bekennen, dass Ausstellungen keine historische Wirklichkeit abbilden können, sondern subjektive Stellungnahmen ihrer Macher sind. Auf historische Museen übertragen: Kuratoren sollen von der «Vitrinierung» der Geschichte⁸ absehen, die die Interpretationsmöglichkeiten des Gezeigten durch eine nüchterne, rein auf den Gegenstand konzentrierte Darstellung einengt. Der wissenschaftliche Monolog mit seinem nie einzulösenden Anspruch auf «Wahrheit» weicht so einer dreidimensionalen Inszenierung von Geschichte(n), die dem Besucher die Möglichkeit zur Meinungsbildung bietet.



Roger Wiesner, Leiter Technik & Gebäudeunterhalt

«Als Leiter Technik bin ich bestrebt, die Umstrukturierung des HMB mit meinem dienstleistungsorientierten Team weiter zu fördern. Den Bedürfnisträgern sollen auch künftig motivierte und vielseitig einsetzbare Fachkräfte der Technik zur Verfügung stehen.»

Ausstellungen werden zu Mosaiken, in denen durch das Zusammenspiel verschiedener Medien sinnvolle Räume gestaltet werden, vom räumlichen Rahmen über Objekte auf Sockeln und in Vitrinen, über Fotografien und Filmausschnitte bis hin zu Klanginstallationen. Gestalter und Kurator treffen sich als Vermittler auf Augenhöhe.

«Audience Engagement»

«Le musée est une institution désintéressée, au service de la société», postuliert der belgische Museologe André Gob 2010 in der Einleitung seines Essais «Le Musée, une institution dépassée?». ⁹

Und die amerikanische Museumsbloggerin und Direktorin des Santa Cruz Museum of Art and History Nina Simon fragt 2010 im Vorwort ihres Buches *The Participatory Museum*: «How can cultural institutions reconnect with the public and demonstrate their value and relevance in contemporary life?». ¹⁰

Das Historische Museum Basel will den aufklärerischen Bildungsauftrag des Museums aufgreifen und mit heutigen multimedialen und interaktiven Kommunikationsmitteln verbinden. Es will die Erfahrung von Geschichte für Menschen jeden Alters und jeder Herkunft zu einer bereichernden und positiven Erfahrung, zu einem echten Erlebnis machen. Um dies sinnvoll tun zu können, muss sich das Museum sowohl mit seinem potenziellen heutigen wie mit seinem zukünftigen Publikum beschäftigen. Die im Auftrag der niederländischen Museumsvereinigung 2010 herausgegebene Studie zum Museumspublikum «Agenda 2026» liefert interessante Ergebnisse und Erkenntnisse, die auf die Situation von Museen in anderen europäischen Ländern übertragen werden können. ¹¹ Oder müssen.

«Extended Learning»

In der «Agenda 2026» heisst es, dass im Jahr 2026 rund 22 Prozent der niederländischen Bevölkerung über 65 Jahre alt sein werden (2010: 15 Prozent). Diese Menschen sind ein potenzielles Museumspublikum: relativ gesund und aktiv sowie relativ gebildet und zahlungskräftig. Sie werden nach Entspannung, nach «Extended Learning» und angenehmem Zeitvertreib suchen. Wenn Museen diese Besucherinnen und Besucher an sich binden wollen, dann werden, so die Studie, Shop, Cafeteria und Barrierefreiheit für sie genauso wichtig sein wie ansprechende Ausstellungen.



Daniele Turini, Verantwortlicher eCulture

«Wir leben in einer Zeit, in der noch viel Verwirrung und Vorurteile gegenüber den neuen Medien herrschen. eCulture bedeutet für mich die sinnvolle Ergänzung existierender Museumsangebote durch eine zielgerichtete digitale Vermittlung. Neue Nutzergruppen zu erschliessen heisst, zeitgemäss zu kommunizieren, so war es, ist es und wird es immer sein.»

Das Historische Museum Basel stellt sich dieser Herausforderung mit diversen Angeboten wie z. B. dem Ausbau seiner Shops. Zudem macht es sich – auch ausserhalb der etablierten Museumsnacht – zum Forum für Veranstaltungen wie dem «Poetry Slam» im Museum für Geschichte oder dem «Open-House-Event» im Museum für Wohnkultur, zwei Formate, die im letzten Jahr neu eingeführt wurden. Seit Sommer 2013 werden auch individuelle Picknicks im Museum für Wohnkultur angeboten, die sich grosser Beliebtheit erfreuen und vor allem Paare und Frauen ansprechen.

Gesellschaftliche Relevanz

Gemäss der genannten Studie meint der Durchschnittsniederländer bereits heute, dass angesichts steigender Renten-, Gesundheits- und Pflegekosten Einsparungen im Kultursektor möglich sind. Museen werden in Zukunft also verstärkt ihren «Wert» beweisen müssen, als wirtschaftliche Akteure im Tourismus und als soziale Akteure im Erziehungs- und Gesundheitswesen.

In diesem Sinne geht das Historische Museum Basel mit seinem innovativen Projekt «Koffer der Erinnerung» in Pflegeheime und leistet einen Beitrag zur Gedächtnisaktivierung von Demenzkranken. Das wertvolle Wissen der Seniorinnen und Senioren über zum Teil vergessene Objekte soll in näherer Zukunft auf der Museumswebsite der Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht werden.

eCulture

Die niederländische Studie prognostiziert eine digitalisierte Gesellschaft, in der neue und alte Medien koexistieren und sich die klassische Grenze zwischen Wissensgenerierern und Wissensnutzern zugunsten neuer Formen von «Co-makership» verwischen wird. Die Kulturnutzer werden im realen wie im digitalen Raum «unterwegs» sein.

Das Historische Museum Basel reagiert auf diese gesellschaftliche Veränderung mit der Implementierung einer eCulture-Strategie, die sich folgendermassen umschreiben lässt:

- eCulture versteht sich als strategischer Ansatz der Museumpädagogik (Info-/Edutainment) und wird bei der Schaffung neuer Inhalte und Formate berücksichtigt.
- eCulture verbindet Inhalte sowohl offline wie online und wird durch ein crossmediales Marketing unterstützt.



Dr. Gudrun Piller, Leiterin Ausstellung & Vermittlung

«Mein Ziel ist es, dass ganz unterschiedliche Gruppen der Gesellschaft das HMB als einen interessanten Ort für sich entdecken. Unsere Vermittlung will deshalb nicht nur Inhalte weitergeben, sondern sie will involvieren und partizipieren lassen. Das vielfältige Publikum der Zukunft braucht ein breit gefächertes Vermittlungsangebot in unterschiedlichen Medien.»

- eCulture setzt auf Dialog statt Monolog und kann ergänzt werden durch transmediales «Storytelling» («Geschichten erzählen», Inhalte über unterschiedliche Kanäle aktiv vermitteln).
- eCulture ist abteilungsübergreifend.
- eCulture setzt auf die Einbindung der unterschiedlichen Dialoggruppen, wobei das Historische Museum Basel die «digitale Hürde» bewusst niedrig hält und so den Zugang zu den vermittelten Inhalten erleichtert.

eCulture ist aber nicht nur eine Strategie, sondern gleichzeitig die neue, zukunftsweisende Museumsphilosophie des Historischen Museums Basel. Die folgende Übersicht zeigt, was dies für die einzelnen Museumsbereiche bedeutet.

Sammlung und eCulture

Der gewohnte «wissenschaftliche» Zugang zu den online publizierten Sammlungsobjekten wird in Zukunft attraktiver und vielfältiger: Die Website des Historischen Museums Basel wird 2015 überarbeitet und neu lanciert und damit benutzerfreundlicher. Zusätzlich schaffen Blogbeiträge einen erzählerischen Zugang, und über die sozialen Medien findet ein spielerischer Austausch zu den Objekten statt.

Die Dauerausstellung erfährt physisch keine Veränderungen. Doch über Smartphones und Tablets wird das Museum seinen Besucherinnen und Besuchern nicht nur eine mehrsprachige Nutzung erlauben, sondern auch neue thematische Zugänge bieten, wodurch das Angebot für ein breiteres und heterogenes Publikum interessant wird.

Marketing und eCulture

Im Marketingbereich setzt das Historische Museum Basel auf einen ausgewogenen Mix aus klassischen und digitalen Medien. Es geht nicht um ein Entweder-oder, sondern um ein Sowohl-als-auch, denn die digitalen Kanäle bieten zusätzliche Chancen und Werbemöglichkeiten, die das klassische Marketing nicht mitbringt. Über die sozialen Medien ist es möglich, zielgruppenspezifisch zu kommunizieren und so mit den Anspruchsgruppen systematisch in einen Dialog zu treten.



Barbara Ihrig Leuthard, Restauratorin Kulturgeschichtliche Objekte

«Als Restauratoren sorgen wir dafür, dass die einzigartigen Objekte des Museums auch für künftige Generationen erhalten bleiben. Ohne die Gegenstände, die uns vom Alltag, vom Denken und Fühlen früherer Menschen erzählen, verlieren wir unsere Wurzeln.»

Vermittlung und eCulture

Im Vermittlungsbereich bietet eCulture besonders viele Möglichkeiten, um verschiedene Zielpublika auf mehreren Ebenen interaktiv anzusprechen. Beispielsweise fand 2013 im Historischen Museum Basel erstmalig in einem Schweizer Museum unter der Bezeichnung #tweevening ein sogenannter Tweetup statt. Dieses innovative Vermittlungsformat richtet sich an ein nicht per se museumsaffines Publikum. Es kombiniert vielmehr eine Abendöffnung des Museums («After-Work») mit einer interaktiven Kurzführung. Vor Ort anwesende Besucherinnen und Besucher treten über den Kurznachrichtendienst Twitter mit den digitalen Angebotsnutzern an den heimischen Bildschirmen oder Smartphones in Kontakt. Der Tweetup verbindet auf diese Weise den realen mit dem digitalen Raum, aus der angesprochenen Zielgruppe wird eine Dialoggruppe.

Ausstellung und eCulture

Das Historische Museum Basel nutzt die sozialen Medien, um im Vorfeld, während und nach einer Ausstellung in Dialog mit den Nutzern zu treten und zu bleiben. Einen ersten Versuch unternahm das Haus 2014 im Vorfeld der Ausstellung «Sag mir, wie du wohnst ...» im Museum für Wohnkultur: Es forderte die Nutzer auf, unter dem Stichwort #Lieblingsraum knapp kommentierte Bilder ihrer favorisierten Räume einzureichen. Das Museum erhielt über 65 Bilder und verbreitete diese anschliessend über seine Social-Media-Kanäle. Die Aktion war ein voller Erfolg: #Lieblingsraum war eine populäre Station der Ausstellung und brachte dem Haus eine grosse On- und Offline-Medienberichterstattung – ein gutes Beispiel für gelungenes inhaltliches Marketing.

Die internationale Wanderausstellung «Fussball – Glaube. Liebe. Hoffnung.», die das Historische Museum Basel zusammen mit dem Amsterdam Museum entwickelt hat, ist 2015 die erste Ausstellung, die eine integrierte eCulture-Strategie voraussetzt. Die cross- und transmedial vermittelte und inszenierte Veranstaltungsreihe umfasst ebenso den traditionellen Museumsbesuch wie interaktive und spielerische Aktivitäten, die für verschiedene Publika eine neue Herangehensweise ermöglichen. So schwelgen Nostalgiker beim Anblick des Shirts ihres Lieblings-FCB-Spielers in Erinnerungen, während sich webverwöhnte Menschen klickend mit den digitalen «Podcatchers and IDentifiers» auseinandersetzen.



Serkan Kunduru, auszubildender Fachmann Betriebsunterhalt

«Ich schätze meine Arbeit am Historischen Museum sehr und würde gerne nach meiner Ausbildung weiter hier arbeiten.»

Fussballtypische Inhalte wie Teamplay und Rivalität werden durch Formen vermittelt, die mehrere Sinne ansprechen und spielerische Geschicklichkeiten verlangen. Über die geschaffenen digitalen Kommunikations- und Vermittlungskanäle und den dadurch aufgebauten Dialog kann das Museum auch im Nachgang an die Ausstellung weiterhin in Kontakt mit den Besucherinnen und Besuchern bleiben. Ein wichtiger Aspekt für die Museumsvermittlung im Mitmach-Web und in der digitalen Zukunft!

Ausblick: Top-Stadtmuseum Europas!

Museen, die wie das Historische Museum Basel ihre gesellschaftliche Basis differenzieren und mit unterschiedlichen Zielgruppen in Dialog treten wollen, müssen sich mit deren Kommunikationsformen auseinandersetzen. Die Bedarfsanalyse für das Vermittlungsangebot muss in den jeweiligen Ansprechgruppen erfolgen. Es müssen spezifische Vermittlungs- und Zugangsebenen geschaffen werden, und die Museen tun gut daran, sich messbare Ziele zu geben, an denen sie die Wirksamkeit messen können.

Die Palette der Museumsberufe wird sich in Zukunft verändern. Internationale Beispiele, vor allem in den USA, England, den Niederlanden oder Skandinavien zeigen dies deutlich. Wir müssen das Rad nicht neu erfinden, wir können von den Erfahrungen der Pioniere der innovativen Museumsarbeit profitieren. Wer das Kerngeschäft der ursprünglichen Vokation des Museums – eine Institution im Dienst der Gesellschaft zu sein – ernst nimmt, braucht neben wissenschaftlichem Expertentum verstärkt Kompetenz in den verschiedenen Kommunikationsformen und die Bereitschaft, die Entwicklungsmöglichkeiten, die eine auf Kooperation und Dialog mit der «Aussenwelt» angelegte Museumsstrategie bietet, als Chance anzusehen.

Das Historische Museum Basel will künftig zu den Top-Stadtmuseen Europas zählen. Dies gelingt nur durch Aufgeschlossenheit gegenüber der unaufhaltsamen Modernisierung und durch ein aktives Partizipieren an der neuen Gesellschaft. Nutzen wir die Chance!

Marie-Paule Jungblut

Direktorin Historisches Museum Basel



Marie-Paule Jungblut, Direktorin Historisches Museum Basel

Der Text ist eine Verschriftlichung des Vortrags «Historisches Museum Basel. Everybody is an (Art) Curator!» (Keynote-Speech). Das de-professionalisierte Museum. Neue Akteure, neue Publika, neue Professionen? Workshop in Kooperation mit dem Österreichischen Museum für Volkskunde, Österreichisches Museum für Volkskunde, Wien, 4.–5. Dezember 2014

- 1 <http://online.wsj.com/articles/everybodys-an-art-curator-1414102402>
- 2 André Gob: *Le musée, une institution dépassée. Eléments de réponse*, Paris 2010, S. 30.
- 3 Melanie Blank/Julia Debelts: *Was ist ein Museum? Eine «metaphorische Complication»*, Wien 2002, S. 25.
- 4 Pierre Bourdieu: *La distinction. Critique sociale du jugement*, Paris 1979.
- 5 Kenneth Hudson: «The Museum Refuses To Stand Still», in: *Museum International* 50, 1 (1998), S. 43–50.
- 6 <http://www.monopol-magazin.de/artikel/20109430/Bluetezeit-fuer-Londoner-Museen.html>
- 7 Alain de Botton: «Warum Kunst?», in: *Philosophie Magazin* 3 (2012).
- 8 Rosmarie Beier-de Haan: *Erinnerte Geschichte – Inszenierte Geschichte*, Frankfurt a. M. 2005, S. 186f.
- 9 André Gob: *Le musée, une institution dépassée. Eléments de réponse*, Paris 2010, S. 17.
- 10 <http://www.participatorymuseum.org/preface/>
- 11 <http://www.lemproject.eu/in-focus/images/attachments/Agenda2026Dutchmuseums.pdf>

Internationale Aktivitäten Marie-Paule Jungblut

Vorträge

Die Bedeutung von Raum und Objekt in der Ausstellungserzählung. Szenografie in Ausstellungen und Museen – zur Topologie des Immateriellen, DASA Arbeitswelt Ausstellung, Dortmund, 22.–24.1.2014.

Football, believe it or not. The first infotainment travelling exhibition organised by European cultural history museums. Seventh International Conference on the Inclusive Museum, Special Focus: Shared Visions and Shared Histories. The Autry National Center of the American West, Los Angeles, 4.–6.8.2014.

Neue Pläne für das Historische Museum Basel.

«Geburtstag» des Historischen Museums Frankfurt mit Kuratorium, Förderverein-Freundeskreis und Museumskollegen. Historisches Museum Frankfurt, Frankfurt a. M., 13.8.2014.

Storytelling in the age of internet. ICOM-ICME Conference 2014 Museums & Innovations. Mimara Museum, Zagreb, 14.–16.10.2014.

Klang als Museumsobjekt: Bemerkungen eines Spacemakers (Keynote-Speech). Musik ausstellen: Re/Präsentationen von Musik und Sound in musealen Kontexten. Internationale Arbeitstagung im Rahmen des interkulturellen Forschungsprojektes «Deutsche Musikkultur im östlichen Europa – Musikgeschichtsschreibung und Erinnerungskulturen». Universität Bonn, Abteilung für Musikwissenschaft/Sound Studies, 23.–25.10.2014.

Vom Historischen Museum Basel zum HMB. Kolloquium zur Vision 2022 für das Historische Museum Thurgau. Historisches Museum Thurgau, 29.10.2014.

Museum as a social hub? eCulture im Historischen Museum Basel (Vortrag mit Daniele Turini). Digital Humanities Kolloquium. Universität Trier, 13.11.2014.

Historisches Museum Basel. Everybody is an (Art) Curator! (Keynote-Speech). Das de-professionalisierte Museum. Neue Akteure, neue Publika, neue Professionen? Workshop in Kooperation mit dem Österreichischen Museum für Volkskunde. Österreichisches Museum für Volkskunde, Wien, 4.–5.12.2014.

Beratung

Museum International Editorial Board, ICOM, Paris.

Comité de Pilotage Qualité Tourisme™ pour les lieux de mémoire, Ministère de la Défense (Direction de la mémoire, du patrimoine et des archives DMPA) et le Ministère chargé du Tourisme (Direction Générale des Entreprises DGE).

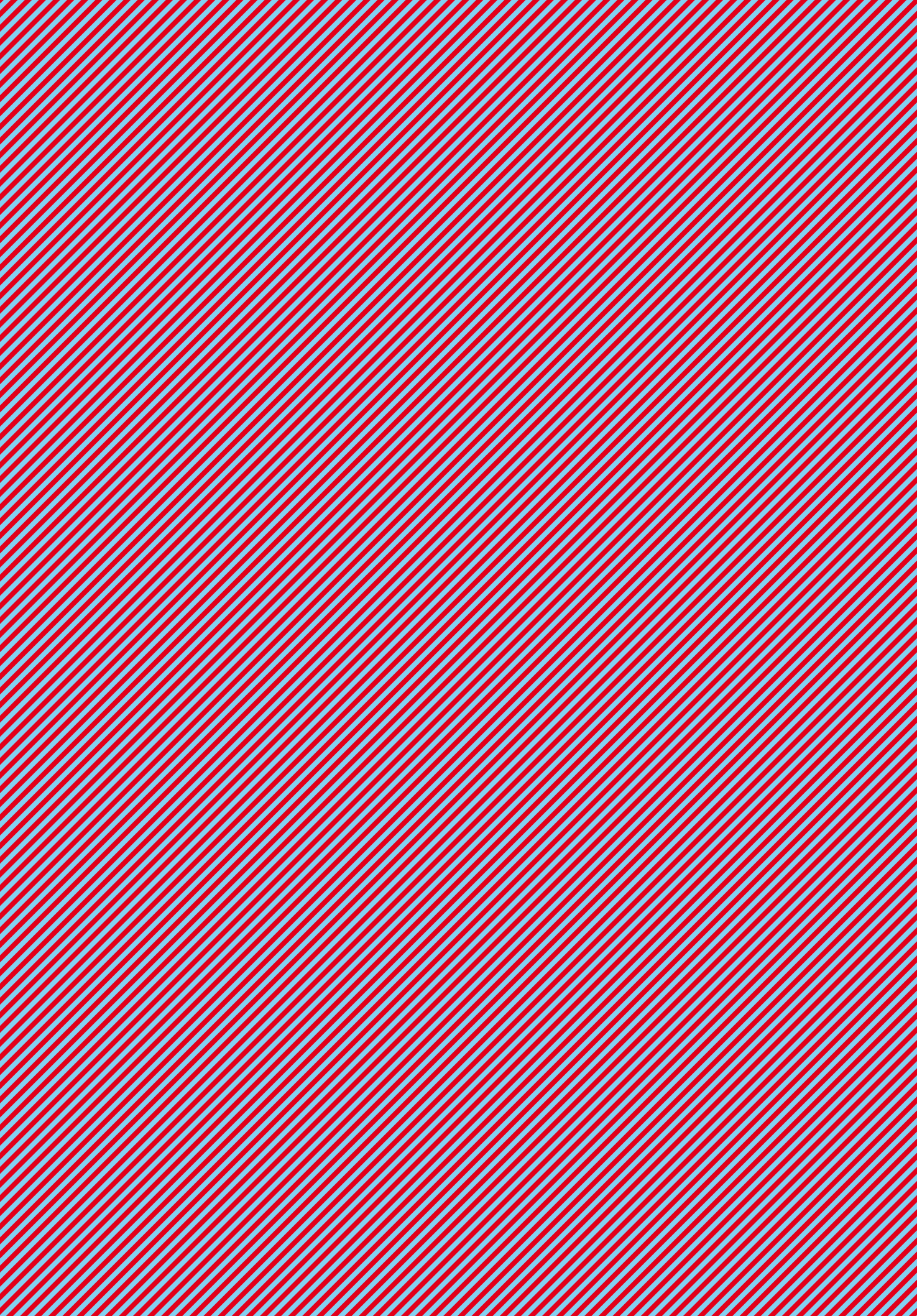
Comité scientifique accompagnant la direction du Musée d'art et d'histoire de Genève dans l'élaboration de son projet scientifique et culturel.

Comité scientifique en vue du réaménagement intérieur du Mémorial de l'Alsace-Moselle à Schirmeck.

Inszenierung Kapellbrücke und Wasserturm, Luzern.

Lehre

Maitre de conférences, muséologie, Université de Liège (Ehrenamt).



- 30.01. Event
«Philipp Burckhardt reist nach Nantes»
Museum für Pferdestärken
→ Text Seite 38



Ein Rückblick in 12 Monaten

JANUAR

01.01. Intern
Spezialführungen

Weiterhin Führungen für Sehbehinderte

Noch im Dezember hat der Stiftungsrat der Emma Schaub Stiftung beschlossen, das Historische Museum Basel für seine Führungen für sehbehinderte und blinde Menschen im Jahr 2015 weiterhin finanziell zu unterstützen. Ein grosses Dankeschön im Namen der Betroffenen, die das Angebot sehr schätzen.

06.01. Kooperation
«Wohnräume und Wohnräume»
Museum für Wohnkultur

Vom Bett, das einmal ein Hochbett war, und anderen Wohngeschichten

Wie wohnen junge Menschen heute? Und wie würden sie gerne in Zukunft wohnen? In dem partizipativen Projekt «Wohnräume und Wohnräume», das von Januar bis März in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Brückenangebote Basel stattfindet, berichten 16- bis 18-jährige Schülerinnen und Schüler über ihre Wohnrealitäten und Wohnwünsche. Sie geben aktuelle und authentische Einblicke in ihre Wohnwelten. Die Schülerinnen und Schüler fotografieren ihre Zimmer und erzählen in begleitenden Gesprächen auch, was nicht auf den Fotos zu sehen ist. Beispielsweise vom Bett, das früher einmal ein Hochbett gewesen sei, bis der Vater ihm die Beine abgesägt habe. Die jugendlichen Wohnwelten und Wohnträume sind sowohl in der Sonderausstellung «Sag mir, wie du wohnst ...» wie auch im Ausstellungs magazin in einer mehrseitigen Fotostrecke zu sehen. Das Projekt wird von der Abteilung Kultur des Präsidialdepartements des Kantons Basel-Stadt unterstützt.

11.01. Kooperation
Schau- und Hörspielabend
Museum für Wohnkultur

Graf Cagliostro hat genug!

Der weltberühmte Alchemist Alessandro Graf von Cagliostro hat es satt, Nacht für Nacht beim Kartenspiel mit Madame Wettstein, Frau Sarasin und Herrn Burckhardt ein Vermö-

gen zu verlieren. Entkommen kann er nicht, weil er ebenso wie seine «Mitbewohner» als Museumsstück im Haus zum Kirschgarten logiert. Dennoch ist der Graf wild entschlossen, sich aus dem Staub zu machen ...

Manchmal öffnet Nachtwächter Dietrich abends heimlich die Pforten des Museums für ein ausgewähltes Publikum. Ausgerüstet mit einer Taschenlampe und einem alten Kofferradio führt er seine Gäste durch die dunklen Räume und zeigt seine Lieblingsstücke. Er beteuert, dass die einstigen Bewohner des Hauses nachts wieder lebendig werden und ihre Stimmen aus seinem Radio zu ihm sprechen. Der Schau- und Hörspielabend ist für ein unerschrockenes Publikum unter dem vielversprechenden Titel «Die abenteuerliche Flucht des Grafen Cagliostro aus dem Haus zum Kirschgarten» konzipiert. Das Projekt von Christoph Polus und Tilo Ahmels in Kooperation mit dem Museum für Wohnkultur wird vom 1. November 2013 bis zum 21. März 2014 siebenmal aufgeführt.

15.01. Sammlung
Objekte und ihre Geschichte

«Cheese» vermachte Museum seine Trompete

Alt-Regierungsrat Dr. Lukas Burckhardt pflegte neben seiner beeindruckenden beruflichen Laufbahn (Staatsanwalt, Präsident des Strafgerichts, Regierungsrat, Bankratspräsident der Basler Kantonalbank, Präsident der LPS) eine zweite Karriere, die ihn unter dem Künstlernamen «Cheese» als leidenschaftlichen Jazztrompeter bekannt gemacht hatte. Nun schenkt er dem Museum seine Trompete samt umfangreichem Zubehör (Dämpfer, Bühnenständer) inklusive Dokumenten zu seinem musikalischen Werdegang (Inv. 2014.94.).

17.01. Event
Museumsnacht
Museum für Geschichte und Museum für Musik
→ Abb. Seite 39

Rap, Rock und mittelalterliche Fechtkämpfe

Ritterliches Showfechten, Playstation3-Fechtkämpfe, Ritterquiz, Filmspots aus den spannendsten Ritterfilmen und Musik mit «des Dudels Kern» oder Live-Acts mit dem Rapper Blacktiger und der Basler Songwriterin Bettina Schelker. Wer sonst nicht ins Museum

geht, ist hier dabei: bei der traditionellen Nacht der Basler Museen, jeweils von 18.00 bis 2.00 Uhr. Das breite Angebot mit dem vielfältigen Veranstaltungsprogramm zu den aktuellen Sonderausstellungen des Historischen Museums Basel lockt ein grosses Publikum an, auch viele junge Menschen. So dreht sich das Programm 2014 im Museum für Geschichte im Rahmen der Ausstellung «Echte Burgen – Falsche Ritter?» rund um das mittelalterliche Leben, und im Museum für Musik lockt ein attraktives Live-Programm zu «pop@basel». Die Nachtöffnung ermöglicht einen eher lockeren und selbstverständlichen Zugang zu den Museen. Das Historische Museum Basel gehört dabei stets zu den gut frequentierten Häusern der Museumsnacht: 2014 besuchen insgesamt 11'161 Personen das HMB, davon 7'578 das Museum für Geschichte und 3'583 das Museum für Musik.

29.01. Intern
Infoveranstaltung für Mitarbeitende

Aktuelles und mehr

Was ist, was kommt? Die HMB-Geschäftsleitung informiert die Mitarbeitenden quartalsweise über Personelles, über Organisation und Strategie, über aktuelle und zukünftige Projekte, über Kooperationen und Neuerungen

sowie über interne und externe Kooperation. Die Mitarbeitenden haben die Möglichkeit, Fragen zu stellen.

30.01. Sammlung
Objekte und ihre Geschichte
Museum für Musik
→ Abb. Seite 40

Die serbische Gusle reist heim

Während des ersten Weltkriegs soll ein serbischer Kriegsgefangener eine sogenannte «Gusle», ein für den Balkan typisches Streichinstrument für den Epenvortrag gebaut haben. Eine Vielzahl von nationalistischen Symbolen und Notizen wichtiger historischer Ereignisse der serbischen Geschichte zeichnen das Instrument aus. Die Gusle wurde später dem Museum für Musik übergeben. Nach vergeblichen Versuchen, einen Kontakt zu einem passenden serbischen Museum herzustellen, konnte dank der letztjährigen Ausgabe von Culturescapes und mithilfe der serbischen Botschaft in Bern das ethnografische Museum in Belgrad ausfindig gemacht werden, welches das Objekt gerne in seine Ausstellung aufnimmt.

Ende Januar nimmt der serbische Botschafter in der Schweiz, Dr. Milan Protic, das Instrument in Empfang, um es an das Museum in Belgrad zu vermitteln.

30.01. Kooperation
Erste Mitgliederversammlung Hü-Basel
Museum für Pferdestärken
→ Abb. Seite 36

Zum Beispiel: Philipp Burckhardt reist nach Nantes

An der ersten Mitgliederversammlung des Vereins Hü-Basel lassen sich die Anwesenden durch eine szenische Führung von Samuel Bally mit dem Thema «Philipp Burckhardt reist nach Nantes» einprägsam in die Vergangenheit entführen. Und sie finden: ein gelungenes Beispiel für die Wiederbelebung des Museums für Pferdestärken.

Hü-Basel, der Verein für die Erhaltung des ehemaligen Kutschenmuseums, kann sich in den vorangegangenen Monaten gemeinsam mit der HMB-Direktion in viele Projekte in und um das sich neu strukturierende Museum für Pferdestärken einbringen. Mehrmals beleben fahrende historische Pferdegespanne mit verkehrssicheren Kutschen die Sammlung und integrieren sich in harmonischer Weise in die historische Umgebung der Meriangärten. Der Lions Club Basel hat die Vorhaben mit einem Förderscheck von CHF 10'000,- unterstützt. Die Wagen und Kutschen, wie sie in der Basler Sammlung zu sehen sind, haben zum wirtschaftlichen und akademischen Aufschwung der Region beigetragen und stellen ein fassbares und erfahrbares kulturelles Erbe für Jung und Alt dar.

- 17.01. Event
Museumsnacht
Museum für Geschichte und Museum für Musik
→ Text Seite 37



30.01. Sammlung
Objekte und ihre Geschichte
Museum für Musik
→ Text Seite 38



30.01. Kooperation
Museums-Slams
Museum für Geschichte
→ Text Seite 41



05.03. eCulture
#tweevening (Auszug einer Unterhaltung auf Twitter)
Museum für Geschichte
→ Text Seite 44



5. März Andreas Kläui @klaui
Homburg <http://campl.us/q0JS>
0 Retweets ♥ 0 Favorisieren

5. März B. Schmidt-Hurtienne
@KuWiWege @FsrgBasel
Aber die Burgherrin musste zur
Verteidigung nicht selbst zum
Schwert greifen, oder? #tweevening
0 Retweets ♥ 1 Favorisieren

5. März @KuWiWege @FsrgBasel
Patrick Schlenker
@patschlenker@KuWiWege @FsrgBasel
Dolche wurden doch eher von den
Dame bevorzugt. #dolch
0 Retweets ♥ 1 Favorit

5. März Frauenstadtrundgang
@KuWiWege
Dazu wissen wir leider zu wenig. Aber
wir erkundigen uns mal!
0 Retweets ♥ 1 Favorit

5. März WanderWoman @wanderwoman_nm
@KuWiWege @FsrgBasel
Der Umgang mit Waffen wurde nur
Knaben beigebracht. Zudem war ein
Schwert sehr schwer. Also eher nicht.
0 Retweets ♥ 0 Favorit

5. März B. Schmidt-Hurtienne
@KuWiWege @wanderwoman_nm @
FsrgBasel
Hier heißt's, sie musste «im Notfall die
Verteidigung der Burg anordnen
und organisieren» <http://ow.ly/uim9Q>
1 Retweets ♥ 1 Favorit

6. März Frauenstadtrundgang @FsrgBasel
@KuWiWege @wanderwoman_nm
genau, so hab ich mir das vorgestellt.
0 Retweets ♥ 0 Favorit

6. März Frauenstadtrundgang
@FsrgBasel @KuWiWege
@wanderwoman_nm

30.01. Kooperation
Museums-Slams
Museum für Geschichte
→ Abb. Seite 40

Apfel, Schlange, Gott ...

«Früher war alles einfach, Apfel, Schlange, Gott – heute stehen wir Schlange vorm Apple-Shop!» So sinniert eine Slammerin vor der hölzernen Darstellung von Adam und Eva von 1505 im Untergeschoss der Barfüsserkirche.

Die Museen Basel organisieren eine Slam-Poetry-Reihe, beginnend mit drei Museen. Der Startschuss fällt im Museum für Geschichte. Sechs Poetinnen und Poeten lassen sich von geschichtsträchtigen Ausstellungsobjekten inspirieren und slammen auf einem Rundgang durch die Sammlung mit Wort, Wahn und Witz um die Wette. Das Publikum ist die Jury und kürt am Ende Slammer Remo Zumstein zum Gewinner. Die 28 Besucherinnen und Besucher sind begeistert vom tempo- und immer wieder sehr geistreichen Wortspiel-Event.

FEBRUAR

01.02 Sammlung
Silberreinigung für Silberpublikation

Über 500 Silbermarken für Fotoshooting gereinigt

So schön und einzigartig Silber glänzt, so schnell läuft es auch dunkel an. Es reagiert stark mit Schwefelwasserstoff, der vor allem im Winter wegen der Verheizung fossiler Brennstoffe in die Luft gelangt, ebenso aus Autoabgasen und natürlichen Quellen. Das Resultat: Das Silber läuft erst gelblich, dann rötlich, violett und schließlich schwarz an. Meist

geschieht dies nicht gleichmässig, sondern fleckig. Da eine Vielzahl von Goldschmiedeobjekten aus den Beständen des Historischen Museums und von privaten Leihgebern in der zweibändigen Publikation *Basler Goldschmiedekunst. Meister und Marken – 1267 bis heute* und *Basler Goldschmiedekunst. Katalog der Werke* verewigt werden soll, müssen die meisten Objekte zuvor unter der Leitung von Martin Sauter gereinigt werden, ein aufwendiges Unterfangen, das die Restauratoren bis Anfang Februar intensiv beschäftigt. Hierfür gibt es verschiedene Methoden: Man kann Silber chemisch reinigen, indem man es in ein Bad taucht. Elektrochemische Methoden funktionieren ebenfalls mit einem Bad unter Zuführung von geringen Mengen elektrischen Stroms. Hinzu kommen diverse mechanische Reinigungsmethoden. Jede dieser Methoden hat ihre Vor- und Nachteile. Die HMB-Restauratorinnen und -Restauratoren entscheiden sich für eine mechanische Methode mit Schlämmeerde und Alkohol, weil diese für die Oberflächen sehr schonend ist. Schlämmeerde mit Wasser gilt unter Gold- und Silberschmiedem traditionell als Poliermittel und wird auch heute noch verwendet.

Für die 311 Aufnahmen der Marken im Band *Meister und Marken – 1267 bis heute* müssen rund ein Drittel der Marken poliert werden, damit auf der Abbildung überhaupt ein Zeichen erkennbar ist. Für den *Katalog der Werke* sind rund 370 der insgesamt 639 Katalognummern zu reinigen. Da eine Vielzahl der Nummern zwei- bis mehrteilig ist, kommen insgesamt mehr als 500 Objekte zusammen, die von den Restauratoren sorgsam für die Fotografen präpariert werden.

04.02. Sammlung
Buchvernissage
Museum für Wohnkultur

Basler Goldschmiedekunst: unverzichtbares Nachschlagewerk
Das Buch *Basler Goldschmiedekunst. Meister und Marken – 1267 bis heute* ist Ergebnis und Höhepunkt des 2009 lancierten Forschungsprojekts, das dank privater finanzieller Unterstützung ermöglicht wurde: Auf der Grundlage des umfangreichen

Archivmaterials, das von Dr. Ulrich Barth über Jahrzehnte zusammengetragen wurde, erarbeitete Dr. Christian Hörack im Auftrag des Historischen Museums Basel dieses 340 Seiten umfassende Nachschlagewerk. Es führt sämtliche in Basel nachweisbare Goldschmiede und Graveure – rund 1'000 an der Zahl – vom 13. Jahrhundert bis heute auf.

Zudem sind alle Basler Silberobjekte des HMB und weiterer öffentlicher Sammlungen sowie eine grosse Auswahl von Objekten aus Privatbesitz verzeichnet. Mit der erstmaligen Veröffentlichung der Basler Meister- und Ortsmarken liegt ein unverzichtbares Nachschlagewerk für Kunsthandel, Sammler, Kunstfreunde und die kulturgeschichtliche Forschung vor. Somit ist nun ein wichtiger Teil des kulturellen Erbes der Stadt Basel, die über Jahrhunderte ein herausragendes Zentrum der Goldschmiedekunst war, erforscht. An der feierlichen Buchvernissage vom 4. Februar in den prächtigen Sälen im Haus zum Kirschgarten, zu der das Historische Museum Basel zusammen mit dem Schwabe Verlag eingeladen hat, nehmen 92 Personen teil, darunter zahlreiche Freunde des Museums. Auch aus anderen Städten wie Zürich und München reisen Silberspezialisten, Sammler

und Händler an, um das Erscheinen dieses lang erwarteten Überblickswerks zu feiern. Mit der Publikation des zweiten Bandes, *Basler Goldschmiedekunst. Katalog der Werke*, findet das Forschungsprojekt Ende 2014 seinen krönenden Abschluss.

26.02. Kooperation
Seminar
Museum für Geschichte

Ding-Geschichte der Renaissance

Eine gelungene Zusammenarbeit: Prof. Dr. Lukas Burkart und Nicolai Kölmel vom Historischen Seminar der Universität Basel bieten von Mitte Februar bis Mitte Mai das Seminar «Ding-Geschichte der Renaissance» an. Zusammen mit den Kuratorinnen und Kuratoren des Historischen Museums Basel untersuchen die Seminarteilnehmenden im Museum für Geschichte ausgewählte Objekte aus den Beständen des HMB aus der Zeit zwischen 1500 und 1700.

MÄRZ

01.03. eCulture
Aktion #lieblingsraum
→ Web: bit.ly/1tVvtkF
→ Abb. Seite 43

«So geht richtig gute Online-PR»

eCulture heisst die digitale Vermittlungsphilosophie des Historischen Museums Basel: Das Publikum soll – gemäss seinen Gewohnheiten – auch online auf allen relevanten Kanälen erreicht werden. #lieblingsraum ist so eine crossmediale Aktion, bei der Besucherinnen und Besucher bereits im Vorfeld der Ausstellung «Sag mir, wie du wohnst ...» ihren liebsten Raum im eigenen Heim kreativ ablichten und mit dem Hashtag #lieblingsraum und Angaben zu Alter, Beruf, Art des Haushaltes (Familie, Single, WG etc.) an das HMB schicken oder direkt auf die Social-Media-Kanäle Facebook, Twitter oder Instagram posten. Resultat: Über 60 Einsendungen privater Lieblingsräume resultieren in 2'657 Page-Views. Eine Bloggerin schreibt dazu: «Vor diesem Tweet habe ich ehrlich gesagt noch nichts vom Museum für Wohnkultur (einem Teil des Historischen Museums Basel) gehört. Dieser hat jedoch gereicht, um mein Interesse zu wecken.» Und weiter: «So geht richtig gute Online-PR.» Ein Ziel erreicht.

01.03. #Lieblingsraum
Simone, 32, Software-Entwicklerin
Singlehaushalt
→ Text Seite 42



01.03. #Lieblingsraum
Antonia, 58, Lehrerin
Singlehaushalt
→ Text Seite 42



01.03. #Lieblingsraum
Magi, 39, Gestalterin
Familie mit zwei Kindern
→ Text Seite 42



01.03. #Lieblingsraum
Barbara, 49, Restauratorin
Familie mit zwei Kindern
→ Text Seite 42



01.03. #Lieblingsraum
Nadja, 43, wissenschaftliche
Mitarbeiterin, allein lebend
→ Text Seite 42



- 05.03. eCulture
#tweevening «Kämpfende
Burgfrau trifft schmachtenden Ritter»
Museum für Geschichte
→ <http://bit.ly/1bo3XbO>
→ Abb. Seite 40

Kämpfende Burgfrau trifft schmachtenden Ritter online

Das Format ist längst zum beliebten After-Work-Event geworden: die vom Historischen Museum Basel als erstem Schweizer Museum veranstalteten Tweetups. So finden sich am 5. März erneut 52 Interessierte zum gemeinsamen «Twittern» und Staunen zum Thema «Kämpfende Burgfrau trifft schmachtenden Ritter», eine Kooperation des HMB mit dem Verein Frauenstadtrundgang. Von den Anwesenden teilen 14 Personen eifrig Gehörtes, Gesehenes und Erstaunliches via Smartphone auf Twitter. Die Reichweite beträgt 20'813 Online-Personen.

- 05.03. Kooperation
Diskussion und Reflexion
Museum für Geschichte

Perfekt? Imperfekt?

Was hat ausgedient, was ist nicht mehr funktionstauglich oder gar beschädigt? Die Basler Ausstellungshäuser wollen mit dem museumsübergreifenden Projekt «perfekt-imperfekt» eine Diskussion und Reflexion über die Selbstverständlichkeit von Normen und Idealvorstellungen in der Gesellschaft anregen. Die Vermittlungsabteilungen der verschiedenen regionalen Museen haben mit den Sammlungsverantwortlichen nach Werken gestöbert, die nach heutigen Vorstellungen nichts mehr taugen. Die Objekte erzählen einzigartige Geschichten. Die Kriterien «perfekt» und «imperfekt» stehen bewusst im Zentrum und sollen hinterfragt werden. Bewertungsgrenzen werden bewusst und können verschoben oder sogar verändert werden. Besucherinnen und Besucher können sich am 5. März über Mittag in einem Rundgang im Museum für Geschichte ein Bild davon machen.

- 31.03. Intern
Dissertationsprojekt «Gräberfelder Augst»

Archäologie im wissenschaftlichen Kontext

Simone Mayer, Studentin an der Universität Basel, Departement Altertumswissenschaften, Ur- und Frühgeschichtliche und Provinzialrömische Archäologie, beschäftigt sich in ihrem Dissertationsprojekt mit den frühmittelalterlichen Gräberfeldern aus Augst. Ein Teil der dazugehörigen Objekte (Frauen- und Männergräber mit Schmuck, Waffen und

Werkzeugen) befinden sich als sogenannte «Alte Sammlungen» seit 1906/07 im Historischen Museum Basel (die seit 1838 bestehende Sammlung Schmid, die Grabung Stöcklin und die Sammlung Frey). In diesem Zusammenhang haben die HMB-Restauratorinnen und -Restauratoren die Objekte und die dazugehörigen Dokumentationen für Simone Mayer vorbereitet und bislang nicht freigelegte Objekte zum Teil restauriert. Durch die Dissertation bietet sich für das HMB somit die Chance, dass ein bisher unaufgearbeiteter Teil der archäologischen Sammlungen in einem wissenschaftlichen Kontext bearbeitet und publiziert wird.

- 31.03. Intern
Depotuntersuchung und -planung
→ Abb. Seite 45

Wohin mit den Objekten?

Restauratorin Barbara Ihrig übernimmt ab Januar 2014 die Aufgabe, eine Planung der Depots des Historischen Museums Basel durchzuführen. Diese umfasst die Analyse der vorhandenen Depots sowie einer Planung für die Einlagerung der Objekte, zunächst die des Chors. Langfristig sind auch der Umzug des Depots Barfüssergasse und die Einlagerung der Exponate des Museums für Wohnkultur geplant. Barbara Ihrig gibt einen Kurzüberblick und kommt zu verschiedenen Schlüssen:

1. Die Depots sind auf zahlreiche Standorte verteilt. Dies erschwert die Objektlogistik und die Wartung und ist mit einem hohen Zeitaufwand verknüpft.
2. Die Depots des Historischen Museums Basel sind weitgehend voll oder überfull, wenn die Objekte konservatorisch korrekt gelagert werden.
3. Die einzulagernden Exponate aus dem Museum für Wohnkultur, das nach 2018 saniert werden soll, können nur teilweise untergebracht werden.
4. Einzelne Depots des Hauses, vor allem das Textildepot in der Barfüssergasse sind nicht zur Lagerung von Objekten geeignet.
5. Auch innerhalb der geeigneten Depots gibt es Verbesserungsbedarf – Anlagen aus nicht geeigneten Materialien sollten ersetzt werden.

Grundsätzlich muss die Schädlingsbekämpfung optimiert werden. Ausserdem sind unter anderem der Staub- und Hochwasserschutz, die bessere Zugänglichkeit von Objekten in Anlagen und die Systematik der Objektlagerung zu berücksichtigen. Die Depots des Historischen

31.03. Intern
Depotuntersuchung und -planung
→ Text Seite 44



06.04. Ausstellung
Familiensonntag
Museum für Geschichte
→ Text Seite 46



14.04. Kooperation
Seminar «Rio-Gitarren»
Museum für Musik
→ Text Seite 46



Museums Basel haben zusammengenommen derzeit eine Grundfläche von ca. 4'750 m² und ein Grundvolumen von 19'100 m³. Für eine sachgemässe Unterbringung der im HMB befindlichen Objekte inklusive der ausgelagerten Stücke wären ca. 6'700m² und 23'300 m³ notwendig, ohne Reserven.

Wie könnte die Lösung für die Depots der Zukunft lauten? Ein Vorschlag sieht die schrittweise Optimierung der dezentralen Depots vor, unter temporärer Zumietung von Zusatzräumen. Ein anderer Vorschlag beinhaltet eine Gesamtlösung mit zwei grossen Depots. Ein Planungsteam soll diese und andere Ansätze weiterverfolgen und detaillierte Vorschläge zur Um- und Neuplanung der Depots erstellen.

APRIL

04.04. Kooperation
Konzertreihe
Museum für Musik

Fünf Wochen voll Musik

Konzertliebhaber kommen im Frühling ganz auf ihre Kosten. Im Rahmen der «pop@basel»-Ausstellung bietet das Museum für Musik in Kooperation mit Basler Konzertlokalen eine attraktive Konzertreihe mit Nives Onori, Lionell & Louise, We Invented Paris (BS), Dexter Doom & The Loveboat Orchestra, Gretel und Mc Fitti. Die Konzertbesuchenden dürfen gegen Vorweis ihres Konzerttickets vergünstigt in die «pop@basel»-Ausstellung.

06.04. Ausstellung
Familiensonntag
Museum für Geschichte
→ Abb. Seite 45

Chic in Kettenhemd und Helm

Das gibt es sonst nur im Film: Am Familiensonntag dürfen die Kinder in die Rolle des Ritters, der Ritterin schlüpfen, so richtig mit Helm, Kettenhemd und Hellebarde und mit echten mittelalterlichen Flecht- oder Lockfrisuren, Blumenkränzen und Wappen. Eine unterhaltsame und spannende Entdeckungsreise führt die Kinder in die Welt des Mittelalters. Wie lebte man auf einer Burg? Wer konnte Ritter werden? Was waren die Aufgaben eines Ritters, und was bedeutet «ritterlich sein» heute? Das alles können Kinder und ihre Begleitpersonen in Kurzführungen oder eigenständig mit Rätseln und anderen Aufgaben erfahren. Die Fotos von den kleinen Rittern und Ritterinnen kommen ins heimische Familienalbum, und wer mag, schickt sie dem Museum für die Social-Media-Plattformen. Denn was macht mehr Spass als seine Freude zu teilen?

Und besonders, wenn man so ein schickes Outfit hat ...

1'143 Familienmitglieder besuchen an diesem Sonntag die Ausstellung «Echte Burgen – Falsche Ritter». Für das Mittelalter-Styling entsendet coiffuresuisse Lernende, die den ganzen Nachmittag über spezielle Haarkreationen auf die kleinen Köpfe zaubern. Alle Altersgruppen und beide Geschlechter spricht das Stockkämpfen und -fechten mit Peter Aebi an. Für weitere Spannung und Unterhaltung sorgen die Rittergeschichte von Florian Pätzold und die Filmprojektion des «Kleinen Ritter Trenk». Klein und Gross geniessen diesen speziellen Sonntag im Museum für Geschichte sichtlich.

Echte Burgen – Falsche Ritter?

15. November 2013 bis 29. Juni 2014

Museum für Geschichte · Kuratorin: Pia Kamber; Assistent: Lukas Gerber · Gestaltung: Anex & Roth Visuelle Gestaltung, Basel · Drucksachen: Manuela Frey, HMB · Partner: gemeinsames Projekt mit Archäologie Baselland · Sponsoren: Swisslos-Fonds Basel-Landschaft, Willy A. und Hedwig Bachofen-Henn-Stiftung, Freiwillige Akademische Gesellschaft, Pat's Uniform und Kostüm Verleih Schlenker · Besucherzahl: 30'070 · Schulklassen: 145, davon 100 im Vermittlungsangebot

14.04. Kooperation
Seminar «Rio-Gitarren»
Museum für Musik
→ Abb. Seite 45

Ukulele vom Meister

Ein Besuch in der Riehener Werkstatt der «Rio-Gitarren» von Karl Schneider begeistert die Studierenden der Universität Basel, die im Rahmen der «pop@basel»-Ausstellung ein Musikseminar absolvieren. Der heute 90-jährige Kurt Billing schenkt dem Museum im Anschluss an das Gespräch mit den Studierenden spontan eine von ihm in der Werkstatt gebaute Ukulele, die er als Souvenir für sich behalten hatte. Was für ein Andenken!

18.04. eCulture
→ Web: commons.wikimedia.org

HMB auf Wikimedia

Das Bildmaterial des Historischen Museums Basel wird offiziell auf Wikimedia Commons frei zur Verfügung gestellt. Die Mediensammlung, aus der unter anderem die Verfasser von Wikipedia-Einträgen ihr Bildmaterial beziehen, gehört heute mit über 25 Millionen Bildern zu den Standard-Nachschlageseiten auf dem Web.

Zitat
Christoph Stratenwerth
externer Kurator «Flimmerkiste»

«Wir haben für unsere Ausstellung «Flimmerkiste» die Ideen, die Recherche, die Texte und die Umsetzung ins Museum gebracht und haben – so hoffe ich – mit der positiven öffentlichen Resonanz ein viel beachtetes Signal setzen können. Das Historische Museum Basel hat dem teamstratenwerth GmbH die Chance geboten, die Ausstellung zu realisieren, hat uns konzeptionell begleitet, Ideen beigesteuert und grosse Gastfreundschaft gewährt.

Ohne das Historische Museum Basel hätte es die Ausstellung nicht gegeben. Die Kooperation von bewährten Institutionen mit freien Ausstellungsproduzenten setzt sich nun vielerorts durch – schön, dass es uns mit vereinten Kräften gelungen ist, mit gutem Beispiel voranzugehen. Weitere Projekte sollen und werden kommen!»

Zitat
Urs Gloor
Präsident der Kommission für das Historische Museum Basel

«Die breit zusammengesetzte Kommission steht der Direktion des Museums in allen Fragen gerne beratend zur Seite und unterstützt sie bei der strategischen Ausrichtung. Wir geben dem Museum jedoch in keiner Weise die Strategie vor. Die Kommission setzt sich dafür ein, dass das Historische Museum Basel in der Öffentlichkeit positiv wahrgenommen wird und das Museum auch von der Politik als wichtige und unverzichtbare Institution unserer Stadt gesehen wird.»

Zitat
Bernhard Burckhardt
Präsident der Stiftung für das Historische Museum

«Die Stiftung für das Historische Museum wurde 1969 mit dem Zweck der Förderung des Historischen Museums errichtet. Sie tut dies seither, indem sie Museum und Direktion rasch und unkompliziert bei Ankäufen, wechselnden und permanenten Ausstellungen oder bei logistischen oder baulichen Problemen finanziell unterstützt. Durch Beiträge und Legate privater Personen ist sie in der Lage, dem Museum ausserhalb seines engen Budgetrahmens Mittel zukommen zu lassen. Sie ist dankbar für jeden Beitrag, der vollumfänglich und – bei entsprechender Angabe auch gezielt – dem Museum zugutekommt. Für Fragen oder Auskünfte ist der Präsident jederzeit verfügbar. Konto: Baumann & Cie Banquiers, IBAN: CH05 0875 6108 0686 0000 0.»

Zitat
Nicolas Lüscher
Präsident des Vereins Hü-Basel

«Hü-Basel, der Verein für die
Erhaltung des Basler Kutschen-
museums, bringt sich gemein-
sam mit der Direktion des HMB
für viele Projekte in und um
das sich neu strukturierende
Museum für Pferdestärken
ein. Mehrmals schon belebten
Fahrten mit historischen
Pferdegespannen und mit
verkehrssicheren Kutschen die
Sammlung und integrierten
sich in harmonischer Weise in
die historische Umgebung
der Meriangärten. Diese
Chance für ein ganzheitliches
Museumserlebnis macht
das Basler Museum einmalig
in ganz Europa.»

- 27.04. Kooperation
Pferdestärken-Treffen
Museum für Pferdestärken

Sonntag mit viel PS

Zuerst gibt's einen Besuch im Pantheon Basel, von dort führt ein Oldtimerbus die Gästeschar bis nach St. Jakob und anschliessend mit dem Rösslitram in die malerischen Meriangärten. Zum Pferdestärken-Treffen laden das Museum für Pferdestärken, das Pantheon Basel – Forum für Oldtimer und der Verein Hü-Basel. Das abwechslungsreiche Programm lässt das Publikum staunen, fachsimpeln und in Nostalgie schwelgen.

- 29.04. Sammlung

Von Fudicar(t) bis Forcart
Die protestantische Familie Fudicar(t) musste aus dem katholischen Gebiet ihrer deutschen Heimat aus Glaubensgründen flüchten und liess sich in Basel nieder. Dies war der Beginn der Familie Forcart in Basel. Die Überlieferung dieses «Auszugs der Familie Fudicar(t) aus Wülfrath bei Solingen» zeigt ein grossformatiges Gemälde des Basler Malers Heinrich Beltz (1801–1869). Ein weiteres Gemälde des Malers ist ein Doppelbildnis der Anna Maria Vischer-Handmann (1811–1896) und ihrer Tochter Maria Margaretha Bachofen-Vischer (1833–1919) von 1841. Die beiden bemerkenswerten Gemälde sowie ein drittes Objekt, ein Doppelschlitten aus Metall für Zwillinge aus den 1960er-Jahren, werden dem Historischen Museum Basel aus Privatbesitz überlassen (Inv. 2014.217.–219.).

MAI

- 14.05. Ausstellung
«Sag mir, wie du wohnst ...»
Museum für Wohnkultur
→ Abb. Seite 43

Wohnen – das Spiegelbild der Seele

Wie wohne ich, und was sagt mein Zuhause über mich aus? Die Ausstellung widmet sich einem Thema, das alle angeht: dem Wohnen. Das Wohnumfeld lässt Rückschlüsse auf die Bewohner, ihre Vorlieben, Eigenheiten und Lebensgewohnheiten zu. Hier entfaltet sich die persönliche Lebenswelt der Menschen. So lässt sich die Wohnung auch als «Spiegelbild der Seele» deuten.

Das Haus zum Kirschgarten trägt als herrschaftliches Wohn- und Geschäftshaus des Seidenbandfabrikanten und Kaufmanns Johann Rudolf Burckhardt (1750–1813) die individuelle Handschrift seines Erbauers. In den heute museal genutzten Räumen, die mit Möbeln des 18. und frühen 19. Jahrhunderts eingerichtet sind, werden verschiedene Aspekte des Wohnens beleuchtet und Bezüge zur Gegenwart hergestellt: Fotoaufnahmen zeitgenössischer Interieurs aus der Rubrik des NZZ Folio «Wer wohnt da», darunter eigens für die Ausstellung erstellte Wohnporträts aus Basel, spiegeln das breite Spektrum heutiger Wohnräume. Die Inszenierung mit historischen und modernen Objekten verbindet die rund 200 Jahre alten Interieurs mit heutigen Sichtweisen.

230 Personen nehmen am 13. Mai an der Vernissage zur neuen Sonderausstellung teil. Auch virtuell machen vor und während der Ausstellung viele Menschen enthusiastisch mit und teilen ihren #lieblingsraum mit der Öffentlichkeit (siehe 1. März, «So geht richtig gute Online-PR»).

→ Abb. Seite 43

Sag mir, wie du wohnst ...

14. Mai bis 16. November 2014 · Museum für Wohnkultur · Kuratoren: Sabine Söll-Tauchert und Andreas Rüfenacht · Gestaltung: Manuela Frey und Lukas Bürgin · Besucherzahl: 5'008 · Schulklassen: 28, 18 davon im Vermittlungsangebot

20.05. Sammlung
Tschudy-Schrank
Museum für Wohnkultur
→ Text Seiten 57, 135



- 14.05. eCulture
Informatik
→ Web: hmb.ch/sammlung/

1'361 Objekte online

Mehr und mehr können Interessierte die Objekte des Historischen Museums Basel auch online betrachten. Weitere 1'361 Sammlungsobjekte werden auf der Website publiziert.

- 15.05. Event
Verein für das Historische Museum Basel
Museum für Wohnkultur

...und ich zeige dir ein tolles Museum

Die Ausstellung «Sag mir, wie du wohnst ...» nimmt der Verein für das Historische Museum Basel am Tag nach der Vernissage gleich zum Anlass für die Mitgliederwerbung. Der Verein lädt dafür ins Haus zum Kirchgarten zu einer Spezialführung mit anschliessendem Apéro riche ein. Zahlreiche Interessierte folgen der Einladung.

- 20.05. Sammlung
Museum für Wohnkultur
→ Abb. Seite 56

Der Tschudy-Schrank, Spitzenerzeugnis des Basler Schreinerhandwerks

Ein kostbares Möbel aus altem Basler Familienbesitz findet als Geschenk Eingang in die Sammlung des Historischen Museums Basel: Die Donatorin Ursula Veillon überlässt dem Museum einen reich mit Marketerie verzierten Schrank (Inv. 2014.141.), der vermutlich aus der Werkstatt des Basler Ebenisten Johannes Tschudy (1672–1736) stammt, inklusive eines bemerkenswerten Porträts der früheren Besitzerin des Möbels, Friederike Miville-Faesch (um 1780–1849; Inv. 2014.142., Maler: Heinrich Beltz). Der Kunstschrank gehörte früher zur Ausstattung des Klybeck-Schlösschens und gilt als Spitzenerzeugnis des Basler Schreinerhandwerks im 18. Jahrhundert. Möbel und Porträt werden ab dem 20. Mai im Erdgeschoss des Kleinen Kirschgartens ausgestellt.

- 26.05. Jahresversammlung
Verein MuseumsPassMusée
Museum für Geschichte

Fast 10'000 Eintritte und 1'500 Pässe

Rund 300 Museen in Deutschland, Frankreich und der Schweiz sind dem Verbund MuseumsPassMusée angeschlossen. Der Besitz eines PASSES ermöglicht den freien Eintritt in alle Mitgliedermuseen. Im Jahr 2014 wurden im Historischen Museum Basel 9'546 Eintritte gezählt und etwa 1'500 Pässe an den Kassen verkauft. Das HMB ist eines der aktiven Museen des Passgebietes und beteiligt sich regelmässig an Pilotprojekten, auch stellt es ein Mitglied der Fachkommission. Daher findet die Jahresversammlung 2014 mit rund 70 Museumsvertretern im Museum für Geschichte statt.

- 27.05. Jahresversammlung
Verein für das Historische Museum Basel
Museum für Geschichte
→ Abb. Seite 58

Christiane Faesch Brunnschweiler neue Präsidentin

Haupttraktandum der Jahresversammlung des Vereins für das Historische Museum Basel sind die Wahlen: Christiane Faesch Brunnschweiler wird neue Präsidentin, Peter Forcart und James Koch treten aus dem Vorstand aus und Peter Gill wird neu in das Gremium gewählt. An der Versammlung nehmen 73 Mitglieder teil.

- 31.05. Kooperation
Jugendchor-Festival «Singe uf dr Strooss»
Museum für Musik

Chor statt «Stimme»

Das renommierte Europäische Jugendchor Festival Basel, das seit 1992 alle zwei Jahre in Basel stattfindet und Kinder- und Jugendchöre aus buchstäblich ganz Europa zu hochkarätigen Konzerten zusammenbringt, ist erstmals im Museum für Musik zu Gast. Traditionell gibt es im Programm ein «Singe uf dr Strooss» der Festivalchöre. Dieses kann aufgrund der Renovierungsarbeiten nicht wie üblich im Rathaus durchgeführt werden und findet deshalb im «Tonhof», dem Innenhof des Museums, statt. Da im Museum für Musik ausgerechnet das Instrument schlechthin, die menschliche Stimme, nicht ausgestellt werden kann, ist dieser Anlass hier höchst willkommen.

- 04.06. Kooperation
Führung durch «pop@basel»
Museum für Musik
→ Text Seite 59



- 24.08. Ausstellung
Finissage «pop@basel»
Museum für Musik
→ Text Seite 69



- 31.05. eCulture
«Basel 1610»
→ Text Seite 59



- 27.05. Jahresversammlung
Verein für das Historische Museum Basel
Christiane Faesch, Präsidentin
→ Text Seite 57



- 31.05. eCulture
«Basel 1610»
→ Web: bit.ly/19f9qA2
→ Abb. Seite 58

Die Pest von 1610 in Basel überleben?

Wir schreiben das Jahr 1610. In Basel wütet eine fürchterliche Pest. Kann man diese überleben? Falls ja, wie? Spielerinnen und Spieler haben die Aufgabe, die Ausbreitung der Pest durch das Lösen einer ganzen Reihe von Aufgaben einzudämmen und selbst zu überleben ...

Das Historische Museum Basel will sich im Rahmen seiner eCulture-Strategie auch auf Online-Spiele einlassen und den berühmten Merianplan – eine Basler Stadtansicht von 1615 und eines der wichtigsten stadtgeschichtlichen Dokumente – zum 400-Jahr-Jubiläum 2015 als Computerspiel informativ und unterhaltsam wieder aufleben lassen. Für die Entwicklung des Spiels arbeitet das Museum mit dem Kunsthistorischen Seminar der Universität Basel zusammen. Bis Ende Mai wird eine Projektskizze für den Prototyp «Merian online – Serious Game zum Stadtplan von Matthäus Merian d. Ä. (1615/17)» erstellt. Finanzierungsbeiträge für das Impulsprojekt werden am 16. September vom Regierungsrat Basel-Stadt aus dem Swisslos-Fonds sowie von der Bowmore Foundation Vaduz zugesprochen. Das Projektteam definiert Handlungsstränge, bereitet Bildmaterial auf und konzipiert die Spielinhalte. Am 28. Oktober geht es seitens der Spielentwickler an eine erste, technische Umsetzung.

JUNI

- 02.06. Renovierung
Museum für Musik

Der alte Holzboden muss ersetzt werden

Der Holzboden im Innenhof des Museums für Musik ist gezeichnet von den Umwelteinflüssen der letzten Jahre. Am 2. Juni beginnen die Arbeiten für einen neuen Holzboden, die vom Hochbauamt Basel für den Zeitraum vom 5. Juni bis zum 11. Juli 2014 terminiert werden. Die lange Dauer ist auf eine gleichzeitig stattfindende grundlegende Abdichtung der Grundmauer zur Kirche hin zurückzuführen, die bei gleicher Gelegenheit durchgeführt wird. Der Innenhof kann während dieser Zeit nicht benutzt werden, der Zugang zum Museum ist bei geringstmöglicher Beeinträchtigung gewährleistet.

Der Holzboden wird schliesslich herausgerissen und durch einen Akazien-Holzboden auf einem Trägergestell ersetzt, zudem wird die Elektroverteilung für kommende Events erweitert. Während der Holzboden-Arbeiten kann die Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt zudem diverse Untersuchungen vornehmen.

- 04.06. eCulture
#tweevening «Sag mir, wie du wohnst ...»
Museum für Wohnkultur
→ Web: bit.ly/SwYQMT
→ Abb. Seite 60

«Aus diesem Museum ist lustiges Erleben geworden»

«... ich bin dann wohl der ungebundene Typ. Vielen Dank an das @HistMuseumBs für die interessante Führung.» oder «@Stadtgeschichtn, @HistMuseumBs. Aus diesem Museum ist lustiges Erleben der tagtäglichen Erfahrungen geworden. Danke!» sind die Fazite auf Twitter zum #tweevening «Sag mir, wie du wohnst ...».

Der sechste Tweetup des Historischen Museums Basel findet in Zusammenarbeit mit stadtgeschichten.ch statt. 34 Fans und Neugierige nehmen daran teil, sieben davon sind aktive Twitter-Nutzerinnen und -Nutzer. Die Aktion erreicht 7'673 Menschen – vor Ort und an den heimischen Bildschirmen.

- 04.06. Kooperation
Führung durch «pop@basel»
Museum für Musik
→ Abb. Seite 58

Pop für den Grossen Rat

Zu seinem 20-jährigen Bestehen lässt sich der rfv Basel (Popförderung und Musiknetzwerk der Region Basel) etwas Besonderes einfallen: Zusammen mit dem Museum für Musik lädt er die Kulturgruppen des Grossen Rats

04.06. eCulture
#tweevening «Sag mir, wie du wohnst...»
Museum für Wohnkultur
→ Text Seite 59



und des Landrats zu einem geführten Besuch der «pop@basel»-Ausstellung ein. Besonderer Gast ist der Basler Sänger und Gitarrist Pink Pedrazzi, der ein paar Lieder seiner aktuellen CD zum Besten gibt. Die Ratsmitglieder sind sehr angetan und geniessen zum Abschluss einen Apéro im Innenhof des Museums.

10.06. Intern
Kommission für das
Historische Museum Basel

Thomas Bein gewählt

Der Regierungsrat Basel-Stadt hat die Wahl von Thomas Bein in die Kommission für das Historische Museum Basel bestätigt. Thomas Bein ist pensionierter Geschäftsleiter der Stiftung Volkshochschule und Senioren-Universität beider Basel.

22.06. Kooperation
Sonntagsmatineen
Museum für Pferdestärken

Musik in den idyllischen Meriangärten

Ein besonderer Genuss für alle Sinne bieten die traditionellen Sonntagsmatineen der Christoph Merian Stiftung, die in den Sommermonaten (1. Juni bis 31. August) von 11.00 bis 11.45 Uhr vor oder im Museum für Pferdestärken in den Meriangärten stattfinden. Geboten wird ein attraktives Programm mit qualitativ hochstehender Musik unterschiedlicher Stile in der idyllischen Parkanlage.

Das Museum für Pferdestärken ist an diesen Sonntagen im Anschluss an die Konzerte bis 17.00 Uhr durchgehend geöffnet. So lässt sich ein Konzertbesuch ideal mit einem Museumsbesuch kombinieren.

23.06. Sammlung
Objektsicherung
Museum für Wohnkultur

Strassenerneuerung erfordert aufwendige Objektsicherung

Ab Juli 2014 werden in der Elisabethenstrasse Tram-Schienen, Strasse und Trottoir erneuert. Die Strasse liegt direkt am Haus zum Kirchgarten. Das Herausreißen der Tram-Schienen sowie das anschliessende Verdichten des Untergrunds mit schweren Baumaschinen lässt starke Erschütterungen im Museum für Wohnkultur befürchten. Es gilt, die Objekte zu sichern.

Es muss schnell reagiert werden, deshalb packen alle Restauratorinnen und Restauratoren gemeinsam mit an und bringen die Kostbarkeiten zusammen mit Zivildienstleistenden und einer externen Restauratorin in Ausbildung innert einer knappen Woche (23. bis 26. Juni) in Sicherheit. Besonders die zur Strasse gelegenen Räume mit den Sammlungen von wertvollem historischen Porzellan im Erdgeschoss sowie die Keramiksammlung im Untergeschoss, die Uhren und wissenschaftlichen Instrumente aus den Sammlungen Nathan-Rupp und Gschwind sowie dem Physikalischen Kabinett werden vorsorglich aus den Vitrinen genommen, mit Polstermaterial in Kisten verpackt oder zumindest abgepolstert in die Vitrinen gelegt. In den übrigen Räumen des Museums werden gefährdete Objekte (beispielsweise hohe, grosse Vasen oder Skulpturen auf schmalen Sockeln) und zerbrechliche Exponate auf glattem Untergrund (zum Beispiel die Glasböden der Vitrinen) mit Polstermaterial rutschsicher auf den Boden gelegt oder ebenfalls in Kisten verpackt.

Als Testobjekte stellen die Restauratoren in verschiedenen Räumen neue Gläser in die Vitrinen und markieren mit Filzstift ihren genauen Standort, um die tatsächlichen Erschütterungen zu dokumentieren. So können während der Bauarbeiten Verschiebungen beobachtet und fotografiert werden. Entgegen der Erwartungen verschiebt sich allerdings nur ein Glas in einer Vitrine im ersten Stock um etwa einen Zentimeter.

Die betroffenen Räume in Erd- und Untergeschoss bleiben während der Bauphase für das Publikum geschlossen. Der grösste Teil der Objekte wird im Oktober 2014 in die frisch gereinigten Vitrinen zurückgeräumt. Wenige sehr empfindliche Uhren und wissenschaftliche Instrumente bleiben bis nach dem endgültigen Abschluss der Bauarbeiten im März 2015 in Sicherheit und werden erst dann wieder in die Vitrinen gelegt.

28.06. Intern
Verein für das Historische Museum Basel

Besuch bei Karl dem Grossen

Der diesjährige, zweitägige Kulturausflug des Vereins für das Historische Museum Basel führt die Mitglieder nach Aachen. Programmhöhepunkt ist die

spektakuläre Ausstellung «Karl der Grosse – Macht, Kunst, Schätze», die dem Frankenkönig zu seinem 1200. Todestag gewidmet wird: die elfenbeinernen Buchdeckel des Lorscher Evangeliums, der Karlsschrein in 3D, ein neuer Blick auf die Pfalz. Drei Teilausstellungen an ausgewählten Orten – dem Rathaus, dem Centre Charlemagne und der Domschatzkammer – führen den Besuchern das Leben und Wirken des Frankenkönigs vor Augen.

JULI

- 18.07. Event
Picknicks im Garten
Museum für Wohnkultur
→ Abb. Seite 64

Im Museum den Picknickkorb auspacken

Es ist ganz einfach: bis 16.00 Uhr am Vortag bequem per Telefon oder online den Picknickkorb bestellen, am Tag darauf beim Hereinspazieren abholen und dann zwischen blühenden Rosen eine Decke ausbreiten oder es sich an einem der Tische gemütlich machen. Picknickkorb auspacken und das köstliche Mittagessen von so'up gemeinsam geniessen. Der herrliche Garten im Haus zum Kirschgarten bietet die perfekte Kulisse für ein sommerliches Picknick zu zweit oder in der Familie.

Nach dem Grosserfolg von 2013 führt das Museum für Wohn-

kultur die beliebte Mittagspicknick-Serie auch 2014 zwischen Mai und September fort und spricht mit 282 Personen sogar 116 Geniesser mehr an als im Vorjahr – angesichts des wechselhaften Wetters ein grossartiges Resultat.

- 28.07. Kooperation
Ausstellung «Das verlorene Kabinett. Zum 400. Todestag des berühmten Basler Mediziners Felix Platter (1536–1614)»
Museum für Geschichte
→ Abb. Seite 63

«Wunderwerck der Natur»

Vor 400 Jahren, am 28. Juli 1614 starb der renommierte Basler Mediziner Felix Platter. In seinem Anwesen am Petersgraben beherbergte er eine grosse Sammlung von «Wunderwerck der Natur». Von vielen Reisenden besucht, erlangte das Kabinett grosse Bekanntheit. Heute sind nur noch wenige Stücke erhalten und eindeutig nachweisbar. Doch dank Platters handschriftlicher Aufzeichnungen ist die spektakuläre Sammlung fassbar geblieben. Anlässlich seines runden Todesjahres hat sich die Universitätsbibliothek Basel auf Spurensuche gemacht. Die kleine Ausstellung «Das verlorene Kabinett. Zum 400. Todestag des berühmten Basler Mediziners Felix Platter (1536–1614)» zeigt vom 3. Juni bis 23. November 2014 im Untergeschoss der Barfüsserkirche wertvolle Manuskripte und originale Sammlungsstücke aus Platters Kunst- und Naturalienkabinett: Neben Platters eigenhändigem Sammlungsverzeichnis, seinem Einnahmenverzeichnis und Büchern mit Zeichnungen seiner Sammlungsobjekte (aus den Beständen der Universitätsbibliothek) umfasst die kleine, feine Sammlung einige der wenigen erhaltenen Naturalien aus seinem Kabinett. Als Leihgaben des Naturhistorischen Museums sind diverse von Platter beschriftete Schächtelchen mit Naturalien sowie der naturgetreue Abguss einer versteinerten Krabbe zu sehen. Ein kleiner Affenschädel (Anatomisches Museum Basel), den Platter um 1573 präparierte und der Universität schenkte, führt seine Seziertätigkeit vor Augen. Platters berühmter Pestbericht von 1609–1611 rundet die Ausstellung ab.

Im November 2014 lebt der berühmte Stadtarzt in szenischen Führungen noch einmal auf, und man kann mit ihm «auf Visite» gehen (siehe auch 2. November, «Krankheit, Pest und Medizin um 1610 erleben»).

AUGUST

- 04.08. Sammlung
Museum für Geschichte

Platz da für die Flimmerkisten!

Fernsehen will Raum, nicht nur in der seiner Bedeutung: Damit es genügend Platz hat für die Ausstellung «Flimmerkiste – 60 Jahre Fernsehen zwischen Illusion und Wirklichkeit», die ab dem 18. September in der Barfüsserkirche zu

28.07. Kooperation
«Wunderwerck der Natur»
Museum für Geschichte
→ Text Seite 62



- 18.07. Event
Picknicks im Garten
Museum für Wohnkultur
→ Text Seite 62



- 14.08. Sammlung
Turnierkrönlein zurückgekehrt
Museum für Geschichte
→ Text Seite 65



- 15.08. Kooperation
Achtung: «Wanderboje» in der Fussballstadt
Museum für Geschichte
→ Text Seite 65



sehen ist, räumt Auf- und Abbaukoordinatorin Franziska Schillinger mit ihrem Team am 4. und 5. August Chor und Münsterschatzvitrine teilweise weg oder platziert die Objekte um: Die Reformationsvitrine, die beiden frei stehenden Altarretabel (Rodels-Altar, Inv. 1910.218.; Churer Altar, Inv. 1877.55.), die Votivtafel der Herzogin Isabella von Burgund (Inv. 1870.673.) sowie das Christus-Apostel-Relief (Inv. 1891.113.) werden abgebaut und im Depot in der Genuastrasse eingelagert. Für die folgenden Werke kann ein neuer Platz in der Dauerausstellung gefunden werden: Die Skulptur des hl. Laurentius (Inv. 1910.117.) ist nun im Kirchenschiff an der Nordwand neben dem Hauptergestühl ausgestellt, sodass die Reformation als Ereignis der Stadtgeschichte auch künftig unweit der Lettnerkapellen präsent ist. Der Peter Rot-Altar (Inv. 1978.322.) wird innerhalb des Chores vorne an die Südwand umgehängt. Die Vitrine mit den historischen Kopien der Münsterschatzobjekte im Lettnergang wird ebenfalls geräumt und die Leihgaben aus New York, Berlin u. a. werden bis zum Ende der Ausstellung am 8. Februar 2015 im Depot zwischengelagert und dann wieder in der Vitrine ausgestellt.

04.08. Intern
 Infrastruktur

Ab jetzt rechnet Arcapos

Das alte Kassensystem hat ausgedient: Am ersten Augustwochenende wird die Hard- und Software an den Kassen der drei kostenpflichtigen Museen (das Museum für Pferdestärken ist gratis) ausgetauscht und durch das neue System Arcapos ersetzt.

Die Migration erfolgt problemlos und alle Mitarbeitenden gewöhnen sich schnell an das neue System, das neben der Touch-Screen-Funktion generell eine einfachere Handhabung bietet.

14.08. Sammlung
 Museum für Geschichte
 → Abb. Seite 64

Turnierkrönlein zurückgekehrt

Seit etwa 1250 verwendete man im Turnier nicht mehr Lanzen mit scharfer Spitze, sondern eine stumpfe Lanze, an deren Ende ein Aufsatz mit drei Zacken aus Holz oder Metall angebracht war, das «Krönlein». Im Schaft des Turnierkrönleins befanden sich zwei Löcher für eine Halterung, mit der es an der Turnierstange befestigt wurde. Ein solches Krönlein wurde bei

der Freilegung der Burg Waldeck (im französisch-schweizerischen Grenzgebiet) entdeckt, die beim Erdbeben von 1356 zerstört wurde. Das Krönlein ging in die Sammlung des Historischen Museums Basel über, war aber während den letzten 25 Jahren verschollen (Inv. 1881.195.). Nun konnte das vermisste Objekt nicht nur lokalisiert, sondern auch datiert werden. Über mehrere Mittelsleute kehrt das Turnierkrönlein am 14. August zum Museum zurück.

15.08. Kooperation
 Projekt Verein Basler Geschichte
 Museum für Geschichte
 → Abb. Seite 64

Achtung: «Wanderboje» in der Fussballstadt

«Was verbindet Sie persönlich mit der Stadt Basel und ihrer Geschichte?», fragt der Verein Basler Geschichte Mitte August bis Anfang September die Passantinnen und Passanten an 14 Standorten in Basel und Riehen. Dazu platziert der Verein die sogenannte Wanderboje, eine mobile Skulptur und Werkzeug zur Markierung von Orten mit Geschichte(n). Am Standort Barfüsserplatz fragt das Museum für Geschichte mit und konfrontiert die Menge mit Fragen zur «Fussballstadt Basel». Die Kuratorinnen Margret Ribbert und Rebecca Häusel haben dafür im Vorfeld ein separates Dossier zusammengestellt, Schlagzeilen formuliert und verwickeln vor Ort Passantinnen und Passanten in Gespräche rund ums runde Leder. Gleichzeitig verteilen sie bereits die Flyer für die grosse Sonderausstellung «Fussball – Glaube. Liebe. Hoffnung.», die im März 2015 starten wird.

18.08. eCulture
 Infrastruktur
 Workshop für drei Online-Projekte

Fit fürs Museum 2.0

Die Ansprüche des Museumspublikums wachsen mit der technischen Entwicklung. Im Rahmen seiner eCulture-Strategie versucht das Historische Museum Basel, diesen Ansprüchen so weit wie möglich gerecht zu werden. An einem zweitägigen Workshop werden drei wichtige Online-Projekte mit den Profis von ui/Deation

(user interfaces & product ideation) und Game-Entwicklern von (The Good Evil GmbH, München und Köln, lanciert und vorangetrieben: Dank der grosszügigen Spende von Frau Anna Kriken-Mann in Erinnerung an ihren verstorbenen Gatten können die Texte der Dauerausstellung im Museum für Geschichte ins Englische übersetzt und auf den digitalen Tablet-Guides installiert werden. Ab Herbst 2015 soll die Ausstellung zweisprachig zugänglich sein. Das Projekt für das Computerspiel «Merian online» (siehe auch 31. Mai) ist jetzt so weit gediehen, dass über die technische Umsetzung diskutiert werden kann. Und die bislang statische HMB-Website soll so bald als möglich auf allen aktuell gebräuchlichen Endgeräten (Computer, Laptop, Tablet, Smartphone) passend darstellbar sein. Sobald die künftige Website *responsive* ist, kann sie zum vollumfänglichen Herzstück des digitalen Angebots des Historischen Museums Basel werden.

22.08. Kooperation
Jazz-Abend in der Basler Altstadt
Museum für Musik

DAS Basler Jazz-Happening

Er findet nur an einem Abend im Jahr statt, wer ihn verpasst, ist selbst schuld: der Jazz-Abend «Em Bebby sy Jazz», jeweils am Freitag nach den Sommerferien an verschiedenen Orten in der Basler Altstadt und auch im Innenhof des Museums für Musik. Das Museum bleibt dafür bis 23.00 Uhr geöffnet und ermöglicht den Jazz-Fans gleichzeitig eine Besichtigung der Ausstellung «pop@basel». 319 Besucherinnen und Besucher nehmen das Angebot wahr.

22.08. Ausstellung
Vernissage «14/18 – Die Schweiz und der Grosse Krieg»
Museum für Geschichte
→ Abb. Seite 67

Erinnerung an die «Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts»

Hundert Jahre nach dem als «Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts» in die Geschichte eingegangenen Ersten Weltkrieg gedenken auch die Schweizer Museen des unfassbaren Geschehens, das 1914–1918 die Welt veränderte und wie kein Krieg zuvor Europa in seinen Grundfesten erschütterte. Der Verein «Die Schweiz im Ersten Weltkrieg» hat eine nationale Wanderausstellung konzipiert, die in sechs Städten jeweils mit mehr oder weniger lokalem Bezug gezeigt wird. Die Wanderausstellung startet am 23. August im Historischen Museum Basel. Zur Vernissage am 22. August kommen 346 Gäste.

In Basel wird die Ausstellung ihrer geschichtlichen Bedeutung entsprechend mit einem ausgedehnten lokalen Teil von Vizedirektorin Gudrun Piller und Ausstellungskurator Daniel Suter ergänzt. Als Stadt an der Grenze war Basel dem Krieg ganz nah. Mit ihrem bis dahin hohen Anteil ausländischer Arbeitskräfte war die bedeutende Industriestadt von den Auswirkungen des Krieges besonders stark betroffen. Im Stadtkanton ohne landwirtschaftliches Hinterland wirkte sich die Versorgungskrise stärker aus als anderswo, und die sozialen Gegensätze verschärfen sich extrem.

Die Ausstellung widmet sich in einer regionalen Vertiefung den Alltagserfahrungen in der Grenzstadt Basel. Sie zeigt die Veränderungen, welche die vier Kriegsjahre mit sich brachten, in rund 20 Themenstationen mit Fotos, Filmen, Dokumenten und Exponaten. Hörstationen vermitteln kontroverse Meinungen zu Themen wie Neutralität und Röstigraben, Überfremdung und Wirtschaftspolitik.

Die Schweiz selbst blieb zwar von direkten Kriegshandlungen verschont, doch der Erste Weltkrieg beeinflusste das Land auf vielfältige Weise. Gegensätzliche Sympathien für Deutschland oder Frankreich beeinträchtigten das politische Klima im Land. Das Fehlen eines Rationierungssystems und einer Preiskontrolle hatten verheerende Konsequenzen für das soziale Gleichgewicht im Land. Die Grippepandemie von 1918 schliesslich brachte der Schweiz die grösste demografische Katastrophe seit dem Bestehen des Bundesstaates.

22.08. Ausstellung
Vernissage «14/18 – Die Schweiz und der Grosse Krieg»
Museum für Geschichte
→ Text Seite 66



26.08. Kooperation
Kletterkutsche
Museum für Pferdestärken
→ Text Seite 69



14/18 – Die Schweiz und der Grosse Krieg

23. August 2014 bis 15. Februar 2015 · Museum für Geschichte · Ein Projekt des Vereins «Die Schweiz im Ersten Weltkrieg» · Projektleitung HMB: Gudrun Piller, Daniel Suter · Gestaltung: Raumprodukt GmbH, Zürich; Manuela Frey, HMB (regionaler Teil) · Drucksachen: Manuela Frey, HMB · Kooperationen: Verein «Die Schweiz im Ersten Weltkrieg», Volkshochschule beider Basel (Vortragsreihe), Gruppe «Rost&Grünspan» (Begleitprogramm) · Sponsoren (für den regionalen Teil): Freiwillige Akademische Gesellschaft Basel FAG, Ulrich und Klara Huber-Reber-Stiftung · Besucherzahl: 16'769 · Schulklassen: 133, 90 davon im Vermittlungsangebot

22.08. eCulture
«14/18 – Die Schweiz und der Grosse Krieg»
→ Web: baselersterwelkrieg.com

14/18 – erstmals transmedial

Die Ausstellung «14/18 – Die Schweiz und der Grosse Krieg» ist die erste transmediale Ausstellung des Historischen Museums Basel. Diese Art der Vermittlung bedient die Besucherinnen und Besucher neben den klassischen Formaten auch im elektronischen Bereich. Das HMB bietet zum Thema Erster Weltkrieg verschiedene Vermittlungsformen an: eine Sonderausstellung, ein Magazin sowie einen Blog. Die Informationen auf den drei Plattformen sind komplementär. Durch dieses Projekt will das Historische Museum Basel seinen Nutzerinnen und Nutzern einen über die klassische Ausstellung hinausgehenden Mehrwert geben. Siehe auch Seite 88 (eCulture)

24.08. Ausstellung
Finissage «pop@basel»
Museum für Musik
→ Abb. Seite 58

Jeden Tag ein kleines Lied ...

«Man sollte alle Tage wenigstens ein kleines Lied hören, ...», sagte schon Johann Wolfgang von Goethe. Von Musik kann man nie genug bekommen, deshalb wird die erfolgreiche Ausstellung «pop@basel» um zwei Monate verlängert. Die Finissage findet schliesslich am 24. August im Innenhof des Museums für Musik statt. Mit einer Open Stage, auf der Basler Musikerinnen und Musiker noch einmal spontan und ungezwungen Songs spielen, und mit gemütlichem Barbetrieb schliesst die beliebte Ausstellung nach fast einem Jahr endgültig, über 13'300 Menschen haben die Ausstellung gesehen.

Die Ausstellung «pop@basel» hat nicht nur die Pop-Geschichte wieder zum Leben erweckt, sie wurde in Zusammenarbeit mit Basler Konzertlokalen immer wieder zur attraktiven Bühne für zeitgenössische einheimische Künstlerinnen und Künstler.

Ein Blick zurück: Zahlreiche Bild- und Toninstallationen weckten persönliche Erinnerungen, ermöglichten spannende Neuentdeckungen, Exponate erzählten Geschichten von Erfolgen und zeigten alltägliche Aspekte der Musik. Die Ausstellung «pop@basel» machte die Musikgeschichte der Region nochmals erlebbar. Pop- und Rockmusik ist seit einem halben Jahrhundert ein wichtiger Bestandteil der Alltags- und Jugendkultur. Sie ist ein internationales Phänomen, hat aber auch in Basel ganz eigene Spuren hinterlassen, beispielsweise 1957 die erste Schweizer Rock'n'Roll-Aufnahme, 1982 das erste Stadion-Open-Air-Konzert in der Schweiz, 1992 der erste Rap in Mundart oder die Teilnahme Basler Bands am Eurovision Song Contest. Aber auch kulturgeschichtliche Themen wie der Medienwandel vom Kofferradio zu MP3 oder die Rolle der Frauen in der Pop- und Rockmusik wurden in der Ausstellung aufgegriffen. Ein Schwerpunkt lag zudem auf den besonderen Instrumenten der Popmusik – war doch der «Vater der E-Gitarre» ein Basler.

pop@basel – Pop- und Rockmusik seit den 1950ern

20. September 2013 bis 29. Juni 2014, verlängert bis 24. August 2014 · Museum für Musik · Kurator: Martin Kirnbauer; Assistenz: Mario Seger, Andreas Rüfenacht · Gestaltung: Manuela Frey, Sandra Suhr · Partner: Zusammenarbeit mit RFV Basel und Kennerkreis der Basler Musikszene · Partner für die Konzerte: bird's eye jazz club – Kaserne – Parterre – Kuppel · Sponsoren: Swisslos-Fonds Basel-Landschaft, Freiwillige Akademische Gesellschaft, L'Unique, Stagecom Event AG · Besucherzahl: 13'381 · Schulklassen: 47, davon 34 im Vermittlungsangebot

26.08. Intern
Museum für Pferdestärken
→ Abb. Seite 68

Das Museum bleibt erhalten!

Am 12. Dezember 2011 kündigte der damalige Direktor Dr. Burkard von Roda die Schliessung des Kutschenmuseums (heute: Museum für Pferdestärken) aus finanziellen Gründen an. Im Herbst 2012 gründeten Kutschenfreunde, Sammler und Freunde der aktiven Basler Geschichte und Kultur dank der Initiative von Nicolas Lüscher den Verein Hü-Basel

für die Erhaltung des Museums. Die Mitglieder wollten eine neu konzipierte, lebendige und interaktive Sammlung von Kut-schen, Wagen und Schlitten vor der historisch und kulturell einmaligen Kulisse der Meri-angärten ideell und finanziell unterstützen.

Am 26. August können HMB-Direktorin Marie-Paule Jungblut und Hü-Basel-Präsident Nicolas Lüscher an einer Medienkonferenz freudig verkünden, dass die Rettung geglückt ist! Dank Geldspenden, Strukturoptimierung und den Aktivitäten von Hü-Basel bleibt das Museum für Pferdestärken weiterhin offen. Das Museum wird durch die von Hü-Basel finanzierte «Kletterkutsche» noch attraktiver.

27.08. Intern
Teamevent «Ausstellung und Vermittlung»

Wie entwickelt sich der Basler Hafen?

Die Abteilung «Ausstellung und Vermittlung» inspiziert bei ihrem Abteilungsausflug den Basler Hafen. Nach einem geführten Spaziergang durch das Hafengelände lassen sich die 22 Teammitglieder auf der Siloterrasse die Geschichte sowie die geplante Entwicklung des Hafens erläutern. Der zweite, längere Teil des Abends findet im Restaurant «Rostiger Anker» statt.

29.08. Intern
Seminar zur Holzerkennung

Das HMB als Kompetenzstelle

Die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK will die materialkundlichen Kenntnisse ihrer Mitarbeiter vertiefen und bittet das Historische Museum Basel um ein Seminar zu den Erkennungsmethoden von Holzarten. Im Rahmen dieser Einführung können die Teilnehmer am Beispiel der «Period Rooms» ihre erworbenen Kenntnisse gleich

testen. Dass die Sammlung und Infrastruktur des HMB von einer der renommiertesten kulturhistorischen Institutionen der Schweiz genutzt wird, ist eine kleine Auszeichnung für das Museum.

SEPTEMBER

01.09. Intern
Einführung zentrale Einsatzplanung

Mehr Verbundenheit zum Museum als Gesamtem

Ausgleich von personellen Kapazitäten, Reduktion von unnötigen Arbeits- und Überstunden, Bereicherung des Betriebsklimas: Die Einführung der zentralen, einsatzorientierten und dynamischen Planung beim Aufsichtspersonal Anfang September erweist sich als betriebswirtschaftlich sinnvoll und hat grossmehrheitlich positive Auswirkungen. Und führt zu einem schönen Nebeneffekt: Seit sie bei unterschiedlichen Objekten arbeiten, fühlen sich viele Aufsichtskolleginnen und -kollegen mehr mit dem Historischen Museum Basel als Ganzem verbunden. Einige haben die objektübergreifenden Einsätze als Gelegenheit genutzt, um die ihnen zur Verfügung stehenden Ressourcen einzubringen, und können nun durch anspruchsvollere Arbeiten ihren Arbeitsalltag bereichern.

Die Herausforderung besteht nun noch darin, jene Mitarbeitenden zu begeistern, die mit Änderungen Mühe bekunden. Aber die Freude der anderen dürfte diese mit der Zeit mitreissen.

03.09. eCulture
#tweevening «14/18 – Die Schweiz und der Erste Weltkrieg»
Museum für Geschichte
→ Web: bit.ly/1A9AJ50

Wie kurz sind 100 Jahre ...

Am Tweevening zum Ersten Weltkrieg kommen verschiedene Themen zur Sprache. Das grosse Elend ist das eine: «1914 Krieg ist nie für Sonnentage – aus Alltag, aus Familien gerissen – wie kurz sind 100 Jahre». Kleider, das tägliche Leben, Uniformen das andere: «Der typische Soldat 1914 noch ohne Tarnung – einzig England hatte damals schon Kakiuniformen.» Am Tweetup «14/18 – Die CH und der WW1» nehmen vor Ort 43 Personen teil, fünf davon teilen auf Twitter ihre Eindrücke mit der Welt. Gesamtreichweite: 7'151 Personen. Die historische Auslegeordnung ist eine Zusammenarbeit mit dem Verein Rost & Grünspan.

- 06.09. Event
Hitzfeld als Botschafter
Museum für Geschichte
→ Text Seite 72



- 17.09. Event
eCulture
#AskaCurator Day
→ Text Seite 72

17. Sep. Helen Mears @helenmears
#AskaCurator – What object in your museum do you most covet for your own mantlepiece?

1 Retweet ♥ 2 Favoriten

17. Sep. Hist. Museum Basel @HistMuseumBs
@helenmears That would be these Bohemian mugs with special dyeing – fancy isn't it?
#AskACurator

0 Retweet ♥ 2 Favoriten



- 11.09. Event
Ausstellung «Voetbal – Halleluja!»
Amsterdam Museum
→ Text Seite 72



16. Sept. Erste Fotos unserer #Fussball-Ausstellung vom März 2015 gibt's hier: <http://on.fb.me/XcgFCE> #footballmoments Amsterdam, Noord-Holland

1 Retweet ♥ 2 Favoriten

Fondation Beyeler · Kaserne

- 21.09. Event
Living History mit Satu Blanc
Museum für Pferdestärken
→ Text Seite 74



06.09. Event
Museum für Geschichte
→ Abb. Seite 71

Hitzfeld als Botschafter

Will man eine Fussball-Ausstellung organisieren, braucht man populäre Fussball-Namen. Deshalb kümmert sich Kuratorin Margret Ribbert höchstpersönlich um das prominente Paar, das am 6. September das Museum für Geschichte besucht. Ottmar Hitzfeld, ehemaliger deutscher Fussballspieler, Nationaltrainer (zuletzt der Schweizer Nati) und Sportfunktionär lässt sich mit Gattin Beatrix durchs Museum führen – und auf die kommende Sonderausstellung «Fussball – Glaube. Liebe. Hoffnung.» aufmerksam machen. Seine Unterstützung ist garantiert.

07.09. Event
Open House zu «Sag mir, wie du wohnst ...»
Museum für Wohnkultur

Stuhl gegen Beistelltisch

Brockenhaus oder Museum? Besucher dürfen eigene Kleinmöbel und Wohnaccessoires mit ins Museum für Wohnkultur bringen – und im Gegenzug etwas anderes mitnehmen: Spiegel, Stuhl, Beistelltisch, Instrument, Gesellschaftsspiele, Geschirr. Alles ist erlaubt ausser Elektrogeräten, Kleidern und defekten Gegenständen. Die Tauschbörse in Zusammenarbeit mit dem Clara Broki ist Teil des Open-House-Events zur Ausstellung «Sag mir, wie du wohnst ...». Ausserdem gibt es Expertenberatungen durch Möbelrestaurator Wolfgang Loescher und die Kuratorinnen Margret Ribbert und Sabine Söll-Tauchert zu mitgebrachten Objekten des Kunsthandwerks, das heisst Möbel und Wohnaccessoires (Gemälde, Silber, Porzellan etc.).

Mehrsprachige Führungen, Film und Hausbar runden das abwechslungsreiche Programm ab. 167 Personen machen von dem Möbeltausch- und dem Beratungsangebot Gebrauch.

11.09. Event
Ausstellung «Voetbal – Halleluja!»
Amsterdam Museum
→ Web: hmb.ch/sonderausstellungen/fussball.html
→ Abb. Seite 71

Anpfiff im Museum

Nach monatelangen gemeinsamen Vorarbeiten des Historischen Museums Basel und des Amsterdam Museums ist in Amsterdam am 11. September Anpfiff für die partnerschaftliche Fussball-Wanderausstellung. «Voetbal – Halleluja!» läuft in Amsterdam bis zum 4. Januar 2015. Vom 13. März bis 16. August 2015 wird die Ausstellung in Basel unter dem Namen «Fussball – Glaube. Liebe. Hoffnung.» zu sehen sein. Anschliessend zieht die Wanderausstellung weiter ins Focke-Museum Bremen (2015/16) sowie in die Stadtmuseen Lyon (2016), Luxemburg (2016/17) und Barcelona (2017). Den Abschluss der Tournee bildet Moskau anlässlich der nächsten Fussballweltmeisterschaft 2018. Die Idee zum Projekt entstand vor drei Jahren im Netzwerk der Europäischen Stadtmuseen, dem neben dem Historischen Museum Basel weitere renommierte Häuser angehören.

17.09. eCulture
Event #AskaCurator Day
→ Web: bit.ly/1maW6Tu
→ Abb. Seite 71

Frag einen Kurator!

Ein inzwischen international institutionalisiertes Twitter-Format, bei dem sich auch immer mehr deutschsprachige Museen beteiligen, ist «Ask a Curator»: Einmal im Jahr wird die Tweet-Community aufgefordert, Fragen aller Art an einen «digitalen Kurator» auf Twitter

- 18.09. Ausstellung
«Flimmerkiste – 60 Jahre Fernsehen ...»
Museum für Geschichte
→ Text Seite 74



zu stellen. Die Seite twitter.com/AskACurator hat inzwischen 50'000 Follower, am 17. September nehmen 721 Museen aus 43 Ländern an der Aktion teil. Wer eine allgemeine Frage hat, tweetet sie per Hashtag #AskACurator; wer eine Frage an ein spezifisches Museum hat, nennt zusätzlich den Museumsnamen mit dem @-Zeichen, beispielsweise @HistMuseumBs. Die Idee ist, dass die Fragen noch am AskACurator-Tag von Experten beantwortet werden. So gibt es viele Fragen von Menschen, die offenbar nicht wissen, wie sie diese sonst stellen sollen oder können, darunter auch teilweise sehr simple Fragen. Dies zeigt, dass mehr Aufklärungsarbeit geleistet werden muss, was ein Museum alles tut. Und: dass die Social Media bei der Aufklärung helfen. Den AskACurator-Day im Historischen Museum Basel hat eCulture-Verantwortlicher Daniele Turini auf Storify zusammengefasst. Dem Schweizer Radio SRF ist die Aktion ebenfalls einen Bericht wert.

18.09. Ausstellung
Ausstellung «Flimmerkiste – 60 Jahre Fernsehen zwischen Illusion und Wirklichkeit»
Museum für Geschichte
→ Abb. Seite 73

Teleboy & Co

Am Anfang waren es schwarz-weiss verpixelte Nachrichten mit schlechtem Ton. Später modernisierte Kurt Felix den «Teleboy» und «Wetten dass, ...» war noch Frank Elstners Show. Schliesslich verwandelte sich die Riesenkiste in eine flache Scheibe mit Übertragung in HD-Qualität. Heute gibt es Fernsehen in 3D, und man scheint Teil des Geschehens zu sein. Es ist noch nicht allzu lange her, und doch sind es aus technischer Sicht Lichtjahre: Die Holzkisten, die noch vor wenigen Jahrzehnten als Revolution in jeder Wohnstube gefeiert wurden, sind heute längst Museumsstücke. Mit Hunderten von Archivaufnahmen, historischen Fotografien, Objekten und Dokumenten beleuchtet die Ausstellung «Flimmerkiste – 60 Jahre Fernsehen zwischen Illusion und Wirklichkeit» ein Phänomen, das den Lebensalltag der Menschen in den letzten Jahrzehnten tief greifend veränderte. Seit in den 1950er-Jahren die ersten «Fernsehstuben» eingerichtet wurden, hat der Fernsehapparat in rasantem Tempo die Deutungsmacht über nahezu alle Lebenssphären erobert. TV-Sendungen beeinflussen Machtzentren, Finanzströme, Lebensentwürfe, Konsumverhalten, Freizeitgestaltung, zeitgenössische

Kunst und vieles mehr. Dabei stand die «Flimmerkiste» seit jeher unter Verdacht: Skandale, Zensurversuche, Debatten und Untersuchungen begleiteten die Entwicklung des Mediums von seinen ersten Gehversuchen über die goldenen 1960er-Jahre bis zu den Quoten-schlachten der Gegenwart. Die Ausstellung «Flimmerkiste» rollt die Geschichte des Schweizer Fernsehzeitalters auf, wirft Streiflichter ins Ausland, erinnert an Pioniertaten und Vergessenes und untersucht die Kraft der bewegten Bilder zwischen Illusion und Wirklichkeit.

Der Inhalt bietet ein buntes Potpourri aus sechs Jahrzehnten Fernsehgeschichte: Anfänge in Basel und Zürich. Das Fernsehen wird europäisch. Roman Brodmann, Laure Wyss, Friedrich Dürrenmatt, Franz Hohler. Die Skandale der 1970er- und 1980er-Jahre. Kurt Felix und Hazy Osterwald. Landesverteidigung und Fernsehen. Kinderfernsehen und «Pingu». Jugendkultur im Fernsehen. Fernsehen und Film. Kleine Technikgeschichte. Die Quoten-schlacht der 1990er-Jahre. René Gardi, Hans Ulrich Tilgenkamp und Hans A. Traber. Als das Fernsehen noch Science-Fiction war. Die Ausstellung begeistert vor allem Nostalgiker, aber auch junge Technikinteressierte; über 14'000 Besucherinnen und Besucher lassen sich von diesem Stück Zeitgeschichte mit-reissen.

Flimmerkiste – 60 Jahre Fernsehen zwischen Illusion und Wirklichkeit

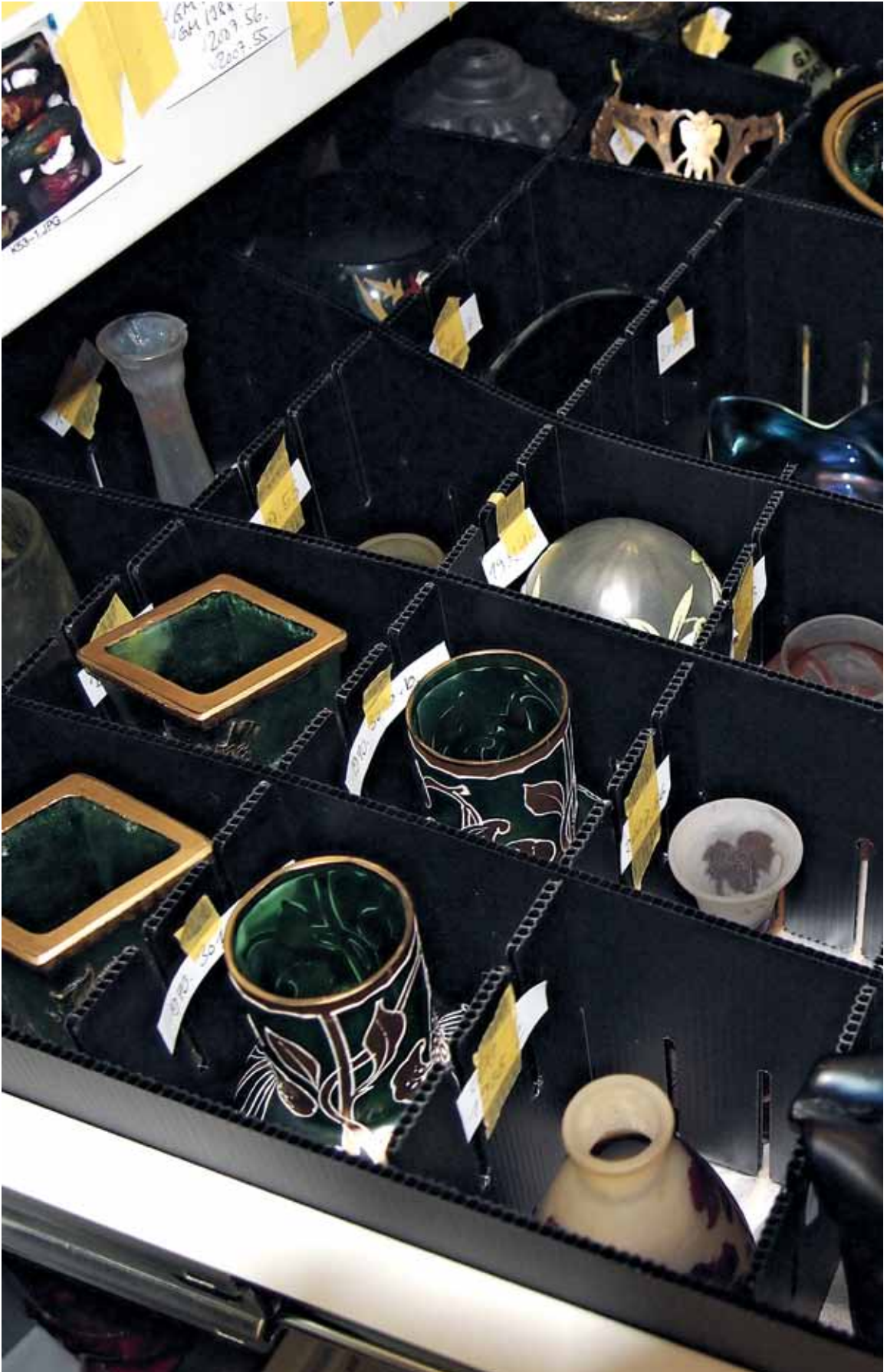
18. September 2014 bis 8. Februar 2015 · Museum für Geschichte
Eine Ausstellung der teamstratenwerth GmbH auf Einladung des Historischen Museums Basel · Gestaltung: SPACE 4 (Stuttgart) · Sponsoren: Swisslos-Fonds Basel-Stadt, Swisslos-Fonds Basel-Landschaft, Ernst Göhner Stiftung, SRG Deutschschweiz, SRG Region Basel · Besucherzahl: 14'013 · Schul-klassen: 26, 10 davon im Vermittlungsangebot

21.09. Event
Living History mit Satu Blanc
Museum für Pferdestärken
→ Abb. Seite 71

Eine Zeitreise auf Rädern

Wir schreiben das Jahr 1920. Immer mehr Automobile verdrängen die Pferdekutschen, die Röcke werden kürzer, und alte Zöpfe werden abgeschnitten. Emily, Tochter aus gutem Hause, liebt seit jeher die schnelle Fahrt und geniesst die Geschwindigkeit der neuen Zeit. Das herrschaftliche Coupé erinnert sie an die glanzvollen Zeiten vor dem Krieg, als die Familienfirma

06.10. Sammlung
Neueinrichtung Glasdepot
→ Text Seite 77



06.10. Sammlung
Neueinrichtung Glasdepot
2011.466.
→ Text Seite 77



06.10. Sammlung
Neueinrichtung Glasdepot
2011.448.
→ Text Seite 77



06.10. Sammlung
Neueinrichtung Glasdepot
1943.46.
→ Text Seite 77



06.10. Sammlung
Neueinrichtung Glasdepot
2011.462.
→ Text Seite 77



noch florierte. Doch sie träumt von der Zukunft und hofft, dass nun alles anders wird. Das Rad der Zeit dreht sich immer schneller und verändert die Welt rasant. Aber dreht es sich auch schnell genug für Emily, die nicht nur auf dem Kutschbock und hinterm Steuer des Automobils, sondern auch in der Firma des Vaters die Zügel in die Hand nehmen möchte? An sechs Sonntagen im September, Oktober und November entführt die Schauspielerin und Historikerin Satu Blanc die Besucherinnen und Besucher des Museums für Pferdestärken bei einem szenischen Rundgang in die Vergangenheit, finanziert werden diese Rundgänge vom Verein Hü-Basel. Bekannt wurde Satu Blanc durch ihre Theaterrundgänge durch Basel und ihre Bühnenstücke über historische Themen. Sie wird regelmässig von Museen für solche Living-History-Aktionen, Schauspiele und Lesungen engagiert.

25.09. Intern
Teamevent «Geschäftsleitung, Kuratoren und Restauratoren»

Einfach mal nur gemütlich

Ausnahmsweise kein spezielles Programm, finden Geschäftsleitung, Kuratoren und Restauratoren und gehen an ihrem Teamevent ganz simpel gut und gemütlich miteinander essen. In lockerer Atmosphäre und froh, einfach einmal nur sein zu können, geniessen sie ein herzhaftes Abendessen im «Goldenen Fass».

OKTOBER

01.10. Sammlung
Restaurierungsprojekt Steinzeug

Binokularblick in die Keramikwerkstatt

Ein sehr aufwendiges Projekt startet Restauratorin Judith Huber Anfang Oktober: Im Rahmen eines Werkvertrags gilt es, bis Ende 2015 verschiedene Keramik-Gruppen der HMB-Sammlung zu restaurieren. Zuerst wird eine Gruppe beschädigter Steinzeug-Objekte gereinigt und geklebt; Steinzeug ist eine besonders hoch und damit dicht gebrannte Art von Keramik, oft mit blaugrauer oder brauner Salzglasur. Bei der Restaurierung können auch kleinste Scherben der teilweise stark zerstörten Gefässe unter dem Binokular wieder eingepasst und eingeklebt werden. Weiterhin bestehende auffallende Fehlstellen werden anschliessend gekittet und retuschiert, sodass die Objekte wieder in neuem Glanz erstrahlen.

Das Kleben, insbesondere von hoch gebrannter Keramik wie Steinzeug und Porzellan, ist sehr heikel, da diese Objekte schon bei der Herstellung, also beim Drehen auf einer Töpferscheibe, durch ihre oft ungleichmässigen Wandstärken unter Spannung stehen. Wenn ein solches Gefäss zerbricht, entlädt sich die Spannung, und die Scherben passen anschliessend nicht mehr richtig zusammen. Um ein solches Objekt ohne Versatz zusammenkleben zu können, muss es bis zur Aushärtung des Klebstoffs «geknebelt», das heisst mit Bändern oder Klebestreifen fest umwickelt werden. Erst nach dem Aushärten des Klebstoffs kann man sehen, ob die Klebung gelungen ist oder ob gegebenenfalls einzelne Bruchstellen nochmals gelöst und wieder neu verklebt werden müssen.

06.10. Sammlung
Neueinrichtung Glasdepot
→ Abb. Seite 75, 76

Gläser sachgerecht einlagern

Die neue Rollschrankanlage im Depot in der Genuastrasse 6 ist fertig. Zwischen dem 6. Oktober und Mitte Dezember werden die wertvollen Glas- und Keramikobjekte an ihrem neuen Bestimmungsort eingelagert. Während der Bauzeit der Anlage waren die Gläser in Kunststoffkisten zwischengelagert. Doppelstegplatten aus einem inerten Kunststoff helfen nun, die Gläser bruchsicher in einzelne Abteile zu stellen. Gleichzeitig werden alle neuen Standorte im Inventarprogramm erfasst, damit gesuchte Gläser schnell und einfach wiedergefunden werden können.

17.10. Kooperation
Rosenmarkt
Museum für Musik
→ Abb. Seite 78

Rosenparfüm und Viola da Gamba

Es ist Roseneinpflanzzeit, der perfekte Zeitpunkt für den dritten dreitägigen Rosenmarkt, zu dem das Museum für Musik zusammen mit dem Verein Ökostadt Basel in den Innenhof des Museums einlädt. Der Markt ist mit 576 Interessierten, die sich über Rosenstöcke, Irisknollen, Pfingstrosensträucher und andere botanische Schönheiten informieren wollen, ausserordentlich gut besucht. Begleitet wird der Markt von den Klängen des Ensembles Neve und von Führungen und Beratungen rund ums Thema Rosen. Spannende Vorträge zu Wildrosen und Rosenparfüm sowie eine Blütenlese zu einer Viola da Gamba (Kniegeige) und einem bestickten Tischteppich aus der Sammlung des Historischen Museums Basel runden das Blumen-Musik-Programm ab.

17.10. Kooperation
Rosenmarkt
Museum für Musik
→ Text Seite 77



14.11. eCulture
#MuseumofSelfies
Historische Figuren im Selfie-Fieber
→ Text Seite 81



02.11. Event
Living History «Mit dem Stadtarzt Felix Platter auf Visite»
Museum für Geschichte
→ Text Seite 79



15.11. eCulture
Dreirädriger #Kinderwagen, um 1890 von
der Familie Alfred Merian-Thurneysen an der
Rittergasse 27 in #Basel angeschafft.



15. Nov. Joggen mit diesem dreirädrigen Kinderwagen?
Im heutigen #Gi2M gibt's mehr über
das sportliche Fahrzeug zu erfahren.
<http://buff.ly/1qDJ5hI>

♥ 31 Gefällt mir · Kommentieren · Teilen

27.10. Intern
Teamevent «Kasse & Shop»

Total exotisch

Das Team «Kasse & Shop» wählt ein durch und durch exotisches Programm für seinen Teamevent: Die Mitarbeitenden erweitern ihr Wissen über exotische Pflanzen und die Tropenwelt an einer Führung durch den Botanischen Garten, bevor sie schliesslich Gäste bei «Mr. Wong» sind und sich mit diversen asiatischen Gerichten verköstigen lassen.

29.10. Intern
Teamevent «Technik & Gebäudeunterhalt»

Walliserisch gestärkt zum Bowling

Die Abteilung «Technik & Gebäudeunterhalt» will sich an ihrem Teamevent sportlich betätigen und gönnt sich vor der körperlichen Aktivität ein deftiges Essen in der «Walliser Kanne». Das ist etwas zu währschaftlich. Drum geht es erst nach einem kurzen Spaziergang durch Basels Innenstadt weiter zum Bowling Center. Die getankte Kraft reicht auch für viele interessante Gespräche und Geschichten beim «Kegeln».

NOVEMBER

02.11. Event
Living History «Mit dem Stadtarzt Felix Platter auf Visite»
Museum für Geschichte
→ Abb. Seite 78

Krankheit, Pest und Medizin um 1610 erleben

Was bedeutet es, im Zeitalter der Pest Mediziner zu sein? Einen aufschlussreichen Eindruck bekommen die Besucherinnen und Besucher bei der Premiere zur neuen Living-History-Produktion «Mit dem Stadtarzt Felix Platter auf Visite» am 2. November. Bei den szenischen Führungen berichtet der renommierte Basler Arzt von seiner täglichen Arbeit um 1610: über Krankheiten, Pest und die Medizin seiner Zeit. Felix Platter ist Stadtarzt in Basel und Professor für Medizin. Er seziiert Leichen, um die medizinische Wissenschaft voranzubringen. Er behandelt Kranke und führt genauestens Buch über die vielen Krankheiten, denen er Tag für Tag begegnet. Nicht alles kann er heilen, aber in seinem Haus am Petersgraben betreibt Platter eine Sammlung von allerlei speziellen Naturalien, aus denen er seine Arzneien herstellt. Doch die grösste Herausforderung ist die Pest, die etwa alle zwölf Jahre die Stadt heimsucht. Auch jetzt, im Jahr 1610, ist Platter

wegen des Ausbruchs der Epidemie rund um die Uhr beschäftigt. Doch diesmal will er der Krankheit auf die Spur kommen ...

Siehe auch 28. Juli, «Wunderwerck der Natur».

06.11. Intern
Teamevent «Verwaltung & Betrieb»

Kapelle oder Totenhäuschen?

Verwaltungsleiter Matthias Gnehm beschäftigt sein Team bereits zu Beginn mit einem Rätsel. Der Ort des Treffpunkts zum Teamanlass ist bei der Abteilung «Verwaltung & Betrieb» das Apéro-Thema: War das Restaurant «Zum Kuss» früher eine Kapelle oder gar ein Totenhäuschen? Einig wird man sich nicht. Wer es aber wissen will, findet die Antwort auf der Website des Lokals. Nach der lebhaften Einstimmung lassen sich die Abteilungsmitglieder im «Elsbethenstübli» mit hauseigenen Spezialitäten der gutbürgerlichen Küche verwöhnen.

11.11. Sammlung
Übergabe archäologische Funde
Museum für Geschichte
→ Abb. Seite 80

Transfer von 500'000 Bodenfunden

Sukzessive übergibt das Historische Museum Basel der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt eine halbe Million Bodenfunde. Das Departement hatte im April 2012 entschieden, dass diese künftig für die Restaurierung und Aufbewahrung aller Basler Bodenfunde ab Fundjahr 1962 und jünger verantwortlich ist, und hat eine entsprechende Verschiebung angeordnet. Zusammen mit den 500'000 Funden übergab das Historische Museum Basel der Bodenforschung 2013 200 Stellenprocente für den Bereich Fundkonservierung. Im November transferiert das Historische Museum Basel diverse Funde aus Eisen, Buntmetall und Knochen. Der Fundtransfer läuft seit 2013 unter der Leitung von Pia Kamber, Verantwortliche für Archäologie, und wird schätzungsweise im Jahr 2016 abgeschlossen werden können. Die Funde umfassen Grosssteine und Architekturteile, Textilien aus Basler Bischofsgräbern sowie Artefakte aus Keramik, Glas, Metall und Knochen. Das in den verschiedenen HMB-Depots (Hochbergerstrasse, Genuastrasse, Steinenberg und Petersgraben) gelagerte Fundmaterial wird ins zentrale Depot der Archäologischen Bodenforschung an der Lyonstrasse sowie in deren Steinlager an der Friedrich Miescher-Strasse überführt.

Die Restaurierungsateliers hingegen bleiben bis auf Weiteres beim Depot des Historischen Museums an der Genuastrasse, da die Suche durch Immobilien Basel-Stadt nach einem Standort für ein Konservierungs- und Restaurierungsatelier der Archäologischen Bodenforschung zunächst ergebnislos verlief. Geplant ist der Umbau des Hauptsitzes der Bodenforschung am Petersgraben 11. In Rücksprache mit der Abteilung Kultur wird die zurzeit noch ausstehende Übergabe der Fundmünzen ab 1962 so lange ausgesetzt, bis die Arbeitsplätze in der Bodenforschung definitiv bereitgestellt sind. Mit den Fundobjekten sollen auch die damit verbundenen Dokumentationen an die Bodenforschung übergehen. Erst wenn alle Objekte identifiziert und die entsprechenden Aus- beziehungsweise Einbuchungen in den Datenbanken der betroffenen Institutionen erfolgt sind, können die genauen Zahlen des Transfers (exklusive der Fundmünzen) benannt werden.

11.11. Sammlung
Übergabe archäologische Funde
Museum für Geschichte
→ Text Seite 79



- 14.11. eCulture
#MuseumofSelfies
→ Web: bit.ly/1BQpiVd
→ Web: bit.ly/1vBKJmC
→ Abb. Seite 78

Historische Figuren im Selfie-Fieber

Manche edlen Damen und Herren der Vergangenheit würden sich vielleicht im Grabe umdrehen, wenn sie sähen, zu welchen Aktionen Museumsbesuchende sie neuerdings verleiten: Das Historische Museum Basel schliesst sich dem internationalen #MuseumofSelfies-Trend an. Die witzig inszenierten Bilder zeigen Dauerausstellungsobjekte, die sich selbst mit einem Smartphone ablichten, durch die Hand von Besucherinnen und Besuchern. Die Aktion findet eine riesige Resonanz beim Publikum und innerhalb der Internet-Community und schafft es auch in die nationale Berichterstattung.

- 17.11. Intern
Teamevent «Sicherheit»

Demokratisch zum «Wilde Maa»

Die Abteilung «Sicherheit» geht auch in Sachen Teamevent auf Nummer sicher: Nach einer frühzeitigen Umfrage bei den Aufsichtführenden und aufgrund der homogenen Zusammensetzung des Teams entscheiden sich die Mitglieder für ein mehrgängiges Mittagessen mit anschliessendem gemütlichem Beisammensein. Sie treffen sich an einem Montagmittag, weil es sich die Mitarbeitenden der Abteilung dann am besten einrichten können. So geht es gemeinsam zum «Wilde Maa» in Kleinbasel. Schliesslich ist nur etwa die Hälfte des Teams dabei, die Verbleibenden geniessen den Anlass trotzdem und befinden den Event einstimmig für «wiederholenswert».

- 19.11. Intern
Teamevent «Marketing & Kommunikation»

Beim schwarzen Kater

Das Quartett «Marketing & Kommunikation» findet, bei seinem Teamevent sei das Marketing überflüssig. Und beschränkt sich aufs Kommunikative – beim gemütlichen Abendessen im «Gatto Nero».

- 23.11. Event
Talkserie «Unter uns gesagt –
Gespräche über das Fernsehen»
Museum für Geschichte
→ Abb. Seite 83

Fernsehleute reden übers Fernsehen

Hier kommt viel interessantes Insiderwissen zusammen: Die Kultur- und Reisemoderatorin Monika Schärer arbeitet seit 1989 für Funk und Fernsehen. Sie lädt im Rahmen der Ausstellung «Flimmerkiste – 60 Jahre Fernsehen zwischen Illusion und Wirklichkeit» ausgewiesene Kenner der Geschichte des Schweizer Fernsehens zu drei Gesprächen ein. Unter anderem geben Kurt Aeschbacher, Helen Issler, Verena Doelker-Tobler und Paul Riniker vor dem Publikum im Museum für Geschichte Anekdoten, Meinungen und einen erzählerischen Blick hinter die Kulissen preis.

- 29.11. Event
Apéro Verein für das Historische Museum Basel
Museum für Wohnkultur

Christbaumschmücken und Glühwein

Jetzt greifen die Vereinsmitglieder in die Museumsgestaltung ein, und das gewollt: Sie sind eingeladen, zum alljährlichen Weihnachts-Apéro Anhänger und Ähnliches mitzubringen und den Tannenbaum in der Kutschendurchfahrt des Hauses zum Kirschgarten mit zu schmücken. Inspiration geben die traditionell geschmückten Weihnachtsbäume im ersten Stock und die Erzählungen über die Tradition des Christbaumschmückens von Kuratorin Margret Ribbert. Daneben geniessen die Mitglieder des Vereins einen geselligen Nachmittag bei Glühwein und Gebäck.

DEZEMBER

- 03.12. Kooperation
Projekt «Koffer der Erinnerung»
→ Abb. Seite 83

Alltagsgegenstände wecken Erinnerungen

Ihr Langzeitgedächtnis soll älteren Menschen bei der Erinnerung helfen – mithilfe von Alltagsgegenständen aus ihrer Kindheit und Jugend. Das Historische Museum Basel stellt sein Projekt «Koffer der Erinnerung» offiziell den Alters- und Pflegeheimen im Raum Basel zur Verfügung. Ab sofort stehen fünf Koffer bereit, bestückt mit Gegenständen aus der Zeit zwischen 1930 und 1970. Diese können von den Altersheimen ausgeliehen und für ihre Beschäftigungs- und Therapiearbeit mit den Seniorinnen und Senioren eingesetzt werden. Am 3. Dezember kommt der erste Koffer zum Einsatz. Der Lancierung der verschiedenen Koffer ist eine Pilotphase in Kooperation mit dem Pflegehotel St. Johann und dem Dominikushaus in Riehen vorausgegangen.

- 04.12. Intern
Museumsshop

Rausverkauf!

Alles muss weg! In den Museumsshops des Historischen Museums Basel stehen vom 4. bis 16. Dezember zum zweiten Mal diverse Restposten von Geschenkartikeln und Publikationen zu einem reduzierten Preis zum Verkauf. Beim Rausverkauf findet so mancher Besucher noch das passende Weihnachtsgeschenk.

- 09.12. Sammlung
Nach- und Neuinventarisierung
→ Abb. Seite 83

Die «Paduaner» – gefälschte Antike?

Die Nach- und Neuinventarisierung aller etwa 550 antiken Medaillen des Historischen Museums Basel unter der Leitung von Michael Matzke, Verantwortlicher für die numismatische Sammlung, ist abgeschlossen. Diese Inventarisierung dient als Grundlage für eine spätere Publikation sowie eine Sonderausstellung über diesen einzigartigen Bestand an *all'antica*-Medaillen aus Padua, Vicenza und anderen norditalienischen Zentren. Dabei wird die Antikenkopie und das Fälschungsproblem in der Renaissance im Fokus stehen.

Padua, die Universitätsstadt der Republik Venedig, war im Zeitalter der Renaissance ein herausragendes Zentrum der Gelehrsamkeit und der Kunst. Dort hatte man sich darauf spezialisiert, Bildwerke und Medaillen in antiker Manier herzustellen, die sich bisweilen kaum von den Originalen unterscheiden lassen. Besonders populär waren die Medaillen in Form römischer Sesterzen, die Giovanni da Cavino (1500–1570) auf die römischen Kaiser herstellte, namentlich auf die ersten zwölf Cäsaren, die damals durch Suetons Biografien (um 70–122 n. Chr.) jedem Gebildeten bekannt waren und als Ideal galten. Diese sogenannten «Paduaner» waren so populär, dass sie bis ins 19. Jahrhundert immer wieder abgegossen und kopiert wurden. Sogar die nach Frankreich verkauften Originalstempel wurden bei Bedarf wieder neu nachgeschritten. So ist bis heute nicht klar, welche «Paduaner» echt und welche falsch oder verfälscht sind – ganz ungeachtet der Frage, ob Cavino und die paduanischen Meister als Künstler oder Fälscher angesehen werden sollten.

Das Historische Museum Basel verdankt der geistigen Aufgeschlossenheit des Basler Sammlers Basilius Amerbach (1533–1591) die älteste noch existierende systematische Medaillensammlung, da er nicht nur wie damals üblich antike Münzen sammelte, sondern auch die Medaillensammlung seines Freundes, des ehemals savoyischen Hofarztes Ludovic Demoulin de Rochefort (1515–1582), erwarb. Dieser Gelehrte hatte für den savoyischen Herzog ein *teatro materiale* eingerichtet, eine Art Kammer, und war so sehr mit der norditalienischen Medaillenkunst vertraut, dass er zeitgenössische Medaillen, darunter eine vollständige Serie von «Paduanern» nicht nur sammelte, sondern sogar von führenden Künstlern eigens herstellen liess. Mit dem Amerbach-Kabinet als Keimzelle der Basler Sammlungen und dem späteren Erhalt herausragender Einzelstücke aus anderen frühen Sammlungen verfügt das Historische Museum Basel wohl als einziges Museum weltweit über eine systematische Sammlung originaler Exemplare dieser populären Renaissance-Objekte.

- 10.12. eCulture
#tweevening «Quotenschlacht»
Museum für Geschichte
→ Web: bit.ly/1B98NzR

GZSZ, du auch?

Das waren die Serien-Zeiten: Von «Fascht e Familie» bis «Lüthi und Blanc», von «Tutti Frutti» über «Baywatch» bis «Sex and the City» ... Beim Tweevening zum Thema Quotenschlacht im Rahmen der Ausstellung «Flimmerkiste – 60 Jahre Fernsehen zwischen Illusion und Wirklichkeit» amüsieren sich 60 Besucherinnen und Besucher über Qualität und Herkunft berühmter TV-Formate. Kommentare wie «Quotenschlacht Fact: GZSZ im 1998 mit 6,83 Mio. Zuschauende, du auch:?)» oder «Bis im Okt 1968 war das CH-TV sw (im Bild Bundesrat Roger

03.12. Kooperation
Projekt «Koffer der Erinnerung»
→ Text Seite 82



23.11. Event
Fernsehleute reden übers Fernsehen
Museum für Geschichte
→ Text Seite 81



09.12. Sammlung
Nach- und Neuinventarisierung
Inv. 2013.766.
→ Text Seite 82



09.12. Sammlung
Nach- und Neuinventarisierung
Inv. 2013.877.
→ Text Seite 82



- 10.12. Event
Traditioneller Grossratsempfang
Museum für Wohnkultur
→ Text Seite 85



Bovin bei der Einführung des Farbfernsehens)» gleiten über die Leinwand in der Barfüsserkirche und lassen die Mitlesenden schmunzeln oder schwelgen. Nach einem Twitter-Crashkurs tweetete diesmal sogar eine Schulklasse mit. Totale Reichweite: 17'222 Menschen.

10.12. Event
Traditioneller Grossratsempfang
Museum für Wohnkultur
→ Abb. Seite 84

«Das Museum als wichtige und unverzichtbare Institution unserer Stadt»

Die Kommission für das Historische Museum Basel lädt den Grossrat traditionell im Dezember ins Museum für Wohnkultur ein, um den Parlamentarierinnen und Parlamentariern vor Ort zu zeigen, was das HMB für Kultur und Gesellschaft leistet. Kommissionspräsident Urs Gloor: «Die Kommission setzt sich dafür ein, dass das HMB in der Öffentlichkeit positiv wahrgenommen wird und das Museum auch von der Politik als wichtige und unverzichtbare Institution unserer Stadt gesehen wird.» Zahlreiche Politikerinnen und Politiker folgen der Einladung und lassen sich im weihnachtlich geschmückten Haus zum Kirschgarten bei geselligem Apéro und interessanten Gesprächen auf die Adventszeit einstimmen.

15.12. Intern
Ausschreibung Reinigung
Technik & Gebäudeunterhalt

Künftig reinigt Stampfli

Auch langfristige Geschäftsbeziehungen dürfen dann und wann kritisch hinterfragt werden. Bei einer solchen Prüfung fällt der bisherige Reinigungsdienstleister durch, da er nicht mehr den heutigen Anforderungen ent-

spricht. Zehn Firmen folgen darauf der Einladung, die zu reinigenden Museen zu besuchen und die umfangreichen Punkte der Ausschreibung zu beantworten, um eine Offerte einreichen zu können. Den Zuschlag bekommt die Stampfli Reinigungen AG. Das Unternehmen überzeugt durch Preis und Innovation.

17.12. Intern
Weihnachtsanlass
Museum für Wohnkultur

Danke und frohe Weihnachten!

Als kleines Dankeschön für grosse Dienste lädt HMB-Direktorin Marie-Paule Jungblut alle aktuellen und ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Gremien zum gemütlichen Weihnachtsbuffet in den exquisiten Rahmen des Hauses zum Kirschgarten. Die Mitarbeitenden sind sozusagen erstmals Gäste im eigenen Haus und dürfen den Blauen Salon und das Vestibül geniessen. Das Jahr 2014 ist fast vorbei, viel wurde erreicht und bewegt. Ein Moment zum Innehalten, zum Reden und Dankesagen. Ein äusserst gelungener Anlass mit vielen zufriedenen Gesichtern.

17.12. Intern
Organisation objektübergreifender Pikettdienst
Alle Betriebe

Aus drei wird eins

Bisher gab es in allen Museen und Depots täglich drei Pikettdienste, und die im Einsatz stehenden Mitarbeitenden waren nur für «ihr» Haus zuständig. Am 17. Dezember beginnt nach gründlichen Vorarbeiten und Schulungen der Mitarbeitenden eine neue Ära mit nur einem einzigen häuser- und objektübergreifenden Pikettdienst. Der Start glückt, es sollen weitere Objekte miteinbezogen und die Arbeitsabläufe noch optimiert und perfektioniert werden.

- 19.12. Sammlung
Objekte und ihre Geschichte
Pokal für fairen Geldhandel
→ Text Seiten 87, 117



- 19.12. Sammlung
Objekte und ihre Geschichte
→ Abb. Titelbild und Seiten 86, 117

Pokal für fairen Geldhandel

Samuel Koechlin (1719–1776) hatte 1746 in Mülhausen die erste Indienne-Fabrik gegründet und war so zu beachtlichem Besitz gelangt, darum war er in der Lage, dem Bistum Basel Geld zu niedrigen Zinsen zu leihen. Aus Dankbarkeit schenkte das Basler Domkapitel dem Kaufmann einen mit Rocaille-Ornament geschmückten silbervergoldeten Deckelpokal. Dank der Unterstützung des Vereins für das Historische Museum Basel und der Singenberg-Stiftung kommt dieser Pokal im Dezember inklusive des zugehörigen historischen Briefes von J. Kugel Antiquaires Paris nach Basel und wird im Januar 2015 an das Historische Museum Basel geliefert. Das Werk bereichert nun die Sammlung von Goldschmiedeobjekten, in der bis dato kein Pokal im Rokokostil vorhanden war.

Im Inneren des Deckels ist ein Email-Medaillon mit der Himmelskönigin Maria mit Kind und dem Wappen des Bistums Basel angebracht. Vor dem hellen Strahlenkranz erscheint die Inschrift «THUMST. BASEL 1759» (Domstift Basel 1759). Das Geschenk ist durch einen zugehörigen Brief vom 22. Juli 1759 dokumentiert: Der bischöfliche Hofrat Johannes Anton Streicher bringt in dem Schreiben, das sein Siegel trägt, die Hochachtung der schenkenden Domherren gegenüber dem Kaufmann Samuel Koechlin zum Ausdruck.

Bemerkenswert ist, dass das Domkapitel diese Dankesgabe nicht bei einem lokalen Goldschmied in Auftrag gab, obwohl etliche ausgezeichnete Goldschmiede in Basel tätig waren. Vielmehr ging der Auftrag an den kurfürstlichen Hofgoldschmied Georg Ignatius Baur (1727–1790) in Augsburg, der Werke im Stil des Rokoko und später des Klassizismus fertigte. Der in Biberach geborene Baur wurde 1750 Meister in Augsburg und schuf zahlreiche liturgische Goldschmiedewerke für die katholische Kirche. Der verhältnismässig grosse Pokal (Gesamthöhe 36,7 cm, Pokal 27 cm) ist von hervorragender handwerklicher Qualität und hat ein recht hohes Gewicht (1055,45 g), was für einen beträchtlichen Wert des silbervergoldeten Prunkstückes spricht (Inv. 2014.571.).

- 23.12. Event
Aufzeichnung «Weihnachtsradio»
Museum für Musik

Tischorgel im «Weihnachtsradio»

Das «Weihnachtsradio» von SRF 1 soll am 24. Dezember das Warten vor der Bescherung verkürzen und strahlt in diesem Jahr einen kurzweiligen Beitrag über «Weihnachtsinstrumente» aus. Die Aufzeichnung findet am Tag davor im Museum für Musik statt. Im Gespräch mit der Redakteurin Annelis Berger berichten Kurator Martin Kirnbauer und Organistin Mila Babic über Blockflöten, Sackpfeifen, Turmbläserinstrumente und auch über die alte Tischorgel aus der Leonhardskirche, auf der Mila Babic ein Weihnachtslied spielt.

- 24.12. Ausstellung
Weihnachtsbäume
Museum für Wohnkultur

Weihnachtsbäume selbst schmücken

Die reich geschmückten Christbäume zur Weihnachtszeit gehören schon fast zum Inventar des Museums für Wohnkultur und stehen ganz unter dem Motto «Weihnachtsschmuck im Wandel der Zeit». Doch diesmal wartet das Museum mit einer kleinen Neuerung auf: Im Eingangsbereich steht ein (anfänglich) leerer Baum, den die Besucherinnen und Besucher selbst mit mitgebrachten Kugeln und Ornamenten schmücken dürfen. Als Entschädigung für den Christbaumschmuck erhalten sie einen vergünstigten Eintritt in die Ausstellung «Sag mir, wie du wohnst ...».

Den Besucherinnen und Besuchern gefällt's: 951 an der Zahl kommen zwischen dem 29. November 2014 und dem 2. Januar 2015 ins Museum und sind wie immer begeistert von so viel Glitzerpracht.

eCulture – die ganzheitliche Vermittlungsstrategie

Das Historische Museum Basel hat seine eCulture-Strategie in den letzten zwei Jahren ausgebaut und sukzessive umgesetzt. In dieser ganzheitlichen Form der Vermittlung setzt das Museum digitale Informations- und Kommunikationstechnologien inner- und ausserhalb seiner vier Häuser ein. Ein zentraler Bestandteil sind die sozialen Medien, denn durch sie lassen sich Inhalte on- und offline verbinden und damit physischer und virtueller Raum verknüpfen (siehe auch «Ist jeder ein Kurator?» Seite 15). Nachdem das eCulture-Konzept 2014 im Historischen Museum Basel etabliert wurde, konnten nun auch erstmals Kennzahlen und Feedbacks ausgewertet und in der Strategie berücksichtigt werden. Die eCulture verlässt damit die Testphase und wird zur konsequenten Strategie.

Daniele Turini,
Verantwortlicher eCulture Historisches Museum Basel

Ein paar Beispiele, bei denen eCulture gezielt und erfolgreich eingesetzt wurde:

Die Wanderausstellung «Fussball – Glaube, Liebe, Hoffnung.» wurde in Kooperation mit dem Amsterdam Museum als erste Sonderausstellung mit einem fundierten eCulture-Fokus konzipiert: Fussballtypische Elemente wie Rivalität und Teamgeist können zusätzlich zu den Ausstellungstexten neu durch Handlungen erlebt werden (Infotainment). Diese spielerische Umsetzung war nötig, da sich die betreffende Dialoggruppe wesentlich von denen anderer Ausstellungen unterscheidet. Das Museum spricht sein Publikum aktiv an, tritt mit ihm in Dialog und zieht es nachhaltig in die Ausstellungsaktivitäten mit ein (siehe auch «Anpiff im Museum» Seite 72).

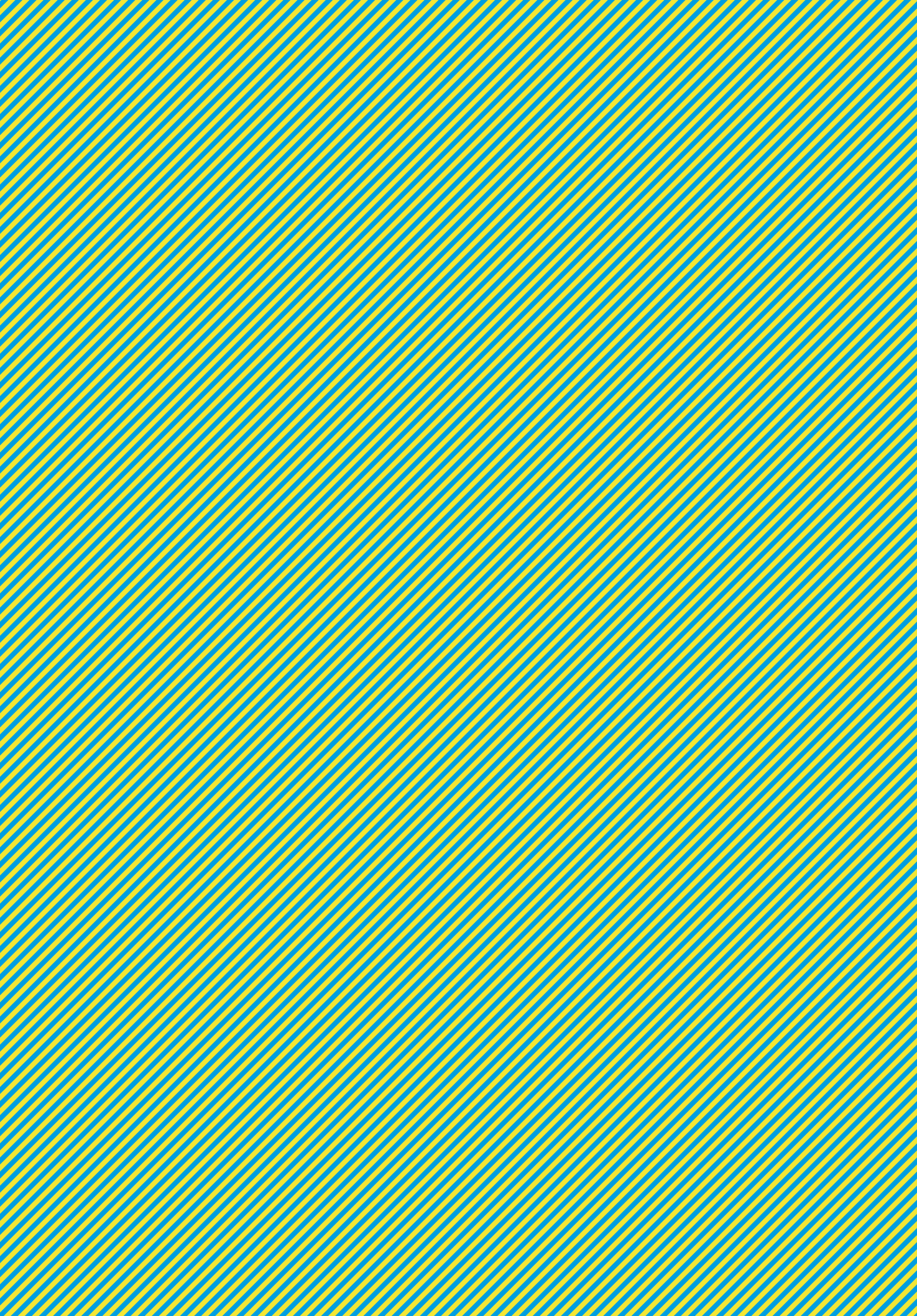
Bereits im Vorfeld zur Ausstellung «Sag mir, wie du wohnst...» gelang es, mit einer eCulture-Kampagne grosse Aufmerksamkeit und Aktivität zu generieren: Der Aufruf, persönliche Bilder seiner Wohnung zum Stichwort #lieblingsraum einzureichen, stiess sowohl bei Besucherinnen und Besuchern wie in den Medien auf ein grosses Echo (siehe auch «So geht richtig gute Online-PR» Seite 42).

«14/18 – Die Schweiz und der Grosse Krieg» war die erste transmediale Ausstellung des HMB. Das Vermittlungsformat basierte auf drei Säulen: einer Ausstellung, einem Blog und der Publikation eines Magazins. Die drei Kanäle waren komplementär und boten den Besuchenden an, das Thema beliebig zu vertiefen. Der Erfolg des Projekts sprach für sich: Das Magazin war ausverkauft, der Blog wurde bis zum Ausstellungsende über 4'500-mal besucht. Neben hohen Besucherzahlen aus der Schweiz verzeichnete der Blog vor allem in Deutschland, Brasilien und den Vereinigten Staaten sehr gute Besucherzahlen (siehe auch «14/18 – erstmals transmedial» Seite 69 / www.baselersterwelkrieg.com).

Die Tweevenings sind weiterhin ein Erfolgsformat. Alle vier Termine 2014 waren sehr gut besucht. Ein gelungener Mix aus Abendöffnung, Sonderausstellung und Kooperationspartnern zeigt: Tweetups auf dem Social-Media-Kanal Twitter haben sich in der Museumsvermittlung etabliert. Die vier Veranstaltungen verzeichneten durchschnittlich 47 Besuchende im Museum sowie 10–20 % Nutzerinnen und Nutzer vor den heimischen Bildschirmen und erreichten so durchschnittlich 13'000 Personen (siehe einzelne Tweetups im Monatsrückblick ab Seite 35).

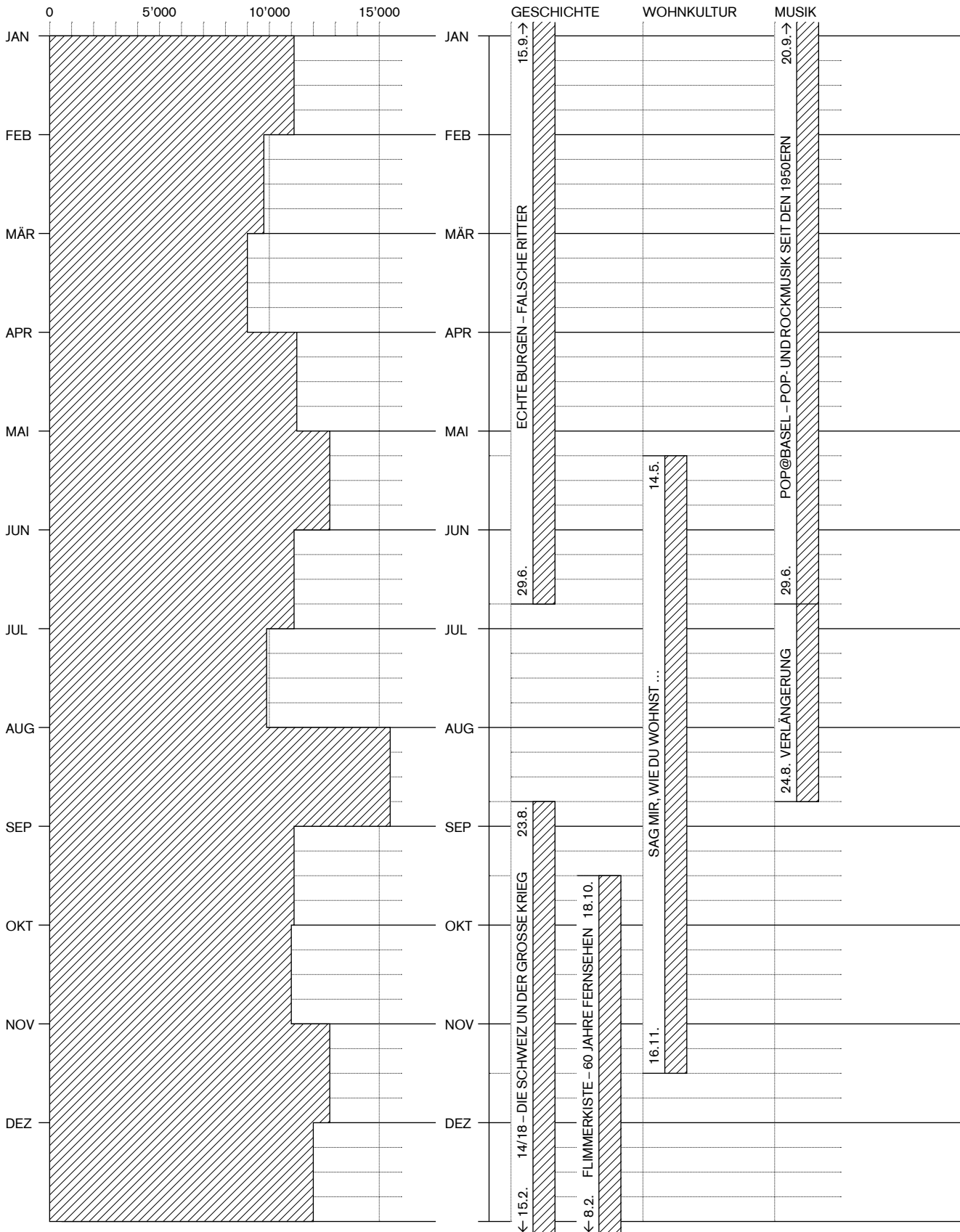
Das Historische Museum Basel will diesen Erfolgskurs 2015 fortführen und eCulture dort einsetzen, wo es Sinn macht. Darüber hinaus schliesst sich das Museum den internationalen Vermittlungstrends an, die über die Online-Vermittlung hinausgehen. Dabei liegt der Fokus noch mehr auf Mit-mach-Formaten wie #MuseumofSelfies (siehe auch «Historische Figuren im Selfie-Fieber» Seite 81) oder #ifArtcouldtalk. Auf diese Weise können Objekte aus den Sammlungen präsentiert werden, die für die Öffentlichkeit sonst nicht zugänglich sind (aus Depots, Sammlungsdatenbanken etc.). Mit dem «Serious Game» zum Basler Merianplan (siehe auch «Basel 1610» Seite 59) wird der Trend der Vermittlung über Online-Produkte zusätzlich verstärkt.

Bei der eCulture-Strategie geht es nicht um ein Entweder-oder, sondern um ein Sowohl-als-auch: Zusätzlich zum traditionellen Museumspublikum sollen neue Dialoggruppen, gerade auch nicht-museumsaffine, erreicht und für die Museumsthemen begeistert werden. Auf innovative Weise und über die Kanäle, in denen sie sich tatsächlich aufhalten. Neue Zielpublika zu erschliessen, heisst somit, sich ihrer Sprache mächtig zu machen. Dies soll auch 2015 oberste Priorität bleiben.



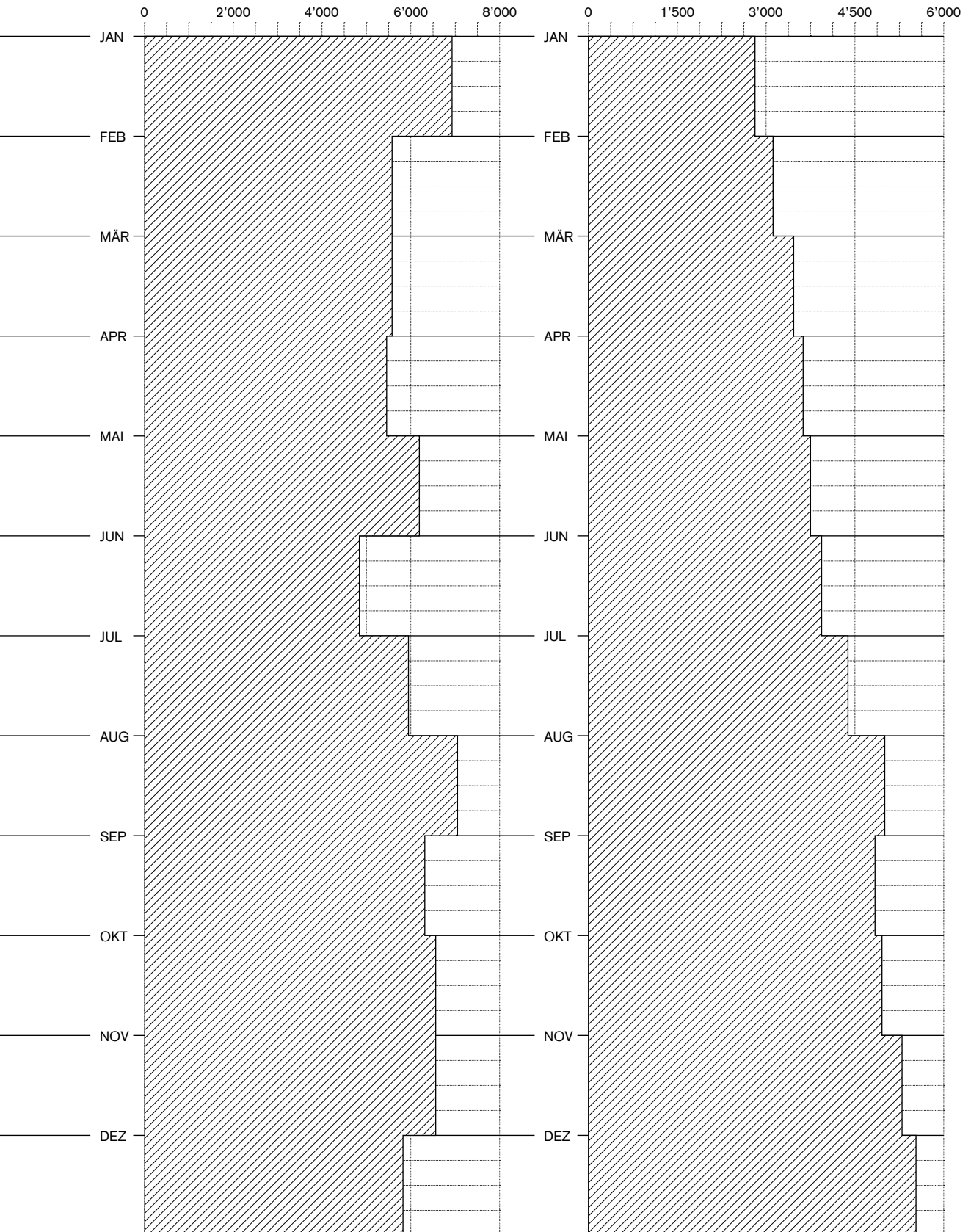
Besucher pro Monat
im Historischen Museum Basel

Sonderausstellungen 2014



Besuche pro Monat
Website

Soziale Medien



Kennzahlen 2014

<u>Betriebsgrösse</u>		
Mitarbeitende		102
Entspricht Vollzeitstellen		49.9

<u>Besucherstatistik</u>		
Total Besucherinnen und Besucher		137'500
Besuche pro Öffnungstag		304
Öffnungstage		453

<u>Sammlungen</u>		
Anzahl Objekte		208'327
Zuwachs		605

<u>Veranstaltungen</u>		
Anzahl Führungen insgesamt		266
Anzahl öffentliche Führungen		137
Anzahl bestellte Führungen		129

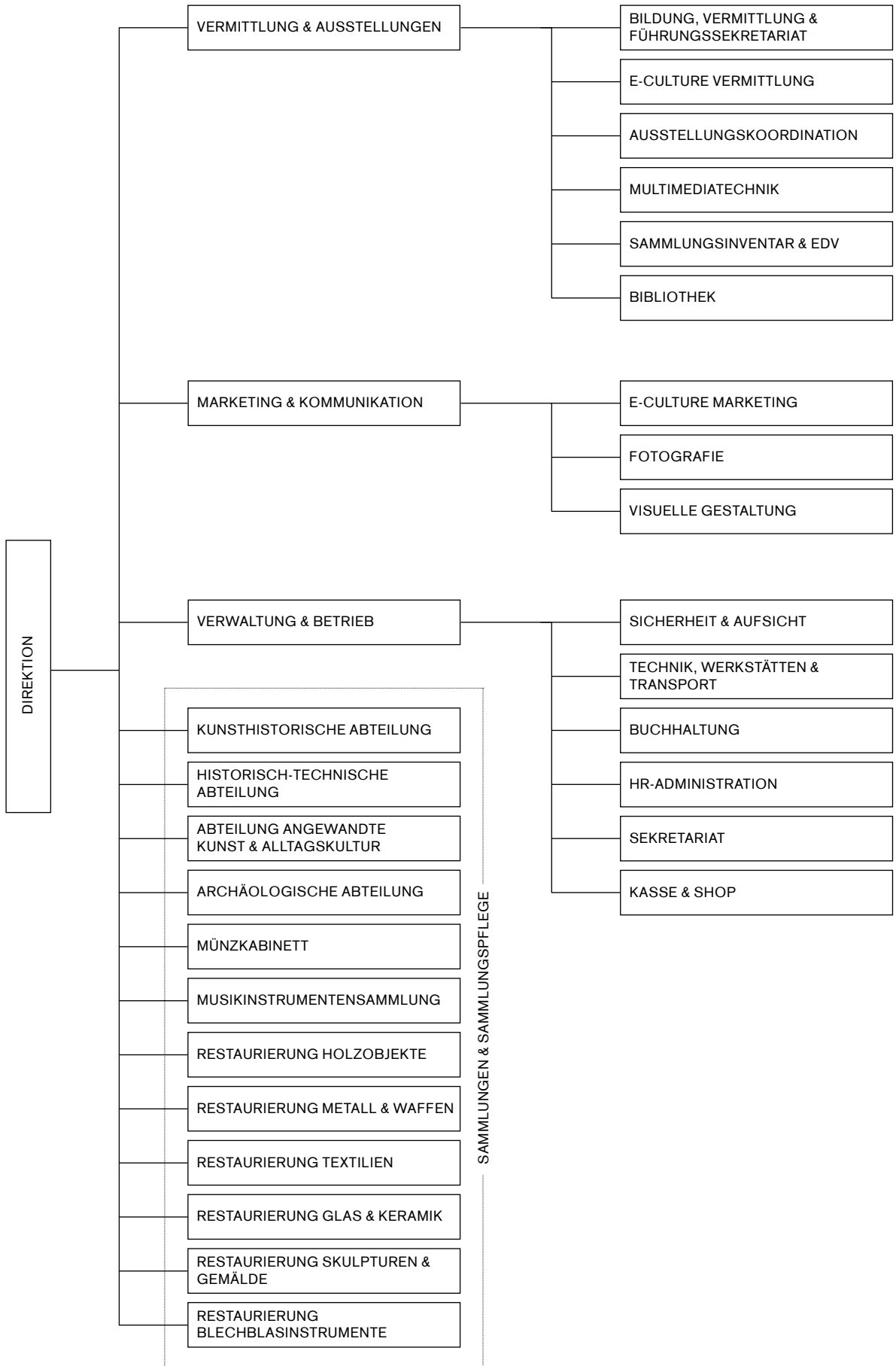
<u>Schulen</u>		
Anzahl Schulen insgesamt		431
Davon Schulklassen mit Führung/Veranstaltung		272

Erfolgrechnung HMB per 31.12.2014

Aufwand	CHF	%
Personalaufwand	6'301'367	59.8
Mietaufwand	2'518'992	23.9
Einkauf Shop	30'037	0.3
Abschreibung Shop	72'689	0.7
Inserate, Plakate	90'186	0.9
Energie und Wasser	237'054	2.3
IT Dienstleistungen	136'174	1.3
Reinigung	162'151	1.5
Ausstellungen	251'555	2.4
Werbung	121'528	1.2
Unterhalt/Material/MWSt.	612'579	5.8
Total	10'534'312	

Ertrag	CHF	%
Eintritte	263'982	2.5
Shop	92'023	0.9
Verkaufsprovision Museumspässe	85'796	0.8
Ertrag Bildungsangebot	28'565	0.3
Ertrag Führungen	22'410	0.2
Raumvermietung	12'480	0.1
Drittmittel	211'097	2.0
div. Erträge	39'323	0.4
Subventionen	9'778'636	92.8
Total	10'534'312	

Organigramm



VERWALTUNG

Gremien

Kommission zum Historischen Museum Basel

Dr. Urs. D. Gloor *Präsident* · Thomas Bein · Prof. Dr. Leonhard Burckhardt · Prof. Dr. Susanna Burghartz · Peter Gill · Dr. Oswald Inglin · James Koch · Prof. Dr. Barbara Schellewald · Prof. Dr. Martin Wallraff

Subkommission der Bildungs- und Kulturkommission des Grossen Rates

Sibylle Benz-Hübner · Martin Lüchinger · Ernst Mutschler

Verein für das Historische Museum Basel

Christiane Faesch Brunnenschweiler *Präsidentin* · Dr. Michael Kessler *Statthalter* · Dr. Lukas Alioth-Streichenberg *Kassier* · Dr. Balthasar Settelen *Schreiber* · Sally Bodoky-Koehlin · Peter Gill · Nadia Guth Biasini · Dr. Brigitte Holzgreve

Hü-Basel, Verein für das Museum für Pferdestärken

Prof. Dr. Nicolas Lüscher *Präsident* · Andreas Waldmann *Vizepräsident* · Giovanni Rossetti *Aktuar* · Sibylle Gautier-Heimbürger · Marie-Paule Jungblut · Dr. Balthasar Settelen

Stiftung für das Historische Museum Basel

Dr. Bernhard Burckhardt *Präsident* · Dr. Bernhard Christ · Dr. Thomas Christ · Dr. Georg Krayser · Daniel O. A. Rüedi · Dr. Marie-Louise Stamm · Nadine Vischer Klein

Sammlungsstiftungen

Pauls-Eisenbeiss-Stiftung

Rosemarie von Lentzke-Pauls *Präsidentin*

Stocker-Nolte-Stiftung

Marie-Paule Jungblut *Vorsitzende (seit 20. Juni 2014)*

Dr. Eugen Gschwind-Stiftung

Marie-Paule Jungblut *Präsidentin*

Jenny Adèle Burckhardt-Stiftung

PD Dr. Daniel Burckhardt *Präsident*

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

(Stichtag: 31.12.2014)

Geschäftsleitung

Marie-Paule Jungblut *Direktorin* · Dr. Gudrun Piller *Vizedirektorin, Leiterin Ausstellungen & Vermittlung* · Eliane Tschudin *Leiterin Marketing & Kommunikation* · Matthias Ph. Gnehm *Leiter Verwaltung & Betrieb* · Pia Kamber *Vertretung Sammlungen* · Daniele Turini *eCulture*

Sammlungsleitung

Dr. Martin Kirnbauer *Musikinstrumenten-Sammlung* · Dr. Franz Egger *Historisch-technologische Abteilung inklusive Kutschen- und Schlittensammlung* · Dr. Sabine Söll-Tauchert *Kunsthistorische Abteilung* · Dr. Margret Ribbert *Abteilung angewandte Kunst und Alltagsgegenstände* · Pia Kamber *Archäologische Abteilung* · Dr. Michael Matzke *Münzkabinett*

Wissenschaftliche Mitarbeitende

Rebecca Häusel · Marcel Henry · Marjorie Léonard

Konservierung, Restaurierung, Depots

Anna Bartl · Martin Sauter · Claudia Rossi Noorlander · Franziska Schillinger Joseph · Barbara Ihrig Leuthard · Wolfgang Loescher · Gesa Bernges · Andrea Fornaro · Susanne Buder · Judith Huber

Marketing & Kommunikation

Eliane Tschudin *Leitung* · Daniele Turini · Manuela Frey · Natascha Jansen

Verwaltung & Betrieb

Matthias Ph. Gnehm *Leitung* · Daniel Chresta · Denise Jost-Hary · Reto B. Müller · Margarete Polus Dangerfield · Maja O'Connor

Technik & Gebäudeunterhalt, Werkstätten, Transport

Roger Wiesner *Leitung* · Andreas P. Müller · Davide Belluoccio · Luca Schönholzer · Daniel Stebler · Henry Halbeisen · Lukas Bürgin · Michael Girod · Serkan Kunduru

Sicherheit & Aufsicht

Philip Glatthaar *Leitung* · Claus Schröder · Natalie Freitag · Rolf Gutjahr · Christoph Moser · Marcel Mundschin · Martin Meier · Mirjam Buess · Daniel Mahler · Erna Bojt · Markus Schwander · Patrick Leppert · René Marti · Susanne Scheidegger · Gilbert Wachter · Anna Michalowich · René Schaub · Hanspeter Suter · Beatrice Ittensohn · Ursula Dill · Otto Keiser · Doris Mangold · Madeleine Vorpe · Benedetto Rossetti · Anne Thiel · Mila Babic · Hans-Peter Ebnetzer · Hidir Cicek · Christina Meyer · Vincent Kriste · Roberta Müller

Kassen & Shops

Katja Kretz *Leitung* · Sandra Speiser-Niederhauser · Gabriele Vöggtli · Johanna Buri Christen · Rose Mbarga · Karin Kreiner · Agnes D'Angelico · Alena Kress

Vermittlung & Ausstellungen

Dr. Gudrun Piller *Leitung* · Stefan Bürer *Sammlungsinventar/EDV* · Philipp Emmel *Multimediatechnik* · Daniel Suter *Bibliothek* · Johanna Stammler · Salome Hohl Keller · Dominique Behounek-Aebi · Annina Banderet · Thomas Hofmeier · Jessica L. Baumgartner · Christine Erb Brunekreeft · Stéphanie Berger · Barbara Schneebeli · Jacqueline Stohler · Simone Meier · Kevin Heiniger · Jürg Hostetter · Sibylle Meyrat · Katja Meintel · Annina Banderet · Daniel Arpagaus · Samuel Bally

Freiwillige Mitarbeitende

Fränzi Hertner · Dr. Paul Pachlatko · Alvin Seiler

AUSSTELLUNGSÜBERSICHT

Echte Burgen – Falsche Ritter?

15. November 2013 bis 29. Juni 2014 · Museum für Geschichte

Kuratorin: Pia Kamber

Assistenz: Lukas Gerber

Gestaltung: Anex & Roth Visuelle Gestaltung, Basel

Drucksachen: Manuela Frey, HMB

Partner: gemeinsames Projekt mit Archäologie Baselland

Sponsoren: Swisslos-Fonds Basel-Landschaft · Willy A.

und Hedwig Bachofen-Henn-Stiftung · Freiwillige Akademische

Gesellschaft · Pat's Uniform und Kostüm Verleih Schlenker

Besucherzahl: 30'070

Schulklassen: 145, davon 100 im Vermittlungsangebot

pop@basel – Pop- und Rockmusik seit den 1950ern

20. September 2013 bis 29. Juni 2014 · verlängert bis

24. August 2014 · Museum für Musik

Kurator: Martin Kirnbauer

Assistenz: Mario Seger · Andreas Rüfenacht

Gestaltung: Manuela Frey · Sandra Suhr

Partner: Zusammenarbeit mit RFV Basel und Kennerkreis der Basler Musikszene

Partner für die Konzerte: bird's eye jazz club · Kaserne ·

Parterre · Kuppel

Sponsoren: Swisslos-Fonds Basel-Landschaft · Freiwillige

Akademische Gesellschaft · L'Unique · Stagecom Event AG

Besucherzahl: 13'381

Schulklassen: 47, davon 34 im Vermittlungsangebot

Sag mir, wie du wohnst ...

14. Mai bis 16. November 2014 · Museum für Wohnkultur

Kuratoren: Sabine Söll-Tauchert und Andreas Rüfenacht

Gestaltung: Manuela Frey und Lukas Bürgin

Besucherzahl: 5'008

Schulklassen: 28, 18 davon im Vermittlungsangebot

14/18 – Die Schweiz und der Grosse Krieg

23. August 2014 bis 15. Februar 2015 · Museum für Geschichte

Ein Projekt des Vereins «Die Schweiz im Ersten Weltkrieg»

Projektleitung HMB: Gudrun Piller · Daniel Suter

Gestaltung: Raumprodukt GmbH, Zürich · Manuela Frey,

HMB (regionaler Teil)

Drucksachen: Manuela Frey, HMB

Kooperationen: Verein «Die Schweiz im Ersten Weltkrieg» ·

Volkshochschule beider Basel (Vortragsreihe) · Gruppe

«Rost & Grünspan» (Begleitprogramm)

Sponsoren (für den regionalen Teil): Freiwillige Akademische

Gesellschaft Basel FAG, Ulrich und Klara Huber-Reber-Stiftung

Besucherzahl: 16'769 (2014: 12'946)

Schulklassen: 133, 90 davon im Vermittlungsangebot

Flimmerkiste – 60 Jahre Fernsehen zwischen Illusion und Wirklichkeit

18. September 2014 bis 8. Februar 2015 · Museum für Geschichte

Eine Ausstellung der teamstratenwerth GmbH auf Einladung

des Historischen Museums Basel

Gestaltung: SPACE 4 (Stuttgart)

Sponsoren: Swisslos-Fonds Basel-Stadt · Swisslos-Fonds Basel-

Landschaft · Ernst Göhner Stiftung · SRG Deutschschweiz ·

SRG Region Basel

Besucherzahl: 14'013 (2014: 10'335)

Schulklassen: 26, 10 davon im Vermittlungsangebot

VERMITTLUNG

Führungen und Veranstaltungen

Gruppenführungen auf Anfrage

129 bestellte Gruppenführungen · davon 70 im Museum für Ge-

schichte · 25 im Museum für Wohnkultur · 15 im Museum für

Musik · 19 im Museum für Pferdestärken. Nach Ausstellungen:

47 in den Dauerausstellungen · 27 in «Echte Burgen – Falsche

Ritter?» · 7 in «pop@basel» · 18 in «Sag mir, wie du wohnst ...» ·

13 in «14/18 – Die Schweiz und der Grosse Krieg» · 17 in

«Flimmerkiste».

Darunter: 15 Kindergeburtstage im Museum für Geschichte.

Öffentliche Führungen

137 öffentliche Führungen · davon 68 im Museum für Geschichte ·

26 im Museum für Wohnkultur · 31 im Museum für Musik ·

12 im Museum für Pferdestärken. Nach Ausstellungen: 42 in

den Dauerausstellungen · 39 in «Echte Burgen – Falsche

Ritter?» · 19 in «pop@basel» · 19 in «Sag mir, wie du wohnst ...» ·

12 in «14/18 – Die Schweiz und der Grosse Krieg» · 6 in «Flimmer-

kiste» · Durchschnittliche Teilnehmerzahl Führungen: 10.

Darunter:

12 fremdsprachige Führungen · davon 6 in Englisch und 6 in

Französisch · mit durchschnittlich 7 Personen.

11 Familienführungen mit durchschnittlich 13 Personen.

4 Führungen für blinde und sehbehinderte Menschen mit

durchschnittlich 17 Personen.

7 Mittwochmatineen mit durchschnittlich 16 Personen.

7 Stadtrundgänge · davon 5 zu «Echte Burgen – Falsche Ritter»,

2 zu «14/18 – Die Schweiz und der Grosse Krieg», mit durch-

schnittlich 22 Personen.

Szenische Führungen

20 szenische Führungen «Living History» · davon 14 im

Museum für Pferdestärken · 6 im Museum für Geschichte · mit

durchschnittlich 14 Personen.

After-Work & Tweetup

4 Tweevenings · davon 3 im Museum für Geschichte · 1 im

Museum für Wohnkultur · mit durchschnittlich 47 Personen.

Dialoge und Ausstellungsgespräche

4 pop@basel-Dialoge zur Sonderausstellung «pop@basel» · mit

Marc Krebs · Roli Frei · Tara Hill · Fränzi Madörin · Danielle

Bürgin · Adrian Sieber · Christoph Alispach · Elia Rediger · mit

durchschnittlich 11 Personen.

2 «Gespräche am Mittag» zur Sonderausstellung «14/18 – Die

Schweiz und der Grosse Krieg» · mit Georg Kreis und Robert

Labhardt · mit durchschnittlich 18 Personen.

2 «Gespräche über das Fernsehen» zur Sonderausstellung

«Flimmerkiste» · mit Kurt Aeschbacher · Christoph Bürge ·

Helen Issler · Verena Doelker-Tobler · moderiert von Monica

Schärer · mit durchschnittlich 24 Personen.

Nacht-Hörspiel

6 Durchführungen des Nacht-Hörspiels «Die abenteuerliche

Flucht des Grafen Cagliostro aus dem Haus zum Kirchgarten» · von und mit Tilo Ahmels und Christoph Polus · Museum

für Wohnkultur · Durchschnittliche Teilnehmerzahl: 25.

Museums-Slam

1 Anlass, moderiert von Daniela Dill · Museum für Geschichte ·

mit 28 Personen.

Langstock-Fechten

Im Rahmen der Sonderausstellung «Echte Burgen – Falsche

Ritter?» wurden an sechs Nachmittagen Kinder und Erwach-

sene ins Langstock-Fechten eingeführt.

Schulen und Bildungsinstitutionen

Führungen und Workshops mit Schulklassen

272 Veranstaltungen mit insgesamt rund 5'500 Schülerinnen und Schülern · davon 190 im Museum für Geschichte · 40 im Museum für Wohnkultur · 38 im Museum für Musik · 4 in den Depots. Nach Ausstellungen: 77 in den Dauerausstellungen · 85 in «Echte Burgen – Falsche Ritter?» · 22 in «pop@basel» · 10 in «Sag mir, wie du wohnst ...» · 66 in «14/18 – Die Schweiz und der Grosse Krieg» · 12 in «Flimmerkiste». Herkunft der Klassen nach Kantonen: 142 BS · 107 BL · 6 AG · 5 SO · 2 ZH · 2 BE · 1 VD · 1 SG · 6 Deutschland.

Veranstaltungen für Universitäten und Hochschulen

26 Veranstaltungen für Studierende · davon 21 im Museum für Geschichte · 5 im Museum für Musik · 3 in den Depots.

Einführung für Lehrpersonen

2 Durchführungen · davon 1 zur Sonderausstellung «14/18 – Die Schweiz und der Grosse Krieg» · mit 19 Personen · 1 zur Sonderausstellung «Flimmerkiste» · mit 4 Personen.

Events

Familiensonntag

Familiensonntag am 6.4.2014 zur Sonderausstellung «Echte Burgen – Falsche Ritter?» · Museum für Geschichte · mit 1'143 Personen.

Open House Event

Event-Tag am 7.9.2014 zur Sonderausstellung «Sag mir, wie du wohnst ...» · mit 157 Personen.

Pferdestärken-Treffen

Ein Anlass im Museum für Pferdestärken mit vorgängigem Brunch im Pantheon Basel.

Konzerte

Em Bebbys Jazz am 22.8.2014 · mit Konzerten im Hof des Museums für Musik und freiem Eintritt ins Museum.

Rosenmarkt

Rosenmarkt · 17.10.–19.10.2014 · im Hof des Museums für Musik · in Kooperation mit dem Verein «Ökostadt Basel» und mit Unterstützung der Stadtgärtnerei · mit 576 Personen.

Museumsnacht

Während der Basler Museumsnacht am 17.1.2014 besuchten 11'161 Personen das Historische Museum Basel · davon 7'578 das Museum für Geschichte · 3'583 das Museum für Musik.

Vernissagen

Vernissage der Sonderausstellung «Sag mir, wie du wohnst ...», Museum für Wohnkultur · mit 241 Personen · Vernissage der Sonderausstellung «14/18 – Die Schweiz und der Grosse Krieg» · Museum für Geschichte · mit 346 Personen · Vernissage der Sonderausstellung «Flimmerkiste» · im Museum für Geschichte · mit 329 Personen.

Finissagen

Finissage der Ausstellung «pop@basel» mit Open Stage · mit Musik und Bar im Innenhof · Museum für Musik · mit 111 Personen.

Vorträge, Unterricht, Fachveranstaltungen

Franz Egger. Der Basler Totentanz. Club Felix Zürich. Hotel Glockenhof, Zürich, 3.3.2014.

Franz Egger mit Dr. Franz Christ. Die Reformation in Basel. Ausarbeitung eines Stadtrundgangs im Rahmen von «Faith Travel – Stadtrundgänge zum Reformationsjubiläum» zuhanden von Basel Tourismus.

Pia Kamber und Lukas Gerber. Der «echte» Ritter – ein Ideal? Vortrag an der Volkshochschule beider Basel im Rahmen des Kurses K 140 3030 «Echte Burgen – falsche Ritter? Eine Zeitreise vom Mittelalter in die Gegenwart» (118 Teilnehmende). Universität Basel, 3.2.2014.

Pia Kamber. Einführung in die Forschungsgeschichte der Archäologie am Beispiel der «alten» Basler Sammlungen. Proseminar in der Dauerausstellung für Studierende des Faches Altertumswissenschaften an der Universität Basel (25 Teilnehmende). Museum für Geschichte, 15.5.2013 und 6.11.2014.

Martin Kirnbauer. pop@basel – Pop-Historiographie in lokaler Perspektive. Übung. Universität Basel, Frühjahrssemester 2014.

Martin Kirnbauer. Vieltönigkeit – chromatische und enharmonische Musik im 16. und 17. Jahrhundert. Hauptseminar. Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart, Frühjahrssemester 2014.

Martin Kirnbauer. Instrumentenkunde. Seminar in Vertretung von Prof. Dr. Thomas Drescher. Schola Cantorum Basiliensis – Hochschule für Alte Musik, Basel, Frühjahrssemester 2014.

Martin Kirnbauer. Musikinstrumente – Geschichte, Bau und Funktion. Seminar. Hochschule für Musik Luzern, Herbstsemester 2014.

Martin Kirnbauer und Jörg-Andreas Bötticher. Historische Orgeln im Museum für Musik im Lohnhof. Vortrag im Rahmen von «Bach am Rhy – Basler Orgelfestival», Basel, 30.8.2014.

Martin Kirnbauer. Blütenlese – zu einer Viola da gamba von Joachim Tielke. Vortrag im Rahmenprogramm des Rosenmarktes. Innenhof des Museums für Musik, Basel, 18.10.2014.

Martin Kirnbauer. Per dire un poco de' Soprani, che sono il maggiore ornamento della Musica. Einführungsvortrag am Themenabend «Der Kastrat als Spion» mit dem Ensemble Musica Fiorita. Ackermannshof, Basel, 1.11.2014.

Martin Kirnbauer mit Marc Lewon. «... in lutis est talis» – Instrument und Schriftlichkeit im 15. Jahrhundert. Reworkings – Musical re-elaboration and cultural context, Internationales Symposium der Schola Cantorum Basiliensis. Hochschule für Alte Musik, Basel, 20.–23.11.2014.

Michael Matzke mit Prof. Dr. Jürgen Dendorfer. Rang und Rechte. König, Herzöge, Bischöfe und Grafen in Bildquellen ihrer Zeit (10.–12. Jahrhundert). Hauptseminar. Historisches Seminar der Universität Freiburg i. Br., Wintersemester 2013/14.

Michael Matzke. Friedrich Barbarossa im Münzbild. Vortrag beim Württembergischen Verein für Münzkunde. Stuttgart, 11.4.2014.

Michael Matzke. Führung der Numismatischen Gesellschaft Speyer, Kooperationspartner für die Publikation der Paduaner-Medaillen, durch die Dauerausstellung der Kunst-kammer und des Münzkabinetts sowie durch die Sonderausstellung «Echte Burgen – Falsche Ritter». Museum für Geschichte, Basel, 17.5.2014.

Michael Matzke. Mesalliance zwischen Erasmus von Rotterdam und Heinrich VIII. von England. Vortrag bei der Jahresversammlung des Circulus Numismaticus Basiliensis. Basel, 21.5.2014.

Michael Matzke. Führung des Numismatischen Vereins zu Zürich durch die Dauerausstellung der Kunst-kammer und des Münzkabinetts sowie durch die Sonderausstellung «Echte Burgen – Falsche Ritter». Museum für Geschichte, Basel, 24.5.2014.

Michael Matzke. Interviews zur «schönsten und teuersten Münze der Schweiz», einem Goldabschlag zu 20 Dukaten des Basler Doppelalers 1741, der am 25.11.2014 im Auktionshaus Numismatica Genevensis für CHF 800'000.– zugeschlagen wurde, dem höchsten Wert für ein Schweizer Gepräge. *Basler Zeitung* vom 25.11.2014, S. 1 und 12 (Dominik Heitz); *20 Minuten* vom 28.11.2014, S. 9 und Webversion vom 27.11.2014 (Samuel Hufschmid).

Michael Matzke. Jekami-Sitzung des Circulus Numismaticus Basiliensis. Basel, Münzkabinetts des Historischen Museums Basel, 10.12.2014.

Michael Matzke. Zwischen den Welten: Marco Polo und das Geld. Übung. Historisches Seminar der Universität Freiburg i. Br., Sommersemester 2014.

Michael Matzke. Geschichte in der Hand – Münzen als historische Quellen. Übung. Historisches Seminar der Universität Freiburg i. Br., Wintersemester 2014.

Michael Matzke. Führung in der Dauerausstellung und Seminar-sitzung mit Inventarisierungsübung zur Übung «Geschichte in der Hand – Münzen als historische Quellen», Historisches Seminar der Universität Freiburg/Breisgau. Basel, Museum für Geschichte, 11.12.2014.

Margret Ribbert. Faszination Fussball. Was die weltweit populärste Sportart so attraktiv macht. Teilnahme an Podiums-veranstaltung und Input-Referat im Rahmen des Café Scientifique Basel. Das familiäre Wissenschaftsforum der Universität Basel. Basel, 13.4.2014.

Margret Ribbert. Moriz Heyne und die Mittelalterliche Sammlung in Basel (1870–1883). Abendvortrag bei der Jahres-tagung des internationalen Arbeitskreises für Hausforschung. Museum für Geschichte, Basel, 30.9.2014.

Margret Ribbert. Tulpen, Kaiserkronen und Jungfern im Grünen – eine bestickte Tischdecke aus dem Jahr 1669 im Historischen Museum Basel. Vortrag im Rahmenprogramm des Rosenmarktes. Innenhof des Museums für Musik, Basel, 19.10.2014.

Margret Ribbert und Gesa Bernges. Depotführungen zu den Themen «Taschen und Beutel» (3.12.2013), «Kinderkleidung» (14.1.2014), «Schuhe und Strümpfe» (4.11.2014) und «Accessoires» (11.11.2014) für Schülerinnen und Schüler der Berufsfachschule Basel. Historisches Museum Basel.

Margret Ribbert und Gesa Bernges. Depotführung zum Thema «Schuhe» für Studierende des Seminars von Dr. Ulrike Langbein «Von Schamkapsel bis G-String, von Schnürleib bis T-Shirt: Zur Kulturgeschichte der Kleidung» am Seminar für Kulturwissenschaft und Europäische Ethnologie der Universität Basel. Historisches Museum Basel, 17.3.2014.

Margret Ribbert. Zwei Depotführungen (deutsch und englisch) zum Thema «Basler Seidenband» für die Masterklasse Visuelle Kommunikation der HGK FHNW. Historisches Museum Basel, 1.3.2014.

Sabine Söll-Tauchert. Führung zur Werbung neuer Mitglieder des Vereins für das Historische Museum Basel durch die Sonderausstellung «Sag mir, wie du wohnst ...». Museum für Wohnkultur, 15.5.2014.

Sabine Söll-Tauchert. Eine bedeutende Schenkung des Jahres 2014: Fassadenschrank, Werkstatt des Johannes Tschudy (1672–1736), zugeschrieben. Ein Spitzenerzeugnis des Basler Schreinerhandwerks im 18. Jahrhundert. Kurzvortrag bei der Jahresversammlung des Vereins für das Historische Museum Basel. Basel, 27.5.2014.

Sabine Söll-Tauchert. Führung für die Stadt-Guides von Basel Tourismus durch die Sonderausstellung «Sag mir, wie du wohnst ...». Museum für Wohnkultur, Basel, 3.6.2014.

Daniele Turini. Social Media im Museumsbereich. Vortrag. Teilnahme an der Kommunikations-AG der Basler Museen, Abteilung Kultur, März 2014.

Daniele Turini. Social Media im Non-Profit Bereich. Vortrag. Einladung der Staatskanzlei des Kantons Basel-Stadt, Juni 2014.

Daniele Turini. Occupy Museum: Wen und was braucht das Museum? Neue Wege der Vermittlung. Workshop-Leitung. Einladung der Bundesakademie für Kulturelle Bildung, Wolfenbüttel, Juni 2014.

Daniele Turini. Museum as a social hub. Vortrag. Einladung des Fachbereichs Computerlinguistik und Digital Humanities der Universität Trier, November 2014.

Daniele Turini. Angebote für junge Erwachsene mit Neuen Medien – eCulture und Partizipation durch Social Media. Vortrag. Einladung des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung, Bonn, Dezember 2014.

PUBLIKATIONEN

Innerhalb einer Abteilung in chronologischer Reihenfolge aufsteigend.

Abteilung Angewandte Kunst und Alltagskultur

Roland Kirschel: «Bilder, die klappen. Zur Kinetik religiöser Gemälde im spätmittelalterlichen Köln», in: Wallraf-Richartz-Jahrbuch LXXV (2014), S. 51–130. (u. a. zu Kästchen Inv. 1887.144.)

Margret Ribbert: «Wohnwelten en miniature zwischen Ideal und Wirklichkeit», in: Sag mir, wie du wohnst ... HMB Magazin 2 (2014), S. 36–42.

Archäologische Abteilung

Lukas Gerber: «Das bürgerliche Ritterfest», in: Echte Burgen – Falsche Ritter? HMB Magazin 1 (2013), S. 79–83.

Pia Kamber: «Geldadel im Burgenfieber», in: Echte Burgen – Falsche Ritter? HMB Magazin 1 (2013), S. 64–69.

Eckhard Deschler-Erb: «Eine Fremde im Schweizer Jura», in: Dirk Schmitz und Maïke Sieler (Hgg.): Überall zu Hause und doch fremd. Römer unterwegs. Ausstellung im LRV-RömerMuseum im Archäologischen Park Xanten vom 7. Juni bis 3. November 2013. Bd. 5: Kataloge des LRV-RömerMuseums im Archäologischen Park Xanten, S. 208f. (zum Armreif Inv. 1917.895. aus der Sammlung Quiquerez)

Benjamin Jennings: Breaking with tradition. Cultural influences for the decline of the circum-alpine region lake-dwellings, Leiden 2014, insbes. S. 65.
Besprochen wird u. a. auch der bronzezeitliche Depotfund von Basel-Elisabethenschanze aus dem 9. Jh. v. Chr., bestehend aus Beilen, Sichel, Bein- und Armringen sowie einer Lanzen-spitze.

Hans-Rudolf Meier und Peter-Andrew Schwarz (Hgg.): Die Grabfunde des 12. bis 19. Jahrhunderts aus dem Basler Münster. Repräsentation im Tod und kultureller Wandel im Spiegel der materiellen Kultur (Materialhefte zur Archäologie in Basel 23), Basel 2013.

Die grosse Sammlung an Basler Kirchengräbern mit ihren reichen Textilfunden wurde im Rahmen eines Nationalfondsprojektes ausgewertet. Grundlage der Studie ist die archäologische Textilsammlung des Historischen Museums Basel, die von den Autorinnen Christine Ochsner und Anja Bayer (Abegg-Stiftung) im Vorfeld geordnet und katalogisiert wurde.

Michael P. Seidel: «Die Ottersage auf zwei Silberspangen aus der Völkerwanderungszeit», in: Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte 70, 2 (2013), S. 85–94.

SPM VII (Die Schweiz vom Paläolithikum bis zum Mittelalter): Archäologie der Zeit von 800 bis 1350, Basel 2014.
Chronologie der mittelalterlichen Sachkultur in der Schweiz mit zahlreichen datierungsrelevanten Basler Funden.

Historisch-technologische Abteilung

Gudrun Piller: «Zwischen Bedrohung und Normalität – Einleitung», in: Zwischen Bedrohung und Normalität. Basel zur Zeit des Ersten Weltkriegs. HMB Magazin 3 (2014), S. 4f.

Sibylle Meyrat im Gespräch mit Robert Labhardt: «Erzähl keinen Havas» – Der Erste Weltkrieg aus Basler Perspektive», in: Zwischen Bedrohung und Normalität. Basel zur Zeit des Ersten Weltkriegs. HMB Magazin 3 (2014), S. 6–9.

Daniel Suter: «Carl Hoffmann – ein Studiofotograf geht auf die Strasse», in: Zwischen Bedrohung und Normalität. Basel zur Zeit des Ersten Weltkriegs. HMB Magazin 3 (2014), S. 10–19.

Daniel Suter: «Im Ganzen fliesst das Leben ruhig dahin». Auszüge aus den Tagebüchern von Elisabeth Schmid-Fehr (1881–1970)», in: Zwischen Bedrohung und Normalität. Basel zur Zeit des Ersten Weltkriegs. HMB Magazin 3 (2014), S. 20–39.

Daniel Suter: «Blumenkohl an weisser Sauce – Kochen in der Krise», in: Zwischen Bedrohung und Normalität. Basel zur Zeit des Ersten Weltkriegs. HMB Magazin 3 (2014), S. 40–41.

Johanna Stammler: «Kunst, Krieg und Idylle – Basler Künstler 1914–1919», in: Zwischen Bedrohung und Normalität. Basel zur Zeit des Ersten Weltkriegs. HMB Magazin 3 (2014), S. 42–47.

Mario Seger: «Krieg sammeln? Das Klebealbum von Henri-Albert Mayor», in: Zwischen Bedrohung und Normalität. Basel zur Zeit des Ersten Weltkriegs. HMB Magazin 3 (2014), S. 48–53.

Lukas Gerber: «Living History – Krieg lebendig vermitteln?», in: Zwischen Bedrohung und Normalität. Basel zur Zeit des Ersten Weltkriegs. HMB Magazin 3 (2014), S. 54–57.

Thomas Hofmeier (Konzept und Text) und Natascha Jansen (Fotos): «Bekannte? Unbekannte?», in: Zwischen Bedrohung und Normalität. Basel zur Zeit des Ersten Weltkriegs. HMB Magazin 3 (2014), S. 58f.

Franz Egger: «Basel, Schweiz, Europa und die Welt. Wichtige Ereignisse 1913–1919 im Überblick», in: Zwischen Bedrohung und Normalität. Basel zur Zeit des Ersten Weltkriegs. HMB Magazin 3 (2014), S. 60–71.

Kunsthistorische Abteilung

Ulrich Barth und Christian Hörack: Basler Goldschmiedekunst. Bd. 2: Katalog der Werke. Mit einem Beitrag von Sabine Söll-Tauchert, hg. vom Historischen Museum Basel, Basel 2014. Siehe auch Seite 41

Sabine Söll-Tauchert: «Goldschmiedekunst in frühen Basler Sammlungen», in: Ulrich Barth und Christian Hörack: Basler Goldschmiedekunst. Bd. 2: Katalog der Werke, hg. vom Historischen Museum Basel, Basel 2014, S. 13–35.

Sabine Söll-Tauchert: «Was sagt das Haus zum Kirschgarten über seinen Bauherrn aus? Ein herrschaftliches Stadtpalais als Repräsentationsbau eines Geschäftsmannes», in: Sag mir, wie du wohnst ... HMB Magazin 2 (2014), S. 4–19.

Andreas Rüfenacht: «Wohnräume im HMB: 1894 bis heute und weiter ...», in: Sag mir, wie du wohnst ... HMB Magazin 2 (2014), S. 26–34.

Salome Hohl: «Wohnräume & Wohnträume junger Menschen aus Basel und Region», in: Sag mir, wie du wohnst ... HMB Magazin 2 (2014), S. 54–61.

Münzkabinett

Michael Matzke: «Das Münzkabinett des Historischen Museums Basel», in: INC/CIN Comptes rendus 60 (2013, erschienen 2014), S. 50–64.

Michael Matzke: «Roma e le chiese locali come tipo monetario», in: Chiese locali e chiese regionali nell'Alto Medioevo, Settimana di studio, Spoleto 4–9 aprile 2013 (Settimane di studio della Fondazione Centro Italiano di Studi sull'Alto Medioevo 61), Spoleto 2014, S. 343–376.

Michael Matzke: «Barbarossa auf den Münzen seiner Zeit», in: Knut Görich und Romedio Schmitz-Esser (Hgg.): Barbarossabilder. Entstehungskontexte, Erwartungshorizonte und Verwendungszusammenhänge, Tagung im Residenzschloss Altenburg, 20.–23. März 2013, Regensburg 2014, S. 90–115.

Musikinstrumenten-Sammlung

Heike Fricke: Die Klarinette im 18. Jahrhundert. Tendenzen und Entwicklungen am Beispiel der Sir Nicholas Shackleton Collection, Falkensee 2013.

Die Autorin zieht in ihrer Dissertation einige historische Klarinetten aus der Sammlung von Hans Rudolf Stalder zum Vergleich heran, welche sich im Besitz des Museums befinden (Klarinette von G. A. Rottenburgh (Inv. 2012.111.), von Henry Kusder (Inv. 2012.107.) und von Thomas Cahusac (Inv. 2011.730.)).

Martin Kirnbauer: «Musikinstrumente – eine kleine Geschichte ihres Sammelns», in: Jost Schumacher (Hg.): Die Musikinstrumentensammlung Willisau. Die Sammlungen von Heinrich Schumacher und Christian Patt (Innerschweizer Schatztruhe 15), Willisau 2013, S. 13–17.

Martin Kirnbauer: «aufs eindrucklichste für das Cembalo werben» – Wanda Landowska in Basel», in: Martina Wohlthat (Hg.): Notenlese. Musikalische Aufführungspraxis des 19. und frühen 20. Jahrhunderts in Basel, Basel 2013, S. 87–107.

Martin Kirnbauer: «Was man mit den Fingern oder Füßen tractiret» – Eine sehr kurze Geschichte der aufführungspraktischen Wiederentdeckung historischer Clavierinstrumente», in: Susanne Berkemer und Markus Zepf (Hgg.): Fritz Neumeyer und seine Sammlung, Freiburg i. Br. 2014, S. 29–35.

Martin Kirnbauer: «Das Instrumentarium», in: Andrea Lindmayr-Brandl (Hg.): Schrift und Klang in der Musik der Renaissance (Handbuch der Musik der Renaissance 3), Laaber 2014, S. 356–408 und 514f.

Martin Kirnbauer: «Über Aufführungspraxis alter Musik», in: Andrea Lindmayr-Brandl (Hg.): Schrift und Klang in der Musik der Renaissance (Handbuch der Musik der Renaissance 3), Laaber 2014, S. 311–314.

Tobias Kösters: Stell mal die Musik aus! Über die Erfahrungspotenziale von Musik in Musikmuseen. Magisterarbeit Zeppelin-Universität Friedrichshafen, Lehrstuhl für Kunsttheorie & inszenatorische Praxis, Dezember 2013.

Der Autor untersucht in seiner gut lesbaren Abschlussarbeit die unterschiedlichen Ansätze und auch Möglichkeiten von «musealen Zeigepraktiken» in Musikmuseen. Neben einer ausgiebigen theoretischen Reflexion vergleicht er in drei konkreten Fallstudien das Beethoven-Haus in Bonn, das rock'n'pop-Museum in Gronau und das Basler Museum für Musik, wo ihn das sich ergänzende Nebeneinander von «konservativer» Dauer- und «moderner» Sonderausstellung faszinierten.

Martin Kirnbauer: «Üben mit bzw. für Schumann – Apparate für die Fingerfertigkeit am Klavier», in: Jean-Jacques Düнки, Anette Müller und Thomas Gartmann (Hgg.): Schumann interpretieren. Ein Forschungsbericht der Hochschule für Musik Basel, Sinzig 2014, S. 429–442.

Der Beitrag stellt neben der berühmtesten Geschichte von Robert Schumanns «Cigarrenmechanik» vor allem die entsprechenden Apparate in der Sammlung des Historischen Museums Basel vor.

Martin Kirnbauer: Die Viola da gamba von Joachim Tielke, Hamburg um 1704 (Basler Kostbarkeiten 35), Basel 2014.

Martin Kirnbauer: «Vieltonigkeit statt Mikrotonalität – Konzepte und Praktiken «mikrotonaler» Musik des 16. und 17. Jahrhunderts», in: Cordula Pätzold und Caspar Johannes Walter (Hgg.): Mikrotonalität – Praxis und Utopie (Stuttgarter Musikwissenschaftliche Schriften 3), Mainz 2014, S. 85–113.

Das Fibelpaar aus einem frühmittelalterlichen Frauengrab im Hof des Antikenmuseums in Basel gilt als Meisterwerk des germanischen Tierstils. Die Mischform zwischen Otter und Mensch gibt einen tiefen Einblick in die germanische Glaubens- und Götterwelt.

BIBLIOTHEK

Das Historische Museum Basel verfügt über eine wissenschaftliche Spezialbibliothek. Der Bestand von circa 28'000 Einheiten sowie 38 laufenden Zeitschriften ist auf die Sammlungen und Ausstellungen des Museums ausgerichtet. Es handelt sich um eine öffentlich zugängliche Präsenzbibliothek, deren Bestand im Verbundkatalog IDS Basel/Bern online einsehbar ist. Zu den externen Besucherinnen und Besuchern gehören vor allem Studierende und Fachleute aus den verschiedenen Gebieten der Kunstgeschichte. Aufgrund einiger spezieller Teilbestände (z. B. Numismatik, Keramik, Textilien) sind auch immer wieder Forschende aus anderen Regionen der Schweiz zu Besuch.

KOMMISSIONEN UND FACHGREMIEN

Das Historische Museum Basel ist in folgenden Gremien vertreten:

International

- Alemannisches Institut Freiburg i. Br.
- AMIS – American Musical Instrument Society
- Arbeitskreis «Museen für Geschichte», Deutschland, Österreich, Schweiz
- Arbeitsgruppe Kritische Quellenedition
- CIDOC (International Committee for Documentation) der ICOM (International Council of Museums)
- City History Museums Network
- DIAMM – Digital Image Archives of Medieval Music
- Fachkommission Museums-Pass-Musées
- Historic Brass Society American Musical Instrument Society Galpin Society
- IAMH International Association of History Museums
- ICOM – ICDAD = International Committee for Museums and Collections of Decorative Arts and Design
- ICOM – CAMOC = International Committee for the Collections and Activities of Museums of Cities
- ICOM – CC = Conservation Committee
- ICOM – CECA = Committee for Education and Cultural Action
- ICOM – CIDOC = International Committee for Documentation
- ICOM – CIMCIM = Comité international pour les Musées et collections d'instruments de musique
- ICOM – ICMAH = International Committee of Collections and Museums of Archaeology and History
- ICOM – ICOFOM = International Committee for Museology
- IIC – International Institute of Conservation
- IMS – International Musicological Society
- INC – International Numismatic Council
- Kuratorium «Stiftung Historische Tasteninstrumente der Sammlung Neumeyer – Junghanns – Tracey im Schloss Bad Krozingen»
- MM + Internationales Forschungsnetzwerk «Fontes Inediti Numismaticae Antiquae» (FINA)
- Verband der Restauratoren (VdR) Deutschland

Schweiz

- Arbeitsgruppe Open Source Software der SIK (Schweizerische Informatikkonferenz)
- Arbeitsgruppe Sammlungsdokumentation des VMS (Verband der Museen der Schweiz)
- Articulations. Schweizer Verein für den kunsthistorischen Nachwuchs
- Freie Vereinigung Zürcher Numismatiker (FVZN)
- ICOMOS Schweiz, Fachgruppe Historische Möbel und Interieurs in der Schweiz (AMIS)
- Interessengruppe der wissenschaftl. Bibliothekarinnen und Bibliothekare der Schweiz
- Kommission für das Inventar der Fundmünzen der Schweiz (IFS) bei der SAGW
- Mediamus, Schweiz. Verband der Fachleute für Bildung und Vermittlung
- Museums-online.org
- Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit (SAM)
- Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für klassische Archäologie (SAKA)
- Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Fundmünzen (SAF)
- Schweizerisches Archiv für Heraldik
- Schweizerische Informatikkonferenz

- Schweizerische Musikforschende Gesellschaft, Zentralgesellschaft
- Schweizerische Numismatische Gesellschaft (SNG)
- Stiftung für Volkskundeforschung in der Schweiz
- Vexilla Helvetica. Schweizerische Gesellschaft für Fahnen- und Flaggenkunde

Basel

- Circulus Numismaticus Basiliensis
- Fachkommission Kunstdenkmäler-Inventar des Kantons Basel-Stadt
- Freiwillige Basler Denkmalpflege
- Historische und Antiquarische Gesellschaft zu Basel
- Kommission für die Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt
- Museums- und Kulturverein Polizei Basel-Stadt
- Nachdiplomstudium Papier-Kurator/in (University Professional in Rare Book Librarians) des Advanced Study Centre der Universität Basel
- Sammlung Friedhof Hörnli Basel
- Schweizerische Musikforschende Gesellschaft, Ortsgruppe Basel
- Stiftung Basler Marionetten Theater
- Stiftung für Kunsthandwerk des 18. und 19. Jahrhunderts
- Stiftung pro Klingentalmuseum, Basel
- Strobel-Stiftung Basel
- Verein Basler Geschichte

KOOPERATIONEN

- Alemannisches Institut Freiburg i. Br.
- Amsterdam Museum, Ausstellung «Fussball – Glaube. Liebe. Hoffnung.»
- Archäologie Baselland, Ausstellung «Echte Burgen – Falsche Ritter?»
- Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt, Übernahme Bodenfunde ab Fundjahr 1962 und jünger
- Basler Afrika Bibliographien, Ausstellung «Fussball – Glaube. Liebe. Hoffnung.»
- bird's eye jazz club, Konzerte «guitars@basel», Ausstellung «pop@basel – Pop- und Rockmusik seit den 1950ern»
- Biblioteca Apostolica, Vatikan, Kooperation Numismatik
- Clara Brocki, Open House Event, Ausstellung «Sag mir, wie du wohnst...»
- Coiffure Suisse, Hairstyling am Familiensonntag, Ausstellung «Echte Burgen – Falsche Ritter?»
- Hochschule für Musik Basel, Veranstaltung zur Instrumentenkunde mit Prof. Qiming Yuan
- Inventar der Fundmünzen der Schweiz IFS, Bern
- Kumate Kampfkunstschule, Ausstellung «Echte Burgen – Falsche Ritter»
- Museo Bottacin, Padua, Vorbereitung einer Sonderausstellung zur Paduaner Renaissance
- Rockförderverein Basel RFV, Ausstellung «pop@basel – Pop- und Rockmusik seit den 1950ern»
- Römermuseum Augusta Raurica, Bereinigen des Sammlungsinventars
- «Rost&Grünspan», Ausstellung «14/18 – Die Schweiz und der Grosse Krieg»
- Schola Cantorum Basiliensis – Hochschule für Alte Musik Basel Partner beim SNF-Projekt «Groß Geigen, Vyolen, Rybeben – Nordalpine Streichinstrumente um 1500 und ihre Praxis», Seminare zu historischen Blechblasinstrumenten der Sammlung mit Prof. Jean-François Madeuf, Veranstaltung zur Instrumentenkunde von Prof. Dr. Thomas Drescher
- Sportmuseum Schweiz, Ausstellung «Fussball – Glaube. Liebe. Hoffnung.»
- Stadtgeschichten.ch, Tweevening
- Stadtgärtnerei, Rosenmarkt im Museum für Musik
- Universität Basel, Departement für Geschichte, Seminar Prof. Dr. Lucas Burkart «Ding-Geschichte der Renaissance»
- Universität Basel, Departement für Altertumswissenschaften, Lehrveranstaltungen
- Universität Basel, Musikwissenschaftliches Seminar Lehrveranstaltung im Rahmen der Ausstellung «pop@basel – Pop- und Rockmusik seit den 1950ern»
- Universität Basel, Kunsthistorisches Seminar, «Basel 1610, ein serious game»
- Universitätsbibliothek Basel, Abteilung Handschriften und Alte Drucke, Bibliotheksvitrine im Museum für Geschichte
- Universität Freiburg i. Br., numismatische und historische Lehrveranstaltungen
- Université de Liège, Séminaire de Muséologie, Lehrveranstaltung
- Verein Frauenstadtrundgang, Tweevening «Kämpfende Burgfrau trifft schmach tenden Ritter»
- Verein Ökostadt Basel, Rosenmarkt im Museum für Musik
- Volkshochschule beider Basel, Vortragsreihe zum Ersten Weltkrieg
- Zentrum für Brückenangebote, Projekt «Wohnräume – Wohnträume», Ausstellung «Sag mir, wie Du wohnst...»

GÖNNER UND SPONSOREN

- Willy A. und Hedwig Bachofen-Henn-Stiftung
- Bowmore Foundation
- Peter Forcart-Staehelin
- Gremper AG
- Ulrich und Klara Huber-Reber-Stiftung
- Dr. Georg Krayser
- L. & Th. La Roche Stiftung
- Möbel Transport AG
- Präsidialdepartement Kanton Basel-Stadt, Abteilung Kultur, Vermittlungsfonds
- Emma Schaub-Stiftung
- Stiftung für das Historische Museum Basel
- Stiftung für Kunsthandwerk des 18. und 19. Jahrhunderts
- Stiftung zum Grünen Helm
- Legat I. S., Nachlass Dr. Irène Stroux
- Swisslos Basel-Land und Basel-Stadt
- Verein für das Historische Museum Basel
- Verein Hü-Basel
- Wohnbedarf AG
- N.N. (anonym)

NEUZUGÄNGE 2014

Sammlungsgebiete

Architektur
 Bildwerke
 Druckgrafik und Fotografie
 Formen und Matrizen
 Fuhr- und Reitwesen
 Glas
 Glasmalerei
 Goldschmiedekunst
 Handwerk und Gewerbe
 Hausgeräte
 Keramik
 Kleider und Accessoires
 Malerei und Zeichnung
 Mass und Gewicht
 Metallkunst
 Militaria
 Möbel
 Münzkabinett
 Musikinstrumente und Musikalien
 Spielzeug und Spiele
 Staat und Recht
 Textilkunst

Abkürzungen

B. Breite
 D. Dicke
 Dm. Durchmesser
 H. Hälfte
 H. Höhe
 Jh. Jahrhundert
 L. Länge
 n. Chr. nach Christus
 o. J. ohne Jahr
 Rs. Rückseite
 T. Tiefe
 Tw. Taillenweite
 v. Chr. vor Christus
 Vs. Vorderseite
 ° Stempelstellung in Grad (Kreis = 360°)
 W. Weite

Erklärung

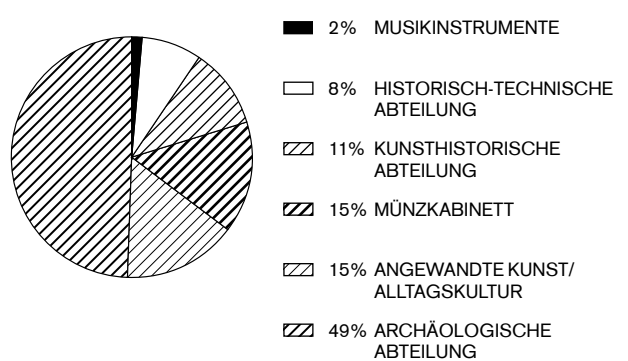
Innerhalb eines Sammlungsgebietes sind die Objekte nach ihrer Entstehungszeit geordnet. Die Beschreibung eines Objektes umfasst grundsätzlich folgende Informationen:

Inventarnummer
 → Bildverweis

Titel

Herkunft und Datierung
 Herstellerin, Hersteller
 Material, Technik
 Masse und Gewicht
 Erwerbungsart mit Donatorinnen und Donatoren

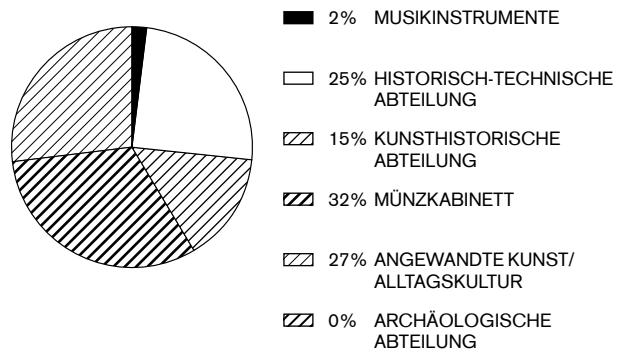
SAMMLUNGSBESTAND

Gesamter Bestand

Insgesamt sind 208'327 Objekte in der Datenbank der Sammlungsdocumentation verzeichnet.

Sammlungszuwachs im Jahr 2014

380	Geschenke
19	Legate
4	Deposita
44	Ankäufe
158	Alter Bestand
605	Total



ARCHITEKTUR

2014.221.

Wappenstein der Familie Wenk aus Riehen

Riehen/Basel, um 1900 · Kunstsandstein (?) · H. 30 cm, B. 30 cm, T. 4 cm · Geschenk Antoinette Gerber-Wenk, Stettlen

BILDWERKE

2014.548.

Madonnenstatue mit Kind

Böhmen/Österreich (?), um 1430 · Lindenholz, geschnitzt · H. 118 cm, B. 43 cm, T. 38 cm · Legat Antoinette Frey-Clavel, Riehen

2014.561.

→ Abb. oben

Einseitige querovale Blei-Plakette auf die Ermordung Julius Caesars

Vicenza, um 1502–1546 · Valerio Belli (um 1468–1546) · Vs. drei bärtige Männer und ein bartloser Mann stürzen sich mit gezückten Dolchen auf den am Boden liegenden Caesar, im Hintergrund Säulenarchitektur mit Statue, im Abschnitt Signaturreste, Fadenrand · Blei, gegossen · H. 55,6 mm, B. 75,5 mm, Gewicht 29,938 g · Alter Bestand

Die Plaketten von Valerio Belli (um 1468–1546) und sein Umkreis wurden im Zuge der Neubearbeitung des Bestands der antiken Medaillen der Renaissance inventarisiert. Der Steinschneider und Medailleur Valerio Belli wird sogar von Giorgio Vasari (1511–1574), dem Vater der Kunstgeschichte, besonders lobend hervorgehoben. Er war für seinen feinen Steinschnitt in antikem Stil bekannt, in dem er ganze



2014.561.

H. 55,6 mm, B. 75,5 mm
→ Text links

liturgische Gerätschaften und Kästen aus Bergkristall für Päpste und andere fürstliche Auftraggeber schuf. Von seinen Bildzyklen und Gemmen wurden häufig Abgüsse in Blei und anderen Metallen als Sammlerstücke angefertigt. Diese Plakette entstammt wahrscheinlich einer der alten Sammlungen, kann aber durchaus auch später als Abguss von einem Stück der zahlreichen Abgussmengen hergestellt worden sein. Besonders geschätzt waren Werke, die Szenen der römischen Geschichte verbildlichen wie diese Szene, die wohl die Ermordung Julius Caesars im Jahr 44 vor Christus zeigt: Die antike Geschichte wurde greifbar gemacht. Trotz des Bemühens um stilistisch authentische Darstellungen haben sich auch Fehler eingeschlichen, wie z. B. die Bartmode der Senatoren. Wahrscheinlich wollte der Künstler das höhere Alter der Senatoren anhand ihrer Bärte andeuten, verkannte aber, dass in der späten Republik derartige Bärte in Wirklichkeit verpönt waren, und wählte aus Versehen Bildnisse von Kaisern des späteren zweiten Jahrhunderts als Modell für seine Figuren. (MAM)

2014.562.

Einseitige hochovale Blei-Plakette auf Minerva

Vicenza, um 1502–1546 · Valerio Belli (um 1468–1546) · Vs. Minerva mit Speer in der Rechten und Victoria auf der Linken schreitend

nach rechts, rechts Schild mit Gorgonenhaupt, darauf Helm, doppelte Fadenumrandung · Blei, gegossen · H. 46,6 mm, B. 36,5 mm, Gewicht 26,329 g · Alter Bestand

2014.563.

Einseitige hochovale Blei-Plakette in der Art von Valerio Belli auf Mars

Vicenza, um 1502–1546 · Vs. nackter Mars mit Chlamys auf einem Brustpanzer sitzend nach rechts, stützt sich mit der Rechten auf einen Schild und hält zugleich einen Dolch, in der Linken hält er einen Helm, links hinten ein Speer, zu seinen Füßen ein Schild mit Gorgonenhaupt, doppelter Fadenrand · Blei, gegossen · H. 36,4 mm, B. 28,7 mm, Gewicht 13,138 g · Alter Bestand

2014.564.

Einseitige hochovale Blei-Plakette mit Bacchus-Szene

Vicenza, um 1502–1546 · Valerio Belli (um 1468–1546) · Vs. Bacchus auf einem Esel reitend nach rechts, ihm zur Seite eine Bacchantin, rechts vor ihnen ein tanzender Silen, in den Händen Schlaginstrumente, im Abschnitt Signatur, doppelter Fadenrand · Blei, gegossen · H. 25,9 mm, B. 20,8 mm, Gewicht 5,617 g · Alter Bestand

2014.566.

Einseitige hochovale Blei-Plakette mit schreitender Frau

Vicenza, um 1502–1546 · Valerio Belli (um 1468–1546) · Vs. weibliche antikisch gekleidete Figur schreitend nach rechts, hält mit beiden Händen einen Teller, doppelter Fadenrand · Blei, gegossen · H. 30,8 mm, B. 24,2 mm, Gewicht 7,990 g · Alter Bestand

2014.567.

Einseitige hochovale Blei-Plakette in der Art von Valerio Belli mit schreitender Frau

Vicenza, um 1502–1546 · Vs. weibliche antikisch gekleidete Figur mit gebauschtem Gewand schreitend nach rechts, hält mit beiden Händen einen Teller in die Höhe · Blei, gegossen · H. 48,5 mm, B. 42,0 mm, Gewicht 10,729 g · Alter Bestand

2014.565.

Einseitige hochovale Blei-Plakette in der Art von Valerio Belli auf Diomedes

Vicenza, um 1520–1570 · Vs. nackter Diomedes mit Chlamys sitzend nach rechts, hält in der Linken das Palladion, in der Rechten ein Messer und einen Lorbeerzweig, einfacher Fadenrand · Blei, gegossen und lackiert · H. 48,6 mm, B. 39,0 mm, Gewicht 40,071 g · Alter Bestand

2014.577.

Gipsrelief mit Schäferszene aus dem Weissen Haus

Wohl Basel, 18. Jh. · Gips, bemalt · H. 25 cm, B. 63 cm, T. 9 cm · Geschenk Hans Fred Gutknecht, Basel

2014.69.

Trägerfigur aus dem Haus an der Schützenmattstrasse 77

Basel (?), um 1900 · Kunststein (?) · H. 44 cm, B. 26 cm, T. 26 cm · Geschenk Doris Pehl-Kehlstadt, Basel

2014.396.1.–2.

Kleine und grosse
Gipsbüste
des Komponisten
Hermann Suter
(1870–1926)

Basel, nach 1900 · Bildhauer:
Karl Albert Bastady
(1862–1938) · Gips, bemalt ·
H. 35,5 cm, B. 13,8 cm,
T. 13 cm (die kleine); H. 48 cm,
B. 18 cm, T. 16,5 cm (die
grosse) · Geschenk Basler
Liedertafel

**DRUCKGRAFIK
UND FOTOGRAFIE**

2014.583.

Bildnis des Mathe-
matikers und
Astronomen Pierre
Louis Moreau
de Maupertuis
(1698–1759)

Paris, 1741 · Vorlage: Robert
Levrac-Tournières
(1667–1752) · Kupferstecher:
Jean Daullé (1703–1763)
und Johann Georg Wille
(1715–1808) · Kupfer-
stich · H. 49,9 cm, B. 34,2 cm;
H. 54 cm, B. 38,4 cm
(mit Rahmen) · Legat Gisela
Keller-von Brunn, Basel

2014.584.1.–2.

Zwei Kupferstiche mit
den Bildnissen
des Mathematikers
Johann Bernoulli
(1667–1748) und
Johann II. Bernoulli
(1710–1790)

Zürich, 2. Hälfte 18. Jh. ·
Kupferstecher: Heinrich
Pfenninger (1749–1790) ·
Schabkunst/Radierung ·
H. 17,5 cm, B. 13 cm
(mit Rahmen) · Legat Gisela
Keller-von Brunn, Basel

2014.215.

Druckplatte zu einem
Stahlstich mit der
Ansicht Basels vom
Grenzacher Horn aus

Basel, um 1836 · Vorlage:
Anton Winterlin (1805–1894) ·
Stecher: Johann Jakob
Falkeisen (1804–1883) ·
Verleger: Christian Krüsi
(1825/27–1886) · Stahl-

platte; Aquatinta
und Radierung, gestählt ·
H. 22 cm, B. 26,2 cm ·
Geschenk Stiftung für
das Historische Museum
Basel, Basel

2014.211.

Druckplatte für ein
Firmenblatt des
Verlagshauses
Maehly-Lamy Basel

Basel, um 1850 · Stahlplatte;
Stahlstich und Aquatinta ·
H. 13,1 cm, B. 18,3 · Geschenk
Stiftung für das Historische
Museum Basel, Basel

2014.214.

Druckplatte zu einem
Stahlstich mit der
Ansicht der Kirche
St. Alban in Basel

Basel, 1855 · Vorlage: R. Höfle ·
Stecher: J. Umbach · Ver-
leger: Christian Krüsi
(1825/27–1886) · Stahlplatte;
Stahlstich · H. 16,6 cm,
B. 25,2 cm · Geschenk
Stiftung für das Historische
Museum Basel, Basel

2014.213.

Druckplatte zu
einem Stahlstich mit
der Ansicht des
Rathauses in Basel

Basel, um 1859–1870 · Vorlage:
Ludwig Rohbock (1820–
1883) · Stecher: Adrianus
Jacobus Terwen (1841–1918) ·
Verleger: Christian Krüsi
(1825/27–1886) · Stahlplatte;
Stahlstich · H. 18,6 cm,
B. 24,5 cm · Geschenk Stiftung
für das Historische
Museum Basel, Basel

2014.212.

Druckplatte zu einem
Stahlstich mit der
Ansicht des Spalen-
tors in Basel

Basel, um 1859–1870 · Vorlage:
Ludwig Rohbock (1820–1883) ·
Stecher: Johann Gabriel
Friedrich Poppel (1807–1882) ·
Verleger: Christian Krüsi
(1825/27–1886) · Stahlplatte;
Stahlstich · H. 16,9 cm,
B. 21,6 cm · Geschenk Stiftung
für das Historische Museum
Basel, Basel



2014.110.
→ Text Seite 115

2014.155.

Ansicht der Gerber-
gasse mit der Werk-
statt des Malers
Maximilian Neustück

Basel, Mitte 19. Jh. · Litho-
grafie, koloriert · H. 16,5 cm,
B. 21,8 cm (Blatt);
H. 22,3 cm, B. 27,7 cm
(Trägerkarton) · Kauf

2014.210.

Stahlstich: Blick auf
St. Chrischona von
Nordost

Basel, um 1880 · Stahlstich,
koloriert · H. 11,9 cm,
B. 16,8 cm (Blatt); H. 8 cm,
B. 13,7 cm (Platte) · Geschenk
M. A. Ziegler, Binningen

2014.200.1.–2.

Zwei Andenken-
blättchen in
ovalen Rahmen

Herstellungsort unbekannt,
19. Jh. · Radierung
bzw. Holzstich · H. 13,3 cm,
B. 10,3 cm (mit Rahmen) ·
Geschenk Nachlass Nelly
Forster-Labhardt, Basel

2014.569.

Drei Postkarten:
1. Erinnerung an
die Basler Bundes-
feier, 2. Blick vom
Elisabethenturm aus,
3. Käppelijoch mit
Münster

Basel, um 1900 · Lichtdruck
auf Papier · H. 9 cm,
B. 14,5 cm · Geschenk Doris
Mangold, Riehen

2014.581.1.–4.

Vier Drucke
zur Geschichte und
Verwendung des
Papiers anlässlich der
Schweizerischen
Landesaussstellung

von 1914 in Bern
Basel/Bern, 1914 · Zeichner:
Burkhard Mangold
(1873–1950) · Verlag: Graphi-
sche Anstalt W. Wassermann,
Basel · Lithografie auf
Papier · H. 11,3 cm, B. 63,7 cm ·
Kauf

2014.273.

Rechnungen zur
Hochzeit Oppikofer-
Labhardt 1929

Basel, 1928–1929 · Papier,
hand- und maschinen-
schriftlich beschrieben ·
verschiedene Masse ·
Geschenk Nachlass Nelly
Forster-Labhardt, Basel

2014.572.

Szene auf dem
Barfüsserplatz

Basel, 1929 datiert · Künstler:
Arnold Gfeller (1902–1978) ·
Linolschnitt auf Papier ·
H. 30,8 cm, B. 40,7 cm (mit
Rahmen) · Geschenk Sylvia
Schlachter-Ziemer, Therwil

2014.570.1.–5.

Fünf Postkarten
mit Ansichten
der Barfüsserkirche

Basel, um 1900 · Licht-
druck; mehrfarbige
Lithografie auf Papier ·
H. 14,3 cm, B. 9,1 cm ·
Geschenk Doris Mangold,
Riehen

2014.110.

→ Abb. Seite 114

Angesengte Postkarte mit Darstellung der Kathedrale von Canterbury, mit Beilage der Kreispost und Zeitungsausschnitt über den Flugzeugabsturz bei Luxeuil (F) 1939

Herstellungsort unbekannt, 11. August 1939 datiert · Papier · H. 7,8 cm (des Postkartenrestes); L. 13,5 cm · Geschenk Bernadette Petitpierre Widmer, Basel

Die angesengte Postkarte ist wegen ihrer Beilagen bemerkenswert. Zur Postkarte gehört ein zeitgenössischer Zeitungsausschnitt eines unbekanntes französischsprachigen Blattes mit dem Bericht über einen Flugzeugunfall bei Luxeuil (F). Der Postkarte ist ein Beizettel in deutscher und französischer Sprache beigelegt, von der Kreispostdirektion Basel am 15. August 1939 gestempelt, mit der Mitteilung: «Die beiliegende Sendung ist beim Flugzeugunfall in Luxeuil am 11. August 1939 beschädigt worden.» Der Unfall hatte nichts zu tun mit dem knapp drei Wochen später ausgebrochenen Zweiten Weltkrieg. (FME)

2014.574.

Album mit zahlreichen Postkarten und Ansichten der Barfüsserkirche und des Barfüsserplatzes

Basel, Ende 19. und 20. Jh. · Kunststoff, Karton, Papier, Fotografie, Lichtdruck, Buchdruck, Offsetdruck · H. 23,7 cm, B. 20 cm, D. 4,2 cm · Geschenk Sylvia Schlachter-Ziemer, Therwil

FORMEN UND MATRIZEN

2014.339.

Waffeleisen mit den Wappen der Familien Preiswerk und Bernoulli

Basel, um 1800 · Eisen · L. 65 cm, Dm. 12,5 cm · Geschenk Anna-Brita Preiswerk-Roulet, Riehen

2014.408.

Prägeform für Blatt von Stoff-/Papierblumen

Herstellungsort unbekannt, 19.–20. Jh. · Messing, Eisen, Holz · L. 24 cm · Geschenk Dr. Josef Arnoth-Salathe, Basel

2014.194.

Holzmodell mit Darstellung des St. Johannstors Basel

Herstellungsort unbekannt, 20. Jh. · Lindenholz, gesägt und geschnitten · H. 12,4 cm, B. 7,2 cm, D. 1,4 cm · Geschenk Nachlass Nelly Forster-Labhardt, Basel

FUHR- UND REITWESEN

2014.236.

Stuhlschlitten

Herstellungsort unbekannt, um 1900 · Holz, Metall · H. 98 cm, L. 143 cm, B. 63,5 cm · Geschenk Adrian Walser, Teufen AR

2014.219.

Stossschlitten für Zwillinge

Basel, um 1890 · Holz (grün bemalt), Metall (weiss bemalt) · H. 86 cm, L. 125 cm · Geschenk Familie Dietrich Forcart-Gilgen, Basel

2014.237.

Velo-Bob für zwei Personen

Herstellungsort unbekannt, um 1920 · Holz, Metall · H. 68 cm, L. 153 cm, B. 51 cm · Geschenk Adrian Walser, Teufen AR

GLAS

2014.84.

Kugel aus Millefiori-Glas

Wohl Venedig, 16. Jh. (?) · Kern aus nicht entfärbter Glasmasse, aufgelegte Millefiori-Abschnitte und Goldfolie; Überfang aus entfärbtem Glas · Dm. 3–3,5 cm · Geschenk Dr. Josef Arnoth-Salathe, Basel

2014.73.

Kelchglas à la façon de Venise

Herstellungsort unbekannt, 17. Jh. · farbloses Glas · H. 13 cm; Dm. 8,2 cm (Fuss); Dm. 5,8 cm (oben) · Geschenk Dr. Josef Arnoth-Salathe, Basel

2014.72.1.–2.

Zwei balusterförmige Kelchgläser à la façon de Venise

Herstellungsort unbekannt, wohl 17. Jh. · farbloses Glas mit rötlich-bräunlichem Farbstich; Blattgold-Einschmelzungen · H. 14,4/14,1 cm, Dm. 5,7/5,8 cm (Fuss); Dm. 2,0/2,1 cm (oben) · Geschenk Dr. Josef Arnoth-Salathe, Basel

2014.328.

Scherzglas (Vexierglas) mit Hirschfigur

Herstellungsort unbekannt, 17.–18. Jh. · farbloses Glas; bernsteinfarbenes Glas; geblasen · H. 16 cm (Kelchglas); H. 17,5 cm (Aufsatz mit Hirschfigur) · Geschenk Dr. Christoph J. C. Albrecht, Basel

2014.344.

Schlichscheibe (Wappenscheibe) des Johann Jacob Freyburger und der Anna Christina Rosenburger

Wohl Basel, 1796 datiert · farbloses Glas, Mattschliff · H. 30,7 cm, B. 21 cm · Geschenk Christoph Hartmann, Münchenstein

2014.75.

Grosser Glasbecher

Gaggenau, um 1820–1830 · farbloses Glas, Schliff- und Schnittdekor · H. 14,6 cm; Dm. 7,2 cm (unten); Dm. 7,6 cm (oben) · Geschenk Dr. Josef Arnoth-Salathe, Basel

2014.76.

Grosser Glasbecher

Gaggenau (Baden-Württemberg), um 1820–1830 · Hersteller: Glashütte Gaggenau, Gaggenau · farbloses Glas, Schliff- und Schnittdekor · H. 15,8 cm; Dm. 7,1 cm (unten); Dm. 7,7 cm (oben) · Geschenk Dr. Josef Arnoth-Salathe, Basel

2014.77.

→ Abb. Seite 116

Glasbecher mit Ansicht von Gaggenau

Gaggenau bei Baden-Baden (Baden-Württemberg), um 1820–1830 · Hersteller: Glashütte Gaggenau, Gaggenau · farbloses Glas, Schliff- und Schnittdekor · H. 11 cm; Dm. 7,7 cm (unten); Dm. 7,8 cm (oben) · Geschenk Dr. Josef Arnoth-Salathe, Basel

Auf der Wandung des Glases sieht man eine Ansicht am Ufer eines Flusses, darunter den Namen «Gaggenau». Der Ort Gaggenau, im nördlichen Schwarzwald gelegen, besass seit 1772 eine Glashütte, die von dem Unternehmer Franz Anton Rindenschwender (1725–1803) mit dem Privileg des Landesherrn, des Markgrafen von Baden, gegründet worden war. Die Siedlung umfasste in der Anfangszeit 20 Häuser und 25 Nebengebäude; produziert wurde grünes und farbloses Glas. Die auf dem Becherglas eingeschlossene und mit «Gaggenau» bezeichnete Ansicht zeigt die Glashütte und die Betriebswohnungen am Ufer der Murg. Da Rindenschwender auch an der Flösserei auf der Murg beteiligt war, stellte die ausreichende Zufuhr von Holz für seine Glashütte kein Problem dar. Das



2014.77.
→ Text Seite 115

auf dem Fluss zu sehende Floss mag ein Hinweis auf diese gesicherte Zulieferung sein. Möglicherweise entstand dieses Glas, um bei möglichen Auftraggebern für die Gaggenauer Glasproduktion zu werben oder als Dank an Unterstützer der Fabrik. (MAR)

2014.74.

Ranftbecher mit Rosendekor

Wien (?), 19. Jh. · farbloses Glas, Glasschnitt, Bemalung mit Transparentfarben · H. 10,8 cm; Dm. 6,7 cm (Fuss); Dm. 7,5 cm (Öffnung) · Geschenk Dr. Josef Arnoth-Salathe, Basel

2014.78.

Kleines Becherglas in Lederfutteral

Southampton (UK), 19. Jh. · farbloses Glas, geätzt (guillochiert); Maroquineriearbeit · H. 7,3 cm, Dm. 5,5 cm (Glas); H. 7,7 cm, Dm. 6 cm (Futteral) · Geschenk Dr. Josef Arnoth-Salathe, Basel

2014.605.

Ausschankglas (Stange) der Anker-Brauerei

Nidwalden (Eichstelle), 1973 datiert · Glas, Farbaufdruck · H. 21 cm · Alter Bestand

GLASMALEREI

2014.47.

Glasgemälde der Pfadfinder Johanniter

Basel, 2. Hälfte 20. Jh. · Glas, Blei · H. 25 cm, B. 18 cm · Geschenk Esthy Gaiser, Basel

GOLDSCHMIEDEKUNST

2014.550.

Vergoldetes Kupferrelief «Maria mit Kind»

Oberrhein (?), um 1500 · Künstler: Bartholomäus Wydyz zugeschrieben (1464–1505 in Strassburg tätig) · Kupfer, getrieben, ziseliert, punziert, feuervergoldet · H. 10,8 cm,

B. 7,8 cm; Gewicht 56,5 g · Geschenk Stiftung für das Historische Museum Basel, Basel

2014.171.

Staufförmiger Becher

Basel, zwischen 1601 und 1636 · Goldschmied: Hans Jakob II. Koch (1575–1636) · Silber, Reste von Vergoldung, getrieben, ziseliert, punziert · H. 12,1 cm; Dm. 9,5 cm (Lippe); Dm. 5 cm (Fuss); Gewicht 160 g · Legat Dr. Eduard Senft-Labhardt, Basel

2014.571.

→ Abb. Seite 117

Pokal des Basler

Domkapitels

Augsburg, 1759 datiert · Goldschmied: Georg Ignatius Christoph Baur (1727–1790) · Silber, gegossen, getrieben, graviert, ziseliert, vergoldet · H. 36,7 cm (gesamt); H. 27 cm (Pokal); H. 10,6 cm (Deckel); Dm. 14,9 cm (Fuss); Dm. 12,9 cm (Deckel); Gewicht 1055,45 g (gesamt); Gewicht 767,75 g (Pokal); Gewicht 287,7 g (Deckel) · Geschenk Verein für das Historische Museum Basel, Basel, und Singenberg-Stiftung, Basel

Der reich mit Rocaille-Ornament geschmückte Deckelpokal war eine Dankesgabe des Basler Domkapitels.

Im Inneren des Deckels ist ein Email-Medaillon mit der Himmelskönigin Maria mit Kind und dem Wappen des Bistums Basel angebracht. Vor dem hellen Strahlenkranz erscheint die Inschrift «THUMST. BASEL 1759» («Domstift Basel 1759»). Das Geschenk ist durch einen zugehörigen Brief vom 22. Juli 1759 dokumentiert: Der bischöfliche Hofrat Johannes Anton Streicher bringt in dem Schreiben, das sein Siegel trägt, die Hochachtung der schenkenden Domherren gegenüber dem Kaufmann Samuel Koechlin zum Ausdruck. Samuel Koechlin (1719–1776), der 1746 in Mühlhausen

die erste Indienne-Fabrik gegründet hatte und zu beachtlichem Besitz gelangt war, lieh dem Bistum Basel Geld zu niedrigen Zinsen. Es ist bemerkenswert, dass das Domkapitel diese Dankesgabe nicht bei einem hiesigen Goldschmied in Auftrag gab, waren doch etliche ausgezeichnete Goldschmiede in Basel tätig. Vielmehr ging der Auftrag an den kurfürstlichen Hofgoldschmied Georg Ignatius Baur (1727–1790) in Augsburg, der Werke im Stil des Rokoko und später des Klassizismus fertigte. Der in Biberach geborene Baur wurde 1750 Meister in Augsburg und schuf zahlreiche liturgische Goldschmiedewerke für die katholische Kirche. Der verhältnismässig grosse Pokal ist von hervorragender handwerklicher Qualität und hat ein recht hohes Gewicht, was für einen beträchtlichen Wert des silbervergoldeten Prunkstückes spricht. Dank der Unterstützung des Vereins für das Historische Museum Basel und der Singenberg-Stiftung bereichert dieses Werk nun die Sammlung von Goldschmiedeobjekten im HMB, in der bis dato kein Pokal im Rokokostil vorhanden war. (SST)

2014.568.

Teilvergoldete Silberschale/«Vide-poche»

Basel, um 1907 · Goldschmied: Ulrich II. Sauter (1854–1933) · Silber, getrieben, gegossen, graviert, teilweise vergoldet · H. 1,9 cm, Dm. 9 cm; Gewicht 39,4 g · Kauf

2014.544.

Kleine Silberschale mit eingelassener Medaille «Basilea 1741»

Basel, zwischen 1936 und 1970 Hersteller: U. Sauter AG · Silber, getrieben, gegossen, mit aufgelötetem Rand · H. 2,2 cm, Dm. 12,5 cm; Gewicht 141,3 g · Geschenk Antoinette Gerber-Wenk, Stettlen

2014.545.

**Silberbecher zum
Andenken an den 70.
Geburtstag von
Georgine Fürsten-
berger-von der Mühl**

Basel, 1954 · Goldschmied:
Ulrich II. Sauter (1854–1933) ·
Silber, gedrückt, graviert,
innen vergoldet · H. 8,1 cm,
Dm. 6,1 cm; Gewicht 94,5 g ·
Geschenk Rosemary
Probst-Ryhiner, Basel

2014.231.

**Meisterkette E. E.
Zunft zu Spinn-
wettern in schwarzem
Lederetui**

Basel, 2003 datiert · Gold-
schmied: Bernhard Lang ·
Silber, teilweise vergoldet,
montiert, gelötet · L. 51,4 cm
(gestreckt circa); L. 53,2 cm,
B. 35,2 cm, H. 4,95 cm (Etui);
Gewicht 580,4 g (Kette);
Gewicht 2224,5 g (Ver-
packung); Gewicht 2804,9 g
(gesamt, Kette in Ver-
packung) · Depositum

**Sammlung von
Pokalen und
Ehregaben der
Basler Liedertafel**

→ Abb. Seite 118

Die Schenkung der Samm-
lung von Pokalen und Ehren-
gaben der 1852 gegründeten
Basler Liedertafel besteht
aus insgesamt 34 Trinkge-
fässen und Tafelaufsätzen,
zwei Büsten des Komponisten
Hermann Suter (2014.396.1.–2.)
sowie vier Fahnen mit Zu-
behör (2014.402.–406.). Bei den
Pokalen handelt es
sich um datierte Artefakte,
welche zwischen 1856 und
den 1960er-Jahren produziert
wurden. Die Gefässe ent-
stammen Goldschmiede-
werkstätten in Basel, Schaff-
hausen, Bern, Zürich,
Süddeutschland, ja es findet
sich sogar ein Stück aus
Japan (2014.378.) und eines
wohl aus Nordamerika
(2014.364.). Zwei von der Hand

des Basler Goldschmieds
Ulrich II. Sauter (1854–1933)
gefertigte Gefässe verdie-
nen besonderes Augenmerk:
Eine aufwendig produ-
zierte Trinkschale mit reich
verziertem Fuss in Form
einer Eiche aus dem Jahr 1902,
welche als Geschenk ver-
schiedener Ehrenmitglieder
und Veteranen an die
Basler Liedertafel gelangte
(2014.373.) sowie ein Tafel-
aufsatz in Lyra-Form, der
auch als Sturzbecher genutzt
werden kann (2014.377.).
Auch erwähnenswert ist ein
geschnitzter Bierhumpen
mit silbervergoldetem Ein-
satz von Albert Wengi-
Lorenz (1823–1869) (2014.363.).
Die Qualität der Ehren-
becher ist sehr unterschied-
lich. Das gesamte Konvo-
lut führt aber eindrücklich
den traditionsreichen
Umgang von (Musik-)Ver-
einen mit Trophäen und
Ehregeschenken in der
zweiten Hälfte des 19. sowie
im 20. Jahrhundert vor
Augen. Es verdeutlicht, dass
die Vereine mit ihren Brauch-
tümern und Geschenken –
nicht zuletzt im Kontext der
Eidgenössischen Sängere-
feste – wichtige Auftraggeber
der lokalen Goldschmiede
waren. (M. Henry)

2014.358.

**Pokal (Eidgenössi-
sches Sängerefest
1856 in St. Gallen)**

Bern, 1856 datiert · Hersteller:
Rehfues & Co. (1820–1866) ·
Silber, gepresst und graviert,
Kuppa innen vergoldet ·
H. 20 cm; Dm. 9,7 (Fuss);
Dm. 9,7 (Kuppa); Gewicht
210 g · Geschenk Basler
Liedertafel

2014.359.

**Schale (zur Erinne-
rung an das
Eidgenössische
Sängerefest von 1858
in Zürich)**

Zürich, 1858 datiert · Gold-
schmied: Holzhalb,
Zürich · Silber, gegossen,
getrieben, ziseliert, gra-
viert, vergoldet · H. 26,5 cm;
Dm. 16,4 (Fuss); Dm. 23 cm
(Kuppa); Gewicht 1020 g ·
Geschenk Basler Liedertafel

2014.360.

**Becher (Sängerefest
1880 in Olten)**

Zürich, 1860 · Goldschmied:
Heinrich II. Fries
(1819–1885) · Silber, Kuppa
innen vergoldet · H. 15,6 cm;
Dm. 6,6 cm (unten);
Dm. 10,2 cm (oben); Gewicht
240 g · Geschenk Basler
Liedertafel

2014.362.

**Deckelpokal
(Geschenk des Cäci-
lienvereins Aarau
anlässlich des Eid-
genössischen Sängere-
festes 1864 in Bern)**

Zürich, 1864 datiert ·
Goldschmied: Heinrich II.
Fries (1819–1885) · Silber,
Kuppa innen vergoldet ·
H. 21,8 cm; Dm. 10,7 cm (Fuss);
Dm. 10,4 cm (Kuppa); Gewicht
420 g · Geschenk Basler
Liedertafel



2014.571.

→ Text Seiten 87, 116

→ Abb. Titelbild und Seite 86

2014.361.

**Deckelpokal (Trophäe
der Basler Lieder-
tafel vom Eidgenössi-
schen Sängerefest
1862 in Chur)**

Deutschland, 1862 datiert ·
Silber, Kuppa innen
vergoldet · H. 48,4 cm;
Dm. 17,2 cm (Fuss); Dm. 14 cm
(Kuppa); Gewicht 1600 g ·
Geschenk Basler Liedertafel

2014.363.

**Holzkrug mit silber-
vergoldetem Ein-
satz (Geschenk der
Sektion Falken
anlässlich des Eidge-
nössischen Sängere-
festes 1864 in Bern)**

Basel, 1864 datiert ·
Goldschmied: Albert Wengi-
Lorenz (1823–1869) · Holz,
geschnitzt; Einsatz aus ver-
goldetem Silber · H. 34,7 cm;
Dm. 18,4 cm (Fuss); Dm. 12 cm
(Einsatz); Gewicht 1950 g ·
Geschenk Basler Liedertafel



Sammlung von Pokalen
→ Text Seite 117

2014.364.

Pokal (Geschenk der Auslandschweizer in Amerika an die Basler Liedertafel anlässlich des Sängerfestes von 1866 in Rapperswil)

Nordamerika (?), 1866 datiert · Silber, gedrückt, getrieben, gepresst, graviert in Tremblé-Technik, Schaft punziert, Kupa innen vergoldet · H. 29,3 cm; Dm. 16,5 cm (Fuss); Dm. 11,4 cm (Kupa); Gewicht 930 g · Geschenk Basler Liedertafel

2014.365.

Pokal (Geschenk des Basler Männerchors an die Basler Liedertafel)

Herstellungsort unbekannt, 1877 datiert · Goldschmied: W. Brunner · Silber, gedrückt,

graviert, gegossen, teilweise vergoldet · H. 20,5 cm; Dm. 10,3 cm (Fuss); Dm. 6 cm (Kupa); Gewicht 320 g · Geschenk Basler Liedertafel

2014.366.

Pokal (Eidgenössisches Sängerfest 1880 in Zürich)

Zürich, 1880 datiert · Goldschmied: Heinrich II. Fries (1819–1885) · Silber, gedrückt, getrieben, gegossen, graviert, teilweise vergoldet · H. 32,9 cm; Dm. 12,6 cm (Fuss); Dm. 11,5 cm (Kupa); Gewicht 985 g · Geschenk Basler Liedertafel

2014.378.

Japanischer Pokal (Geschenk von W. Merian an die Basler Liedertafel) mit originaler Holzkiste und geschnitztem Sockel

Japan, nach 1880 · Silber, gegossen, getrieben, patiniert, graviert, teilweise vergoldet; Holz (Sockel) ·

Pokal: H. 36,6 cm; Dm. 11,2 cm (Kupa); Dm. 12,8 cm (Fuss); Gewicht 1300 g; Holzfuss: H. 4,3 cm; Kiste: H. 52,8 cm, B. 21,4 cm, T. 21,6 cm · Geschenk Basler Liedertafel

2014.367.

Deckelpokal (Geschenk der Liedertafel Bern an die Liedertafel Basel anlässlich des Eidgenössischen Sängerfestes von 1886 in St. Gallen)

Bern, 1886 datiert
Hersteller: Rehfues, Bern · Silber, gedrückt, gepresst, gegossen, getrieben, ziseliert, graviert, teilweise vergoldet · H. 50,5 cm (mit Deckel); H. 35,5 cm (ohne Deckel); Dm. 14 cm (Fuss); Dm. 14,5 cm (Kupa); Gewicht 1130 g · Geschenk Basler Liedertafel

2014.368.

Deckelkanne (Geschenk des Stuttgarter Liederkränzes anlässlich des Besuchs der Basler Liedertafel in Stuttgart vom 13. und 14. April 1897)

Heilbronn, 1897 datiert · Hersteller: Silberwarenfabrik Peter Bruckmann & Söhne, Heilbronn · Silber, gegossen, gepresst, gedrückt, graviert, teilweise vergoldet · H. 37,5 cm (inkl. Pferd mit Wappen); B. 17,8 cm (Fuss); Gewicht 1250 g · Geschenk Basler Liedertafel

2014.369.

Pokal (Geschenk des Männerchors Konkordia Freiburg i. Br. an die Basler Liedertafel)

Deutschland, 1900 datiert · Kupferlegierung, gepresst, graviert, versilbert, innen vergoldet · H. 35 cm;

Dm. 10,5 cm (Fuss);
Dm. 10,5 cm (Kuppa); Gewicht
722 g · Geschenk Basler
Liedertafel

2014.370.

Deckelpokal
(Geschenk des Sängervereins Harmonie Zürich an sein Ehrenmitglied der Basler Liedertafel zum 50-jährigen Jubiläum)
Schaffhausen, 1902 datiert · Hersteller: Silberwarenfabrik Jezler, Schaffhausen · Silber, teilvergoldet, Wappen in Email · H. 46,2 cm; Dm. 14,5 cm (Fuss); Dm. 13 cm (Kuppa); Gewicht 890 g · Geschenk Basler Liedertafel

2014.371.

Pokal (Geschenk des Basler Männerchores an die Basler Liedertafel zum 50-jährigen Jubiläum)
Wohl Süddeutschland, 1902 datiert · Goldschmied: F. Büchler · Silber, gedrückt, getrieben, graviert, Kuppa und Deckel innen vergoldet H. 51 cm; Dm. 13,5 cm (Fuss); Dm. 11,8 cm (Kuppa); Gewicht 1580 g · Geschenk Basler Liedertafel

2014.372.

Pokal (Geschenk des Basler Liederkranzes an die Basler Liedertafel)
Basel, 1902 datiert · Hersteller: Albert Frères, Basel · Silber, Kuppa innen vergoldet H. 23,7 cm; Dm. 10,1 cm (Fuss); Dm. 11,5 cm (Kuppa); Gewicht 570 g · Geschenk Basler Liedertafel

2014.373.

Trinkschale
(Geschenk verschiedener Ehrenmitglieder und Veteranen an die Basler Liedertafel)
Basel, 1902 datiert · Goldschmied: Ulrich II. Sauter (1854–1933) · Silber getrieben, gegossen, ziseliert,

graviert, teilweise vergoldet · H. 27,1 cm; Dm. 23,7 cm (Kuppa); Dm. 17,2 cm (Sockel); Gewicht 1680 g · Geschenk Basler Liedertafel

2014.374.

Deckelkanne
Deutschland, 1902 datiert · Zinngiesser: Württembergische Metallwarenfabrik (WMF), Geisslingen an der Steige (D) · Kupferlegierung, versilbert · H. 42 cm (mit Deckel); H. 34 cm (ohne Deckel); Dm. 18,4 cm (Fuss); Dm. 10,2 cm (Öffnung); Gewicht 1951 g (Kanne mit Deckel) · Geschenk Basler Liedertafel

2014.375.1.–3.

Drei Brunnen als Tafelaufsätze
(Geschenk der Berner Liedertafel an die Basler Liedertafel)
Bern, 1902 · Kupfer, Zinn-/Zinklegierung, Messing, versilbert · Kindlifresserbrunnen: H. 18,5 cm, Dm. 12,6 cm; Gewicht 469 g; Zähringerbrunnen: H. 17,4 cm, Dm. 8,2 cm; Gewicht 174 g; Schützenbrunnen: H. 17,4 cm, Dm. 8,2 cm; Gewicht 163 g · Geschenk Basler Liedertafel

2014.376.

Pokal (Geschenk des Organisationskomitees des 15. Musikfestes an die Basler Liedertafel)
Schaffhausen, 1909 datiert · Hersteller: Silberwarenfabrik Jezler, Schaffhausen · Silber gedrückt, gepresst, graviert, teilweise vergoldet · H. 23,6 cm; Dm. 9,8 cm (Fuss); Dm. 6,8 cm (Kuppa); Gewicht 300 g · Geschenk Basler Liedertafel

2014.377.

Tafelaufsatz in Form einer Lyra (Geschenk von L. Haag-Höhn an die Basler Liedertafel, als Erinnerung an die Italienreise)
Basel, 1911 datiert · Goldschmied: Ulrich II. Sauter (1854–1933) · Silber,

getrieben, ziseliert, graviert, teilweise vergoldet · H. 30 cm; Dm. 16,7 cm (Fuss bzw. Kuppa); Gewicht 650 g · Geschenk Basler Liedertafel

2014.379.

Pokal (Geschenk der Feuerschützen Basel an die Basler Liedertafel)
Schaffhausen/Basel, 1911 datiert · Goldschmied: Ulrich II. Sauter (1854–1933) · Hersteller: Silberwarenfabrik Jezler, Schaffhausen · Silber, gedrückt, gepresst, graviert in Tremblé-Technik, Kuppa innen vergoldet H. 18,1 cm; Dm. 7,6 cm (Fuss); Dm. 8,1 cm (Kuppa); Gewicht 220 g · Geschenk Basler Liedertafel

2014.380.

Becher (Geschenk des Männergesangvereins Strassburg an die Basler Liedertafel)
Bremen, 1911 datiert · Hersteller: Koch & Bergfeld, Bremen · Silber, gedrückt, graviert, Kuppa innen vergoldet · H. 26,1 cm; Dm. 12,8 cm (Fuss); Dm. 13,2 cm (Kuppa); Gewicht 680 g · Geschenk Basler Liedertafel

2014.381.

Pokal (Geschenk des Organisationskomitees des 56. Eidgenössischen Turnfestes 1912 in Basel an die Basler Liedertafel)
Schaffhausen/Basel, 1912 datiert · Hersteller: Silberwarenfabrik Jezler, Schaffhausen · Goldschmied: Ulrich II. Sauter (1854–1933) · Silber, gedrückt, gepresst, gehämmert, graviert, Kuppa innen vergoldet · H. 20,8 cm; Dm. 8,9 cm (Fuss); Dm. 9,9 cm (Kuppa); Gewicht 800 g · Geschenk Basler Liedertafel

2014.382.

Becher (Geschenk des Feldschützenvereins an den Reveille-Chor der Basler Liedertafel)
Basel, 1920 datiert · Goldschmied: Ulrich II. Sauter (1854–1933) · Silber, gedrückt, gegossen, graviert, emailliert · H. 8,8 cm; Dm. 6 cm (oben); Dm. 4 cm (unten); Gewicht 90 g · Geschenk Basler Liedertafel

2014.383.

Pokal (Geschenk von Ernst Lang an den Reveille-Chor 1922)
Schaffhausen/Basel, 1922 datiert · Hersteller: Silberwarenfabrik Jezler, Schaffhausen · Goldschmied: Ulrich II. Sauter (1854–1933) · Silber, gedrückt, gepresst, graviert in Tremblé-Technik · H. 20,9 cm; Dm. 8,8 cm (Fuss); Dm. 9 cm (Kuppa); Gewicht 200 g · Geschenk Basler Liedertafel

2014.384.

Pokal (Geschenk der Basler Liedertafel an den Reveille-Chor 1923)
Deutschland (?), 1923 datiert · Silber, gedrückt, Kuppa innen vergoldet, Schrift graviert in Tremblé-Technik · H. 24,5 cm; Dm. 11,5 cm (Fuss); Dm. 11,7 cm (Kuppa); Gewicht 470 g · Geschenk Basler Liedertafel

2014.385.

Deckelpokal
(Geschenk der Sängerefreunde der Schweiz an die Basler Liedertafel zum 75-jährigen Jubiläum)
Schaffhausen, 1927 datiert · Hersteller: Silberwarenfabrik Jezler, Schaffhausen · Gestaltung: Zigerli u. Cie, Bern · Silber, gedrückt, getrieben, gegossen, graviert und teilweise vergoldet · H. 52 cm; Dm. 17,6 cm (Fuss); Dm. 16,3 cm (Kuppa); Gewicht 1800 g · Geschenk Basler Liedertafel

2014.386.

Pokal (Geschenk des Männergesangsvereins Freiburg i. Br. an die Basler Liedertafel zum 75-jährigen Jubiläum)

Baden-Württemberg, 1927 datiert · Kupferlegierung, versilbert, gedrückt, gepresst, graviert, Kupa innen vergoldet · H. 28 cm; Dm. 13,9 cm (Kupa); Dm. 11,5 cm (Fuss); Gewicht 593 g · Geschenk Basler Liedertafel

2014.388.

Staufbecher (Geschenk der Basler Liedertafel an den Reveille-Chor)

Basel, 1938 datiert · Goldschmied: Ulrich II. Sauter (1854–1933) · Silber, gedrückt, ziseliert, graviert, teilweise vergoldet · H. 12,5 cm; Dm. 7,4 cm (unten); Dm. 8,9 cm (oben); Gewicht 220 g · Geschenk Basler Liedertafel



2014.167.
→ Text links

HANDWERK UND GEWERBE

2014.167.

→ Abb. oben

Standfahrrad für Gymnastik

Wiesbaden, um 1900 · Metall, Gummi, Leder, Glas, gesprenkelt gespritzt · H. 109 cm, L. 104 cm · Geschenk Dorothea Koelbing, Bern

In der Belle Epoque lieferte die Firma Rossel, Schwarz & Co. in Wiesbaden hochwertige Turn- und Heilgymnastikgeräte an die berühmten europäischen Sanatorien und die grossen Schiffsahrtsgesellschaften Deutschlands, Frankreichs und Englands. Auch Kaiser Wilhelm II. stärkte seine Muskeln mit Geräten der Wiesbadener Firma. Auf Schiffsreisen sollten die Apparate «eine methodische Durcharbeitung des Körpers während einer bewegungsarmen längeren Seereise ermöglichen». Fotos der am 14./15. April 1912 untergegangenen

Titanic zeigen den «Turnsaal» mit einer Trockenruderbank, einem von der Decke hängenden Punchingball zum Boxen, einem Gerät zum Gewichtheben, einem mechanischen Reitsattel und einem Standfahrrad, das mit unserem Gerät fast identisch ist. (FME)

2014.235.1.–6.

Sechs Etiketten der Firma Geigy (Basel) für Farbstoffe im Exporthandel

Herstellungsort unbekannt, 1. Hälfte 20. Jh. · Papier, Chromolithografie · H. 4,6 cm; B. 5,7 cm (die kleinste) · Geschenk Dr. Margret Ribbert, Basel

2014.128.

Seziertisch

Herstellungsort unbekannt, um 1920 · Nadelholz, gestrichen; Zinnblei-Blech · L. 216,5 cm, H. 58,5 cm; B. 72–75 cm (vom Kopf zum Fussende) · Geschenk Friedhof am Hörnli, Riehen

2014.558.1.–6.

Sechs Sparhefte der ehemaligen Handwerkerbank Basel

Basel, 1950er- und 1960er-Jahre datiert · Papier, Karton, Plastik, vorgedruckt, handschriftlich · H. 17 cm, L. 10,8 cm (die älteren); H. 15,6 cm, L. 10,8 cm (die jüngeren) · Geschenk Dr. Bernhard Christ, Basel

2014.126.

Mitgliederheft der Allgemeinen Krankenpflege Basel

Herstellungsort unbekannt, um 1960 · Papier, handschriftlich beschrieben · H. 17,4 cm, L. 13 cm · Geschenk Antoinette Gerber-Wenk, Stettlen

2014.282.

IBM-Schreibmaschine mit Kugelkopf

Herstellungsort unbekannt, 3. Drittel 20. Jh. · Metall, Kunststoff · H. 18,8 cm, L. 51 cm, T. 39 cm · Alter Bestand

2014.51.

Holzmodel-Backform Tanzendes Paar in Appenzeller Tracht

Appenzell/Basel, 2. Hälfte 20. Jh. · Hersteller: A. Huber-Stacher Spezialgeschäft für Bäckerei- und Konditoreiartikel, St. Gallen · Birnbaumholz, geschnitzt · H. 33 cm, B. 21,5 cm · Geschenk Kämpf Coniserie Nachlass Alfred Müller

2014.52.

Holzmodel-Backform Rose

Appenzell/Basel, 2. Hälfte 20. Jh. · Hersteller: Holzbildhauerei H. Neff + Söhne, Appenzell · Birnbaumholz, geschnitzt · Dm. 10,5 cm · Geschenk Kämpf Coniserie Nachlass Alfred Müller

2014.53.

Holzmodel-Backform Appenzeller Senn

Appenzell/Basel, 2. Hälfte 20. Jh. · Hersteller: A. Huber-Stacher Spezialgeschäft für Bäckerei- und Konditoreiartikel, St. Gallen · Birnbaumholz, geschnitzt · H. 39,5 cm, B. 17 cm · Geschenk Kämpf Coniserie Nachlass Alfred Müller

2014.54.

Holzmodel-Backform Frau in Appenzeller Tracht

Appenzell/Basel, 2. Hälfte 20. Jh. · Hersteller: A. Huber-Stacher Spezialgeschäft für Bäckerei- und Konditoreiartikel, St. Gallen · Birnbaumholz, geschnitzt · H. 39,5 cm, B. 17 cm · Geschenk Kämpf Coniserie Nachlass Alfred Müller

2014.55.

Holzmodel-Backform
Appenzeller mit
Alphorn

Appenzell/Basel, 2. Hälfte
20. Jh. · Hersteller:
A. Huber-Stacher Spezialge-
schäft für Bäckerei- und
Konditoreiartikel, St. Gallen ·
Birnbauholz, geschnitzt ·
H. 28 cm, B. 16,8 cm ·
Geschenk Kämpf Confiserie
Nachlass Alfred Müller

2014.56.

Holzmodel-Backform
Frau in Appenzeller
Tracht

Appenzell/Basel, 2. Hälfte
20. Jh. · Hersteller:
A. Huber-Stacher Spezialge-
schäft für Bäckerei- und
Konditoreiartikel, St. Gallen ·
Birnbauholz, geschnitzt ·
H. 28 cm, B. 17 cm ·
Geschenk Kämpf Confiserie
Nachlass Alfred Müller

2014.57.

Holzmodel-Backform
Appenzeller Senn

Appenzell/Basel, 2. Hälfte
20. Jh. · Hersteller:
A. Huber-Stacher Spezialge-
schäft für Bäckerei- und
Konditoreiartikel, St. Gallen ·
Birnbauholz, geschnitzt ·
H. 28 cm, B. 16,8 cm ·
Geschenk Kämpf Confiserie
Nachlass Alfred Müller

2014.58.

→ Abb. oben

Holzmodel-Backform
Stickende Appen-
zellerin

Appenzell/Basel, 2. Hälfte
20. Jh. · Hersteller:
A. Huber-Stacher Spezialge-
schäft für Bäckerei- und
Konditoreiartikel, St. Gallen ·
Birnbauholz, geschnitzt ·
H. 26 cm, B. 17,5 cm ·
Geschenk Kämpf Confiserie
Nachlass Alfred Müller

In der Tourismusbranche
und in der Werbung halten
sich Klischees oft beson-
ders lange. Es sind überkom-
mene Vorstellungen, die
mit der Wirklichkeit kaum
(mehr) etwas zu tun haben.
Von jeder Region und
jeder Stadt gibt es Klischees.
Basel wird als Humanis-
tenstadt verkauft, obwohl

man seit Jahrhunderten
keinem Humanisten mehr
begegnet. Das Appenzeller-
land wird als Land der
Stickerinnen, Sennen und
Trachtenfrauen angeprie-
sen. Der Alltag der Appenzel-
lerin und des Appenzellers
sieht aber anders aus. Solche
Vorstellungen sind eine
Gegenwelt zur industriali-
sierten und technisierten
Welt und gerade beim Publi-
kum aus Agglomerati-
onen und Städten besonders
beliebt. Die hochwer-
tigen Holzmodel, die der lang-
jährige Chef-Konditor
der Confiserie Kämpf, Alfred
Müller, einst im Spezial-
geschäft für Bäckerei- und
Konditoreiartikel Huber-
Stacher in St. Gallen kaufte,
zeigen als Bildmotive lieb
gewordene, aber nicht mehr
der Realität entsprechende
Vorstellungen über das Land
am Alpstein. (FME)

2014.59.

Holzmodel-Backform
Appenzeller mit Hund

Appenzell/Basel, 2. Hälfte
20. Jh. · Hersteller:
A. Huber-Stacher Spezialge-
schäft für Bäckerei- und
Konditoreiartikel, St. Gallen ·
Birnbauholz, geschnitzt ·
H. 30 cm, B. 18 cm ·
Geschenk Kämpf Confiserie
Nachlass Alfred Müller

2014.60.

Holzmodel-Backform
Appenzeller mit
zwei Kuhglocken

Appenzell/Basel, 2. Hälfte
20. Jh. · Hersteller:
A. Huber-Stacher Spezialge-
schäft für Bäckerei- und
Konditoreiartikel, St. Gallen ·
Birnbauholz, geschnitzt ·
H. 21,5 cm, B. 12,5 cm ·
Geschenk Kämpf Confiserie
Nachlass Alfred Müller

2014.61.

Holzmodel-Backform
Frau in Appenzeller
Tracht

Appenzell/Basel, 2. Hälfte
20. Jh. · Hersteller:
A. Huber-Stacher Spezialge-
schäft für Bäckerei-
und Konditoreiartikel,
St. Gallen · Birnbau-
holz, geschnitzt · H. 23 cm,
B. 13,4 cm · Geschenk
Kämpf Confiserie Nachlass
Alfred Müller



2014.58.
→ Text links

2014.62.

Holzmodel-Backform
Appenzeller mit
Milchkanne

Appenzell/Basel, 2. Hälfte
20. Jh. · Hersteller:
A. Huber-Stacher Spezialge-
schäft für Bäckerei- und
Konditoreiartikel, St. Gallen ·
Birnbauholz, geschnitzt ·
H. 19,7 cm, B. 12 cm ·
Geschenk Kämpf Confiserie
Nachlass Alfred Müller

2014.63.

Holzmodel-Backform
Appenzeller Senn

Appenzell/Basel, 2. Hälfte
20. Jh. · Hersteller:
A. Huber-Stacher Spezialge-
schäft für Bäckerei- und
Konditoreiartikel, St. Gallen ·
Birnbauholz, geschnitzt ·
H. 17,8 cm, B. 11,2 cm ·
Geschenk Kämpf Confiserie
Nachlass Alfred Müller

2014.64.

Holzmodel-Backform
Edelweiss

Appenzell/Basel, 2. Hälfte
20. Jh. · Hersteller:
A. Huber-Stacher Spezialge-
schäft für Bäckerei- und
Konditoreiartikel, St. Gallen ·
Birnbauholz, geschnitzt ·
H. 12,5 cm, B. 10 cm · Geschenk
Kämpf Confiserie Nachlass
Alfred Müller

2014.65.1.–2.

Zwei Holzmodel-Back-
formen Edelweiss im
Blätterkranz

Appenzell/Basel, 2. Hälfte
20. Jh. · Hersteller:
A. Huber-Stacher Spezialge-
schäft für Bäckerei- und
Konditoreiartikel, St. Gallen ·
Birnbauholz, geschnitzt ·
H. 7,8 cm, B. 12 cm ·
Geschenk Kämpf Confiserie
Nachlass Alfred Müller

2014.66.

**Holzmodel-Backform
Appenzeller Bär mit
Holzknüppel**

Appenzell/Basel, 2. Hälfte
20. Jh. · Hersteller:
A. Huber-Stacher Spezialge-
schäft für Bäckerei- und
Konditoreiartikel, St. Gallen ·
Birnbaumholz, geschnitzt ·
H. 15 cm, B. 9,5 cm ·
Geschenk Kämpf Confiserie
Nachlass Alfred Müller

2014.67.

**Holzmodel-Backform
Mann in Apenzeller
Tracht**

Appenzell/Basel, 2. Hälfte
20. Jh. · Hersteller:
A. Huber-Stacher Spezialge-
schäft für Bäckerei- und
Konditoreiartikel, St. Gallen ·
Birnbaumholz, geschnitzt ·
H. 22 cm, B. 12,5 cm ·
Geschenk Kämpf Confiserie
Nachlass Alfred Müller

2014.68.

**Holzmodel-Backform
Appenzeller Bär**

Appenzell/Basel, 2. Hälfte
20. Jh. · Hersteller:
A. Huber-Stacher Spezialge-
schäft für Bäckerei- und
Konditoreiartikel, St. Gallen ·
Birnbaumholz, geschnitzt ·
H. 18 cm, B. 12,2 cm ·
Geschenk Kämpf Confiserie
Nachlass Alfred Müller

2014.123.

**Punze eines Hand-
graveurs**

Herstellungsort unbekannt,
20. Jh. · Stahl · L. 9,7 cm ·
Geschenk Pasqual Wagner,
Basel

2014.124.

**Punze eines Hand-
graveurs**

Herstellungsort unbekannt,
20. Jh. · Stahl · L. 10,6 cm ·
Geschenk Pasqual Wagner,
Basel

2014.127.1.–2.

**Notizbuch mit Be-
merkungen über die
Hausangestellten
und Konvolut mit
Korrespondenz,
Abrechnungen etc. die
Hausangestellten
betreffend**

2014.242.

→ Text Seite 124

Herstellungsort unbekannt,
2. Hälfte 20. Jh. · Papier,
Karton · H. 33,4 cm, L. 14,5 cm
(Notizbuch) · Geschenk
Antoinette Gerber-Wenk,
Stettlen

HAUSGERÄTE

2014.122.

Nadelbehältnis
Wohl Paris, 3. Drittel 18. Jh. ·
Silber, Perlmutt · L. 10,7 cm,
Dm. 1,8 cm · Alter Bestand

2014.101.

**Kartonfutteral mit
Stricknadeln**
Herstellungsort unbekannt,
1. Hälfte 19. Jh. · Karton,
Papier; Stahl · L. 23 cm ·
Geschenk Dorothee
Fischer-Pachlatko, Riehen

2014.288.

Notizbüchlein
Paris, Mitte 19. Jh. · Lack,
Perlmutter, Metallfolien;
Samt, Seide, Stahlstich ·
H. 9,5 cm, B. 6 cm · Alter
Bestand

2014.253.

**«Praktisches Koch-
buch für die
gewöhnliche und
feinere Küche»**
Bielefeld, 1869 (14. Auflage)
datiert · Autorin: Henriette
Davidis (1801–1876) ·
Verlag: Velhagen & Klasing,
Bielefeld (D) · Buchdruck,
Lederrücken mit Gold-
prägung · H. 19,2 cm,
B. 12,2 cm, D. 3 cm · Geschenk
Sibylle Forcart-Gilgen, Basel

2014.228.

Schiefer-Notiztafeln
Nürnberg, 2. Hälfte 19. Jh. ·
Hersteller: A. W. Faber,
Stein bei Nürnberg ·
Kartoneinband, geprägt;
Holz, Schiefertafeln ·
H. 26 cm, B. 16,2 cm, D. 2,2 cm ·
Geschenk Rosmarie
Frey-Vosseler, Bottmingen

2014.82.1.–2.

**Zwei Rasierpinsel
(in Original-
verpackung)**

Deutschland, um 1900 · Holz,
lackiert; Federn · H. 12,4 cm,
B. 3,5 cm, T. 3,5 cm · Geschenk
Dr. Josef Arnoth-Salathe,
Basel

2014.196.

Nähstein
Wohl Schweiz, um 1900 ·
Woll- und Glasperlenstickerei
auf Stramin; Brokatband
und -kordel; Blei · H. 53 cm,
L. 21 cm, B. 18 cm · Geschenk
Nachlass Nelly Forster-
Labhardt, Basel

2014.264.

**«Germania
Stricknadeln»**
Deutschland, um 1900 ·
Karton, geprägt
mit Lederstruktur; Stahl ·
L. 19,5 cm, B. 7 cm, D. 1 cm ·
Geschenk N. N.

2014.279.

Zündholzdose
Herstellungsort unbekannt,
um 1900 · Schildpatt,
Elfenbein, Messing ·
H. 4,8 cm, B. 3,2 cm, T. 1,2 cm

2014.283.

**Spanschachtel
(für Zündhölzer)**
Herstellungsort unbekannt,
19. Jh. · Spanholz · H. 3,5 cm,
B. 3,7 cm, T. 1,5 cm · Alter
Bestand

2014.413.

**Kochbuch «Die
Zubereitung
der Konserven für
den bürger-
lichen Haushalt»**
Zürich, 1904 datiert ·
Autorin: A. Kündig-Boss-
hard · Verlag: Schulthess &
Co., Zürich · Buchdruck,
Kartoneinband · H. 15,5 cm,
B. 11,5 cm · Alter Bestand

2014.71.

**Aufbewahrungsdose
für Zucker**
Schweiz oder Deutschland,
um 1920 · Aluminium ·
H. 16,4 cm, Dm. 11 cm ·
Geschenk Dr. Francis Raas,
Basel



2014.202.

Mehrzweckwerkzeug
Herstellungsort unbekannt,
Anfang 20. Jh. · Eisen,
vernickelt · L. 14,5 cm,
B. 8,7 cm · Geschenk Nachlass
Nelly Forster-Labhardt,
Basel

2014.342.

Kaffeefilter
(Kaffee Schnellfilter
Melitta 101)
Langenthal BE, 1939 datiert ·
Porzellan · H. 7,5 cm,
Dm. 9,7 cm · Geschenk Daniel
Suter, Basel

2014.263.

Kaffeesak
Wohl Basel, um 1940 ·
Aluminium, Baumwolle ·
L. 21,5 cm, Dm. 11 cm ·
Geschenk Dr. med. Dietegen
Guggenbühl-Hertner,
Allschwil

2014.242.

→ Abb. Seite 122

Kochbuch «So
kochen wir gut trotz
Rationierung»
Zürich, 1942 datiert · Autorin:
Alix Egli · Verlag: Orell
Füssli, Zürich · Buchdruck,
Halbleinenbindung ·
H. 19,8 cm, B. 13 cm, D. 1,4 cm ·
Geschenk Antoinette
Gerber-Wenk, Stettlen

«Wer in dieser Sammlung
auserwählte, friedens-
mässige Rezepte vorzufinden
hofft, irr»», heisst es im
Vorwort des 1942, im dritten
Jahr des Zweiten Welt-
krieges, erschienenen Koch-
buches. Stattdessen nehmen
sättigende Kartoffelge-
richte grossen Raum ein, dazu
gibt es diverse Rezepte zum
Strecken und Verlän-
gern von Suppen, für kleine
Speisen aus Teigresten
sowie zur Verwendung von
Trockenei und Bouillonwür-
feln. Auch Hinweise zum
energiesparenden «zweistö-
ckig Kochen» sowie zum
Kochen in Kochkisten sind
enthalten. Das Titelbild
besteht aus einer Schwarz-
Weiss-Abbildung des
Gemäldes «Die kleine Kartof-
felschälerin» von Albert
Anker. Das 1886 entstandene,
sich heute in Privatbesitz
befindende Gemälde ruft das
Bild eines sparsamen,
bäuerlich geprägten Lebens

hervor. Mit dem hübschen,
keinerlei Mangel oder Not
zeigenden Mädchen
wird der Tenor des Buches
unterstrichen: «Dieses
Büchlein will beweisen, dass
auch heute, trotz Rationie-
rung, Kontingentierung und
Knappheit an verschie-
denen Lebensmitteln immer
noch gut und nahrhaft ge-
kocht werden kann.» (MAR)

2014.192.

Reiseschreibmaschine
«Hermes Baby»,
im Lederfutteral
Yverdon, um 1947 · Hersteller:
Paillard S.A., Yverdon ·
H. 6,5 cm, B. 28,5 cm,
T. 28,5 cm · Geschenk
Nachlass Nelly Forster-
Labhardt, Basel

2014.220.

Zitronenpresse
Herstellungsort unbekannt,
2. Viertel 20. Jh. · farbloses
Pressglas; Bakelit · H. 16 cm,
Dm. 10,3 cm · Kauf

2014.266.1.–11.

Elf Menükarten
der First Class der
Swissair
Zürich, 1954 · Farbdruck auf
Halbkarton, Buchdruck ·
H. 26 cm, B. 18,9 cm ·
Geschenk Nachlass Nelly
Forster-Labhardt, Basel

2014.267.

Aschenbecher
der Swissair
Langenthal BE, 1956 datiert ·
Porzellan mit Golddekor ·
L. 9,7 cm · Geschenk Nachlass
Nelly Forster-Labhardt,
Basel

2014.193.

Reisebügeleisen,
im Etui
Aarau, 1950er-Jahre ·
Hersteller: Rextherm
(Schiesser & Lüthy), Aarau ·
Edelstahl, Kunststoff ·
L. 20 cm, B. 8 cm, H. 8,5 cm ·
Geschenk Nachlass
Nelly Forster-Labhardt,
Basel

2014.227.1.–7.

Sieben Bierdeckel
Basler Brauereien
(Warteck und
Actienbrauerei Basel)
Basel, zwischen 1950 und
1960 · Karton, farbig bedruckt ·
Dm. 10,6 cm, D. 0,4 cm · Kauf

2014.310.

«Beliebte Kochrezepte
aus Basler Häusern»
Basel, 1961 · Buchdruck ·
H. 20,8 cm, B. 14,6 cm ·
Geschenk Antoinette
Gerber-Wenk, Stettlen

2014.191.

→ Abb. Seite 123

Vorratsflasche «Feba
Schreibfedertinte
blauschwarz» in
Originalverpackung
Schweizerhalle, um 1960 ·
Hersteller: Dr. Finckh & Cie.
S.A., Schweizerhalle/Basel ·
Glas, Tinte; Karton ·
H. 24,5 cm, B. 10,5 cm, T. 8,5 cm
(Verpackung) · Geschenk
Nachlass Nelly Forster-Lab-
hardt, Basel

Die Menge der Füllfedertinte
(1 Liter) und die Form
der grossen Vorratsflasche
machen deutlich, dass
sie zum Nachfüllen von klei-
neren Tintenfassern gedacht
war. Aus einem Privat-
haushalt stammend, zeigt sie
ausserdem, in welchem
Ausmass handschriftliche
Texte auch im privaten
Rahmen mit dem Füllfeder-
halter geschrieben
wurden. Die Firma Feba –
Dr. Finckh & Co. AG – war
in dem Industriegebiet
Schweizerhalle angesiedelt;
dieses ist zwischen MuttENZ
und Pratteln gelegen,
aber auf Etikett und Verpa-
ckung als zu Basel gehö-
rig angegeben, wohl wegen
der grösseren Bekannt-
heit Basels. Die Firma, die
im Volksmund als «Tinteli»
bekannt war, wurde 1992
von der amerikanischen
Firma Sun Chemical AG auf-
gekauft, die weltweit zu
den grössten Firmen im
Bereich der Druckfarbenpro-
duktion gehört. (MAR)

2014.411.

«A la Basilisk.
Kochbuch aus Basler
Häusern»
Bern, 1967 datiert · Autor:
Hanns U. Christen(-sten) ·
Illustrator: Ted Scapa ·
Verlag: Benteli, Bern ·
Buchdruck · H. 22,4 cm,
B. 12,3 cm · Geschenk
Dr. Margret Ribbert, Basel

2014.311.

Kochbuch «Bewusst
kochen – herzhaft
essen. 60 Rezepte für
eine begrenzte Welt»
Zürich, um 1970 · Buchdruck,
Spiralbindung · H. 20,9 cm,
B. 15,5 cm · Geschenk
Antoinette Gerber-Wenk,
Stettlen

2014.198.

Packung Briefkuverts
Zürich, 3. Viertel 20. Jh. ·
Papier, Karton · H. 3,5 cm,
L. 20,2 cm, B. 9,6 cm ·
Geschenk Nachlass Nelly
Forster-Labhardt, Basel

2014.282.

IBM-Schreibmaschine
mit Kugelkopf
Herstellungsort unbekannt,
3. Drittel 20. Jh. · Metall,
Kunststoff · H. 18,8 cm,
L. 51 cm, T. 39 cm · Alter
Bestand

2014.604.1.–3.

Drei Bierdeckel
der Anker-Brauerei
Frenkendorf, 1970/80 ·
Karton, farbig bedruckt ·
Kantenlänge 9,4 cm · Kauf

2014.420.

Menükarte mit
Vogelschauansicht
der Stadt Basel
(sog. Merianplan)
Basel, 1984 datiert ·
Papier, bedruckt · H. 20,2 cm,
B. 14,8 cm · Geschenk
Franz Otto von Nostitz, Basel

2014.146.

Kochbuch
«Rezepte aus meiner
Fernsehküche»
Basel, 1986 datiert · Autor:
Andreas Morel · Fotograf:
Marcel Studer · Buchdruck,
Hardcover-Einband ·
H. 21,5 cm, B. 23,3 cm · Kauf

2014.195.

Sammlung von Cocktailstickern («stirrer sticks»)**aus aller Welt**

Herstellungsort unbekannt, 2. Hälfte 20. Jh. · Kunststoff · L. 20,3 cm (der grösste), 15 cm (der kleinste) · Geschenk
Nachlass Nelly Forster-Labhardt, Basel

2014.245.

Blasebalg

Herstellungsort unbekannt, 19./20. Jh. · Holz, Leder, Messing · L. 53 cm, B. 17 cm · Geschenk
Antoinette Gerber-Wenk, Stettlen

2014.246.

Bügelbrett**(für Ärmel)**

Herstellungsort unbekannt, Mitte 20. Jh. · Holz, Baumwolle, Metall · L. 42 cm, H. 16 cm · Geschenk
Antoinette Gerber-Wenk, Stettlen

2014.597.1.–3.

Kunststoffmappe mit Kugelköpfen für eine IBM-Schreibmaschine

USA, 4. Viertel 20. Jh. · Hersteller: International Business Machines Corporation (IBM), Armonk (New York) · Kunststoff · H. 15 cm, B. 15 cm, D. 3,7 cm · Alter Bestand

2014.598.1.–2.

Zubehör für eine elektrische Schreibmaschine**(Filmband und Korrekturbänder)**

Hannover (Niedersachsen/D), 4. Viertel 20. Jh. · Hersteller: Pelikan, Hannover · Kunststoff; Karton (Verpackung) · Kantenlänge 16 cm, D. 2,5 cm (Filmband); H. 19 cm, B. 5,5 cm, D. 2,4 cm (Korrekturband) · Alter Bestand

2014.287.1.–2.

Zwei Mehrwegbecher für**das Klosterbergfest**

Deutschland, 2005 und 2007 datiert · Entwurf 2005: Dorothea Hilti · Entwurf 2007: Fifo Stricker ·

Hersteller: CUPCONCEPT · Kunststoff PP (= Polypropylen), Fotodruck · H. 13,1 cm · Geschenk
Fränzi Hertner-Röckel, Basel

2014.153.1.–6.

Sechs Buchzeichen mit Ansichten des**Grossbasler Rheinfufers (Werbeartikel)**

Basel, wohl 2013 · Herausgeber: Bider & Tanner, Basel · Farbdruck auf Halbkarton · H. 18 cm, B. 5 cm · Geschenk
Dr. Margret Ribbert, Basel

KERAMIK

2014.176.

Teller mit Blumen-**bouquet**

Zürich, um 1770–1775 · Porzellan mit Aufglasurbemalung · Dm. 24,8 cm · Geschenk
Dörte Stange, Rheinfelden

2014.189.1.–2.

Zwei Koppchen mit blauem Umdruckdekor

Etruria (Stoke-on-Trent/Staffordshire/UK), um 1818–1820 · Steingut mit Umdruckdekor · H. 6,1 cm, Dm. 9,1 cm · Geschenk
Nachlass Nelly Forster-Labhardt, Basel

2014.346.1.–3.

Kleine Deckelerrine mit Unterplatte und Schöpflöffel

Longport (Staffordshire/UK), Anfang 19. Jh. · Hersteller: Fa. John & George Rogers · Steingut mit blauem Umdruckdekor · H. 16,5 cm, L. 22,5 cm, T. 17,7 cm; L. 18,5 cm (Löffel) · Geschenk
Christoph Hartmann, Münchenstein

2014.347.1.–2.

Gemüseschüssel mit Deckel

Longport (Staffordshire/UK), Anfang 19. Jh. · Steingut mit blauem Umdruckdekor · H. 16,5 cm, B. 30 cm, T. 25,2 cm · Geschenk
Christoph Hartmann, Münchenstein

2014.348.

Schüssel

Longport (Staffordshire/UK), Anfang 19. Jh. · Steingut mit blauem Umdruckdekor · H. 14,5 cm, B. 28 cm, T. 23,4 cm · Geschenk
Christoph Hartmann, Münchenstein

2014.349.1.–5.

Fünf ovale Platten

Longport (Staffordshire/UK), Anfang 19. Jh. · Steingut mit blauem Umdruckdekor · L. 44,5 cm (die längste), 28 cm (die kürzeste); B. 37 cm (die breiteste), 22,4 cm (die schmalste) · Geschenk
Christoph Hartmann, Münchenstein

2014.350.

Ovale Platte

Longport (Staffordshire/UK), Anfang 19. Jh. · Steingut mit blauem Umdruckdekor · L. 45 cm, T. 31,3 cm · Geschenk
Christoph Hartmann, Münchenstein

2014.351.1.–10.

Zehn Teller

Longport (Staffordshire/UK), Anfang 19. Jh. · Steingut mit blauem Umdruckdekor · Dm. 22,5 cm · Geschenk
Christoph Hartmann, Münchenstein

2014.352.1.–4.

Vier kleine Teller

Longport (Staffordshire/UK), Anfang 19. Jh. · Steingut mit blauem Umdruckdekor · Dm. 17 cm · Geschenk
Christoph Hartmann, Münchenstein

2014.353.1.–4.

Vier Suppenteller

Longport (Staffordshire/UK), Anfang 19. Jh. · Steingut mit blauem Umdruckdekor · Dm. 26 cm · Geschenk
Christoph Hartmann, Münchenstein

2014.354.1.–21.

21 Essteller

Longport (Staffordshire/UK), Anfang 19. Jh. · Steingut mit blauem Umdruckdekor · Dm. 26 cm · Geschenk
Christoph Hartmann, Münchenstein

2014.335.1.–3.

Teile eines Steingut-service (Kaffeekanne, Teekanne, Zuckerdose)

Herstellungsort unbekannt, 1. Drittel 19. Jh. · Steingut mit Aufglasurbemalung · H. 22,5 cm (Kaffeekanne); H. 12,5 cm, B. 19 cm (Teekanne); H. 10,3 cm (Zuckerdose) · Geschenk
Hans-Peter und Margrit Wasem-Jehle, Basel

2014.336.

Teller mit der Ansicht von Liestal

Herstellungsort unbekannt, Mitte 19. Jh. · Steingut mit schwarzem Umdruckdekor · Dm. 19,5 cm · Geschenk
Hans-Peter und Margrit Wasem-Jehle, Basel

2014.337.

Kaffeekanne mit Ansicht von Altdorf

Zell am Harmersbach (Baden-Württemberg), 2. Drittel 19. Jh. · Steingut mit schwarzem Umdruckdekor · H. 18,5 cm, B. 18 cm · Geschenk
Hans-Peter und Margrit Wasem-Jehle, Basel

2014.175.

Teller mit schwarzem Umdruckdekor

Sarreguemines (F), 3. Viertel 19. Jh. · Hersteller: Utzschneider & Co., Sarreguemines · Steingut mit schwarzem Umdruckdekor · Dm. 20,5 cm · Geschenk
Dörte Stange, Rheinfelden

2014.338.1.–18.

Kaffeesevice mit schwarzem Umdruckdekor

Zell am Harmersbach (Baden-Württemberg), Mitte 19. Jh. · Steingut mit schwarzem Umdruckdekor · H. 13 cm, Dm. 10,3 cm (Kaffeekanne); H. 7,2 cm, Dm. 10,5 cm (Tassen); Dm. 15 cm (Untertassen); H. 10,5 cm, Dm. 7,7 cm (Zuckerdose) · Geschenk
Hans-Peter und Margrit Wasem-Jehle, Basel

2014.177.

Teller mit Blumenbouquet

Basel, 1890 datiert · Porzellan mit Aufglasurbemalung · Dm. 21,4 cm · Geschenk Dörte Stange, Rheinfelden

2014.174.

Teller mit rotem Umdruckdekor

Wohl Mettlach (D), Ende 19. Jh. · Hersteller: Villeroy & Boch, Mettlach · Steingut mit rotem Umdruckdekor · Dm. 18,6 cm · Geschenk Dörte Stange, Rheinfelden

2014.286.

→ Abb. oben

Teller zur 150-Jahr-Feier der Römisch-Katholischen Gemeinde Basel

Steffisburg, 1948 datiert · Hersteller: DESA A. G., Steffisburg · Fayence mit Reliefaufgaben, glasiert · Dm. 22,3 cm · Geschenk Fränzi Hertner-Röckel, Basel

Der Wandteller, der im Bernbieter Keramikort Steffisburg hergestellt wurde, entstand anlässlich des 150-Jahr Jubiläums der Römisch-Katholischen Gemeinde Basel, das 1948, drei Jahre nach Kriegsende, gefeiert werden konnte. 1798 hatte die Geschichte der Gemeinde mit der Erlaubnis, Kleinbasler Kirche St. Clara für ihre Gottesdienste nutzen zu können, ihren Anfang genommen. Das Jubiläums-embem oben in der Mitte des Tellers benennt diese Zeitspanne. Es ist ebenso wie die anderen Elemente als Reliefaufgabe gestaltet. Die figürlichen Darstellungen beziehen sich auf die Patrozinien der katholischen Kirchen, die 1948 in Basel bestanden: St. Clara, St. Marien, St. Joseph, St. Antonius, Heiliggeist, Don Bosco und St. Christophorus. Im Jubiläumsjahr 1948 wurden St. Franziskus und die italienische Pfarrei Pio X. eingegliedert, die hier aber noch nicht dargestellt sind. (MAR)



2014.286.

→ Text links

2014.225.

Deckeldose mit Ansicht der Mittleren Brücke in Basel

Basel (?), 2. Viertel 20. Jh. · Steingut mit Spritz- und Schablonendekor · H. 11 cm, B. 15,8 cm, T. 11,8 cm · Kauf

KLEIDER UND ACCESSOIRES

2014.93.

Futteral für ein Nadelkissen

Herstellungsort unbekannt, 18. Jh. · Seide, Metallahn, Pailletten; Metallspitze · L. 11,2 cm; B. 5,4 cm (maximal) · Alter Bestand

2014.83.

Ohrhrring/Ohrreife (in Kartonschachtel)

Herstellungsort unbekannt, 1. Drittel 19. Jh. · Gold · Dm. 2,5 cm · Geschenk Dr. Josef Arnoth-Salathe, Basel

2014.168.1.–2.

Taufkleidchen mit Unterkleid

Basel, um 1842 (?) · Baumwolle, Klöppelspitze (Leinen?); Taufkleid handgenäht, handgestickt; Unterkleid maschinengenäht · L. 89 cm (Taufkleid); L. 58 cm (Unterkleid) · Depositum Jenny Adèle Burckhardt-Stiftung, Basel

2014.106.

Fichu (Dreieckstuch)

Herstellungsort unbekannt, 1. Hälfte 19. Jh. · Baumwollbatist, Weissstickerei (Tambourierstich). · B. 146 cm, H. 75 cm · Geschenk Dorothee Fischer-Pachlatko, Riehen

2014.169.

Zugbeutel (Glasperlenbeutel)

Schwäbisch Gmünd oder Göppingen, 1. Hälfte 19. Jh. · Glasperlen (opak und transluzid), eingestrickt; Seidentaft; Baumwollkordel; Strickgarn aus weissem und schwarzem Garn (je nach Farbe der Perlen) aus Pflanzenfaser (Leinen oder Baumwolle) · H. 23,5 cm, Umfang 30 cm · Depositum Jenny Adèle Burckhardt-Stiftung, Basel

2014.105.

Zierschürze für ein Mädchen

Herstellungsort unbekannt, um 1860–1870 · Leinenbatist mit Weissstickerei; Klöppelspitze · L. 67 cm, B. 40 cm · Geschenk Dorothee Fischer-Pachlatko, Riehen

2014.98.

Werbetuch der Seidenfabrik Henneberg von der Schweizerischen Landesausstellung 1883

Zürich, 1883 datiert · Seide, farbig bedruckt · Kantenlänge 42,5 cm · Geschenk Dorothee Fischer-Pachlatko, Riehen

2014.204.1.–2.

Zwei Kleinkindhäubchen

Herstellungsort unbekannt, 2. Hälfte 19. Jh. · Baumwolle, Glasperlen, Tüllspitze, Seidencrepe · Umfang 31 cm; L. 33/41 cm (Bänder) · Geschenk Ines Herbener, Pratteln

2014.203.

Taschentuch mit der Inschrift «Soldatenwohl»

Herstellungsort unbekannt, 19. Jh. · Baumwolle, bedruckt · Kantenlänge 32,5 cm · Geschenk Ines Herbener, Pratteln

2014.81.

Pfeifenstopfer

Herstellungsort unbekannt, 19. Jh. · Gelbguss (Messing) · H. 7 cm · Geschenk Dr. Josef Arnoth-Salathe, Basel

2014.278.

Portemonnaie

Herstellungsort unbekannt, um 1900 · Metall, Schildpatt, Karton, Baumwolle · H. 5 cm, B. 6,5 cm, D. 2 cm · Alter Bestand

2014.252.

Schnupftabakdose

Arboldswil (Ort der Verwendung), 2. Hälfte 19. Jh. · Papiermaché, bedruckt · H. 2,4 cm, B. 6,5 cm, T. 4 cm · Legat Georges und Miriam Kinzel, Basel

2014.102.

Taschentuch mit Inschrift «Aus Liebe»

Wohl Basel, um 1900 · Baumwolle, Baumwollgarn · L. 56 cm, B. 50 cm · Geschenk Dorothee Fischer-Pachlatko, Riehen

2014.99.

Souvenirtaschentuch mit Karikaturen zur Grenzbesetzung 1914–1918

Basel, 1915 datiert · Entwurf: Paul Alfred Hosch-Wackernagel (1886–1975), Paul Hosch (1886–1975) · Farbdruck (zweifarbige) auf Baumwolle · Kantenlänge 50,5 cm · Geschenk Dorothee Fischer-Pachlatko, Riehen

2014.585.

Schwarzes Deuxpièces

Wohl Basel, um 1914/18 · Kunstfaser (Viskose?), Glasknöpfe; maschinengenäht · L. 96 cm (Jacke); L. 83 cm, Tw. 83 cm (Rock); Ärmellänge 60 cm · Geschenk Edith Arnold-Lächler, Basel

2014.586.1.–2.

Zwei Damen-bettjacken

Wohl Basel, Ende 19. Jh./Anfang 20. Jh. · Baumwolle, rotes Stickgarn · vordere Länge 55 cm, Ärmellänge 45 cm (2014.586.1.); Umfang 158 cm (unterer Saum); 2014.586.1.) · Geschenk Edith Arnold-Lächler, Basel

2014.587.1.–2.

Zwei Damen-unterhosen

Wohl Basel, Ende 19./Anfang 20. Jh. · Baumwolle, Wäschespitze · Tw. 79/87 cm, Beinlänge 67/74 cm · Geschenk Edith Arnold-Lächler, Basel

2014.588.

Frisier-/Morgenjacke

Wohl Basel, Ende 19./Anfang 20. Jh. · Baumwolle weiss, besetzt mit weisser Maschinenspitze aus Viskose (?) · Tw. 70 cm; L. 95 cm (vorne); L. 54 cm (hinten) · Geschenk Edith Arnold-Lächler, Basel

2014.590.

Zierschürze

Wohl Basel, 1. Viertel 20. Jh. · Baumwolle, weiss, webgemustert mit Streifen und Blättchen, maschinengenäht; Perlmutterknöpfe · Tw. 45 cm; B. 100 cm (unterer Saum) · Geschenk Edith Arnold-Lächler, Basel

2014.332.

Fächer zur Hochzeit von Dr. Andreas**Christ und Ruth Wenk**

Basel/Riehen, 1929 · Künstler: Willi (Wilhelm) Wenk (1890–1956) · Papier, Linoldruck, Buchdruck · H. 26,7 cm, B. 25 cm · Geschenk Antoinette Gerber-Wenk, Stettlen

2014.91.

Glasperlenbeutel mit geometrischem Muster

Göppingen oder Schwäbisch Gmünd (Baden-Württemberg), um 1925–1930 · farbige Glasperlen, mit Leinenfaden gestrickt · H. 18,5 cm (mit Fransen); B. 14 cm · Geschenk Christine Burckhardt-Hofer, Basel

2014.107.

Manschetten und Kragen für ein Kind

Herstellungsort unbekannt, 1. Drittel 20. Jh. · Leinen, bestickt; gestärkt · L. 23 cm, B. 7 cm (Manschetten); L. 38 cm, B. 3,8 cm (Kragen) · Geschenk Dorothee Fischer-Pachlatko, Riehen

2014.121.

Zigaretzenspitze

Herstellungsort unbekannt, 1. Drittel 20. Jh. · Bruyèreholz, Horn · L. 8 cm, Dm. 1,2 cm · Alter Bestand

2014.289.

Portemonnaie

Herstellungsort unbekannt, 1. Drittel 20. Jh. · Leder, Silber, Messing, Weissmetall · H. 5,5 cm, B. 11 cm, D. 1,6 cm · Alter Bestand

2014.589.

Unterkleid

Wohl Basel, 2. Viertel 20. Jh. · Baumwolle, maschinengenäht; Wäschespitze, handgestickt; Perlmutterknöpfe · L. 96 cm (vorne); Tw. 88 cm · Geschenk Edith Arnold-Lächler, Basel

2014.151.

Hosenträger

Herstellungsort unbekannt, 1. Hälfte 20. Jh. · elastische Bänder, Leder, Messing · L. 90 cm; B. 2,8 cm (Bänder) · Alter Bestand

2014.152.

Armlinge

Herstellungsort unbekannt, 1. Hälfte 20. Jh. · Leinen · L. 109 cm; Umfang 32 cm (oben); Umfang 22 cm (vorne) · Alter Bestand

2014.265.

Umhängetasche der Swissair

Schweiz, Mitte 20. Jh. · Kunststoff, bedruckt · H. 27 cm, B. 35,3 cm · Geschenk Nachlass Nelly Forster-Labhardt, Basel

2014.269.

Bekleidungsreglement der Swissair

Wohl Zürich, Mitte 20. Jh. · Buchdruck · H. 21 cm, B. 14,8 cm · Geschenk Nachlass Nelly Forster-Labhardt, Basel



2014.601. (links)

2014.600. (rechts)

→ Text unten

2014.600.

→ Abb. oben

Umhängetasche für Frühstücksbrot («Znünitäschli»):**Mädchen und Knabe**

Basel/Riehen, Mitte 20. Jh. · Filz; Applikationsarbeit mit Baumwolle, Filz, Glasperlen und Hanf · H. 18 cm, B. 23 cm · Geschenk Antoinette Gerber-Wenk, Stettlen

2014.601.

→ Abb. oben

Umhängetasche für Frühstücksbrot («Znünitäschli»)**Rotkäppchen**

Wohl Basel/Riehen, Mitte 20. Jh. · Leinen; Applikationsarbeit mit farbiger Trikotware · B. 20 cm, H. 16 cm · Geschenk Antoinette Gerber-Wenk, Stettlen

Seit dem 20. Jahrhundert wurden viele Dinge im Alltag der Kinder personalisiert. Hatte zuvor die Wiederverwendbarkeit für alle Kinder einer Familie im Vordergrund gestanden, so stieg mit dem Wohlstand die Individualisierung der Gegenstände. Neben Namensaufschriften waren es bildliche Darstellungen, welche die Gegenstände des täglichen Gebrauchs unverwechselbar machten. Bei den kleinen Taschen, die für das Frühstücksbrot im Kindergarten vorgesehen waren, hatte es noch

einen praktischen Vorteil. Die Kinder, die noch nicht lesen konnten, verwechselten ihre so individuell gestalteten «Znünitäschli» nicht. Darüber hinaus verweisen die Dekore auf kulturellen Wandel: Während heute Comic- und Zeichentrickfiguren den Markt beherrschten, standen damals die Grimm'schen Hausmärchen noch hoch im Kurs. Die Szene mit Rotkäppchen und dem Wolf mag zudem die Warnung an das Kind enthalten haben, sich nicht vom Weg abbringen zu lassen. (MAR)

2014.92.

Schwarzes Damenkleid

Basel (?), 2. Viertel 20. Jh. · schwarze Kunstseide, hand- und maschinengenäht, schwarze Maschinenspitze · Vordere Länge 106 cm, Tw. 76 cm · Geschenk N. N.

2014.312.

Fächer in Originalschachtel

Genf (Verkaufsort), 2. Viertel 20. Jh. · Klöppelspitze, Perlmutter, Bein, Messing · L. 25,3 cm, B. 44 cm · Geschenk Bernadette Petitpierre Widmer, Basel

2014.594.

Puderdose mit Petit-Point-Stickerei

Herstellungsort unbekannt, 1. Hälfte 20. Jh. · Weissmetall, teilweise lackiert; Spiegelglas; Baumwoll-Stickgarn · Dm. 10 cm, D. 0,9 cm · Geschenk Gerda Taube, Basel



2014.549.1.–2.
→ Text unten

2014.340.1.–6.

Sechs Taschentücher
Schweiz, zwischen 1950 und 1960 · Leinenbatist, bedruckt; handrouliert · Geschenk Anna-Brita Preiswerk-Roulet, Riehen

2014.341.

Taschentuch mit Szenen der Basler Fasnacht

Herstellungsort unbekannt, um 1950–1960 · Entwurf: Yvonne Afflerbach-Zink · Leinenbatist, bedruckt; handrouliert · Kantenlänge 30 cm · Geschenk Anna-Brita Preiswerk-Roulet, Riehen

2014.409.1.–12.

Zwölf textile Abzeichen Schweizer Wintersport- und Ferienorte zum Aufnähen

Schweiz, 1950er-Jahre · Baumwolle mit Maschinestickerei · H. 6,3 cm (das grösste), 5,2 cm (das kleinste) · Geschenk Antoinette Gerber-Wenk, Stettlen

2014.541.

Taschentuch zum 50-jährigen Bestehen des Schweizer Verbandes Volkswohl Soldatenwohl

St. Gallen, 1964 datiert · Hersteller: Fisba-Stoffels Taschentuch AG · Baumwollbatist, bedruckt · Kantenlänge 28 cm · Kauf

2014.596.

Werbetaschentuch mit der Inschrift «Hotel Krafft am Rhein Basel»

Wohl Schweiz, 3. Viertel 20. Jh. · Baumwolle, bedruckt · Kantenlänge 29,2 cm · Alter Bestand

2014.188.

Damenjupe

Frankreich, um 1980 · Baumwolle, bedruckt · L. 88 cm; Umfang 596 cm (unterer Saum) · Geschenk Stefan Heller, Arlesheim

2014.262.

Deuxpièces «Croquis»

Basel, 1980 datiert · Couturier: Fred Spillmann (1915–1986) · Trevirabänder auf Futtertaft · L. 68 cm (Rock); L. 62 cm (Jacke) · Geschenk Christine Schmid-Huber, Basel

2014.187.

Deuxpièces

Basel, um 1970–1980 · Wolle, Kunstfaser (?); Baumwolle (Nastuch); Kunstfaser (Futter) · L. 56 cm (Jacke vorne); Schulterbreite 40 cm (Jacke); L. 58 cm (Jupe); L. 29 cm, B. 29 cm (Nastuch) · Geschenk Stefan Heller, Arlesheim

2014.595.1.–7.

Sieben Strumpfhosen

Herstellungsort unbekannt, 3. Drittel 20. Jh. · synthetische Fasern · L. 105 cm · Geschenk Bernadette Petitpierre Widmer, Basel

MALEREI UND ZEICHNUNG

2014.549.1.–2.
→ Abb. oben

Zweibändiges Wappenbuch mit Einband von Ulrich II. Sauter

Basel, 2. Hälfte 16. Jh. / um 1900 (Einband) · Maler: Hieronymus Vischer (1564–1620) · Goldschmied: Ulrich II. Sauter (1854–1933) · Tusche und Aquarell auf Papier, Ledereinband mit silbervergoldeten Beschlägen · H. 31,5 cm, B. 20,8 cm, D. 8,1 cm (Band 1); H. 31,3 cm, B. 20,7 cm, D. 7,8 cm (Band 2) · Geschenk Jean-Louis Burckhardt, Neuilly (F)

Das Wappenbuch aus dem 16. Jahrhundert, welches um 1900 in zwei Ledereinbände mit Beschlägen von Ulrich II. Sauter eingebunden wurde, vereint auf 607 Seiten die Namen und Wappen der wichtigsten Amtsinhaber im Heiligen Römischen Reich bis hin zu den Amtsträgern der Stadt Basel. Der erste Band

beginnt mit dem Reichswappen, es folgen die Wappen der Kurfürsten, jene der Markgrafen, die Wappen der Königreiche, jene der Pfalzgrafen und schliesslich der Schweizer Kantone. Letztere sind umgeben von den Amtswappen. Bemerkenswert ist auf diesen Seiten der Hinweis auf die den Alten Kantonen zustehenden Gebiete der Gemeinen Herrschaft südlich der Alpen in deutscher Sprache (z. B. Maiental für das Maggiatal). Der zweite Band zeigt die Familienwappen lokaler Amtsinhaber bis ins 17. Jahrhundert, so die auf der abgebildeten Doppelseite erscheinenden Wappen der Vorsteher des Basler Stifts zu St. Peter bis hin zu den Wappen der amtierenden Regierungsmitglieder und jener der Zunftmeister. Eine ganze Reihe von Seiten weist unkolorierte Wappenvordrucke auf. Die meisten Wappen sind in Schilder gemalt, die von Hand wohl in einem Arbeitsgang gestempelt wurden. Beide Bände werden eingeleitet durch handschriftliche Namensverzeichnisse. Das den ersten Band schmückende Wappen der Familie Burckhardt verweist auf die Besitzer. Dank der Schenkung des ehemaligen Eigentümers, der in Neuilly bei Paris lebte, gelangten die prächtigen Wappentafeln wieder zurück an ihren Herstellungsort. Das HMB verfügt über 30 Wappentafeln, wovon sich viele als Dauerleihgaben der Zünfte in der Sammlung befinden. (M. Henry)

2014.582.1.–2.

Zwei Bildnisse des Samuel von Brunn (1606–1684) und seiner Frau Helena Platter (1631–1708)

Wohl Basel, um 1650 · Malerei auf Leinwand · H. 65,7 cm, B. 49,2 cm; H. 75,5 cm, B. 59,5 cm (mit Rahmen) · Legat Gisela Keller-von Brunn, Basel

2014.218.

Abschiedsszene, möglicherweise Auszug der Familie Fudikar(t) aus Wülfrath bei Solingen

Deutschland (?), wohl 17. Jh. · Malerei auf Leinwand · H. 106 cm, B. 130,5 cm; H. 114 cm, B. 139 cm (mit Rahmen) · Geschenk Familie Dietrich Forcart-Gilgen, Basel



2014.543.
→ Text unten

2014.158.

Vier Blatt Kalligrafie

Herstellungsort unbekannt, um 1720 · Zeichner: Hans Jakob Koller · Papier, Tusche · H. 19,5 cm, B. 30 cm · Geschenk Achilles und Marianne Koller, Gunten

2014.184.

Bildnis eines unbekanntes Mädchens mit Hündchen

Bern, um 1749 · Maler: Emanuel Handmann (1718–1781) zugeschrieben · Malerei auf Leinwand · H. 81 cm, B. 65 cm; H. 87,5 cm, B. 71 cm (mit Rahmen) · Geschenk Nachlass Nelly Forster-Labhardt, Basel

2014.543.
→ Abb. oben

Runde Elfenbeindose mit dem Profilbildnis der Anna Maria Preiswerk (1778–1797) und dem Porträt ihres Grossvaters Isak Iselin (1728–1782)

Basel, 1797 datiert · Maler des Profilbildnisses: Marquard

Fidel Domenikus Woher (1760–1830) Elfenbein, gefärbtes Horn, rot unterlegt, Gold, Kupfer, Gouache auf Elfenbein, Silberstift und Bleistift auf Papier, Glas · H. 2,8 cm, Dm. 7,1 cm · Geschenk Dr. Daniel U. Albrecht, Uitikon

Die aus Elfenbein gedrechselte und innen mit gefärbtem Horn ausgekleidete Dose trägt auf Deckel und Boden jeweils ein Porträt.

Jenes auf dem Boden ist eindeutig als Bildnis des Basler Gelehrten und bedeutenden Vertreters der Schweizer Aufklärung Isak Iselin zu identifizieren. Das mit Silber- und Bleistift gezeichnete Brustbildnis entspricht einem Kupferstich mit dem Porträt des Ratschreibers Isak Iselin, das Bartholomäus Hübner 1785 nach einem Gemälde von Anton Hickel geschaffen hatte (Inv. 2003.122.). In den Deckel der Dose ist das von Marquard Woher signierte und 1797 datierte Profilbildnis einer jungen Frau eingelassen. Der Familienüberlieferung des Donators zufolge stellt die farbige Miniatur die Tochter Isak Iselins, Anna Maria Iselin (1758–1840), dar, die seit 1776 mit dem erfolgreichen Kaufmann Niclaus Preiswerk (1755–1815) verheiratet war. Die Darstellung der jungen Frau mit

offenem Haar und weissem Gewand wäre jedoch für das Porträt einer verheirateten, 39-jährigen Dame ungewöhnlich. Vielmehr liegt nahe, dass es sich um deren gleichnamige Tochter, Anna Maria Preiswerk (1778–1797), handelt, die just im Entstehungsjahr des Porträts am 8. Juni 1797 im Alter von 19 Jahren verstarb. Wahrscheinlich wurde das Porträt zu ihrem Andenken geschaffen und zusammen mit dem Bildnis des Grossvaters Isak Iselin, dessen Tod inzwischen 15 Jahre zurücklag, in die Elfenbeindose eingearbeitet. Anna Maria Iselin-Preiswerk hatte als vermutliche Besitzerin der kostbaren Dose mit den Miniaturen ihren Vater und die früh aus dem Leben gerissene Tochter vor Augen. Wie aus ihrem im Staatsarchiv Basel-Stadt aufbewahrten Tagebuch hervorgeht, liess sie ihrer geliebten Tochter im Garten ihres elsässischen Landgutes «Bolleronis» in Michelbachle-Haut einen eigenen Grabstein errichten. Aus dem Besitz der Familie Preiswerk gelangte die Dose über die Familien Paravicini, Hoffmann, Sarasin und Albrecht nun erfreulicherweise in die Sammlung des HMB. (SST)

2014.154.

Porträt des Zuckerbäckers Melchior Schnell (1738–1801)

Basel, 1800 datiert · Maler: Marquard Fidel Domenikus Woher (vor 1760–1830) · Aquarell und Bleistift auf Papier · H. 20 cm, B. 16,4 cm · Kauf

2014.573.

Miniatur mit der ganzfigurigen Darstellung eines Mannes mit Robe

Wohl Basel, Mitte 18. Jh. (?) · Maler: Johann Ludwig Wernhard Faesch (1738–1778) zugeschrieben · Aquarell oder Gouache auf Pergament · H. 11,6 cm, B. 9,7 cm, T. 2,1 cm (mit Rahmen) · Geschenk Sylvia Schlachter-Ziemer, Therwil



2014.217.
→ Text unten

2014.217.
→ Abb. oben

Doppelbildnis der Anna-Maria Vischer-Handmann (1811–1896) und ihrer Tochter Maria Margaretha Vischer (1833–1919)

Basel, 1841 datiert · Maler: Heinrich Beltz (1801–1869) · Malerei auf Leinwand · H. 60 cm, B. 45,5 cm; H. 84 cm, B. 74 cm (mit Rahmen) · Geschenk Familie Dietrich Forcart-Gilgen, Basel

Die Kaufmannsgattin Anna-Maria Vischer-Handmann liess sich mit ihrer achtjährigen Tochter Maria Margaretha vor einem prachtvollen Vorhang porträtieren, der rechts den Blick auf das schmiedeiserne Balkongitter und eine weite Berglandschaft – möglicherweise im Baselbiet – freigibt. Die mit einem schwarzen Seidenkleid bekleidete Dame legt ihre Hand liebevoll auf die Schulter ihrer einzigen Tochter. Mit der Strenge des

Kleides kontrastieren die zarte Spitze sowie die Brosche am Ausschnitt. Elf Jahre zuvor hatte sie den Kaufmann Eduard Vischer-Handmann (1804–1843) geheiratet, der in den Basler Trennungswirren 1833 als Offizier mit einem Schuss in die Schulter verletzt wurde, während sie mit ihrer Tochter bei ihrem Onkel Martin Burckhardt auf dem Wenkenhof weilte. Später erlag ihr Gatte mit 38 Jahren einem Halsleiden. Das Doppelbildnis schuf der elsässische Maler Heinrich Beltz, der während seines Aufenthaltes in Basel in den 1830er- bis 1850er-Jahren zahlreiche wohlhabende Bürger porträtierte. Allein in der Sammlung des HMB befinden sich sechzehn von ihm signierte Bildnisse, darunter eine weitere private Schenkung dieses Jahres (2014.142.). (SST)

2014.142.

Porträt der Friederike Miville Faesch (um 1780–1849) mit ihrer Enkelin

Basel, 1842 datiert · Maler: Heinrich Beltz (1801–1869) · Malerei auf Leinwand · H. 73,3 cm, B. 80 cm; H. 93 cm, B. 80 cm (mit Rahmen) · Geschenk Ursula Veillon, Rheinfelden

2014.209.1.–6.

Sechs Schattenrisse von Studenten der Gymnasiastenverbundung «Paedagogia» im Profil im goldenen Rahmen

Basel, 1851–1853 datiert · Künstler: Unbekannt · Radierung oder Tusche (?) · H. 10,3 cm, B. 7,2–7,8 cm (Bildfeld der jeweiligen Karte); H. 28,6 cm, B. 31,3 cm (mit Rahmen) · Geschenk M. A. Ziegler, Binningen

2014.156.

Ansicht der alten Elisabethenkirche

Basel, 1858 datiert · Künstler: Carl Ludwig Oppermann (1786–1881) · Aquarell auf Papier, weiss gehöht · H. 29,2 cm, B. 39,5 cm · Kauf

2014.143.

Ansicht des St. Johann-Schwibbogens

vom Totentanz aus
Basel, um 1850 · Aquarell auf Papier · H. 22 cm, B. 28,5 cm; H. 35 cm, B. 41,5 cm (mit Rahmen) · Kauf

2014.345.

Darstellung eines Wappens mit Burg und Rosen

Basel (?), 19. Jh. (?) · Gouache auf Papier · H. 11,5 cm, B. 11,5 cm; H. 13,9 cm, B. 13,8 cm (mit Rahmen) · Geschenk Christoph Hartmann, Münchenstein

2014.207.

Ansicht des Gasthofs «Neuhüsl» an der Passwangstrasse

Basel/Solothurn, um 1900 · Malerin: Fanny Mathilde Rigenbach-Woringer (1868–1947) · Öl auf Karton ·

H. 33,5 cm, B. 26,5 cm · Geschenk M. A. Ziegler, Binningen

2014.542.

Zeichnung der Elfenbein-Einlagen einer Tischplatte des 16. Jahrhunderts

Basel, 1909 datiert · Zeichner: E. Schupp · Tusche und Aquarell auf Papier · H. 57 cm, B. 45 cm · Geschenk Richard Bucher, Basel

2014.578.

Entwurf für das Kalenderblatt der Graphischen Anstalt W. Wassermann für das Jahr 1912

Basel, 1911 · Zeichner: Burkhard Mangold (1873–1950) · Verlag: Graphische Anstalt W. Wassermann, Basel · Tusche auf grauem Karton · H. 33,6 cm, B. 26,3 cm

2014.579.

Entwurf für das Kalenderblatt der Graphischen Anstalt W. Wassermann für das Jahr 1913

Basel, 1912 · Zeichner: Burkhard Mangold (1873–1950) · Verlag: Graphische Anstalt W. Wassermann, Basel · Lithografie, koloriert, Tusche, Bleistift · H. 38,5 cm, B. 27 cm · Kauf

2014.580.

Entwurf für Kalenderblatt der Graphischen Anstalt W. Wassermann für das Jahr 1925

Basel, 1924 · Zeichner: Burkhard Mangold (1873–1950) · Verlag: Graphische Anstalt W. Wassermann, Basel · Bleistift und Tusche auf Papier, flächig koloriert · H. 34,6 cm, B. 23,0 cm · Kauf

Der an die Ästhetik des russischen Konstruktivismus bzw. des italienischen Futurismus anknüpfende Entwurf für das Kalenderblatt von 1925 zeigt in perspektivisch bewusst chaotischer Weise diverse

Luftfahrzeuge. Dicht gedrängt schweben Passagierflugzeuge, Gasballone sowie ein Doppeldecker im Luftraum über Basel. Unverkennbar sind in der unteren Bildhälfte das Münster, der von Schiffen befahrene Rhein sowie die Dächer Kleinbasels zu sehen. Zentriert unter der Darstellung wurde ein Gedicht platziert, in dem auf den Lärm, die aktuelle Mode, die Reklamen und andere neue Erscheinungen im öffentlichen Raum verwiesen wird. Der Basler Grafiker, Zeichner und Glasmaler Burkhard Mangold, der zeitweilig auch an der Kunstakademie München lehrte und zu den Pionieren der Schweizer Plakatkunst gehört, entwarf über viele Jahre die Kalenderblätter der Verlagsanstalt W. Wassermann. Das HMB verfügt bereits über die Farblithografie von diesem Motiv (2012.343.12.) und ist im Besitz weiterer gedruckter Kalenderblätter des Grafikers (2012.343.1.–28.), weshalb sich dieser Originalentwurf bestens in die Sammlung einfügt. Ebenfalls neu im Bestand sind die Entwürfe zu den Kalenderblättern für die Jahre 1912 (2014.578.) und 1913 (2014.579.). (M. Henry)

2014.90.

Porträt des Fritz Hirt (1888–1970)

Basel, um 1920 · Maler: Johann Jakob Lüscher-Simoni (1884–1955)
Malerei auf Leinwand · H. 54,5 cm, B. 43,3 cm; H. 62 cm, B. 50,5 cm (mit Rahmen) · Depositum

2014.547.

Entwurf für das Wandbild auf dem Basler Friedhof Hörnli «Die Erbschaft»

Basel, 2. Hälfte 20. Jh. · Maler: Heiri Strub (1916–2014)
Stift, Tusche und wasserlösliche Malfarbe (Gouache?) auf Papier · H. 74,3 cm, B. 311 cm · Geschenk Olga Strub, Basel

2014.546.
→ Abb. unten

Porträt des Gewerbeinspektors Walter Strub (1882–1938)

Basel, 1938/40 datiert · Maler: Heiri Strub (1916–2014) · Öl auf Leinwand · H. 100 cm, B. 60 cm; H. 101,5 cm, B. 61,5 cm (mit Rahmen) · Kauf

Das Porträt zeigt den Basler Gewerbeinspektor Walter Strub im Alter von 56 Jahren. Der Sohn eines Riehener



2014.546.
→ Text oben

Sekundarlehrers hatte in Basel Astronomie und Meteorologie studiert und seine Dissertation über das Basler Klima verfasst. Von 1910 bis zu seinem Tod 1938 baute er als Gewerbeinspektor von Basel-Stadt die kantonale Arbeiterschutzgesetzgebung massgeblich aus. Er erarbeitete das erste Arbeitszeitgesetz in der Schweiz und 1931 das erste umfassende Feriengesetz. Auch setzte er sich stark für eine Reglementierung der Lehrlingsausbildung ein. Im

Zusammenschluss mit den Gewerkschaften versuchte er, die 48-Stunden-Woche mit allen Verordnungen einzuführen. Für die Unternehmen war er oftmals ein «rotes Tuch». Beispielsweise zwang er die Färberei Clavel & Lindenmeyer zum Einbau teurer Entlüftungsanlagen zum Schutz der Färber, nachdem er selbst mit eigenen meteorologischen Instrumenten das Raumklima in den Fabrikräumen gemessen hatte. Strub gehörte der Kommunisti-

2014.70.

Tuschzeichnung: Blick von der Kirchgasse auf die Riehentorstrasse

Basel, 1942 · Zeichner: Niklaus Stoecklin (1896–1982) · Pinselzeichnung über Bleistift auf Papier · H. 42,8 cm, B. 53,5 cm (mit Rahmen) · Geschenk Dr. Francis Raas, Basel

2014.208.

Ansicht von Schönthal bei Langenbruck

Basel, 1946 datiert · Maler: Dr. Eugen Ziegler-Riggenbach (1896–1986) · Öl auf Leinwand · H. 31,5 cm, B. 36,5 cm (mit Rahmen) · Geschenk M. A. Ziegler, Binningen

2014.157.

Ansicht des Boudoirs im Potsdamer Hof in Basel

Basel, 1960 datiert · Künstlerin: Valery Heussler (1920–2007) · Aquarell auf Papier · H. 53,5 cm, B. 60,4 cm · Kauf

MASS UND GEWICHT

2014.222.

→ Abb. Seite 132

Münzgewicht zu: Mailand, Herzogtum, Philipp II. (1556–1598), Scudo d'argento [1582], Stempel von Leone Leoni, um 1582

Vs. Büste nach rechts in Perlkreis, darum «1–12» · Stempelschneider: Leone Leoni (1509–1590) · Messing, einseitig geprägt und justiert · Dm. 30,6–31,5 mm, Gewicht 32,108 g · Alter Bestand

In der Frühen Neuzeit waren Münzgewichte notwendig, um Manipulationen an den teils unregelmässig ausgeprägten hochwertigen Münzen aufzudecken und zu unterbinden: Mithilfe einer Handwaage konnte man mit eigens geeichten Gewichten die Vollwertigkeit

Partei seit ihrer Gründung 1921 an und war von 1914 bis 1923 sowie 1938 Mitglied des Grossen Rates. Das Porträt, das den Leiter des Gewerbeinspektorates auf einer Industrieanlage mit Bahngleisen stehend zeigt, malte sein Sohn Heiri Strub. Dieser begann das Porträt im Todesjahr seines Vaters und vollendete es zwei Jahre später. Der ebenfalls politisch aktive Basler Künstler verstarb am 22. April 2014 im Alter von 97 Jahren. (SST)

kontrollieren, in diesem Fall die der Talern vergleichbaren Silber-Scudi. Da im Herzogtum Mailand die Münzer bis ins 18. Jahrhundert durchsetzen konnten, dass Münzen trotz der Existenz modernerer Gerätschaften stets von Hand geprägt wurden, waren die Mailänder Münzen noch lange sehr anfällig für Manipulationen. Der Stempel für dieses Münzgewicht, das sich bisher unerkant unter den unbestimmten Münzen befand, wurde sogar von Leone Leoni, dem Hofbildhauer und Medailleur Kaiser Karls V. und seines Sohnes, Philipps II. von Spanien, selbst geschnitten. Der streitbare und eigenwillige Künstler, der auch mit Michelangelo befreundet war, wurde von seinen Gönnern mit einer Stelle an der Münzstätte Mailand versorgt und schuf dort eine grosse Serie herausragender Münzen und Medaillen, war sich aber auch nicht für kleine Nominale, Rechenpfennige und Münzgewichte zu schade. Aus der Medaillen-Sammlung Ludovic Demoulin de Rocheforts (1515–1582) hat das HMB über das Amerbach-Kabinett einen respektablen Bestand an Münzen und Medaillen Leone Leonis. Die Wertzahl «112» erlaubt neben dem ausdrucksstarken Altersporträt des Monarchen, das dem des gleichzeitigen Scudo entspricht, die Datierung des Stücks, da um 1582 ein Scudo den Wert von 112 Soldi Mailänder Währung hatte. Die Schraffuren auf dem Stück sind Justierungsspuren, weil das Stück so lange abgefeilt wurde, bis es das Normgewicht hatte. (MAM)

2014.290.

Gewichtsstein zu einem halben Pfund Basler Messinggewicht

Herstellungsort unbekannt, 17.–18. Jh. · Eisen · Gewicht 240,8 g · Geschenk E. Perret, Basel



2014.222.
Dm. 30,6–31,5 mm
→ Text Seite 131

2014.291.

Gewichtsstein zu zwei Pfund leichtem

Basler Eisengewicht
Herstellungsort unbekannt, 17.–18. Jh. · Eisen · Gewicht 965 g · Geschenk E. Perret, Basel

2014.247.

Portaluhr

Herstellungsort unbekannt, um 1820–1850 · Holz, Metall, Papier, Glas, Email · H. 60 cm, B. 30 cm, T. 11 cm · Geschenk Gertrud Nowak, Basel

2014.296.

Gewichtsstein zu 50 g

Herstellungsort unbekannt, 19. Jh. · Eisen · Gewicht 50 g · Geschenk E. Perret, Basel

2014.297.

Gewichtsstein zu 50 g

Herstellungsort unbekannt, 19. Jh. · Eisen · Gewicht 50 g · Geschenk E. Perret, Basel

2014.298.

Gewichtsstein zu 100 g

Herstellungsort unbekannt, 19. Jh. · Eisen · Gewicht 100 g · Geschenk E. Perret, Basel

2014.299.

Gewichtsstein zu 200 g

Herstellungsort unbekannt, 19. Jh. · Eisen · Gewicht 200 g · Geschenk E. Perret, Basel

2014.300.

Gewichtsstein zu 200 g

Herstellungsort unbekannt, 19. Jh. · Eisen · Gewicht 200 g · Geschenk E. Perret, Basel

2014.301.

Gewichtsstein zu 500 g

Herstellungsort unbekannt, 19. Jh. · Eisen · Gewicht 500 g · Geschenk E. Perret, Basel

2014.302.

Gewichtsstein zu 500 g

Herstellungsort unbekannt, 19. Jh. · Eisen · Gewicht 500 g · Geschenk E. Perret, Basel

2014.182.

«Taschen-Kalender auf das Jahr 1871» (mit Futteral)

Basel, 1871 (1870) · Verlag: J. L. Fuchs-Nölcke, Basel · Buchdruckerei: G. A. Bonsantini · Buchdruck; Karton, Papier · H. 9,4 cm, B. 6,3 cm, D. 0,8 cm · Geschenk Dr. Bernhard Christ, Basel

2014.294.

Gewichtsstein zu 100 g

Herstellungsort unbekannt, 1877 datiert · Eisen · Gewicht 100 g · Geschenk E. Perret, Basel

2014.309.

Gewichtsstein zu 500 g

Herstellungsort unbekannt, 19. Jh. · Eisen · Gewicht 500 g · Geschenk E. Perret, Basel

2014.295.

Gewichtsstein zu 50 g

Herstellungsort unbekannt, 19. Jh. · Eisen · Gewicht 50 g · Geschenk E. Perret, Basel

2014.303.

Gewichtsstein zu 500 g

Herstellungsort unbekannt, 19. Jh. · Eisen · Gewicht 500 g · Geschenk E. Perret, Basel

2014.304.

Gewichtsstein zu 1 kg

Herstellungsort unbekannt, 19. Jh. · Eisen · Gewicht 1000 g · Geschenk E. Perret, Basel

2014.305.

Gewichtsstein zu 1 kg

Herstellungsort unbekannt, 19. Jh. · Eisen · Gewicht 1000 g · Geschenk E. Perret, Basel

2014.306.

Gewichtsstein zu 1 kg

Herstellungsort unbekannt, 19. Jh. · Eisen · Gewicht 1000 g · Geschenk E. Perret, Basel

2014.307.

Gewichtsstein zu 2 kg

Herstellungsort unbekannt, 19. Jh. · Eisen · Gewicht 2000 g · Geschenk E. Perret, Basel

2014.308.

Gewichtsstein zu 2 kg

Herstellungsort unbekannt, 19. Jh. · Eisen · Gewicht 2000 g · Geschenk E. Perret, Basel

2014.185.

Barometer

Herstellungsort unbekannt, 19. Jh. · Holz, Glas, Papier, Quecksilber, Metall · L. 98,5 cm · Geschenk Nachlass Nelly Forster-Labhardt, Basel

2014.292.

Gewichtsstein (?)

Herstellungsort unbekannt, wohl 19. Jh. · Messing · Gewicht 12 g · Geschenk E. Perret, Basel

2014.293.

Gewichtsstein (?)

Herstellungsort unbekannt, wohl 19. Jh. · Messing · Gewicht 16,5 g · Geschenk E. Perret, Basel

2014.539.

Kaminuhr in neugotischem Stil

Herstellungsort unbekannt, spätes 19. oder frühes 20. Jh. · Stahl, gegossen, Kupferlegierung poliert, patiniert, veredelt, vergoldet (?) Holz · Uhr: H. 35,1 cm, B. 19,4 cm, T. 12,6 cm; Gewicht 4864 g; Schlüssel: L. 6,1 cm, B. 4,0 cm; D. 7,3 mm (maximal); Gewicht 14,9 g · Kauf

2014.275.

Wandkalender für das Jahr 1949

Herstellungsort unbekannt, 1949 datiert · Papier,

bedruckt · H. 21,5 cm,
B. 30,4 cm · Geschenk
Nachlass Nelly
Forster-Labhardt, Basel

2014.125.

Kinderkalender mit
grossem Preisrätsel
für das Jahr 1960

Herstellungsort unbekannt,
1960 datiert · Papier,
bedruckt · H. 21,3 cm,
B. 15,1 cm · Geschenk
Antoinette Gerber-Wenk,
Stettlen

2014.274.

Wandkalender für das
Jahr 1964 mit
Basler Ansichten

Herstellungsort unbekannt,
1964 datiert · Papier,
bedruckt · H. 24,6 cm,
B. 21 cm · Geschenk Nachlass
Nelly Forster-Labhardt,
Basel

2014.276.

Kleine Küchenwaage

Herstellungsort unbekannt,
circa 1960 · Bakelit, Metall ·
H. 14,8 cm · Geschenk
Antoinette Gerber-Wenk,
Stettlen

METALLKUNST

2014.387.

Zinnkanne (Geschenk
des Quodlibet zum
75-jährigen Jubiläum
der Basler Lieder-
tafel)

Basel, 1927 datiert · Zinngies-
ser: Zinngiesserei Huber-
Klein, Basel · Zinn ·
H. 27,3 cm; Dm. 13,5 cm (Fuss) ·
Geschenk Basler Liedertafel

2014.389.

Zinnkanne (Geschenk
der Basler Lieder-
tafel an Emil Keiser
zum 70. Geburtstag)

Basel, 1939 · Zinn ·
H. 27,4 cm; Dm. 13,1 cm (Fuss) ·
Geschenk Basler Liedertafel



2014.147.
→ Text unten

2014.390.

Schnabelkanne
(Geschenk der Basler
Liedertafel an
den Veteranenbund zu
seinem 40-jährigen
Jubiläum am
14. Oktober 1967)

Herstellungsort unbekannt,
1967 datiert · Zinngiesser:
Fa. Sigg · Zinn · H. 27,3 cm ·
Geschenk Basler Liedertafel

MILITARIA

2014.147.
→ Abb. oben

Galanteriedegen von
Pierre-Louis
Moreau de Mauper-
tuis (1698–1759)

Herstellungsort unbekannt,
um 1750 · Stahl, geschmiedet,
geschliffen, geätzt, Bronze-
gefäss gegossen, vergoldet,
Textil · L. 81,9 cm (gesamt);
L. 68,0 cm (Klinge); T. 3,0 cm,
B. 7,9 cm; Gewicht 334,9 g ·
Legat Gisela Keller-
von Brunn, Basel

im Haus von Johann II.
Bernoulli starb. Als Katholik
wünschte er nach den
Riten seiner Konfession in
geweihter Erde bestattet
zu werden. Seine Grabstätte
befindet sich in der
St. Mauritiuskirche von
Dornach. (FME)

2014.404.

→ Abb. Seite 134

Fahne der Basler
Liedertafel

Herstellungsort unbekannt,
1868 datiert · Seide, handbe-
stickt, Metallpailletten,
Fransen · H. 104 cm, B. 130 cm
(ohne Fransen) · Geschenk
Basler Liedertafel

Die Basler Liedertafel ist
einer der ältesten Männer-
chöre der Schweiz. Der
Chor mit derzeit 55 Sängern
pflegt und fördert das Lied-
gut und die Chormusik
verschiedener Epochen und
ist bestens im Kulturleben
Basels verankert. Grossen
Wert legt die Basler
Liedertafel auch auf die Ge-
selligkeit. Vom regen
Vereinsleben zeugen die Fah-
nen. Sie wurden zusammen
mit zahlreichen Pokalen
dem HMB geschenkt. Einige
Fahnen sind mit ihren
Nadelmalereien von ganz
ausserordentlicher Quali-
tät und gehören zum
Schönsten, was das Museum
von dieser Gattung besitzt.
(FME)

2014.407.

Tragband

Herstellungsort unbekannt,
1868 datiert · Leder, Seide,
Metallfäden · L. 81 cm,
B. 10 cm · Geschenk Basler
Liedertafel

2014.403.1.–2.

1. Preisfahne für die
Basler Liedertafel
zum eidgenössischen
Sängerfest

1873 in Luzern

2. Bandelier

Herstellungsort unbekannt,
1873 datiert · 1. Seide,
Metallfäden, handbestickt,
Nadelmalerei ·
2. Seide, handbestickt ·
1. H. 133 cm (mit Fransen);
L. 142 cm 2. L. 80 cm, B. 12 cm ·
Geschenk Basler Liedertafel



2014.404.
→Text Seite 133

2014.402.1.–2.

1. Fahne der Basler Liedertafel zum 25-jährigen Jubiläum 1877

2. Bandelier

Herstellungsort unbekannt, 1877 datiert · 1. Seide, Baumwolle, bestickt, Metallfäden · 2. Bandelier aus rotem Leder, Seide, Metallfäden, bestickt · 1. H. 148 cm, L. 160 cm 2. L. 84 cm, B. 11 cm · Geschenk Basler Liedertafel

2014.405.1.–2.

1. Fahne der Basler Liedertafel

2. Fahنشleife

Herstellungsort unbekannt, 1902 · 1. Seide, Metallfäden, Baumwolle, handgestickt und appliziert · 2. rote Seide, Metallfäden, handgestickt und appliziert · H. 159 cm, L. 156 cm (Fahne); L. 145 cm, B. 18 cm (Schleife) · Geschenk Basler Liedertafel

2014.86.

Postkarte «Urnertag» 600 Jahre Schlacht am Morgarten

Basel/Waadt, 14. November 1915 datiert · Papier, Farblithografie · H. 9 cm, B. 14 cm · Geschenk Dr. Margret Ribbert, Basel

2014.406.

Fahnenspitze der Basler Liedertafel

Herstellungsort unbekannt, 1935 datiert · Metall, wohl versilbert, Seide, Kunstseide · L. 25 cm (ohne Bänder); L. 44 cm (mit Bändern); B. 14 cm · Geschenk Basler Liedertafel

2014.229.

Leitfaden für Selbstschutz-Kurse des Luftschutzverbandes und der Luftschutzwarte

Herstellungsort unbekannt, 1936 datiert · Papier, bedruckt · H. 21 cm, B. 14,7 cm · Geschenk Dr. Urs Burckhardt-Vischer, Basel



2014.141.

→ Text Seite 57 und rechts

2014.144.

Verdunkelungslaterne aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges

Herstellungsort unbekannt, 1939–1945 · Metall, Glas · H. 27 cm (ohne Henkel) · Geschenk Stefan Frey, Basel

2014.397.1.–3.

Drei Paar Stulpen

Herstellungsort unbekannt, 1. Hälfte 20. Jh. · Leder, maschinengenäht · L. 19,5 cm (das längste) · Geschenk Basler Liedertafel

2014.398.1.–2.

Zwei Paar Handschuhe

Herstellungsort unbekannt, 1. Hälfte 20. Jh. · Leder, genäht · L. 23/24 cm · Geschenk Basler Liedertafel

2014.559.

Militärbild von Friedrich Traffelet: acht Schweizer Soldaten an einem Geschütz

Herstellungsort unbekannt, 1951 datiert · Künstler: Friedrich Eduard Traffelet (27. August 1897 bis 20. Dezember 1954) · Aquarell · H. 47 cm, L. 58 cm; H. 71 cm, L. 81,5 cm (mit Rahmen) · Geschenk Greti Guggisberg-Vauthier, Basel

2014.233.

Fahne des Schwyzer-Vereins Basel

Wil, 1969 datiert · Hersteller: Heimgartner+Co · Kunstseide (?), bestickt · H. 130 cm, L. 132 cm · Geschenk Schwyzer-Verein Basel

2014.148.

Gefechtsmappe

Herstellungsort unbekannt, um 1975 · Kunstleder · H. 40,5 cm, L. 30,5 cm · Geschenk Dr. Georg Krayer-Escher, Basel

2014.234.

Fahne des Schwyzer-Vereins Basel

Wil, 1994 datiert · Hersteller: Heimgartner AG · Kunstseide, bestickt, die Motive samt den Wappen sind eingelassen. Grundgewebe: Damast, Granatapfelmuster · H. 145 cm, L. 135 cm · Geschenk Schwyzer-Verein Basel

2014.399.

Fahne oder Wandbehang

Herstellungsort unbekannt, wohl 20. Jh. · Wolle und/oder Synthetikfaser, maschinengenäht, Leinenfaser · H. 255 cm, L. 154 cm · Geschenk Basler Liedertafel

2014.400.

Fahne mit Löwenwappen

Herstellungsort unbekannt, wohl 20. Jh. · Wolle und/oder Synthetikfaser, bedruckt, maschinengenäht · H. 146 cm, L. 357 cm · Geschenk Basler Liedertafel

2014.401.

Fahne oder Wandbehang

Herstellungsort unbekannt, wohl 20. Jh. · Baumwolle, maschinengenäht · H. 301 cm, L. 276 cm · Geschenk Basler Liedertafel

2014.172.

Propaganda-Fahne der Jungsozialisten für die Abstimmung über die Lohninitiative 1:12

Herstellungsort unbekannt, 2013 · Gewebe in Leinwandbindung (Pongé), Kunstfaser; bedruckt, maschinengenäht; Ösen aus Metall · H. 80 cm, L. 80 cm · Geschenk Andreas Rüfenacht, Bern

MÖBEL

2014.141.

→ Abb. Seite 56 und oben

Fassadenschrank von Johannes Tschudy-Meyer

Basel (?), um 1730–1735 · Johannes Tschudy-Meyer (1672–1736) zugeschrieben · Nadelholz (Blindholz); Nussbaum, Rosenholz und zahlreiche einheimische Marketeriehölzer (Furnier); Bein- und Perlmuttereinlagen · H. 242 cm, B. 158 cm, T. 72 cm · Geschenk Ursula Veillon, Rheinfelden

Der viertürige Fassadenschrank mit Auszugsplatte zeigt eine reiche Marketerie aus Bandelwerk, Vögeln und Blumenkörben, die wohl auf deutsche Vorlagen zurückgeht. Vergleichbare Motive waren zu dieser Zeit besonders im Württemberger Schreinerhandwerk verbreitet. Im geschweiften Kranzgesims befindet sich eine von Füllhörnern gerahmte Tugendallegorie, vielleicht mit der Vereinigung von Justitia und Pietas oder Justitia und Prudentia. Eindeutig identifizierbar ist dank ihrer Attribute, nämlich Richtschwert und Waage, nur Justitia. Die Allegorie beschwört folglich den Segen von gleichermassen gerechtem wie auch besonnenem bzw. gottgefälligem Handeln. Der Auftraggeber dieses Möbels ist nicht bekannt. Die früheste überlieferte Besitzerin ist wohl Anna Catharina Faesch-Rohner (1744–1836), die das Klybeckschlösschen in Kleinbasel besass. Hier stand der familiären Überlieferung zufolge der Aufsatzschrank im

frühen 19. Jahrhundert. Das Möbel kann aus stilistischen Gründen der Werkstatt des Johannes Tschudy-Meyer zugewiesen werden, dem bedeutendsten Ebenisten der Barockzeit in Basel und zeitweiligen Hofschreiner Karl Wilhelms von Baden-Durlach. Die besondere Qualität und Kostbarkeit des Möbels wird durch die Verwendung von Beineinlagen, Perlmutter und dem exotischen Rosenholz betont; die Schlüsselschilder wurden versilbert. Der Schrank ist eine herausragende Bereicherung der Möbelsammlung des Historischen Museum Basel und ist im Haus zum Kirchgarten ausgestellt, wo auch weitere Werke von der Hand Tschudys zu sehen sind. (W. Loescher)

2014.79.

Runder Spiegel mit schwarzem Glas

Basel (?), 19. Jh. · Glas, Holz, Papier · Dm. 19 cm · Geschenk Dr. Josef Arnoth-Salathe, Basel

2014.80.

Runder Spiegel mit schwarzem Glas

Basel (?), 19. Jh. · (ungefärbtes) Glas mit schwarzem Papier unterlegt, Holz, Pappkarton rückseitig · Dm. 11 cm, T. 1,4 cm · Geschenk Dr. Josef Arnoth-Salathe, Basel

2014.391.1.–2.

Zwei Kisten der Basler Liedertafel

Basel, wohl vor 1900 · Holz · H. 54,5/52,5 cm; B. 53,8 cm; T. 84/83,9 cm · Geschenk Basler Liedertafel

2014.186.

Spiegel, leuchtend-rosa von IKEA, «Hylkje»

Schweden, Anfang 21. Jh. · Hersteller: IKEA, Schweiz · Glas, Acrylfarbe · H. 30 cm, B. 30 cm · Geschenk Manuela Frey, Oberwil

MÜNZKABINETT

Münzen

2014.256.

Römisches Reich. Hadrian (117–138), Denar, Münzstätte Rom, um 134–138

Vs. Kopf mit Lorbeerkranz nach rechts · Rs. Kaiser mit Patera vor Altar stehend nach links und offernd · Silber, geprägt · Dm. 17,0–17,8 mm, Gewicht 3,060 g, Stempelstellung 180° · Vermittler: Dr. Dieter Gränicher · Legat Georges und Miriam Kinzel, Basel

2014.255.2.

Ägypten. Maximian (286–305), Tetradrachme, Münzstätte Alexandria, J. 3 = 287/8

Vs. kürassierte, drapierte Büste mit Lorbeerkranz nach rechts · Rs. Nike mit Lorbeerkranz schreitend nach rechts · Billon, geprägt · Dm. 17,2–18,0 mm, Gewicht 7,469 g, Stempelstellung 0° · Legat Georges und Miriam Kinzel, Basel

2014.255.1.

Ägypten. Diocletian (284–305), Tetradrachme, Münzstätte Alexandria, J. 8 = 29 ½

Vs. kürassierte, drapierte Büste mit Lorbeerkranz nach rechts · Rs. Zeus mit Zepter und Patera thronend nach links, links Adler · Billon, geprägt · Dm. 18,2–19,4 mm, Gewicht 7,012 g, Stempelstellung 350° · Legat Georges und Miriam Kinzel, Basel

2014.257.1.

Römisches Reich. Constantin I. der Grosse (305–337), AE 3 (Follis), Münzstätte Rom, um 314

Vs. kürassierte, drapierte Büste mit Lorbeerkranz nach rechts · Rs. Sol-Apollo mit Strahlenkrone und erhobener Rechten, Gewand und Globus in der Linken stehend nach links · Kupfer, geprägt · Dm. 18,0–20,0 mm, Gewicht 2,954 g, Stempelstellung 180° · Legat Georges und Miriam Kinzel, Basel



2014.232.
Dm. 24,1–25,5 mm
→ Text rechts

2014.257.2.

Römisches Reich. Constantius II. (337–361), AE 2 (Maiorina), Münzstätte Rom, um 352–355

Vs. kürassierte, drapierte Büste mit Perlendiadem nach rechts, links im Feld «B» · Rs. Kaiser mit Helm, Speer und Schild kniend nach links auf gestürztem Pferd mit einem Barbaren (Reitersturz) · Kupfer, geprägt · Dm. 19,8–22,1 mm, Gewicht 3,827 g, Stempelstellung 180° · Legat Georges und Miriam Kinzel, Basel

2014.257.3.

Römisches Reich. Constantius II. (337–361), AE 3 (Centenionalis), Münzstätte Sirmium, um 355–361

Vs. kürassierte, drapierte Büste mit Perlendiadem nach rechts · Rs. Kaiser mit Helm, Speer und Schild kniend nach links auf gestürztem Pferd mit einem Barbaren mit erhobenen Armen (Reitersturz) · Kupfer, geprägt · Dm. 17,4–18,0 mm, Gewicht 1,799 g, Stempelstellung 30° · Legat Georges und Miriam Kinzel, Basel

2014.257.4.

Römisches Reich. Julian Apostata (361–363), AE 3 (Centenionalis), Münzstätte Siscia, um 361–363

Vs. kürassierte, drapierte Büste mit Helm, Speer und Schild nach links · Rs. vierzeilige Legende in Lorbeerkranz · Kupfer,

geprägt · Dm. 18,3–19,9 mm, Gewicht 2,300 g, Stempelstellung 0° · Legat Georges und Miriam Kinzel, Basel

2014.232.

→ Abb. oben

Basel, königlich burgundische Münzstätte. Rudolf III. (993–1032) (?), Pfennig (Denar), o. J. [um 1000]

Vs. Kreuz in Perlkreis, darum entstellte Legende · Rs. Gebäude mit drei Ringen an den oberen Ecken, in Perlkreis, darum entstellte Legende · Silber, geprägt · Dm. 24,1–25,5 mm, Gewicht 0,799 g · Kauf

Die Basler Münzgeschichte ist noch ein Desiderat der Geschichtsschreibung der Bischofs- und Handelsstadt. Besonders «dunkel» ist die Frühzeit der Basler Münzprägung, da nur wenige Exemplare des 10. und 11. Jahrhunderts bekannt sind und zudem seit dem späten 10. Jahrhundert die Legenden zunehmend unregelmässig und verworren waren, bis im späteren 11. Jahrhundert nur noch einzelne, wenig aussagekräftige Buchstaben übrig blieben. Man ist daher auf Typologie, Fabrik, Stil und Gewicht sowie die Fundprovenienzen und deren Auswertung für die Bestimmung von Münzen der Region angewiesen. Auch dieser bisher nicht bekannte Typ hat nur schlecht ausgeprägte und verworrene Inschriften. Daher befand sich dieses Exemplar lange fehlbestimmt in einer alten Sammlung, sodass keine Fundprovenienz bekannt ist. Bildtypologie, d. h. das stilisierte Kirchen-



2014.131.
Dm. 16,5–18,2 mm
→ Text unten

gebäude, sowie Fabrik, Stil und Gewicht weisen diese Münze als Basler Denar der Zeit um 1000 aus, als der burgundische König Rudolf III. (993–1032) Basel an den ostfränkisch-deutschen König Heinrich II. (1002–1024) abtrat (1006). Es kommen daher drei mögliche Münzherren infrage: die beiden genannten Könige sowie der Basler Bischof Adalbero II. (999–1025). Die Reste der entstellten Legende erlauben keine zweifelsfreie Zuweisung an einen der drei möglichen Münzherren. So bedarf es der Lesung weiterer Exemplare sowie aussagekräftiger Funde, um eine zuverlässige Zuweisung dieses Typs vornehmen zu können. (MAM)

2014.131.
→ Abb. oben

Basel, bischöfliche Münzstätte. Beringer (1057–1072) (?), Obol, o. J. [2. Hälfte 11. Jh.]
Vs. Kreis, darum vier Kreuze und die Buchstaben «B – S (liegend) – E – N (retrograd)» · Rs. stilisiertes Stadtsignet (? – linker Turm sichtbar), darum «...N.../EPIS...» · Silber, geprägt · Dm. 16,5–18,2 mm, Gewicht 0,241 g · Kauf

Solche Basler Hälblinge oder Obole waren in dem 1843 entdeckten Schatzfund bei der päpstlichen Pilgerbasilika San Paolo fuori le mura in Rom enthalten, der um 1080 verborgen worden war. Der verfügbare Schweizer Anteil dieses Fundes wurde noch im 19. Jahrhundert

für das Genfer Münzkabinett erworben. Sonst sind keine weiteren Funde mit diesen wohl Bischof Beringer (1057–1072) zuweisbaren Münzen bekannt, sodass dieses Stück möglicherweise zu dem heute zerstreuten Anteil des Funds gehören könnte. Jedenfalls füllt es eine Lücke in der Sammlung des HMB, die als Referenzsammlung auch für diesen Zeitabschnitt der Basler Geld- und Wirtschaftsgeschichte dient. (MAM)

2014.132.
Basel, bischöfliche Münzstätte. Heinrich II. (1216–1238) (?), Kolbenkreuzpfennig, o. J. [um 1218–1235]
Vs. Kolbenkreuz, darum vier winkelförmige Zeichen · Rs. Radrosette mit vier Speichen · Silber, geprägt · Dm. 13,5–17,0 mm, Gewicht 0,262 g · Kauf

2014.139.
St. Gallen, Abtei. Pfennig (Brakteat), o. J. [nach 1295]
Vs. zurückblickendes Lamm mit Kreuzfahne nach links, in Wulst- und Perlkreis · Silber, geprägt · Dm. 18,7 mm, Gewicht 0,314 g · Alter Bestand

2014.557.
Thann, Doppelvierer, o. J. [nach 1498]
Vs. gespaltenes Wappen aus Bindenschild und Tanne, in Perlkreis, Umschrift · Rs. Langkreuz auf Perlkreis, Umschrift · Silber, geprägt · Dm. 20,3 mm, Gewicht 1,036 g · Alter Bestand

2014.555.1.–2.
Basel. Zwei Doppelvierer, o. J. [nach 1498/16. Jh.]
Vs. Baselstab in Vierpass, in Perlkreis, Umschrift · Rs. Langkreuz auf Perlkreis, Umschrift · Silber, geprägt · 1. Dm. 19,7 mm, Gewicht 1,313; 2. Dm. 20,3 mm, Gewicht 1,343 g · Alter Bestand

2014.556.
Basel, Doppelassis 1624
Vs. dekoriertes Basler Wappen in Fadenkreis, Umschrift · Rs. dreizeilige Legende, umgeben von Ranken, in Fadenkreis, Umschrift · Silber, geprägt · Dm. 25,7 mm, Gewicht 2,987 g · Alter Bestand

2014.317.
Basel, Taler mit Stadtansicht von Gabriel LeClerc, o. J. [um 1690]
Vs. spitzovales Basler Wappen, gehalten von zwei widersehenden Basilisken, Legende · Rs. Stadtansicht mit Rhein von Norden, rechts unten am Rand Signatur · Silber, geprägt · Dm. 43,5 mm, Gewicht 27,562 g · Legat Dr. Irene Stroux, Basel

2014.258.
Schweiz, Helvetische Republik. 1 Batzen 1799
Vs. zweizeilige Legende in Eichenlaubkranz · Rs. dreizeilige Legende in Faden- und Lorbeerkranz · Billon, geprägt · Dm. 23,3 mm, Gewicht 2,543 g · Legat Georges und Miriam Kinzel, Basel

2014.414.1.–8.
Acht Zinnabschläge der Fälschungen von Carl Wilhelm Becker (1772–1830) nach einer römischen und sieben mittelalterlichen Münzen, o. J. [um 1820–1830 (Originale 283 bis 14. Jh.)]
Zinn, geprägt · verschiedene Masse · Kauf

Der fürstlich isenburgische Hofrat Carl Wilhelm Becker ist einer der prominentesten Münzfälscher und kann auch als der begabteste Meister dieses Metiers im frühen 19. Jahrhundert angesehen werden. Er hatte eine florierende Antikenhandlung in Offenbach bei Frankfurt a. M. und verkehrte als geschätzter Händler in den besten Kreisen, darunter auch mit Goethe, der bekanntlich antike Münzen und Medaillen sammelte. Erst in den frühen 1820er-Jahren wurde ruckbar, dass Becker der Autor der gefährlichen Prägefälschungen sein musste, die er unvorsichtigerweise ab und zu auch direkt an Sammler verkauft hatte. So trat er 1824 die Flucht nach vorn an und bot von seinen gesamten Werken Abschlüge in Silber oder Zinn an – die er angeblich nur aus Liebhaberei und als eine Art Service zur Füllung der Lücken von Antiken-Sammlungen geschaffen hatte. Aus einer solchen Serie stammen die acht erworbenen Abschlüge, mit denen das HMB nun im Besitz einiger repräsentativer Werke dieses herausragenden Fälschers ist. An ihnen wird deutlich, dass Carl Wilhelm Becker mit den antiken Münzen so gut vertraut war, dass sein Denar des römischen Usurpators Julianus von Pannonien (um 283–285) in Silber kaum vom Original zu unterscheiden ist. Dagegen war Becker bei den mittelalterlichen Münzen eher unsicher, weil sie damals noch wesentlich weniger bekannt waren als die antiken Münzen: So kombinierte er etwa – auch stilistisch nicht treffsicher – die Vorderseite eines regensburgischen Denars Heinrichs II. (1002–1024) mit einer Rückseite der norditalienischen Stadt Pavia, oder er erfand Münzen des papstfreundlichen Gegenkönigs Rudolf von Rheinfelden (1077–1080) aus der Zeit des Investiturstreits, indem er eine Vorderseite mit Kreuz und entsprechender Legende versah und mit einer Kölner Rückseite kombinierte, die das



2014.318.
→ Text unten

charakteristische «Sancta Colonia»-Monogramm zeigt. In Wirklichkeit ist aber keine einzige originale Münze dieses Gegenkönigs bekannt. (MAM)

2014.318.1.–3.
→ Abb. oben

Schweizerische Eidgenossenschaft.
5 Franken 1850 A
(Münzstätte Paris),
in kleinem Lederetui
und mit Widmungs-
blatt von Ernest
Speiser für Irene
Stroux

1. Vs. sitzende Helvetia mit ausgestrecktem Arm und Schweizer Schild sitzend nach links, im Hintergrund Alpenlandschaft · Rs. Wert und Jahreszahl in Kranz aus Eichen- und Alpenrosenzweigen, unten Münzstättenzeichen «A» (Paris) ·
2. dunkelblaues, handgenähtes Lederetui · 3. Zettel mit persönlicher Widmung ·
1. Silber, geprägt;
2. Lederetui, mit rotem Lederband zusammengenäht;

3. Papier, beschrieben · Dm. 37,3 mm, Gewicht 24,759 g · Vermittler: Ulrich Stroux · Legat Dr. Irene Stroux, Basel

Fünfliber des Jahres 1850 sind zwar nicht selten, sie sind aber ein Markstein der Schweizer Geldgeschichte – und dieses Exemplar steht hierzu in einer ganz persönlichen Beziehung. Nach intensiven Beratungen über die Schaffung eines einheitlichen Münzsystems in der Eidgenossenschaft – das süddeutsche Guldensystem und das der französischen Francs standen als Modelle zur Diskussion – brachte das Gutachten von Johann Jakob Speiser im Jahr 1849 den Durchbruch für die Einführung von Schweizer Franken nach französischem Vorbild. Johann Jakob Speiser (1813–1856) war Gründer und erster Direktor der «Bank in Basel», die bereits 1845 die ersten Basler Banknoten herausgegeben hatte, und er war der Grossvater der verstorbenen

Donatorin, Dr. Irene Stroux (1980–1992 Grossrätin in Basel). Von ihrem Onkel Ernest Speiser hatte sie dieses 5-Franken-Stück als Patengeschenk in Erinnerung an ihren Grossvater erhalten. Offensichtlich hielt sie diese spezielle Patenmünze in hohen Ehren und stellte das kleine Lederetui her, in dem sie den Fünfliber zusammen mit der Widmung ihres Paten sorgsam aufbewahrte. Bei der Münze handelt es sich um die erste Emission der nach den Empfehlungen von Johann Jakob Speiser eingeführten Bundesmünzen, die aus Kapazitätsgründen noch in der Monnaie de Paris in Frankreich in Auftrag gegeben worden war. (MAM)

2014.259.

Britisch Westafrika.
Georg VI. (1936–1952),
1 Penny 1952 H

Vs. Krone mit zwei Drachentlinien über englischer und arabischer Legende · Rs. Hexagramm um zentrales

Loch · Kupfer, geprägt · Dm. 30,8 mm, Gewicht 9,552 g · Legat Georges und Miriam Kinzel, Basel

2014.179.

Sowjetunion. Rubel
1970 auf den 100.
Geburtstag von
Wladimir Iljitsch
Lenin (1870–1924)

Vs. sowjetisches Wappen aus Weltkugel mit Hammer und Sichel über Sonne in Ährenkranz, oben Sowjetstern, dreizeilige Legende · Rs. Kopf nach rechts, unten Jahreszahlen · Kupfernickel, geprägt · Dm. 31,1 mm, Gewicht 12,762 g · Geschenk Dr. Margret Ribbert, Basel

2014.166.1.–40.

Deutschland, Bundes-
republik. Kurs-
münzensätze 1979 der
zu je 5, 2 (3 Typen) und
1 Deutsche Mark
sowie zu 50, 10, 5, 2
und 1 Pfennig, jeweils
in Blister

1./11./21./31. Vs. Adler, Jahreszahl; Rs. Wertzahl in Block, Umschrift · 2.–5./12.–15./22.–25./32.–35. Vs. Adler, Umschrift, Jahreszahl; Rs. Kopf, Umschrift · 6./16./26./36. Vs. Wert, Umschrift; Rs. Frau kniend nach rechts pflanzt Eichen-setzling, Jahreszahl · 7.–10./17.–20./27.–30./37.–40. Vs. Eichenzweig, Umschrift; Rs. Wert und zwei Ähren · 1.–6./11.–16./21.–26./31.–36./41.–46. Kupfer-Nickel, geprägt · 7.–8./17.–18./27.–28./37.–38. Stahl mit Messingauflage, geprägt · 9.–10./19.–20./29.–30./39.–40. Stahl mit Kupferauflage, geprägt · Sätze jeweils in blauer Plastikfassung und in Blister · H. 102 mm, B. 162 mm (Blister) · Kauf

2014.551.1.–2.

Deutschland, DDR.
Gedenkmünze 5 Mark
1989 A «Mühlhausen»
auf den 500. Geburtstag von Thomas
Müntzer (1489–1525),
integriert in Erst-
tagsbrief mit
Briefmarkenblock zu
110 Pfennig

1. Vs. Hammer und Zirkel in Ährenkranz, darunter Wert · Rs. Stadtansicht von Mühlhausen mit Marienkirche, darum Legende · 2. Briefumschlag mit Ausschnitt des Bauernkrieg-Panorama-Gemäldes von Tübke (links) und gestempelter Briefmarkenblock zu 110 Pf auf Thomas Müntzer (rechts) · Kupfer-Nickel, geprägt; Papier, bedruckt und gestempelt · Dm. 29,5 mm, Kantenlänge 126 x 176 mm; Gewicht 29,434 g (gesamt) · Kauf

2014.136.

Polen, Republik.
1 Zloty 1992

Vs. bekrönter heraldischer Adler, am rechten Fang Monogramm, Umschrift · Rs. Wert im Eichenkranz · Kupfer-Nickel, geprägt · Dm. 29 mm, Gewicht 5,037 g · Alter Bestand

2014.552.1.–9.

Italien, Vatikanstaat.
Johannes Paul II.
(1978–2005), Münzsatz
zu 50 Lire 1990, 100
und 200 Lire 1999, 1000
Lire 1998 sowie
Medaille auf das Hei-
lige Jahr 2000 inte-
griert auf Karton
mit 3 älteren vatikani-
schon Briefmarken
([1964], 1965, 1966), mit
Erläuterungen

1.–4. Vs. Büste · 1. Rs. Dreifaltigkeitssymbol und Kreuz mit Strahlen über Wolken
2. Rs. Palmsonntagsszene vor Sonnenaufgang
3. Rs. Verklärung Christi
4. Rs. päpstliches Wappen ·
5. Vs. Papstbüste und Porta Sancta mit emailierter Jahreszahl; Rs. Ansicht des Petersdoms · 6.–8. Briefmarken auf die Heiligensprechung der 22 Ugandischen Märtyrer [1964], auf den Abschluss des II. Vatikanischen Konzils 1965 und auf die Missionierung Polens 966–1966 · 9. Umschlag mit Erläuterungen der Firma Reppa, Pirmasens · 1.–5. verschiedene Metalllegierungen, geprägt 5. zusätzlich emailiert · 6.–9. Papier, bedruckt · verschiedene Masse, Kantenlänge 199 x 105 mm; Gewicht 61,029 g (gesamt) · Kauf

2014.112.1.–8.

Schweizerische
Eidgenossenschaft
(1848–). Kursmünzen-
satz 2013 zu 5, 2, 1, ½
Franken und 20, 10, 5
Rappen sowie
10 Franken Gedenk-
münze «Silvester-
chlausen», in
verschweisster Kunst-
stoffhülle mit
Schutzkarton
CU/Ni, geprägt (5, 2, 1, ½ Fr., 20, 10 Rappen); CU/Al/Ni, geprägt (5 Rappen); Bimetall (Kern: CU/Ni; äusserer Ring: Nordic-Gold = CU/Al/Zn/Sn), geprägt (10 Fr.); in verschweisster Kunststoffhülle mit Schutzkarton ·

H. 106,2 mm, B. 171 mm,
Gewicht 165,661 g (mit Hülle) ·
Geschenk swissmint, Bern

2014.113.

Schweizerische
Eidgenossenschaft
(1848–). Gedenkmünze
10 Franken 2013
«Silvesterchlausen»
Vs. Wertzahl, darüber Schweizerkreuz und Umschrift, Jahreszahl · Rs. zwei Chläuse von vorn, links unregelmässige Fläche, Umschrift · Bimetall, geprägt · Dm. 33,0 mm, Gewicht 16,054 g · Geschenk swissmint, Bern

2014.114.

Schweizerische
Eidgenossenschaft
(1848–). Gedenkmünze
20 Franken 2013
«Erste Alpenüber-
querung 1913»
Vs. Wertzahl, darüber Schweizerkreuz und Umschrift, Jahreszahl · Rs. Flugzeug über Gebirge fliegend von vorn, links oben im Feld Namenszug, Legende, Jahreszahl · Silber, geprägt · Dm. 32,7 mm; Gewicht 21,125 g (mit Hülle) · Geschenk swissmint, Bern

2014.115.

Schweizerische Eid-
genossenschaft
(1848–). Gedenkmünze
20 Franken 2013
«Schwingen»
Vs. Wertzahl, darüber Schweizerkreuz und Umschrift, Jahreszahl · Rs. zwei Schwinger im Kampf, Legende · Silber, geprägt · Dm. 32,5 mm; Gewicht 21,208 g (mit Hülle) · Geschenk swissmint, Bern

2014.119.

Frankreich. Sonder-
münze 10 Euro
2013 «Herkules-
Gruppe»
Vs. Marianne und Allegorie reichen sich vor Herkules die Hand · Rs. Wert zwischen Lorbeer- und Eichenzweig in Vieleck · Silber, geprägt · Dm. 29,0 mm, Gewicht 10,008 g · Kauf

2014.118.1.–8.

Lettland. Euromünz-
satz 2014 zu 2 und
1 Euro sowie 50, 20, 10,
5, 2 und 1 Cent
1.–2. Vs. weibliche Büste in Landestracht nach rechts, darum Schriftband und Sterne · 3.–5. Vs. grosses Landeswappen · 6.–8. Vs. kleines Landeswappen · Rs. Europakarte, Weltkugel, Wert · Rand geriffelt, Legende · Kupfer-Nickel (Ring) und Nickel-Messing (Kern), geprägt (2 Euro); Nickel-Messing (Ring) und Kupfer-Nickel (Kern), geprägt (1 Euro); Nordic-Gold (CU/Al/Zn/Sn), geprägt (50, 20, 10 Cent); Stahl mit Kupferauflage, geprägt (5, 2, 1 Cent) · verschiedene Masse · Kauf

2014.415.1.–8.

Schweizerische
Eidgenossenschaft
(1848–). Kurs-
münzensatz 2014
zu 5, 2, 1, ½ Franken
und 20, 10, 5 Rappen
sowie 10 Franken
Gedenkmünze «Gans-
abhauet», in ver-
schweisster Kunst-
stoffhülle mit
Schutzkarton
CU/Ni, geprägt (5, 2, 1, ½ Fr., 20, 10 Rappen); CU/Al/Ni, geprägt (5 Rappen); Bimetall (Kern: CU/Ni; äusserer Ring: Nordic-Gold = CU/Al/Zn/Sn), geprägt (10 Fr.); in verschweisster Kunststoffhülle mit Schutzkarton · H. 106,2 mm, B. 171 mm, Gewicht 165,661 g (mit Hülle) · Geschenk swissmint, Bern

2014.416.

Schweizerische
Eidgenossenschaft
(1848–). Gedenk-
münze 10 Franken 2014
«Gansabhauet»
Vs. Wertzahl, darüber Schweizerkreuz und Umschrift, Jahreszahl · Rs. Mann mit Sonnenmaske und Gans vor Stadtensemble, Umschrift · Bimetall, geprägt · Dm. 33,0 mm, Gewicht 16,054 g · Geschenk swissmint, Bern

2014.417.

Schweizerische Eidgenossenschaft (1848–). Gedenk-münze 20 Franken 2014 «Jassen»

Vs. Wertzahl, darüber Schweizerkruz und Umschrift, Jahreszahl · Rs. zwei Hände mit Jasskarten-Blatt, Legende · Silber, geprägt · Dm. 32,5 mm, Gewicht 21,208 g (mit Hülle) · Geschenk swissmint, Bern

2014.418.

Schweizerische Eidgenossenschaft (1848–). Gedenk-münze 20 Franken 2014 «Patrouille Suisse 1964–2014»

Vs. Wertzahl, darüber Schweizerkruz und Umschrift, Jahreszahl · Rs. einzelnes Flugzeug vor Fünfer-Formation nach rechts, Legende · Silber, geprägt · Dm. 32,5 mm, Gewicht 21,208 g (mit Hülle) · Geschenk swissmint, Bern

Medaillen

2014.149.

Italien (15. Jh.). Plakette von Petrecino da Firenze auf Borso d'Este, Herzog von Ferrara (1450 Markgraf, 1452–1471 Herzog von Modena und Reggio, 1471 Herzog von Ferrara), o. J. [Original 1471, Guss wohl 19. Jh.]

Vs. Büste mit reich besticktem Mantel und Hut nach links, darum Legende · Bronze, gegossen und patiniert · H. 86,9 mm, B. 56,1 mm, Gewicht 71,643 g · Kauf

2014.180.

Deutschland (16. Jh.). Einseitige Medaille des Meisters des Christoph Andorfer auf Philipp Melancthon (1497–1560), o. J. [Original

nach 1530, Guss wohl 19. Jh.]

Vs. bärtige Büste mit Mantel und Barett nach links, feiner Doppellinienrand · Blei, gegossen · Dm. 42,5–42,8 mm, Gewicht 17,361 g · Geschenk Dr. Michael Matzke, Basel

2014.238.

Italien (16. Jh.), Florenz. Medaille von Francesco da Sangallo mit Selbstporträt, o. J. [1550]

Vs. Büste mit Mütze nach links, darum Legende · Rs. Mann als Herme mit Hund, darum Legende und Girlande · Blei, gegossen · Dm. 68,5 mm · Alter Bestand

Antikische Medaillen

Im Rahmen des Inventarisierungs-, Ausstellungs- und Veröffentlichungsprojekts der sogenannten Paduaner-Medaillen von Giovanni da Cavino (1500–1570) wurden in diesem Jahr auch die Medaillen in *all'antica*-Manier von Valerio Belli und anderen Medailleuren des vorwiegend paduanisch-venezianischen Umkreises neu bearbeitet und inventarisiert. Um das Phänomen der Antiken-Imitation in der Renaissance in seiner ganzen Breite verstehen zu können, sollen auch von diesen Meistern ausgewählte Werke ausgestellt und veröffentlicht werden. Denn diese Künstler verfolgten durchaus auch andere Ziele als der in Padua beheimatete Giovanni da Cavino – mithin repräsentieren sie daher andere Aspekte der Renaissance. Dies ist im Fall von Valerio Belli (um 1468–1546) aus dem benachbarten Vicenza schon insofern nahelegend, als er eine Generation älter war als Giovanni da Cavino und zudem vor allem für seinen Steinschnitt bekannt war. So fällt bei seinen Medaillen auf, dass er sich im Gegensatz zu Cavino nicht um eine antiquarisch, technisch und stilistisch korrekte Nachahmung der als ideal aufgefassten antiken Münzen bemühte,

sondern die Porträts und Kompositionen ganz nach den Prinzipien der Hochrenaissance gestaltete. Tatsächlich verbildlichte er antike Persönlichkeiten und in allegorischer Weise auch ihre Tugenden. Er schuf also neue «Münzen» im Stil der von der Antike geprägten Renaissance. Dabei verwendete er aber erstmals konsequent nicht nur lateinische Buchstaben bei römischen Helden und Persönlichkeiten, sondern auch griechische Lettern bei griechischen Philosophen, Staatsmännern und anderen Persönlichkeiten. Er verbildlichte also die literarisch überlieferte Antike und ihre in den Persönlichkeiten verkörperten moralischen Ideale. Sein Bemühen um Authentizität konzentrierte sich dabei folgerichtig auf die fein geschnittenen Legenden sowie die Ideale und moralischen Inhalte, für die die dargestellten Persönlichkeiten standen. Zudem entsprachen Formen, Proportionen und Attribute der dargestellten Personen und Allegorien wie in der Renaissance üblich den antiken Standards. Der Mangel an antiquarisch korrekter Darstellung unter Beachtung der antiken Form- und Schönheitsstandards führte bei Belli dazu, dass etwa Julius Caesar und Cicero oder die verschiedenen griechischen Philosophen sich stark ähneln und fast keine individuellen physiognomischen Eigenheiten zeigen, wie sie von den überlieferten antiken Werken durchaus schon bekannt waren. Auch technisch kann Belli als eine Art Vorstufe zum Perfektionismus Cavinós angesehen werden, dem die Angleichung von Legierung, Stempelschnitt und Prägetechnik an die der antiken Sesterzen vollumfänglich gelang: Im Gegensatz zu den gegossenen Medaillen des Quattrocento wurden Valerio Bellis Medaillen im Original schon

in Gold und Silber geprägt, aber eine Auseinandersetzung mit antiken Legierungen ist nicht erkennbar, zudem haben die Stücke meist einen kleineren Durchmesser als römische Sesterze und Cavinós Paduaner-Medaillen.

In der Basler Sammlung gehen wohl auch die meisten antiken Medaillen von Valerio Belli und den anderen Meistern des Umkreises auf die Sammlung von Ludovic Demoulin de Rochefort (1515–1582) und das Amerbach-Kabinett zurück. Dabei sind die zahlreichen Werke von Valerio Belli nur selten als Silber- und Bronzegüsse, meist aber als scharfe Bleigüsse überliefert. Rochefort hatte also möglicherweise keinen direkten Kontakt zu dem 1546 verstorbenen Künstler und konnte sich nur sekundär gute Güsse anfertigen lassen. In der gleichen Form sind von Rochefort auch die Stücke aus Bellis Schule oder seinem Umkreis erworben worden. Hier werden diese Werke, die möglicherweise von der bei Giorgio Vasari (1511–1574) erwähnten Tochter Valerio Bellis hergestellt wurden, erstmals klar von seinen Werken abgegrenzt. Denn sie unterscheiden sich stilistisch geringfügig durch eine weichere Linienführung, relative weite Büsten und eine meist leicht vorgebeugte Haltung, sind häufig einseitig oder kombiniert mit Bellis Rückseiten; vor allem aber weisen sie keine feinen griechischen Legenden auf, sondern nur deutlich grösser geschnittene und meist lateinische Legenden.

Ein weiterer Hauptmeister der antiken Medaille im 16. Jahrhundert war Alessandro Cesati, genannt «il Grecchetto» («der kleine Grieche»), da er aus Zypern stammte. Man weiss sehr wenig von ihm, bis er im Jahr 1538 nach Rom kam und 1540 zum Stempelschneider an die päpstliche Münze in Rom berufen wurde, wo er bis 1565 wirkte. Die meisten aus der Rochefort-

Sammlung stammenden originalen antiken und päpstlichen Medaillen, grosse Prägemedaillen in Silber und Bronze, wurden bereits früher inventarisiert, sodass nun nur die weniger sicher zuweisbaren Medaillen sowie die Abgüsse seiner Medaillen neu inventarisiert wurden.

Im Zuge der Inventarisierung wurden versuchsweise weitere Zuweisungen vorgenommen, doch gibt es für viele antike Medaillen, namentlich eine Reihe auf Feldherren der Römischen Republik und verschiedene sorgfältig gearbeitete Stücke auf Julius Caesar, Augustus und weitere herausragende Persönlichkeiten der römischen Geschichte, keine klaren Anhaltspunkte für eine einigermaßen überzeugende Zuweisung. Sie können hier trotz ihrer teils herausragenden Qualität nur als anonyme Medaillen in *all'antica*-Manier katalogisiert werden. Der Katalog gliedert sich zunächst nach Künstlern – Valerio Belli, Umkreis des Valerio Belli, Alessandro Cesati und anonyme Stücke; innerhalb dieser Rubriken sind die Medaillen bei den bekannten Künstlern alphabetisch nach den dargestellten Persönlichkeiten geordnet, bei den anonymen Meistern dagegen in einer vorwiegend chronologischen Abfolge, d. h. zuerst die griechischen Personen und Münztypen, dann die römischen Feldherren und andere Persönlichkeiten, zuletzt die römischen Cäsaren ab Julius Caesar – in Parallele zu den Paduaner-Medaillen Giovanni da Cavinis. Im Falle mehrerer Exemplare desselben Typs gibt es wie bei den Paduaner-Medaillen im letztjährigen Jahresbericht nur einen Kopfeintrag mit Beschreibung, gefolgt von den technischen Daten aller vorhandenen Exemplare. (MAM)

2014.423.

Italien (16. Jh.),
Vicenza. Medaille
von Valerio Belli
auf Aeneas,
o. J. [um 1502–1546]

Vs. drapierte Büste mit Bart nach rechts, Umschrift, Perlkreis · Rs. Aeneas mit Anchises auf dem Rücken tritt nach rechts aus einem Tor [des brennenden Troja], vor ihm Ascanius, im Abschnitt Legende · Blei, gegossen · Dm. 31,9 mm, Gewicht 15,359 g, Stempelstellung 150° · Alter Bestand

2014.424.

Italien (16. Jh.),
Vicenza. Einseitige
Medaille von Valerio
Belli auf Aeneas,
o. J. [um 1502–1546]

Vs. drapierte Büste mit Bart nach rechts, Umschrift, Perlkreis · Blei, gegossen · Dm. 31,7 mm, Gewicht 14,918 g · Alter Bestand

2014.425.*

2014.426.**

Italien (16. Jh.),
Vicenza. Zwei
Medaillen von Valerio
Belli auf Alexander
den Grossen, o. J.
[um 1502–1546]

Vs. behelmter Kopf nach rechts, Umschrift, Fadenkreis · Rs. Pegasus nach rechts, Fadenkreis · *Blei, gegossen · Dm. 22,7 mm, Gewicht 7,049 g, Stempelstellung 0° · **Blei, gegossen · Dm. 22,8 mm, Gewicht 6,614 g, Stempelstellung 0° · Alter Bestand

2014.512.

Italien (16. Jh.),
Vicenza. Einseitige
Medaille von Valerio
Belli mit Nike (Rück-
seite einer Alexander-
Medaille), o. J.
[um 1502–1546]

Rs. Nike auf Globus sitzend nach rechts, in der Rechten ein Palmzweig, hält mit der Linken einen Schild mit Legende, rechts Legende, Fadenkreis · Blei, gegossen · Dm. 29,0 mm, Gewicht 9,446 g · Alter Bestand

2014.427.

Italien (16. Jh.),
Vicenza. Medaille
von Valerio Belli
auf Alkibiades, o. J.
[um 1502–1546]

Vs. drapierte Büste mit Diadem nach rechts, Umschrift, Fadenkreis · Rs. Eros stehend nach rechts bricht einen Blitz, hinter ihm Bogen und Köcher an eine Fackel gebunden, Fadenkreis · Blei, gegossen · Dm. 26,5 mm, Gewicht 8,820 g, Stempelstellung 140° · Alter Bestand



2014.428.

Dm. 30,3 mm

→ Text unten

2014.428.

→ Abb. oben

Italien (16. Jh.),
Vicenza. Medaille
von Valerio Belli
auf Antinoos, o. J.
[um 1502–1546]

Vs. Kopf nach rechts, Umschrift, Fadenkreis · Rs. Demeter mit Fackel und Speer in Löwenbiga nach rechts, Legende, Fadenkreis · Blei, gegossen · Dm. 30,3 mm, Gewicht 10,786 g, Stempelstellung 0° · Alter Bestand

2014.516.

Italien (16. Jh.),
Medaille von Valerio
Belli (?) auf die
Nymphe Aretusa
(nach Dekadrachmon
von Syrakus), o. J.
[um 1502–1546]

Vs. Kopf mit Haarschmuck und Kette nach rechts, umgeben von vier Delfinen, Umschrift (Abguss eines von Euainetos signierten Dekadrachmons von Syrakus) · Rs. weibliche Figur

mit Füllhorn und Olivenzweig in der Rechten und Patera in der ausgestreckten Linken sitzend nach rechts und offernd über brennendem Altar, links drei Schilde, Fadenkreis · Bronze, gegossen und ziseliert · Dm. 37,8 mm, Gewicht 30,108 g, Stempelstellung 250° · Alter Bestand

2014.429.

Italien (16. Jh.),
Vicenza. Medaille von
Valerio Belli auf die

Nymphe Aretusa
(nach Dekadrachmon
von Syrakus), o. J.
[um 1502–1546]

Vs. Kopf mit Diadem und Kette nach rechts, darum drei Delfine, Perlkreis · Rs. weibliche Figur in Quadriga nach rechts, darüber Nike mit Lorbeerkrantz nach links, im Abschnitt Legende, Perlkreis · Blei, gegossen · Dm. 29,8 mm, Gewicht 11,578 g, Stempelstellung 0° · Alter Bestand

2014.430.

Italien (16. Jh.),
Vicenza. Medaille von
Valerio Belli auf
den Athener Aristides,
o. J. [1502–1546]

Vs. Kopf mit Bart nach rechts, Umschrift, Fadenkreis · Rs. drapierte weibliche Gestalt sitzend nach links, in der erhobenen Rechten ein Zepter, Umschrift, im Abschnitt zweizeilige Legende, Fadenkreis · Blei, geprägt ·



2014.438.
Dm. 29,5 mm
→ Text unten

Dm. 30,5 mm, Gewicht
14,969 g, Stempelstellung
135° · Alter Bestand

2014.431.

Italien (16. Jh.),
Vicenza. Gipsabguss
von der Rückseite der
Medaille von Valerio
Belli auf Aristoteles,
o. J. [Original um
1502–1546]

Rs. Diana von Ephesos mit
Fruchtbüscheln in den
erhobenen Händen stehend
von vorn, darum Legende,
Fadenkreis · Gips, gegossen ·
Dm. 25,0 mm, Gewicht 1,843 g ·
Alter Bestand

2014.432.

Italien (16. Jh.),
Vicenza. Medaille von
Valerio Belli auf
Artemisia von Hali-
karnassos, Gattin
des Mausolos, o. J.
[um 1502–1546]

Vs. drapierte Büste mit
Schleier nach rechts,
Umschrift, Fadenkreis ·
Rs. viersäulige Tempelfront,
darin drei weibliche Figuren,
im Architrav zweizeilige
Legende, Fadenkreis ·
Blei, gegossen · Dm. 23,7 mm,
Gewicht 6,633 g, Stempel-
stellung 160° · Alter Bestand

2014.433.*
2014.476.**

Italien (16. Jh.),
Vicenza. Zwei
Medaillen von Valerio
Belli auf Axiotheia
von Phlious, o. J.
[um 1502–1546]

Vs. drapierte Büste mit
Lorbeerkrantz nach rechts,

Umschrift, Fadenkreis ·
Rs. Athene mit Helm, Speer
und Schild stehend nach
rechts, in der Linken Lor-
beerzweig, darum mehrzei-
lige Legende, Fadenkreis ·
* Blei, gegossen · Dm. 21,7 mm,
Gewicht 6,681 g, Stempelstel-
lung 0° · ** Blei, gegossen ·
Dm. 21,9 mm, Gewicht 6,316 g,
Stempelstellung 0° · Alter
Bestand

2014.434.

Italien (16. Jh.),
Vicenza. Medaille
von Valerio Belli
Bias von Priene, o. J.
[um 1502–1546]

Vs. Kopf mit Bart nach
rechts, Umschrift, Faden-
kreis · Rs. Apollon mit Lyra
in einem viersäuligen
Gebäude stehend von vorn,
links Dreifuss, rechts Altar
mit Flamme, Umschrift,
Fadenkreis · Blei, gegossen ·
Dm. 29,2 mm, Gewicht
12,350 g, Stempelstellung
340° · Alter Bestand

2014.435.

Italien (16. Jh.),
Vicenza. Medaille
von Valerio Belli
auf C. Julius Caesar,
o. J. [1502–1546]

Vs. Kopf nach rechts,
Umschrift, Fadenkreis ·
Rs. Kriegstrophäen mit
Gefangenem, auf Brustpan-
zer Victoria mit Lorbeer-
krantz stehend nach rechts,
Umschrift, Fadenkreis,
im Abschnitt Legende · Blei,
gegossen · Dm. 24,6 mm,
Gewicht 7,626 g, Stempel-
stellung 330° · Alter Bestand



2014.439.
Dm. 29,5 mm
→ Text unten

2014.436.

Italien (16. Jh.),
Vicenza. Medaille von
Valerio Belli auf
M. Furius Camillus,
o. J. [1502–1546]

Vs. bärtiger Kopf nach rechts,
Umschrift, Fadenkreis ·
Rs. Camillus mit Zepter
sitzend nach links, darüber
Victoria mit Lorbeerkrantz
nach rechts, Umschrift, im
Abschnitt Legende,
Fadenkreis · Blei, gegossen ·
Dm. 29,5 mm, Gewicht
13,670 g, Stempelstellung 0° ·
Alter Bestand

2014.437.

Italien (16. Jh.),
Vicenza. Hybride
Medaille von Valerio
Belli auf M. Furius
Camillus und
C. Marius, o. J.
[1502–1546]

Vs. Kopf mit Bart nach
rechts, Umschrift, Faden-
kreis · Rs. auf Trophäe
sitzender und an Säule
gebundener Gefangener, auf
der Säule Victoria mit
Lorbeerkrantz nach links,
rechts der Säule Schilde,
Speere und Lorbeerbaum,
Umschrift, Fadenkreis ·
Blei, geprägt · Dm. 28,5 mm,
Gewicht 15,253 g,
Stempelstellung 0° · Alter
Bestand

2014.438.*
2014.439.**
→ Abb. oben

Italien (16. Jh.),
Vicenza. Zwei
Medaillen von Valerio
Belli auf M. Porcius
Cato, o. J. [1502–1546]

Vs. bärtiger Kopf nach links,
Umschrift, Fadenkreis ·
Rs. Roma mit Waage
und Füllhorn auf Trophäen
sitzend nach links,
im Abschnitt Legende,
Fadenkreis · * Bronze,
gegossen · Dm. 29,5 mm,
Gewicht 22,192 g, Stempel-
stellung 0° · ** Blei, gegossen ·
Dm. 29,5 mm, Gewicht
12,805 g, Stempelstellung
350° · Alter Bestand

2014.440.1.

Italien (16. Jh.),
Vicenza. Medaille von
Valerio Belli auf
M. Tullius Cicero, o. J.
[um 1502–1546]

Vs. drapierte Büste nach
rechts, Umschrift, Faden-
kreis · Rs. Ceres mit Füllhorn
in der Rechten und drei
Ähren in der ausgestreckten
Linken sitzend nach rechts,
rechts Altar mit Getreidegar-
ben, Umschrift, Fadenkreis ·
Blei, gegossen · Dm. 22,8 mm,
Gewicht 7,091 g, Stempel-
stellung 0° · Alter Bestand

2014.440.2.

Italien (16. Jh.),
Vicenza. Einseitige
Medaille von
Valerio Belli auf
M. Tullius Cicero,
o. J. [um 1502/46]

Rs. Ceres mit Füllhorn in der
Rechten und drei Ähren in der
Linken sitzend nach
rechts, rechts Altar mit
Getreidegarben, Umschrift,
Fadenkreis · Zinn, gegossen ·
Dm. 23,4 mm, Gewicht 1,824 g ·
Alter Bestand

2014.440.3.

Italien (16. Jh.),
Vicenza. Gipsabguss
der Vorderseite einer
Medaille von Valerio
Belli auf M. Tullius
Cicero, o. J. [Original
um 1502–1546]

Vs. drapierte Büste nach rechts, Umschrift, Fadenkreis · Gips, gegossen · Dm. 24,1 mm · Alter Bestand

2014.444.

Italien (16. Jh.),
Vicenza. Medaille von
Valerio Belli auf
M. Valerius Corvinus,
o. J. [um 1502–1546]

Vs. drapierte Büste mit Bart nach rechts, Umschrift, Fadenkreis · Rs. Brustpanzer mit Helm, Schild und Speer, darauf ein Rabe mit Lorbeerkranz stehend nach rechts, Umschrift, Fadenkreis · Blei, gegossen · Dm. 23,8 mm, Gewicht 7,124 g, Stempelstellung 340° · Alter Bestand

2014.443.

Italien (16. Jh.),
Vicenza. Medaille
von Valerio Belli
auf den Athener
Demosthenes, o. J.
[um 1502–1546]

Vs. Kopf mit Bart nach links, Fadenkreis · Rs. Athene mit Helm und Speer sitzend nach rechts, rechts Hermes mit Kerykeion sitzend nach links, im Abschnitt zweizeilige Legende, Fadenkreis · Blei, gegossen · Dm. 28,5 mm, Gewicht 13,102 g, Stempelstellung 0° · Alter Bestand

2014.445.

Italien (16. Jh.),
Vicenza. Medaille von
Valerio Belli auf
Dido von Karthago,
o. J. [um 1502–1546]

Vs. drapierte Büste mit Kopfschmuck nach rechts, Umschrift, Fadenkreis · Rs. viersäuliges Stadttor mit seitlichen Anbauten, über Eingangsbogen Relief mit Pferd nach rechts, im Architrav Legende, Fadenkreis · Blei, gegossen · Dm. 22,8 mm, Gewicht 6,542 g, Stempelstellung 350° · Alter Bestand

2014.446.*
2014.447.**

Italien (16. Jh.),
Vicenza. Zwei
Medaillen von Valerio
Belli auf Dionysos,
o. J. [um 1502–1546]

Vs. Kopf mit Weinlaubkranz nach rechts, Umschrift, Fadenkreis · Rs. Dionysos mit Thyrsos und erhobener Linken im Wagen stehend nach rechts wird von einer Ziege und einer Leopardin gezogen und von einer tanzenden Mänade begleitet, im Abschnitt Legende, Fadenkreis · * Blei, gegossen · Dm. 30 mm, Gewicht 12,970 g, Stempelstellung 0° · ** Blei, gegossen · Dm. 29,5 mm, Gewicht 11,157 g, Stempelstellung 340° · Alter Bestand

2014.448.

Italien (16. Jh.),
Vicenza. Medaille
von Valerio Belli
auf den Thebaner
Epaminondas,
o. J. [um 1502–1546]

Vs. Kopf mit Bart nach rechts, Umschrift, Fadenkreis · Rs. Feldherr in römischer (!) Rüstung mit Lorbeerkranz in der erhobenen Linken sitzend nach rechts, rechts Säule mit Helm, Schlange und Waffen, im Abschnitt Legende, Fadenkreis · Blei, gegossen · Dm. 29,2 mm, Gewicht 12,256 g, Stempelstellung 0° · Alter Bestand

2014.449.

Italien (16. Jh.),
Vicenza. Medaille
von Valerio Belli auf
Hannibal, o. J.
[um 1502–1546]

Vs. drapierte Büste mit Bart nach rechts, Umschrift, Fadenkreis · Rs. Jupiter mit Zepter in der Linken und Blitzbündel in der Rechten thronend nach rechts, Umschrift, Fadenkreis · Blei, gegossen · Dm. 23,5 mm, Gewicht 6,648 g, Stempelstellung 0° · Alter Bestand

2014.450.1.

Italien (16. Jh.),
Vicenza. Medaille
von Valerio Belli
auf Helena,

o. J. [um 1502–1546]
Vs. drapierte Büste mit Kopfschmuck und Ohrringen nach rechts, Umschrift, Fadenkreis · Rs. drapierte weibliche Gestalt mit Füllhorn und Olivenzweig in der Rechten stehend nach rechts, hält in der Linken einen Caduceus über einem Altar mit Schlange und brennender Fackel, links zweizeilige Legende, Fadenkreis · Blei, gegossen · Dm. 30,5 mm, Gewicht 13,840 g, Stempelstellung 340° · Alter Bestand

2014.450.2.

Italien (16. Jh.),
Vicenza. Einseitige
Medaille nach Valerio
Belli auf Helena,

o. J. [um 1502–1546]
Rs. drapierte weibliche Gestalt mit Füllhorn und Olivenzweig in der Rechten stehend nach rechts, hält in der Linken einen Caduceus über einem Altar mit Schlange und brennender Fackel, links zweizeilige Legende, Fadenkreis · Zinn, gegossen · Dm. 31,5 mm, Gewicht 3,617 g · Alter Bestand

2014.451.

Italien (16. Jh.),
Vicenza. Medaille
von Valerio Belli
auf Herakles, o. J.
[um 1502–1546]

Vs. Kopf mit Bart und Weinlaubkranz nach rechts, Fadenkreis · Rs. Keule mit Löwenfell, links davon Füllhorn, rechts drei Äpfel, Umschrift, Fadenkreis · Blei, gegossen · Dm. 23,8 mm, Gewicht 7,112 g, Stempelstellung 340° · Alter Bestand

2014.452.*

2014.453.**

Italien (16. Jh.),
Vicenza. Zwei
Medaillen von Valerio
Belli auf Horaz,

o. J. [um 1502–1546]
Vs. drapierte Büste mit Bart nach rechts, Umschrift,

Fadenkreis · Rs. Lyra, Umschrift, Fadenkreis · * Messing, gegossen und ziseliert · Dm. 20,7 mm, Gewicht 6,515 g, Stempelstellung 0° · ** Blei, gegossen · Dm. 22,6 mm, Gewicht 6,029 g, Stempelstellung 0° · Alter Bestand

2014.454.

Italien (16. Jh.),
Vicenza. Medaille von
Valerio Belli auf
Königin Hypsikrateia,
Gattin des Mithrada-
tes VI. von Pontos,

o. J. [um 1502–1546]
Vs. drapierte Büste mit Kopfschmuck nach rechts, Umschrift, Perlkreis · Rs. links zwei männliche Figuren mit Opfertier, rechts zwei weibliche Figuren mit Patera vor brennendem Altar, im Hintergrund viersäuliger Tempel, im Abschnitt Legende, Perlkreis · Messing, gegossen · Dm. 28,2 mm, Gewicht 17,079 g, Stempelstellung 0° · Alter Bestand

2014.455.

Italien (16. Jh.),
Vicenza. Medaille von
Valerio Belli auf
Königin Hypsikrateia,
Gattin des Mithrada-
tes VI. von Pontos,

o. J. [um 1502–1546]
Vs. drapierte Büste mit Kopfschmuck und Ohrringen nach rechts, Umschrift, Perlkreis · Rs. weibliche Gestalt mit doppeltem Füllhorn sitzend nach links, zweizeilige Legende, Fadenkreis · Blei, gegossen · Dm. 30 mm, Gewicht 12,756 g, Stempelstellung 0° · Alter Bestand

2014.456.

Italien (16. Jh.),
Vicenza. Medaille von
Valerio Belli auf
Iphigenie, o. J.
[um 1502–1546]

Vs. drapierte Büste mit Haarschmuck nach rechts, Umschrift, Fadenkreis · Rs. links drei männliche Figuren mit Opferlamme und Patera opfernd am Altar, rechts ein Priester und ein

Knabe, welcher Geschirr auf dem Kopf hält, im Abschnitt Legende, Fadenkreis · Blei, gegossen · Dm. 30 mm, Gewicht 13,910 g, Stempelstellung 0° · Alter Bestand

2014.458.

Italien (16. Jh.),
Vicenza. Medaille von
Valerio Belli auf
den Athener Kimon,
o. J. [um 1502–1546]

Vs. drapierte Büste mit Bart nach rechts, Umschrift, Fadenkreis · Rs. Nike mit Palmzweig und ovalem Schild auf Tropaion und Schilden sitzend nach rechts, auf Schild zweizeilige Legende, im Abschnitt Legende, Fadenkreis · Blei, gegossen · Dm. 30,8 mm, Gewicht 14,093 g, Stempelstellung 0° · Alter Bestand

2014.457.*

2014.459.**

Italien (16. Jh.),
Vicenza. Zwei Medail-
len von Valerio Belli
auf Königin Kleopatra
VII. von Ägypten,
o. J. [um 1502–1546]

Vs. Büste mit Diadem und Schleier nach rechts, Umschrift, Fadenkreis · Rs. Eirene (Friede) mit Olivenzweig in der Linken und Fackel in der Rechten stehend nach rechts, entzündet Waffen und Rüstung, Umschrift, Fadenkreis · *Blei, gegossen · Dm. 24,5 mm, Gewicht 8,357 g, Stempelstellung 0° · **Blei, gegossen · Dm. 25,7 mm, Gewicht 8,622 g, Stempelstellung 0° · Alter Bestand

2014.460.

Italien (16. Jh.),
Vicenza. Medaille von
Valerio Belli auf
Königin Kleopatra
VII. von Ägypten,
o. J. [um 1502–1546]

Vs. drapierte Büste mit Ohringen nach rechts, Umschrift, Fadenkreis · Rs. Tyche mit Füllhorn und Steuerruder stehend nach rechts, Umschrift, Fadenkreis · Blei, gegossen · Dm. 22,6 mm, Gewicht 7,602 g, Stempelstellung 0° · Alter Bestand

2014.461.

Italien (16. Jh.),
Vicenza. Medaille
von Valerio Belli auf
den Athener Konon,
o. J. [um 1502–1546]

Vs. Büste mit Bart nach rechts, Umschrift, Fadenkreis · Rs. weibliche Figur mit Zepter sitzend nach rechts, rechts brennender Altar, hinter ihr Brustpanzer und Schild, vor ihr Nike mit Lorbeerkrantz nach links, im Abschnitt Legende, Fadenkreis · Blei, gegossen · Dm. 32,2 mm, Gewicht 14,668 g, Stempelstellung 330° · Alter Bestand

2014.441.*

2014.442.**

Italien (16. Jh.),
Vicenza. Zwei Medail-
len von Valerio Belli
auf die Dichterin
Korinna, o. J.
[um 1502–1546]

Vs. drapierte Büste mit Lorbeerkrantz nach rechts, Umschrift, Fadenkreis · Rs. weibliche Gestalt mit Zepter in der Rechten und erhobener Linken stehend nach rechts, Legende, Fadenkreis · *Blei, gegossen · Dm. 22,0 mm, Gewicht 5,122 g, Stempelstellung 0° · **Blei, gegossen · Dm. 22,0 mm, Gewicht 5,365 g, Stempelstellung 0° · Alter Bestand

2014.462.

Italien (16. Jh.),
Vicenza. Medaille von
Valerio Belli auf den
Spartaner Lykurg,
o. J. [um 1502–1546]

Vs. Büste mit Bart nach rechts, Umschrift, Fadenkreis · Rs. weibliche Figur mit Schrifttafel auf den Knien sitzend nach rechts, rechts zweizeilige Legende, im Abschnitt Legende, Fadenkreis · Blei, gegossen · Dm. 29,5 mm, Gewicht 17,950 g, Stempelstellung 0° · Alter Bestand

2014.463.*

2014.464.**

Italien (16. Jh.),
Vicenza. Zwei Medail-
len von Valerio Belli
auf den Spartaner
Lysander, o. J.
[um 1502–1546]

Vs. drapierte Büste mit Bart nach rechts, Umschrift, Fadenkreis · Rs. Nike mit Krantz und Zepter auf einem von zwei Hippokampen gezogenen Schiffsbug stehend nach rechts, darum Legende, Fadenkreis · *Blei, gegossen · Dm. 29 mm, Gewicht 11,929 g, Stempelstellung 340° · **Blei, gegossen · Dm. 29 mm, Gewicht 11,891 g, Stempelstellung 0° · Alter Bestand

2014.465.*

2014.466.**

Italien (16. Jh.),
Vicenza. Zwei Medail-
len von Valerio
Belli auf M. Claudius
Marcellus, o. J.
[um 1502–1546]

Vs. drapierte Büste mit Bart nach rechts, Umschrift, Fadenkreis · Rs. Apollon mit Lyra sitzend nach rechts, rechts Kriegstrophäen um Säule und Olivenstrauch, Fadenkreis · *Blei, gegossen · Dm. 24,8 mm, Gewicht 7,117 g, Stempelstellung 0° · **Blei, gegossen · Dm. 24,3 mm, Gewicht 6,522 g, Stempelstellung 0° · Alter Bestand

2014.467.

Italien (16. Jh.),
Vicenza. Einseitige
Medaille von Valerio
Belli auf C. Marius,
o. J. [um 1502–1546]

Vs. Büste mit Bart nach rechts, Umschrift, Fadenkreis · Blei, gegossen · Dm. 28,7 mm, Gewicht 10,197 g · Alter Bestand

2014.468.*

2014.469.**

Italien (16. Jh.),
Vicenza. Medaille
von Valerio Belli
auf C. Marius, o. J.
[um 1502–1546]

Vs. Büste mit Bart nach rechts, Umschrift, Fadenkreis · Rs. Gefangener sitzend

nach links an eine Säule gebunden, darauf Victoria mit Lorbeerkrantz in der Rechten, darum Kriegstrophäen und Lorbeerstrauch, Umschrift, Fadenkreis · *Blei, gegossen ·

Dm. 28,7 mm, Gewicht

13,401 g, Stempelstellung 0° · **Blei, gegossen ·

Dm. 31,1 mm, Gewicht 18,163 g, Stempelstellung 0° · Alter Bestand

2014.470.*

2014.471.**

Italien (16. Jh.),
Vicenza. Zwei
Medaillen von Valerio
Belli auf den Athener
Miltiades, o. J.
[um 1502–1546]

Vs. drapierte Büste mit Bart nach rechts, Umschrift, Fadenkreis · Rs. weibliche Figur mit phrygischer Mütze in der Linken schreitend nach rechts, vor ihr läuft ein nackter Putto mit Lorbeerkrantz in der Rechten, Umschrift, Fadenkreis · *Blei, gegossen · Dm. 29,1 mm, Gewicht 12,089 g, Stempelstellung 0° · **Blei, gegossen · Dm. 29,7 mm, Gewicht 17,885 g, Stempelstellung 0° · Alter Bestand

2014.472*

2014.473.**

Italien (16. Jh.),
Vicenza. Zwei Medail-
len von Valerio
Belli auf König
Mithradates VI. von
Pontos, o. J.
[um 1502–1546]

Vs. drapierte Büste mit Diadem nach links, Umschrift, Fadenkreis · Rs. Tyche mit Füllhorn und Steuerruder sitzend nach links, Umschrift, Fadenkreis · *Bronze, gegossen · Dm. 32,0 mm, Gewicht 19,063 g, Stempelstellung 0° · **Blei, gegossen · Dm. 29,0 mm, Gewicht 9,884 g, Stempelstellung 0° · Alter Bestand

2014.474.

Italien (16. Jh.),
Vicenza. Medaille von
Valerio Belli auf
Königin Olympias von
Epirus, Mutter
Alexanders des
Grossen, o. J.
[um 1502–1546]

Vs. drapierte Büste nach rechts, Umschrift, Fadenkreis · Rs. links zwei männliche Figuren mit Opfertier, rechts zwei weibliche Figuren mit Patera vor brennendem Altar, im Hintergrund viersäuliger Tempel, im Abschnitt Legende, Perlkreis · Blei, gegossen · Dm. 30,1 mm, Gewicht 11,676 g, Stempelstellung 0° · Alter Bestand

2014.475.

Italien (16. Jh.),
Vicenza. Medaille
von Valerio Belli
auf Palamedes, o. J.
[um 1502–1546]

Vs. Kopf nach links, Umschrift, Fadenkreis · Rs. Odysseus mit zwei Ochsen pflügend nach rechts, rechts sein Sohn Telemachos sitzend nach links, im Hintergrund ein Baum, im Abschnitt Legende, Fadenkreis · Blei, gegossen · Dm. 29,7 mm, Gewicht 12,574 g, Stempelstellung 340° · Alter Bestand

2014.477.

Italien (16. Jh.),
Vicenza. Medaille
von Valerio Belli
auf Platon, o. J.
[um 1502–1546]

Vs. drapierte Büste mit Bart nach rechts, Umschrift, Fadenkreis · Rs. weibliche Figur stehend nach rechts, den rechten Fuss auf einen Globus gestellt, hält in den Händen eine Schale, darauf das Alpha, das restliche Alphabet fällt unter der Schale zu Boden, Umschrift, Fadenkreis · Blei, gegossen · Dm. 23,6 mm, Gewicht 6,991 g, Stempelstellung 0° · Alter Bestand

2014.478.

Italien (16. Jh.),
Vicenza. Medaille von
Valerio Belli auf
Polyxena, Tochter des
Priamos, o. J.
[um 1502–1546]

Vs. drapierte Büste nach rechts, Umschrift, Fadenkreis · Rs. weibliche Figur nach rechts auf dem Boden sitzend, füttert mit der Patene eine aus einem Gefäss steigende Schlange, im gleichen Gefäss steckt ein Olivenzweig, Umschrift, im Abschnitt Legende, Fadenkreis · Blei, gegossen · Dm. 21,2 mm, Gewicht 6,453 g, Stempelstellung 0° · Alter Bestand

2014.479.*

2014.480.**

2014.481.***

Italien (16. Jh.),
Vicenza. Drei
Medaillen von Valerio
Belli auf Sappho,
o. J. [um 1502–1546]

Vs. drapierte Büste mit Haarschmuck und Eichenlaubkranz nach rechts, Fadenkreis · Rs. Apollon auf einem Schemel sitzend nach rechts, die Lyra spielend, rechts zweizeilige Legende, Fadenkreis · * Blei, gegossen · Dm. 30,5 mm, Gewicht 14,782 g, Stempelstellung 0° · ** Blei, gegossen · Dm. 31,0 mm, Gewicht 14,380 g, Stempelstellung 0° · *** Blei, gegossen · Dm. 31,8 mm, Gewicht 15,922 g, Stempelstellung 0° · Alter Bestand

2014.482.

Italien (16. Jh.),
Vicenza. Medaille
von Valerio Belli
auf P. Cornelius
Scipio Africanus, o. J.
[um 1502–1546]

Vs. drapierte Büste nach rechts, Umschrift, Fadenkreis · Rs. trauernde Africa auf einem Säulenstumpf sitzend nach rechts, hinter ihr Schilde und Speere, Umschrift, im Abschnitt Legende, Fadenkreis · Blei, gegossen · Dm. 22,2 mm, Gewicht 6,056 g, Stempelstellung 0° · Alter Bestand

2014.483.*

2014.484.**

2014.485.***

Italien (16. Jh.),
Vicenza. Drei
Medaillen von Valerio
Belli auf Sokrates,
o. J. [um 1502–1546]

Vs. drapierte bärtige Büste nach rechts, Umschrift, Fadenkreis · Rs. weibliche Figur mit Zepter in der Rechten und phrygischer Mütze in der Linken stehend nach rechts, Umschrift, Fadenkreis · * Blei, gegossen · Dm. 22,9 mm, Gewicht 5,613 g, Stempelstellung 340° · ** Blei, gegossen · Dm. 22,7 mm, Gewicht 5,768 g, Stempelstellung 340° · *** Blei, gegossen · Dm. 22,7 mm, Gewicht 5,682 g, Stempelstellung 340° · Alter Bestand

2014.486.

Italien (16. Jh.),
Vicenza. Medaille
von Valerio Belli auf
Solon, o. J.
[um 1502–1546]

Vs. bärtige Büste nach rechts, Umschrift, Fadenkreis · Rs. viersäulige Tempelfront, darin im Zentrum Statue der Athene, links Säule und rechts Altar, Umschrift, Fadenkreis · Blei, gegossen · Dm. 31,1 mm, Gewicht 14,074 g, Stempelstellung 0° · Alter Bestand

2014.487.

Italien (16. Jh.),
Vicenza. Medaille von
Valerio Belli auf
Thales von Milet, o. J.
[um 1502–1546]

Vs. bärtiger Kopf nach rechts, Umschrift, Fadenkreis · Rs. Tyche mit Füllhorn und Steuerruder schreitend nach rechts, rechts Säule mit Uroboros-Schlange und Altar mit Hahn, links dreizeilige Legende, Fadenkreis · Blei, gegossen · Dm. 30,7 mm, Gewicht 11,528 g, Stempelstellung 0° · Alter Bestand

2014.488.

Italien (16. Jh.),
Vicenza. Medaille von
Valerio Belli auf
Themistokles, o. J.
[um 1502–1546]

Vs. bärtige Büste mit Lorbeerkrantz nach rechts, Umschrift, Fadenkreis · Rs. Nike auf Schiffsbug über Meereswellen stehend nach rechts, hält mit der Rechten einen Palmzweig und in der Linken einen Lorbeerkrantz, Umschrift, Fadenkreis · Blei, gegossen · Dm. 23,3 mm, Gewicht 6,946 g, Stempelstellung 0° · Alter Bestand

2014.489.

Italien (16. Jh.),
Vicenza. Medaille von
Valerio Belli auf den
Athener Thrasybulos,
o. J. [um 1502–1546]

Vs. Kopf mit Diadem nach rechts, rechts Legende, Fadenkreis · Rs. Ziege nach rechts, darüber nach links fliegender Kranich mit Kerykeion im Schnabel, Legende, Fadenkreis · Blei, gegossen · Dm. 21,4 mm, Gewicht 6,000 g, Stempelstellung 0° · Alter Bestand

2014.490.

Italien (16. Jh.),
Vicenza. Medaille von
Valerio Belli auf
Timokleia, Schwester
des thebanischen
Feldherrn Theagenes,
o. J. [um 1502–1546]

Vs. drapierte Büste mit Haarbinde nach rechts, Umschrift, Fadenkreis · Rs. weibliche Figur mit einem Zepter (?) in der erhobenen Linken sitzend nach rechts, rechts vor ihr Altar mit brennender Fackel, Umschrift, Fadenkreis · Blei, gegossen · Dm. 24,0 mm, Gewicht 6,773 g, Stempelstellung 0° · Alter Bestand

2014.491.*

2014.492.**

Italien (16. Jh.),
Vicenza. Zwei
Medaillen von Valerio
Belli auf den
Athener Timotheos,
o. J. [um 1502–1546]

Vs. bärtige und drapierte Büste nach rechts, Umschrift, Fadenkreis · Rs. verhüllter bärtiger Priester mit einer Patra stehend nach links, opfert vor einem brennenden Altar, links eine von einer

Schlange umwundene Säule, darauf eine Statue der Athena mit Olivenzweig, im Hintergrund kleiner Tisch, Umschrift, Fadenkreis ·
*Blei, gegossen ·
Dm. 29,5 mm, Gewicht 16,931 g, Stempelstellung 0° ·
**Blei, gegossen ·
Dm. 30,6 mm, Gewicht 11,503 g, Stempelstellung 0° ·
Alter Bestand

2014.493.*
2014.494.**

Italien (16. Jh.),
Vicenza. Zwei

Medaillen von Valerio
Belli auf Vergil, o. J.
[um 1502–1546]

Vs. bärtige und drapierte Büste nach rechts, Umschrift, Fadenkreis · Rs. Ziege nach rechts mit den Vorderläufen gegen einen Baum stehend, rechts Trophäen, Umschrift, Fadenkreis ·
*Blei, gegossen · Dm. 23,3 mm, Gewicht 6,695 g, Stempelstellung 0° · **Blei, gegossen · Dm. 23,7 mm, Gewicht 6,959 g, Stempelstellung 0°

2014.495.

Italien (16. Jh.),
Vicenza. Einseitige
Medaille von Valerio

Belli (?) auf
unbekannte Frau, o. J.
[um 1502–1546]

Vs. drapierte Büste nach rechts, Fadenkreis · Blei, gegossen · Dm. 20,6 mm, Gewicht 4,254 g · Alter Bestand

2014.496.

Italien (16. Jh.),
Vicenza. Einseitige
Medaille von Valerio
Belli (?) mit einer
Opferszene,

o. J. [um 1502–1546]
Rs. drei Männer führen einen jungen Stier nach rechts zu einem bekränzten und brennenden Altar, rechts Olivenbaum, der Mann links trägt ein Schlachtbeil, Fadenkreis · Blei, gegossen · Dm. 25 mm, Gewicht 5,875 g · Alter Bestand

Schule des Valerio Belli

2014.497.

Italien (16. Jh.),
Vicenza. Einseitige
Medaille in der
Art von Valerio Belli
auf Alexander
den Grossen, o. J.
[um 1520–1570]

Vs. drapierte und gepanzerte Büste mit Helm nach rechts, auf dem Helm geflügeltes Pferd nach rechts, Umschrift · Blei, gegossen · Dm. 20,0 mm, Gewicht 6,689 g · Alter Bestand

2014.498.

Italien (16. Jh.),
Vicenza. Einseitige
Medaille in der
Art von Valerio Belli
auf Alexander
den Grossen, o. J.
[um 1520–1570]

Vs. drapierte und behelmte Büste nach rechts, auf dem Helm nach rechts springendes Pferd, um den Hals grosser Anhänger, Umschrift · Blei, gegossen · Dm. 20,1 mm, Gewicht 5,936 g · Alter Bestand

2014.499.

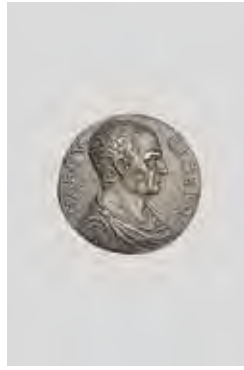
Italien (16. Jh.),
Vicenza. Medaille in
der Art von Valerio
Belli auf Aristoteles,
o. J. [um 1520–1570]

Vs. Büste mit Bart nach links, Umschrift · Rs. weibliche Gestalt, Umschrift (nicht lesbar) · Bronze, gegossen · Dm. 32,2 mm, Gewicht 22,461 g, Stempelstellung 0° · Alter Bestand

2014.500.

Italien (16. Jh.),
Vicenza. Einseitige
Medaille in der Art
von Valerio Belli auf
M. Porcius Cato,
o. J. [um 1520–1570]

Vs. drapierte Büste mit Diadem und Korkenzieherlocken nach rechts, Umschrift · Blei, gegossen · Dm. 19,6 mm, Gewicht 5,009 g · Alter Bestand



2014.503.
Dm. 19,6 mm
→ Text unten

2014.501.*
2014.502.**
2014.503.***
→ Abb. oben

Italien (16. Jh.),
Vicenza. Drei einsei-
tige Medaillen in der
Art von Valerio Belli
auf M. Tullius Cicero,
o. J. [um 1502–1546]

Vs. drapierte Büste nach rechts, Umschrift ·
*Blei, gegossen · Dm. 27,5 mm, Gewicht 9,920 g · Alter Bestand 2014.501. · **Blei, gegossen · Dm. 19,1 mm, Gewicht 4,563 g · ***Blei, gegossen · Dm. 19,6 mm, Gewicht 4,846 g · Alter Bestand

2014.504.

Italien (16. Jh.),
Vicenza. Medaille in
der Art von Valerio
Belli auf Bacchus,
o. J. [um 1520–1570]

Vs. Büste mit Reben im Haar und Pantherfell nach rechts, in der Linken hält er einen Stab, um den sich eine Rebe windet · Rs. Bacchus auf einem Esel reitend nach rechts, ihm zur Seite eine Bacchantin, rechts vor ihnen ein tanzender Silen mit Schlaginstrument · Blei, gegossen · Dm. 19,1 mm, Gewicht 6,932 g, Stempelstellung 180°

2014.505.

Italien (16. Jh.),
Vicenza. Medaille in
der Art von Valerio
Belli auf Julia,
Tochter des C. Julius
Caesar und Gattin
des Cn. Pompeius

Magnus, o. J.
[um 1520–1570]

Vs. drapierte Büste nach rechts, Umschrift ·
Rs. tanzende weibliche Figur von vorn mit Schleier in den Händen (Abguss einer Gemme) · Bronze, gegossen · Dm. 24,3 mm, Gewicht 8,877 g, Stempelstellung 180° · Alter Bestand

2014.506.

Italien (16. Jh.),
Vicenza. Einseitige
Medaille in der
Art von Valerio Belli
auf Julia, Tochter des
Kaisers Titus,
o. J. [um 1520–1570]

Vs. drapierte Büste mit gezopfem Haar nach rechts, Umschrift · Blei, gegossen · Dm. 19,7 mm, Gewicht 4,848 g · Alter Bestand

2014.507.

Italien (16. Jh.),
Vicenza. Medaille in
der Art von Valerio
Belli auf Kleopatra
und Marcus Antonius,
o. J. [um 1520–1570]
Vs. drapierte Büste nach rechts, Umschrift ·
Rs. drapierte Büste nach rechts, Umschrift · Bronze, gegossen · Dm. 22,4 mm, Gewicht 7,486 g, Stempelstellung 180° · Alter Bestand

2014.508.

Italien (16. Jh.),
Vicenza. Einseitige
Medaille in der
Art von Valerio Belli
auf Lucretia, o. J.
[um 1520–1570]
Vs. drapierte Büste nach rechts, Umschrift · Blei, gegossen · Dm. 18,9 mm, Gewicht 4,227 g · Alter Bestand

2014.509.

Italien (16. Jh.),
Vicenza. Einseitige
Medaille in der
Art von Valerio Belli
auf C. Marius,
o. J. [um 1520–1570]
Vs. Drapierte Büste nach rechts, Umschrift · Blei, gegossen · Dm. 24,0 mm, Gewicht 6,389 g · Alter Bestand

2014.510.

Italien (16. Jh.),
Vicenza. Medaille in
der Art von Valerio
Belli auf Ovid,
o. J. [um 1520–1570]
Vs. drapierte Büste nach rechts, Umschrift · Rs. sechs Personen opfernd vor einer Tempelfassade · Silberlegierung, gegossen · Dm. 24,2 mm, Gewicht 10,324 g, Stempelstellung 180° · Alter Bestand

2014.511.

Italien (16. Jh.),
Vicenza. Medaille in
der Art von Valerio
Belli auf unbekannte
verschleierte
Frau und Herakles,
o. J. [um 1520–1570]
Vs. drapierte Büste mit Schleier nach rechts · Rs. nackter Herakles mit Keule in der Rechten sowie Füllhorn und Zweig in der Linken stehend von vorn, rechts ein brennender Altar, daran eingesteckt eine brennende Fackel, links Legende · Blei, gegossen · Dm. 19,9 mm, Gewicht 5,631 g, Stempelstellung 180° · Alter Bestand

2014.513.

Italien (16. Jh.),
Vicenza. Glasabfor-
mung einer Medaille
in der Art des Valerio
Belli auf unbe-
kannten Mann, o. J.
[um 1520–1570]
Vs. drapierte Büste nach rechts, Fadenkreis · Agatglas, geprägt · Dm. 37,2 mm, Gewicht 7,816 g · Alter Bestand

Alessandro Cesati

2014.514.

Italien (16. Jh.),
Medaille von
Alessandro Cesati (?)
auf Alexander den
Grossen, o. J. [16. Jh.]
Vs. behelmter Kopf nach links, links Legende · Rs. Alexander mit Gefangenem in einer Elefanten-Quadriga sitzend nach rechts, rechts Stadttor, darin Nike fliegend nach links, im Abschnitt Legende · Blei,

gegossen · Dm. 32,5 mm, Gewicht 25,673 g, Stempelstellung 0° · Alter Bestand

2014.515.

Italien (16. Jh.),
Medaillon von
Alessandro Cesati (?)
auf Antinoos, o. J.
[16. Jh.]
Vs. Büste mit Chiton nach rechts, Umschrift · Rs. Tempelfront, Umschrift · Blei, gegossen · Dm. 39,8 mm, Gewicht 52,566 g, Stempelstellung 10° · Alter Bestand



2014.517.
Dm. 35,8 mm
→ Abb. unten

2014.517.
→ Abb. oben

Italien (16. Jh.),
Medaille von
Alessandro Cesati
auf Artemisia und
das Mausoleion
von Halikarnassos,
o. J. [um 1530–1562]
Vs. drapierte weibliche Gestalt mit Schleier nach links, Umschrift, Perlkreis · Rs. Ansicht des Mausoleions, im Abschnitt Legende, Perlkreis · Messing, gegossen und ziseliert · Dm. 35,8 mm, Gewicht 39,646 g, Stempelstellung 0° · Alter Bestand

Artemisia war die Schwester und Gattin des persischen Satrapen von Karien in Kleinasien, Mausolos (Regentschaft 377–353 v. Chr.). Er veranlasste den Ausbau der Stadt Halikarnassos zur neuen Residenz von Karien, und Artemisia liess dort das berühmte Grabmonument für Mausolos, das Mausoleion, errichten,

das bald zu den Weltwundern gezählt wurde. Sein Name wurde zum Inbegriff eines prächtigen Grabmonuments. Nach einem Erdbeben im 13. Jahrhundert und der Nutzung als Steinbruch für Festungen wurde es erst 1523 endgültig abgebrochen, sodass der Zypriot Cesati noch Reste davon gesehen haben könnte. (MAM)

2014.518.

Italien (16. Jh.),
Medaille von Alessan-
dro Cesati auf Dido
von Karthago,
o. J. [um 1530–1562]
Vs. drapierte Büste mit reichem Haarschmuck nach rechts, Umschrift · Rs. fiktive Stadt- und Hafenansicht von Kartago mit drei Schiffen im Vordergrund · Bronze, gegossen und patiniert · Dm. 42,4 mm, Gewicht 59,146 g, Stempelstellung 180° · Alter Bestand

Varia

2014.519.

Italien (16. Jh.),
Padua. Messing-
Medaille von
Giovanni da Cavino
auf Homer, o. J.
[um 1520–1570]
Vs. drapierte bärtige Büste mit Haarband nach rechts, Umschrift, Perlkreis · Rs. halb nackter Mann lagernd

nach links, hält mit der Rechten eine Lyra und stützt den linken Arm auf einen Krug, aus dem Wasser fliesst, dahinter Schilf, Umschrift, Perlkreis, im Abschnitt Legende · Messing, geprägt · Dm. 28,2 mm, Gewicht 12,977 g, Stempelstellung 200° · Alter Bestand

2014.520.

Italien (16. Jh.),
Medaille auf die
Amazone Oreithyia,
o. J. [16. Jh.]
Vs. behelmte Büste nach links, Umschrift · Rs. Athene frontal stehend, den Kopf nach rechts gewendet, hält in der Rechten einen Speer und hält sich mit der Linken an einem Lorbeerbaum, Umschrift · Silber, gegossen und ziseliert · Dm. 29,7 mm, Gewicht 12,036 g, Stempelstellung 180° · Alter Bestand

2014.528.

→ Abb. Seite 148

Italien (16. Jh.),
Medaille auf Areios
von Sparta,
o. J. [16. Jh.]
Vs. Kopf nach links, Umschrift, Perlkreis · Rs. Adler mit geöffneten Flügeln hält mit den Fängen einen Drachen, Perlkreis · Silber, geprägt · Dm. 27,9 mm, Gewicht 10,098 g, Stempelstellung 45° · Alter Bestand

Diese prächtige antike Phantasiemünze feiert wahrscheinlich den spartanischen König Areios I., der gemäss Flavius Josephus dem jüdischen Hohepriester Onias schrieb und ein Bündnis anbot. Die Identifizierung des spartanischen Königs ist jedoch mangels konkreter Angaben um den Brief und die dahinter stehende Begebenheiten unsicher. Trotzdem bestand das Bedürfnis, diese Persönlichkeit zu verbildlichen, die die Ideale der griechischen Antike mit der Geschichte des jüdischen Volkes zu verbinden schien. (MAM)

2014.422.1.–2.

Italien (16. Jh.),
Vicenza (?). Zwei
Imitationen eines
Staters von Kroton
(Bruttium) mit
originaler und
Phantasie-Rückseite
nach Art des
Valerio Belli, o. J.
[wohl 16. Jh.,
Original 4. Jh. v. Chr.]

Vs. Kopf der Hera mit
Tänie und mit gewelltem
Haar dreiviertel von vorn,
Perlkreis · 1. Rs. jugendlicher
Herakles mit Weinkrug
auf Fels lagernd nach links,
oben im Feld Bogen und
Keule · 2. Rs. drei Gestalten
mit Stier schreitend nach
rechts, rechts Altar
und Bäumchen, Fadenkreis ·
Bronze, gegossen ·
1. Dm. 19,8–20,6 mm, Gewicht
5,928 g · 2. Dm. 20,8–21,1 mm,
Gewicht 5,919 g · Alter
Bestand

2014.524.

Italien (16. Jh.).
Nachahmung zu:
Rhodos, Tetradrachme,
nach 225 v. Chr.,
o. J. [16. Jh. (?), Original
3.–2. Jh. v. Chr.]
Vs. Kopf des Apollon-Helios
mit langem Haar und
Strahlen dreiviertel von
vorn · Rs. Knopf und offene
Blüte einer Rose, darüber
Legende, Perlkreis ·
Blei, gegossen · Dm. 22,5 mm,
Gewicht 10,138 g, Stempel-
stellung 0° · Alter Bestand

2014.223.

Italien (16. Jh.).
Nachahmung zu:
Myrina/Aiolis.
Tetradrachme
(Stephanophoros),
o. J. [16. Jh., Original
2. Jh. v. Chr.]

Vs. Kopf mit Lorbeerkranz
nach rechts · Rs. Apollon von
Grynyon mit Phiale und
Lorbeerzweig stehend nach
rechts, rechts unten
Omphalos und Amphora,
links Monogramm, in
Lorbeerkranz · Silberlegie-
rung (?), gegossen ·
Dm. 29,9 mm, Gewicht
10,808 g, Stempelstellung
345° · Alter Bestand

2014.525.

Italien (16. Jh.).
Phantasienach-
ahmung zu: Ägypten,
Ptolemaios I.
als Satrap (323–305
v. Chr.) im Namen von
Alexander III. dem
Grossen, Tetra-
drachme, o. J.

[wohl Mitte 16. Jh.]
Vs. Kopf des Herakles mit
Löwenhaut nach rechts,
Fadenkreis · Rs. Adler
stehend nach rechts vor
Keule und Legende, darüber
Blitz, links Priesterstab,
Fadenkreis · Blei, gegossen ·
Dm. 32,1 mm, Gewicht
21,179 g, Stempelstellung 25° ·
Alter Bestand

2014.526.

Italien (16. Jh.).
Nachahmung zu:
Ägypten, Ptolemaios I.,

Bronzemünze,o. J. [16. Jh.]

Vs. Kopf des Zeus mit
Lorbeerkranz nach rechts,
Perlkreis · Rs. Adler auf
Blitzbündel nach links, links
Füllhorn, Umschrift,
Perlkreis · Bronze, gegossen
und ziseliert · Dm. 39,1 mm,
Gewicht 37,452 g, Stempel-
stellung 180° · Alter Bestand

2014.521.

Italien (16. Jh.) (?).
Medaille auf König
Antigonos, o. J. [16. Jh.]
Vs. bärtige Büste mit
welligem Haar und Diadem
nach rechts · Rs. Löwe
stehend nach rechts, wendet
seinen Kopf zurück nach
einem hinter ihm stehenden
Hahn, im Abschnitt
zweizeilige Legende · Silber,
gegossen und ziseliert ·
Dm. 27,3 mm, Gewicht
10,487 g, Stempelstellung
340° · Alter Bestand

2014.522.*

2014.523.**

Italien (16. Jh.), Padua.
Zwei Nachahmungen
von Giovanni
da Cavino (?) zu:
Pontos, Mithradates
VI. Eupator, Stater,
o. J. [um 1520–1570,
Original 78/77 v. Chr.]
Vs. Kopf nach rechts ·
Rs. äsender Hirsch zwischen
zwei Monogrammen
nach links, darum Legende
und Früchtekranz · * Bronze,
gegossen und ziseliert ·
Dm. 30,8 mm, Gewicht
17,709 g, Stempelstellung
180° · ** Bronze, geprägt ·
Dm. 31,4 mm, Gewicht
20,640 g, Stempelstellung 180°

2014.527.

Italien (16. Jh.).
Phantasienach-
ahmung zu: Ägypten,
Ptolemaios IV.
(221–204 v. Chr.),
Stater, o. J. [16. Jh.]
Vs. Sarapis und Isis im Profil
nach rechts, links «A» und
Füllhorn, Perlkreis · Rs. Zeus
sitzend nach links, in der
Rechten Nike, in der Linken

Zepter, darum vierzeilige
Legende · Blei, gegossen ·
Dm. 27,7 mm, Gewicht
13,622 g, Stempelstellung
340° · Alter Bestand

2014.133.

Italien (16. Jh.) (?).
Medaillon in römi-
scher Manier mit
Lupa Romana, o. J.
[16.–18. Jh. (?)]

Vs. männlicher Kopf mit
Lorbeerkranz nach links
(Senatsbüste?) · Rs. Lupa
Romana mit Zwillingen nach
links · Bronze, gegossen und
patiniert · Dm. 46,0–46,9 mm,
Gewicht 89,079 g, Stempelstel-
lung 180° · Kauf

2014.530.

Italien (16. Jh.) (?).
Phantasiemünze:
Römische Republik.
Q. Fabius Maximus,
Bronzemünze,
o. J. [16. Jh.]

Vs. drapierte bärtige Büste
mit Phantasiehelm nach
rechts, Umschrift, Perlkreis ·
Rs. Dioskuren mit zwei
Pferden von vorn, im
Abschnitt Legende,
Perlkreis · Bronze, gegossen ·
Dm. 30,8 mm, Gewicht
14,540 g, Stempelstellung 0° ·
Alter Bestand

2014.529.

Italien (16. Jh.).
Phantasiemünze:
Römische Republik.
L. Cornelius Cinna,
Denar, o. J. [16. Jh.]
Vs. Kopf nach links,
Umschrift, Perlkreis ·
Rs. viersäulige Tempelfront,
darin Kultbild, Umschrift,
Perlkreis · Silber, gegossen ·
Dm. 19,0 mm, Gewicht 3,256 g,
Stempelstellung 0° · Alter
Bestand

2014.531.

Italien (16. Jh.).
Phantasiemünze:
Römische Republik.
C. Marius, Denar,
o. J. [16. Jh.]

Vs. Kopf nach links,
Umschrift, Perlkreis ·
Rs. Kriegstrophäe mit
Gefangenem und stehender
weiblicher Gestalt,
Umschrift, Perlkreis · Silber,



2014.528.

Dm. 27,9 mm

→ Text Seite 147

geprägt und ziseliert ·
Dm. 18,9 mm, Gewicht 3,967 g,
Stempelstellung 0° · Alter
Bestand

2014.532.*
2014.533.**

Italien (16. Jh.). Zwei
Phantasiemünzen:
Römische Republik.
C. Marius, Bleimünze,
o. J. [16. Jh.]

Vs. Kopf nach links,
Umschrift · Rs. Kriegstrophäe
mit Gefangenem und
stehender weiblicher Gestalt,
Umschrift, Perlkreis ·
*Bronze, gegossen und
brüniert · Dm. 30,2 mm,
Gewicht 17,545 g, Stempelstel-
lung 0° · **Blei, gegossen ·
Dm. 30,2 mm, Gewicht
17,069 g, Stempelstellung 0° ·
Alter Bestand

2014.534.

Italien (16. Jh.).
Phantasiemünze:
Römische Republik.
P. Vergilius Maro
(Vergil) und C.
Maecenas, Denar, o. J.
[16. Jh.]

Vs. Kopf nach rechts,
Umschrift, Lorbeerkranz ·
Rs. bärtiger Kopf mit Diadem
nach links, Umschrift,
geflochtener Lorbeerkranz ·
Silber, gegossen ·
Dm. 19,8 mm, Gewicht 3,552 g,
Stempelstellung 60° · Alter
Bestand

2014.535.

Italien (16. Jh.), Padua
(?). Medaille auf
Julius Caesar, o. J.
[16. Jh.]

Vs. Kopf mit Lorbeerkranz
nach rechts, Umschrift ·
Rs. weibliche Gestalt mit
einer Lyra am Stab sitzend
nach links, zu Füßen eine
Schlange, Legende, Perl-
kreis · Messing, gegossen und
ziseliert · Dm. 23,4 mm,
Gewicht 8,125 g, Stempel-
stellung 90° · Alter Bestand

2014.536.

Italien (16. Jh.).
Medaille auf Julius
Caesar, o. J. [16. Jh.]

Vs. Kopf mit Lorbeerkranz
nach rechts, links ein Lituus,
rechts Legende, Perlkreis ·



2014.138.
Dm. 40,8 mm
→ Text rechts

Rs. Feldherr mit Füllhorn in
der Rechten und Victoria
auf der Linken sitzend nach
rechts, rechts Statue auf
einem Piedestal,
im Abschnitt Legende,
Perlkreis · Bronze, gegossen
und patiniert · Dm. 23,9 mm,
Gewicht 8,534 g, Stempel-
stellung 180° · Alter Bestand

2014.537.

Italien (16. Jh.).
Hybride Nachahmung
zu: Römisches Reich.
Tiberius (14–37 n. Chr.),
Dupondius bzw.
Galba (68–69 n. Chr.),
As auf Livia,
o. J. [16.–19. Jh.],
Originale 22–23 und
68–69 n. Chr.]

Vs. Kopf der Livia als Pietas
mit Schleier und Diadem
nach rechts, Perlkreis ·
Rs. Vesta mit Zepher und
Palladium auf der ausge-
streckten Rechten thronend
nach links, Perlkreis · Blei,
gegossen · Dm. 30,2–32,8 mm,
Gewicht 18,364 g, Stempel-
stellung 0° · Alter Bestand

2014.538.

Italien (16. Jh.).
Phantasienach-
ahmung zu:
Römisches Reich.
Vespasian
(69–79 n. Chr.),
As, o. J. [16. Jh.?]

Vs. belorbeerte und drapierte
Büste nach rechts, Umschrift,
Perlkreis · Rs. Kaiser links
von einer Palme stehend
nach rechts, rechts am Boden
trauernde Judaea, Umschrift,
im Abschnitt Legende,

Perlkreis · Kupfer, geprägt ·
Dm. 28,3 mm, Gewicht 4,504 g,
Stempelstellung 0° · Alter
Bestand

2014.421.

Italien (16. Jh.),
Padua. Nachahmung
zu: Römisches Reich.

Kaiser Vespasian,
Sesterz, o. J.
[1530–1900, Original
71 n. Chr.]

Vs. Kopf mit Lorbeerkranz
nach links, Umschrift,
Perlkreis · Rs. Victoria
stehend nach rechts, schreibt
auf einen Schild an einer
Palme, Umschrift · Messing,
gegossen · Dm. 34,5–35,7 mm,
Gewicht 21,157 g, Stempel-
stellung 0° · Geschenk Alwin
Seiler, Weil am Rhein (D)

2014.137.

Frankreich (16. Jh.).
Medaille auf Diana de
Poitiers (1499–1566),
Herzogin von
Valentinois und
Vertraute König
Heinrichs II.,
o. J. [2. Hälfte 16. Jh.]

Vs. Büste nach links,
unter Armabschnitt Münz-
stättenzeichen, Umschrift ·
Rs. Göttin Diana mit Bogen
und wehendem Gewand
stehend nach rechts über
gestürztem Amor, Umschrift ·
Bronze, gegossen (?) ·
Dm. 59,2 mm, Gewicht
59,198 g, Stempelstellung
180° · Kauf

2014.138.
→ Abb. links

Frankreich (19. Jh.).
Medaille von Jean
Jacques Barré
auf Louis XVI. von
Frankreich, Marie
Antoinette und
Elisabeth de Bourbon,
o. J. [um 1815–1830]

Vs. drei gestaffelte Büsten
nach rechts, darum «LOUIS
XVI. M. ANTOINETTE
D'AVT. P.M.H. ELISABETH
DE FR.» · Rs. sechszeilige
Legende zwischen zwei
Palmzweigen «FILS/DE
SAINT LOUIS/MONTEZ AV
CIEL./21 JANVIER 1793./
10 OCTOBRE 1793./10 MAI
1794.» · Medailleur: Jean
Jacques Barré (1793–1855) ·
Bronze, geprägt · Dm. 40,8 mm,
Gewicht 36,190 g, Stempel-
stellung 180° · Kauf

«Kinder des heiligen Ludwig,
steigt auf in den Himmell!»
Dieser fromme Wunsch
ist weniger harmlos, als
er auf den ersten Blick
erscheint. Das in der Fran-
zösischen Revolution
1793 hingerichtete Königs-
paar Louis XVI. und
Marie Antoinette sowie die
Schwester des Königs,
die nicht geflohen war und
im Jahr darauf guillotiniert
wurde, werden auf der
Medaille wie christliche Mär-
tyrer dargestellt. Sie wurden
von der restaurierten
französischen Monarchie
gleichsam zu Heiligen
stilisiert, die dem Schutzpa-
tron der französischen
Könige, Ludwig IX. dem Hei-
ligen (1226–1270), nachfolgen
sollten. Die Kehrseite
dieser geistlichen Überhö-
hung war die Verfolgung von
Republikanern und
Bonapartisten unter den
Brüdern und Nachfol-
gern des hingerichteten
Königs, Ludwig XVIII.
(1814/15–1824) und Karl X.
(1824–1830), auch wenn
Ludwig XVIII. selbst um Aus-
gleich und Wahrung der
konstitutionellen Rechte be-
müht war. Der Stempel-
schneider dieser Medaille,
Jean Jacques Barré,
war übrigens der wichtigste
Pariser Medailleur unter
Napoleon Bonaparte (Kaiser
1804–1814/15), dessen

beeindruckende klassizistische Medaillenserie die Siege und Taten des Franzosenkaisers in einer «Histoire Métallique» verewigt hatte. Der politische Wechsel hatte offensichtlich trotz der propagandistischen Möglichkeiten von Münzen und Medaillen keine Auswirkungen auf die Personalstruktur der Monnaie de Paris. (MAM)

2014.540.

Gotha. Hungermedaille auf die Teuerung 1847, mit Henkel

Vs. Ensemble aus Ähren, Füllhorn, Pflug, Sense, Rechen, Sichel und Dreschflegel auf Bodenstück, darunter und darum kursive Legende · Rs. Gottesauge mit Strahlen, darunter achtzeilige kursive Legende · Zinn, geprägt · Dm. 49,1 mm (ohne Henkel), Gewicht 27,619 g · Kauf

2014.319.

Düsseldorf. Medaille der Firma D. Uhlhorn für die Gewerbausstellung in Düsseldorf 1852

Vs. Gebäudeansicht, im Hintergrund Segelschiff · Rs. siebenzeilige Legende in Eichenlaubkranz · erhabene Randschrift · Kupfer, vergoldet und geprägt · Dm. 37,1 mm, Gewicht 22,907 g · Legat Dr. Irene Stroux, Basel

2014.320.

Basel. Gluckhennen-Medaille zum Gedenken an das Basler Erdbeben von 1356, gefasst als Anhänger, 1856

Vs. Gluckhenne mit fünf Küchlein auf einer Rheininsel vor Ansicht der Stadt Basel von Osten · Rs. vierzeilige Schrift, Jahreszahl aus verschiedenen Objekten, unten Basler Wappen gehalten von zwei Basilisken · Zinn (?), gegossen und gefasst in gehenkeltem Ring · Dm. 46,8–47,7 mm (ohne Henkel); Gewicht 28,069 g · Legat Dr. Irene Stroux, Basel

2014.181.

Belgien (20. Jh.). Einseitige Gewerbe-Preismedaille, o. J. [1910]

Vs. junger Arbeiter mit Vase, eine Rathaustreppe nach rechts hinaufgehend, rechts weibliche Gestalt in langer Gewandung und mit Palmzweig, ihm einen Lorbeerkranz entgegenhaltend, im Hintergrund (neu-)gotische Gebäude · Bronze, gegossen · Dm. 69,4 mm, Gewicht 87,752 g · Geschenk Dr. Michael Matzke, Basel

2014.239.1.–29.

Schweiz und Basel u. a. Medaillen-Serie auf die Generalversammlungen der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft

1893–1924, im Etui
1.–28. Vs. Büste eines Numismatikers · Rs. Stadtsicht o. Ä. mit Ortsbezug · 29. Holzetui, darin vier rote Münzlagen mit je 9 runden Feldern · Bronze, Messing und Aluminium, geprägt und teilweise patiniert; Holzetui mit Samt und vier kleinen, roten Münztablets · Dm. 27–28 mm (Medaillen); B. 132,1 mm, L. 137,3 mm (Etui) · Alter Bestand

2014.150.

Basel/Hans Frei. Signierter Blinddruck von der Plakette «Der Sammler» von Hans Frei (Vater des Künstlers), nach 1908

Vs. Büste des Vaters mit Medaille und Lupe nach links eine Medaille betrachtend, in Einrahmung · Medailleur: Hans Frei (1868–1947) · Halbkarton, Blinddruck · B. 93 mm, H. 88 mm (Blinddruck); B. 161 mm, H. 205 mm (Karton) · Geschenk Hanspeter Wälle, Basel

2014.248.

Basel/Hans Frei. Silberne Schützenmedaille von Hans Frei auf die Schiesset anlässlich der 400-Jahrfeier der Vereinigung Riehens mit Basel, 1922

Vs. weibliche Büste, den Kopf nach links gewandt, im Hintergrund Ansicht Riehens, links Signatur · Rs. Basilisk mit offenen Flügeln hält Basler und Riehener Wappen, Umschrift · Silber, geprägt und umfasst von Silberkordel · Dm. 34,5 mm, Gewicht 15,211 g (mit Fassung) · Geschenk Münzen- und Medaillen GmbH, Weil am Rhein (D)

2014.322.1.–2.

Basel/Hans Frei. Medaille von Hans Frei auf William Speiser (1845–1909) und Paul Speiser (1846–1909) zum 60-jährigen Jubiläum der Statistisch-Volkswirtschaftlichen Gesellschaft Basel, im Etui, 1930

Vs. Doppelporträt nach rechts, Umschrift · Rs. geflügelter Helm über dem Rhein, darüber die Türme des Basler Münsters mit Jahreszahlen und Strahlen · 1. Silber, geprägt und patiniert · 2. schwarzes Etui mit dunkelblauem Samt · Dm. 42,1 mm, Gewicht 33,558 g · Legat Dr. Irene Stroux, Basel

2014.323.1.–2.

Basel. Geschenkmedaille des Bürgerrats Basel zur Goldenen Hochzeit, verliehen an Paul Speiser und Elisabeth Sarasin, im Etui, o. J. [20. Jh., verliehen 1934]

Vs. Basilisk mit Basler Schild nach links · Rs. fünfzeilige Legende in Lorbeerkranz ·

1. Gold, geprägt · 2. schwarzes Etui mit schwarzem Samt · Dm. 35,7 mm, Gewicht 31,560 g · Legat Dr. Irene Stroux, Basel

2014.324.

Basel. Geschenkmedaille der Regierung zur Goldenen Hochzeit, o. J. [20. Jh.]

Vs. Hochzeitspaar in einem kleinen Schiff, das von Amor gesteuert wird · Rs. Baselstab, umgeben von Schriftband · Gold, geprägt · Dm. 28,3 mm, Gewicht 15,871 g · Legat Dr. Irene Stroux, Basel

2014.254.

Basel/Hans Frei. Glückwunsch-Plakette von Hans Frei, montiert auf Nussbaumholz-

rahmen, o. J. [um 1935]
Vs. nacktes weibliches Hüftbild mit Blumenstrauss nach links, links oben Signatur, Wulstrand · Zinn, gegossen; montiert auf Holzrahmen mit Aufhängevorrichtung · H. 95,5 mm, B. 80,4 mm, Gewicht 67,048 g (Plakette); Kantenlänge 194 x 149 x 21 mm (Holzrahmen) · Kauf

2014.240.

Basel. Plakette von Hildegard Domizlaff auf Erasmus von Rotterdam, o. J. [um 1978]

Vs. Büste des Erasmus mit Baret nach links · Medailleurin: Hildegard Domizlaff (1898–1987) · Bronze, gegossen · Dm. 69,7 mm, Gewicht 64,331 g · Kauf

2014.140.

Hohentengen (Baden). Medaille auf 10 Jahre Bonanza-Club Hohentengen, o. J. [1982]

Vs. Jahreszahl im Eichenkranz, Umschrift · Rs. Büste des Hoss (Darsteller der TV-Serie «Bonanza»), Legende · Silber, geprägt · Dm. 42,5 mm, Gewicht 37,169 g · Geschenk Alwin Seiler, Weil am Rhein (D)



2014.326.
Dm. 40,1 mm
→ Text unten

2014.135.

Basel. Medaille auf die internationale Hundeausstellung in Basel 1988, mit Band

Vs. Ansicht des Münsters von Südwesten mit Lindenbäumen, über dem Münster Baselstab, Umschrift · Am schwarz-weißen Repsband querrechteckiges Ansteckteil mit Hundekopf mit negativem Baselstab im Kreis nach links, Legende, Jahreszahl · Kupfer, geprägt und patiniert, schwarz-weißes Repsband aus Kunstseide · verschiedene Masse, Gewicht 58,835 g · Geschenk Lucien Marconi, Lausanne

2014.326.1.–2.
→ Abb. oben

Belgien und Italien. Pseudo-Münzen zu 5 Euro 1996 und 1 ECU 1998, hergestellt von privaten Prägeanstalten

I. Vs. Porträt König Alberts II. (1993–2013) halb nach links · Rs. Sternenstrahl vor tanzendem Trachtenträgerpaar und Kirchenfassade, Legende · Kupfer-Nickel, geprägt · Dm. 37,0 mm, Gewicht 22,605 g · 2. Vs. Sterne auf blau emailliertem Bogen und Legende über Gebäudeansicht · Rs. Legende über Europa auf Stier nach rechts, im Hintergrund Strahlen · Bronze, vergoldet, geprägt und teilemailliert · Dm. 40,1 mm, Gewicht 33,736 g · Kauf

Heute ist der Euro in aller Munde und in den Geldbeuteln von mehr als der Hälfte der Einwohner Europas. Lange war aber nicht einmal klar, wie die neue Gemeinschaftswährung der Europäischen Union heißen sollte. Denn gemäss den Beschlüssen von Dezember 1978 war der ECU, gebildet aus einem Akronym für «European Currency Unit», zunächst die offizielle Bezeichnung für eine einheitliche «Warenkorb»-Verrechnungseinheit der europäischen Währungen, zumal das Akronym auch dem Namen eines alten französischen Münznominals entsprach, das bis zur Französischen Revolution geprägt worden war. Offizielles Zahlungsmittel wurde der ECU allerdings nie, und nur einige wenige Staaten liessen im Enthusiasmus der schrittweisen europäischen Einigung Sondermünzen prägen, deren Nominal in der nationalen und zusätzlich in der Verrechnungseinheit ECU beziffert wurde. Daneben erkannten aber auch private Prägefürmen die Gesetzeslücke und die Profitmöglichkeiten dieser Verrechnungseinheit, die nicht den rechtlichen Schutz einer offiziellen Währung genoss: Sie konnten beliebige Pseudo-Münzen mit dieser Verrechnungseinheit als Scheinwährungsangabe prägen und unerfahrene Münzsammler mit den kuriossten Emissionen in die Irre führen. In Wirklichkeit haben diese Prägungen nur den Status von münzartigen Medaillen. Auch die Firma Göde im



2014.325.
Dm. 30,0 mm
→ Text unten

bayerischen Waldaschaff verausgabte ganze Serien von ECU wie dieses vergoldete und emaillierte Stück mit der irritierenden Bezeichnung «ITALIA», obwohl solch ein Gepräge in Italien wohl nie gesichtet wurde.

Von denselben Firmen wurden auch Pseudo-Euros geprägt, nachdem man sich im Jahr 1995 für diesen Namen entschieden hatte und bevor der Euro 1999 als offizielle Währung in der Europäischen Union für alle Buchungen und Transaktionen eingeführt wurde. Denn erst ab diesem Zeitpunkt war die neue Währungsbezeichnung gesetzlich geschützt. So konnten diese Prägefürmen bis 1998 von der Bekanntheit der geplanten Gemeinschaftswährung profitieren und reihenweise vermeintlich «erste Euros» oder «Euro-Proben» teuer an leichtgläubige Sammler verkaufen. Erst mit der Einführung des einheitlichen Münzgelds im Jahr 2001 waren die Verhältnisse wieder übersichtlicher.

Da solche Pseudo-Münzen von Experten und Museen stets als unseriöse Gepräge ignoriert wurden, war es kurioserweise einem Kollegen in Frankfurt a. M. nicht möglich, in einer Ausstellung über Währungsunionen ECU-«Münzen» zu zeigen. So füllt der – inzwischen günstige – Erwerb solcher Pseudo-Münzen wie des ITALIA-ECU und des

deutschen 10-Euro-Stücks des Jahres 1998 der Firma Göde eine geldgeschichtliche Lücke in der Sammlung des HMB und dokumentiert in gewisser Weise die interessante Übergangszeit einer der wichtigsten Währungsumstellungen der letzten Jahrzehnte, die uns auch heute noch immer wieder beschäftigt. (MAM)

2014.325.1.–5.
→ Abb. oben

Deutschland. Fünf Pseudo-Münzen zu 1 ECU 1992 sowie zu 10 Euro 1997 (2) und 1998; EU-Medaille 1994, hergestellt von privaten Prägeanstalten

I. Vs. Deutschlandkarte, darauf Legende «ECU», Umschrift · Rs. klassizistische weibliche Gestalt mit Füllhorn und Sternkreis auf der Rechten sitzend nach links, Umschrift · 2.–4. Vs. rundes Feld mit «Wert», umgeben von zwölf Sternen, Umschrift · 2.–3. Rs. Europa auf Stier in Wasser nach rechts, darüber zwölf Sterne, darunter Legende · 4. Rs. Sternkreis auf Europakarte · 5. Vs. Europa auf Stier reitend nach rechts, umgeben von Sternen, Fadenkreis und Umschrift · Rs. Legende, umgeben von Linien und Sternkreis sowie acht Pfeilen · 1.–4. Kupfer-Nickel, geprägt; 5. Silber (?), geprägt · 1.–4. Dm. 40,2/30,1/30,0/40,0 mm, Gewicht 26,06/11,99/12,21/28,34 g; 5. Dm. 34,1 mm, Gewicht 15,024 g · Kauf

2014.553.1.–8.

**Baden-Baden/
Stuttgart. Medaille
von Victor Huster auf
den 60. Geburtstag
von Dr. Ulrich Klein,
2002**

Vs. Kopf in grafisch
gestalteter Legende von
vorn · Rs. stilisiertes
Arrangement aus Münz-
schrank, Münzladen,
Büchern, Stift und Legende ·
Kupfer, geprägt ·
Dm. 60,9 mm, Gewicht
171,087 g · Geschenk Dr. Ulrich
Klein, Stuttgart · Kauf

2014.129.

**Schweiz. Europ-
Proben-Satz 2003 der
Münzenhandlung
Erwin Dietrich AG,
Zürich, zu 2, 1 Europ
und zu 50, 20, 10, 5, 2, 1
Ceros; eingeschweisst
in Blister**

Verschiedene Motive ·
Hersteller: Münzenhandlung
Erwin Dietrich AG, Zürich ·
Bimetall und Einzelmetalle,
geprägt: 2 Europ Messing
in Neusilber; 1 Europ
Neusilber in Messing; 50, 20,
10 Ceros Messing; 5, 2, 1 Ceros
Kupfer; eingeschweisst in
Blister · verschiedene Masse
(Münzen); Kantenlänge 111 x
153 mm (Blister); Gewicht
70,488 g (gesamt)

2014.554.1.–8.

**Liechtenstein,
Fürstentum. Europ-
Proben-Satz 2004
der Münzenhandlung
Erwin Dietrich AG,
Zürich, zu 2, 1 Europ
und zu 50, 20, 10, 5, 2, 1
Ceros; eingeschweisst
in Blister**

Verschiedene Motive ·
Hersteller: Münzenhandlung
Erwin Dietrich AG, Zürich ·
Bimetall und Einzelmetalle,
geprägt: 2 Europ Messing
in Neusilber; 1 Europ
Neusilber in Messing; 50, 20,
10 Ceros Messing; 5, 2, 1 Ceros
Kupfer; eingeschweisst in
Blister · verschiedene Masse
(Münzen); Kantenlänge
111 x 153 mm (Blister); Gewicht
70,411 g (gesamt) · Kauf

2014.130.

**Gent. Weissmetall-
Medaille auf
den Belfort von Gent
(Serie «Belgian
Heritage»),**

2013 (Prägung 2014)

Vs. Ansicht des Belforts
von Gent, rechts Drache über
Legende · Rs. Landkarte von
Belgien mit «B», Umschrift
mit Sternen · Weissmetall,
geprägt · Dm. 31,1 mm,
Gewicht 12,912 g · Geschenk
Stefan Bürer, Riehen

Marken

2014.419.1.–2.

**Zürich. Marke der
Schweizerischen
Bankgesellschaft/
Union de Banques
Suisse und
allgemeine Glücks-
marke, o. J. [um 1997]**

1. Vs. Akronyme kreuzweise
angeordnet in Fadenkreis,
darum Legende und
Enzianzweige · Rs. Schwein
nach links, darum Legende ·
2. beidseitig vierblät-
triges Kleeblatt · Messing,
geprägt · 1. Dm. 25,0 mm,
Gewicht 5,964 g ·
2. Dm. 21,2 mm, Gewicht
2,647 g · Geschenk Alwin
Seiler, Weil am Rhein (D)

2014.216.

**Basel. HMB-
Schliessfachmarke für
das Museum
für Geschichte/
Barfüsserkirche,
o. J. [2014]**

Vs. HMB-Emblem · Weissme-
tall, emailliert und galvani-
siert · Dm. 27,0 mm, Gewicht
8,503 g · Geschenk Andreas
Rüfenacht, Bern

Abzeichen

2014.321.

**Basel/Hans Frei.
Abzeichen auf Papst
Pius II. und die
450-Jahr-Feier der
Universität Basel, 1910**

Vs. Büste des Papstes im
Ornat nach links · Rs. an-

gelötete Sicherheitsnadel ·
Bronze, geprägt
und patiniert; angelötete
Sicherheitsnadel ·
Dm. 34,0 mm, Gewicht
14,696 g · Legat Dr. Irene
Stroux, München

2014.281.

**Basel. Wappen-
förmiges Abzeichen
des Basler**

Regimentstags 1917

Vs. Hüftbild eines Füsiliers
mit Gewehr vor drei
Schweizer Fahnen nach
links, am Rand Kugeln ·
Rs. Ansteckvorrichtung ·
Hersteller: Huguenin
Médailleurs SA, Le Locle ·
Messing, geprägt und
patiniert · H. 24,7 mm,
B. 25,8 mm, Gewicht 2,783 g ·
Geschenk Doris Mangold,
Riehen

2014.575.

**Binningen. Abzeichen
des 10. Internatio-
nalen Volksmarsches
Binningen 1978**

Schildförmiges Abzeichen
mit stilisiertem Lorbeer-
kranz, Band und Aufhänge-
vorrichtung · Vs. Ansicht des
Käppelijochs über Basler
Wappen, im Feld rechts
oben Legende; zweizeilige
Legende auf Aufhänge-
vorrichtung · Rs. aufgeraute
Fläche, unten zweizeilige
Legende · Hersteller:
Schwab's Sportpreise,
Zürich · Weissmetall (CU/
Ni?), geprägt, versilbert und
patiniert bzw. golden
galvanisiert; schwarz-rot-
weisses Repsband ·
Dm. 51,8 und 50,2 mm (ohne
Henkel); Gewicht 50,327 g
(gesamt) · Geschenk Sylvia
Schlachter-Ziemer, Therwil

2014.576.1.–2.

**Basel. Zwei Abzeichen
«Auszeichnung»
auf das Stadtoriginal
1979 und 1980**

Querovale Abzeichen mit
goldenen Strahlen, Band und
Aufhängevorrichtung ·
1. Vs. Niggi Münch und Bobbi
Keller von vorn in der
Spalenvorstadt, darum
Legenden · 2. Vs. Sandguschti

mit Schubkarre vor Befes-
tigungen im St. Alban-Tal ·
Rs. aufgeraute Fläche, unten
zweizeilige Legende · Her-
steller: Schwab's Sportpreise,
Zürich · Weissmetall (CU/
Ni?), geprägt, versilbert und
patiniert, am Rand golden
galvanisiert; schwarz-weisses
Repsband · 1. Dm. 49,7 mm;
Gewicht 65,015 g · 2.
Dm. 58,7 mm; Gewicht
66,513 g · Geschenk Sylvia
Schlachter-Ziemer, Therwil

2014.268.1.–4.

**Schweiz. Vier
Anstecknadeln
als Abzeichen der
Swissair, o. J.**

[2. Hälfte 20. Jh.]

Vier Nadeln mit Emblem ·
1. geflügeltes Schweizer
Wappen · 2.–4. stilisiertes
Flugzeug mit Aufschrift ·
Hersteller: 1. Paul Kramer,
Neuchâtel; 2.–3. Huguenin
Médailleurs SA, Le Locle ·
Metall, geprägt und
galvanisiert (1.–3. gold-
farben; 4. silberfarben mit
schwarzer Legende) ·
verschiedene Masse ·
Geschenk Nachlass Nelly
Forster-Labhardt, Basel

2014.241.1.–2.

**Schweiz. Zwei
1.-August-Abzeichen
2014**

Rundes, silberfarbenes
Abzeichen · Vs. oben
Längen- und Breitengrad-
linien, unten Schweizer-
kreuz und Legende ·
Rs. Anhängenvorrichtung ·
Plastik mit Farbapplikation
und Sicherheitsnadel ·
Dm. 32,6 mm, Gewicht
je 1,877 g · Geschenk Peter
Reichert, Basel

2014.111.1.–6.

**Basel. Fünf
Fasnachtsplaketten
2014 in «Gold», «Silber»
(2), «Kupfer» (2)
sowie «Bijou», Sujet**

«Gäll, blybsuuber»
Vs. Waggis auf einem
geöffneten Ochsnerkübel
sitzend nach links, reinigt
mit einem Wischer über den
Deckel, darauf Baselstab
und Jahreszahl, unten Maske
und Legende, aus dem Kübel
schauen zwei gerollte
«Zeedel» · Rs. Anstecknadel,



2014.116.

→ Text Seite 155

Legende · Hersteller:

René F. Müller AG, Plaketten & Medaillen, Basel ·

Entwerfer: Pascal Kottmann · 1. «Gold», geprägt (zweiteilig, geklebt), patiniert · 2.–3.

«Silber», geprägt, patiniert, lackiert · 4.–5. «Kupfer», geprägt, patiniert, lackiert ·

6. «Bijou», Silber 925, geprägt, teilweise vergoldet · verschiedene Masse ·

Geschenk Fasnachts-Comité, Basel

MUSIKINSTRUMENTE UND MUSIKALIEN

2014.97.

Gitarren-Basslaute

München, um 1900 ·

Hersteller: Franz Xaver

Halbmeier (1861–1918) · Fichte

(Decke); Obstholz (Wirbelkasten);

Ebenholz (Griffbrett);

Ahorn und Nussbaum

(Korpus) · L. 1220 mm

(gesamt); L. 630 mm (Saiten);

L. 845 mm (Bass-Saiten); T. 170

mm (Korpus) · Geschenk

Ursula Hess, Uitikon Waldegg

Die Laute, die ihre Blütezeit im 16. und 17. Jahrhundert hatte, wurde erst gegen Ende des 19. Jahrhunderts wiederentdeckt. Eines der Zentren des Revivals war München, wo es auch eine Reihe herausragender Hersteller gab (wie Hermann Hauser oder eben Franz Halbmeier). Allerdings ähnelten die neu gebauten Instrumente ihren historischen Vorbildern anfangs nur entfernt – gestimmt und gespielt wurden sie wie Gitarren mit zusätzlichen Saiten für Basstöne. Nicht fehlen durfte bei der vor allem von Liebhabern gepflegten Musik der kunstvoll geschnitzte Kopf, hier ein verschmitz blickender Faun. (KIR)

Hersteller gab (wie Hermann Hauser oder eben Franz Halbmeier). Allerdings ähnelten die neu gebauten Instrumente ihren historischen Vorbildern anfangs nur entfernt – gestimmt und gespielt wurden sie wie Gitarren mit zusätzlichen Saiten für Basstöne. Nicht fehlen durfte bei der vor allem von Liebhabern gepflegten Musik der kunstvoll geschnitzte Kopf, hier ein verschmitz blickender Faun. (KIR)

2014.173.

Etui für Geige und Bratsche

Basel, um 1900 · Vorbesitzer:

Wilhelm Christ-Iselin

(1853–1926) · Holz, mit

Marmorpapier bezogen

(Kasten); Messing (Griff,

Schloss und Schliessen); Filz

(Innenbezug) · L. 840 mm,

B. 300 mm, H. 150 mm ·

Geschenk Roger Goecke, München

Die Besonderheit dieses Instrumentenkastens ist sein Vorbesitzer Wilhelm Christ-Iselin. Er war vielseitig interessiert und auch ein grosser Musikliebhaber. Intensiv beschäftigte er sich mit Lacken von Cremoneser Geigen und veröffentlichte eine Reihe von Schriften zum Thema. In Zusammenarbeit mit dem Laufener Geigenbauer Anton Schumacher setzte er seine Theorien auch praktisch um. Der kombinierte Kasten für Violine und Bratsche diente ihm – und bis zuletzt in der Familie seiner Nachkommen – für die Aufbewahrung und den Transport seiner Instrumente, die weiterhin in Familienbesitz gespielt werden. (KIR)

2014.95.

Diatonische Handharmonika im Koffer

Deutschland, um 1910 ·

Ahorn und Mahagoni gebeizt

(Korpus); Fichte (Stimm-

stock); Perlmutter-Imitat (Knöpfe); Karton (Balg); Leder (Traggurt, Handriemen und Balghalter) · B. 330 mm, T. 160 mm, H. 290 mm · Geschenk Eleonore Steinmann-Zuberbühler, Binningen

Diese Handharmonika (im Diskant zweireihig mit 21 Knöpfen, im Bass zweireihig mit 8 Knöpfen) gehörte ursprünglich dem Basler Zeichner Albert Julius Zuberbühler (1887–1940), von dem bereits eine Posaune in Museumsbesitz gelangte (2011.684.). Die schlichte Handharmonika ist in einem Karton aufbewahrt, auf dem der gedruckte Schriftzug «H. BLATTNER/DIE HANDHARMONIKA» zu lesen ist. Dies bezieht sich auf Hans Blattner, der in Basel eine Handharmonika-Schule betrieb, Noten für das Instrument im eigenen Verlag HABLA herausbrachte und auch diverse Ensembles (vom Handharmonika-Jugendclub über ein Handharmonika-Orchester bis hin zu Blattners Chromatisches Ensemble) unterhielt. (KIR)



2014.94.

→ Text Seite 155

2014.116.

→ Abb. Seite 153

Gitarre mit Stoffhülle

Basel, um 1920 · Händler: Paul Meinel (1865–1928) · Fichte (Decke); Ahorn (Korpus) · L. 915 mm (gesamt); L. 650 mm (Saiten); T. 90 mm (Korpus) · Geschenk Fredy Gretener, Frauenfeld

Dieses Instrument gehörte Ernst-Eugen Tenger (1911–1994), der sich selbst das Gitarrenspielen beibrachte (ohne je das Notenlesen zu lernen) und zusammen mit seinem Bruder um 1930 eine Europatournee als «Musikal-Humoristen» plante. Von diesem kühnen Unternehmen hat sich immerhin ein Werbezettel erhalten, der neben einem Künstlerfoto auch die geplanten Auftrittsorte auflistet (von Marokko bis Norwegen, von Griechenland bis Russland). Später lebte er in Schaffhausen und trat mit seiner Frau Frieda im musikalischen Duo auf, wobei ihm die Gitarre zur Begleitung diente.

Die Gitarre trägt einen Zettel des Basler «Saiten- & Streichinstrumentenmakers» Paul Meinel, hergestellt wurde sie aber vermutlich in Spanien (Valencia). (KIR)

2014.230.

Querflöte «Orthoton» (Boehm-System), im Etui

Leipzig, Anfang 1920er-Jahre · Hersteller: Otto Mönning (1862–1943) · Ebenholz (Mittel- und Unterstück); Neusilber (Kopfstück und Klappen); Stahl (Federn und Schrauben); Bakelit (Mundlochplatte); Kork (Kopfschraube) · L. 670 mm (gesamt); L. 600 mm (schwingend) · Geschenk Dr. Klaus Reinhardt, Solothurn

Unter dem klingenden Namen «Orthoton» vertrieb der Leipziger Holzblasinstrumentenmacher Otto Mönning ab 1911 seine hochwertigen bzw. luxuriöseren Boehm-Querflöten. Das Instrument mit der Nummer 6119 wurde von dem Basler Otto Münch (1938–?)

während seiner Studienzeit an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich erworben, also einige Jahrzehnte nach der Fertigung der Flöte. (KIR)

2014.120.

Basler Kindertrommel

Basel, 2. Viertel 20. Jh. · Hersteller: wohl Gustav Werber (1897–1965) · Messing; Holz bemalt (Spannung); Hanfschnur, Lederstrupfen, Kalbsfell, Darmsaiten, Eisenschraube · H. 280 mm; Dm. 305 mm (aussen); Dm. 280 mm (innen) · Geschenk Jürg Werber, Basel

Diese Kindertrommel könnte von dem bekannten Basler Trommelbauer Gustav Werber gefertigt worden sein, dessen Enkel sie dem Museum schenkte. Interessant ist allerdings ein handschriftlicher Vermerk auf dem Trommelfell: «Hans Zäslin/St. Johann Vorstadt 49/Basel», was sich auf ein Mitglied der Basler Familie Zäslin bezieht, die bis 1911 tatsächlich ein Haus in der St. Johannis-Vorstadt bewohnte. Allerdings lässt sich dieses Datum nicht in Einklang mit der Tätigkeit des Trommelbauers Werber bringen, der seine Werkstatt 1926 gründete. (KIR)

2014.206.

Ukulele

Riehen/Basel, 1973 · Hersteller: Karl Schneider (1905–1998) · Mahagoni (Hals, Korpusfurnier); Fichte (Decke); Kunststiefelbein (Sattel, Korpuseinlage); Neusilber (Bünde) · L. 550 mm (gesamt); L. 346 mm (Saiten); T. 54 mm (Korpus) · Geschenk Kurt Billing, Riehen

Der Donator war langjähriger Mitarbeiter in der Werkstatt von Karl Schneider (1905–1998) in Riehen, in der die unterschiedlichsten Gitarreninstrumente unter der Marke «Rio» gefertigt wurden. Dort hatte er die Ukulele selbst gebaut und als Erinnerungsstück behalten. Bei einem Besuch

zusammen mit Studierenden im Rahmen einer pop@basel-Veranstaltung schenkte er sie spontan dem Museum. (KIR)

2014.94.

→ Abb. Seite 154

Kornett im Koffer mit Zubehör

Elkhart (Indiana/USA), 1982 · Hersteller: Fa. Blessing · 3 Perinetventile · Messing mit Neusilber-Garnitur, Innenzüge Messing (Instrument); Neusilber (Wasserklappen, Finger- und Daumenring, Schallstück-Mundrohrstütze, Trigger) · Messing, versilbert (Mundstücke und Liptrainer) · L. 1345 mm (gesamt); Dm. 122 mm (Becher); Züge 165 mm (1. Schlaufe); Züge 97 mm (2. Schlaufen); Züge 280 mm (3. Schlaufen); H. 420 mm · Geschenk Dr. Lukas Burckhardt, Basel

Alt-Regierungsrat Dr. Lukas Burckhardt pflegte neben seiner beeindruckenden beruflichen Laufbahn (als Staatsanwalt, Präsident des Strafgerichts, Regierungsrat, Bankratspräsident der Basler Kantonalbank, Präsident der LPS) auch eine zweite Karriere, die ihn unter dem Beinamen «Cheese» als ebenso kompetenten wie leidenschaftlichen Jazztrompeter bekannt machte. Nun schenkte er dem HMB seine Trompete samt umfangreichem Zubehör (wie Dämpfer und Bühnenständer) sowie Dokumenten zu seinem musikalischen Werdegang. (KIR)

2014.96.

Trompete im Koffer

Kiew, um 1985 · Hersteller: Fa. Orfej · 3 Drehventile und Trommeldruckwerk mit Remontoir-Spannwerk · Messing, Druckwerk und Wasserklappe vernickelt · L. 1320 mm (gesamt); Dm. 126 mm (Schallbecher); H. 465 mm · Geschenk Arthur Limacher, Binningen

2014.117.

Kornett im Koffer

Kiew, um 1985 · Hersteller: Fa. Orfej · 3 Drehventile und Trommeldruckwerk · Messing, Druckwerk und Wasserklappe vernickelt;

Kopfschraube Plastik · L. 1320 mm (gesamt); D. 126 mm (Schallstück); H. 320 mm · Geschenk Arthur Limacher, Binningen

Beide Instrumente (Trompete Inv. 2014.96. und Kornett Inv. 2014.117.) stammen aus spätsowjetischer Produktion. Kurios ist auch eine dazugehörige originale Pflegeanweisung, die offiziell die Einhaltung der Normen bei der Fabrikation und die Qualität des Produktes bestätigt. Beide Instrumente waren ursprünglich im Besitz von Ernst W. Buser (1925–2004), der eine bedeutende Sammlung von Blechblasinstrumenten zusammenrug (heute im Trompetenmuseum Bad Säckingen) und dessen Erben sie nun dem Museum schenkten. (KIR)

SPIELZEUG UND SPIELE

2014.280.

Fächerplatte (für Puppenhaus)

Herstellungsort unbekannt, Anfang 18. Jh. · Fayence mit blauem Scharfffeuerdekor · Dm. 8,5 cm · Geschenk Dr. Margret Ribbert, Basel

2014.284.

Dominospiel (Miniatur) in Beindose

Herstellungsort unbekannt, 1. Hälfte 19. Jh. · Bein, gedrechselt, gebohrt, geschnitzt · H. 2,8 cm, Dm. 3,8 cm · Alter Bestand

2014.243.

Kinderbuch «Das Mineralreich in Bildern»

Esslingen am Neckar (Baden-Württemberg), 1878 datiert · Verlag: Johann Ferdinand Schreiber, Esslingen am Neckar · Buchdruck, Farblithografien; Hableinen · H. 33,2 cm, B. 21,5 cm · Geschenk Antoinette Gerber-Wenk, Stettlen



2014.183.
→ Text unten

2014.183.
→ Abb. oben

Kartenspiel (Berliner Doppelbild) in französischen Farben (für Blinde und Sehbehinderte)

Stralsund (Mecklenburg-Vorpommern), zwischen 1879 und 1895 · Hersteller: Vereinigte Stralsunder Spielkartenfabrik A.-G. Werk Stralsund · Spielkartenkarton, Farbdruck, Prägung · H. 2,9 cm, B. 7,5 cm, T. 10,4 cm (Schachtel) · Kauf

Ein ungewöhnliches Kartenspiel konnte auf dem Flohmarkt am Basler Petersplatz erworben werden: Spezialspielkarten für Blinde und Sehbehinderte. Die Spielkarten tragen zusätzlich zu den gedruckten Bildern eine Prägung mit der jeweiligen Farbe (Karo, Herz, Pik oder Kreuz) und dem Zahlenwert. Diese Zahlen und Zeichen wurden von der Rückseite her und in ziemlicher Grösse (circa 10 mm) eingeprägt, sodass sie auf der Vorderseite erhaben sind und sich deutlich ertasten lassen. Diese Spezialkarten ermöglichen es, dass Blinde und Sehbehinderte am Kartenspiel teilnehmen können, entweder zusammen mit Normal-sichtigen oder anderen Sehbehinderten. Karten dieser Art werden auch heute noch angeboten, allerdings mit Braillemarkierungen. Der Steuerstempel des Deutschen Reiches erlaubt die Datierung dieser in Stralsund hergestellten Spielkarten in die Zeitspanne zwischen 1879 und 1895. (MAR)

2014.199.

Christbaumkugel

Lauscha (Thüringen), 2. Hälfte 19. Jh. · farbloses Glas, geblasen, verspiegelt; Messing (Halterung); Leinenfaden · Dm. 6 cm · Geschenk Nachlass Nelly Forster-Labhardt, Basel

2014.355.

→ Abb. rechts

Bilderlotto mit biblischen Themen

Basel, 2. Hälfte 19. Jh. · Verlag: Kober C. F. Spittlers Nachfolger, Basel · Farbdruck auf Karton; handschriftliche Texte · H. 5,5 cm, B. 11,3 cm, T. 22 cm (Schachtel); H. 14,2 cm, B. 9,3 cm (Bildkarten) · Geschenk Hans E. Moppert-Vischer, Basel

2014.285.

Holzfigur eines Hundes (Pudel)

Herstellungsort unbekannt, 19. Jh. · Nadelholz, gesägt, geschnitzt · H. 11,2 cm, L. 12,5 cm · Alter Bestand

2014.334.

Dominospiel (Miniatur)

Schweiz (?), 19. Jh. · Bein, gesägt, gebohrt; schwarze und rote Farbe · L. 3 cm (der grösste Stein), 2,8 cm (der kleinste Stein); B. 1,2 cm, D. 0,4 cm · Alter Bestand

2014.602.

Kleiner Milchkrug (für Puppenstube/ Puppenhaus)

Herstellungsort unbekannt, 19. Jh. · Irdenware, engobiert, grün glasiert · H. 3,2 cm · Alter Bestand

2014.224.

Klebealbum

Basel, 1900 datiert · Karton, Papier, Leder; Farblithografien, Farbdrucke · H. 22 cm, L. 29,5 cm · Geschenk Werner Betz-Ruch, Basel

2014.357.

Bilderlotto aus Karten mit religiösen Szenen (Bibelspiel)

Basel, um 1900 · Farblithografien · H. 9 cm, B. 12,3 cm (Bildkarten) · Geschenk Hans E. Moppert-Vischer, Basel

Das Spiel folgt dem Typus des Bilderlottos: Jeweils eine Bild- und eine Textkarte entsprechen einander. Als Fleissbildchen verwendete man gedruckte Darstellungen der biblischen Geschichte als Grundlage und vervollständigte sie durch die handschriftlich beschriebenen Textkärtchen zu einem Bilderlotto. Doch das eigentliche Spielgeschehen war wohl nebensächlich: Hauptzweck war es, die kindlichen Mitspieler mit den Themen



2014.355.
→ Text links

der christlichen Heilsgeschichte vertraut zu machen. Wenn zusätzlich der unter den Bildern gedruckte Bibeltext verlesen wurde, bekam das Spiel einen erbaulichen Charakter. Die meisten der Bilder wurden für die christliche Buchhandlung Kober, C. F. Spittlers Nachfolger am Schlüsselberg gedruckt. Vielleicht konnte man dort auch dieses Bilderlotto kaufen, das offenbar nur in kleiner Zahl hergestellt wurde. Bei pietistisch gesinnten Basler

Familien, die an Losungsspiele aller Art gewöhnt waren, fand es sicherlich Anklang. (MAR)

2014.244.

«Schweizer Bilderbuch für Jung und Alt»

Zürich, 3. Drittel 19. Jh. · Verlag: E. Ernst, Zürich · Farblithografien · H. 22,4 cm, B. 27,7 cm · Geschenk Antoinette Gerber-Wenk, Stettlen

2014.333.1.–3.

Drei Eisenbahnwaggons für Verwundetentransporte

Herstellungsort unbekannt, um 1914–1918 · Eisenblech, lackiert und bemalt · H. 7,5 cm, L. 16 cm, B. 4,5 cm · Kauf

2014.85.

Bilderbuch «Alpenblumenmärchen»

Erlenbach-Zürich/Leipzig, 1922 · Autor und Illustrator: Ernst Kreidolf (1863–1956) · Verlag: Rotapfelverlag ·

Buchdruck, Farbdruck; Halbleinen-Einband · H. 26 cm, B. 32,3 cm · Geschenk Dr. Franz Egger, Basel

2014.392.

→ Abb. Seite 157

Hand-/Stabpuppe, darstellend Emil Keiser (Präsident der Basler Liedertafel, vulgo «Caesar»)

Basel, 1923 · Entwurf: Emil Gerster (1876–1937) · Schneiderin: Berta Gerster-



2014.392.–395.

→ Text Seite 156 und unten

Rikenbach · Bildhauer: Fritz Stoecklin (1899–1949) · Papiermaché, bemalt; Holz, verschiedene Stoffe · H. 80 cm · Geschenk Basler Liedertafel

Während der Fasnacht 1923 wurde bei der Feier der Basler Liedertafel im Stadtcasino eine «Kasperli-Vorstellung, die in satirisch-boshafte[n] Worten eine stürmisch verlaufene Vorstandssitzung zur Darstellung bringt[,]» aufgeführt. Die Sitzung galt der Wahl eines neuen Dirigenten. Im Vereinsblatt der Basler Liedertafel wird die Aufführung, die offenbar in der Tradition des burlesken Kasperletheaters stand, geschildert: «Die Sitzung scheint in passabler Eintracht zu verlaufen, bis Differenzen [...] eine allgemeine Schlägerei hervorrufen, der der Kasper mit dem Rufe «Und däm seit me Vorstand: dadurch ein Ende bereitet, dass er mit seinem «Bengel» alle totschlägt.» Die vier Figuren der Vorstandsmitglieder

bestechen durch ihre hohe künstlerische Qualität. Für Entwurf und Ausführung sind der Bildhauer Fritz Stöcklin und der Glasmaler Emil Gerster sowie dessen Frau Berta zuständig. Die Porträts der Kandidaten für das Amt des Dirigenten, über die diskutiert wurde, hatte Niklaus Stoecklin (1896–1982) gemalt; sie sind vermutlich, wie auch die Figur des Kaspars, verloren. (MAR)

2014.393.
→ Abb. oben

Hand-/Stabpuppe, darstellend Emil Schaub (Vizepräsident und Sekretär der Basler Liedertafel)
Basel, 1923 · Entwurf: Emil Gerster (1876–1937) · Schneiderin: Berta Gerster-Rikenbach · Bildhauer: Fritz Stoecklin (1899–1949) · Papiermaché, bemalt; Holz, verschiedene Stoffe · H. 80 cm · Geschenk Basler Liedertafel

2014.394.
→ Abb. oben

Hand-/Stabpuppe, darstellend Friedrich Schill (Sekretär und Redakteur des Vereinsblatts der Basler Liedertafel)

Basel, 1923 · Entwurf: Emil Gerster (1876–1937) · Schneiderin: Berta Gerster-Rikenbach · Bildhauer: Fritz Stoecklin (1899–1949) · Papiermaché, bemalt; Holz, verschiedene Stoffe · H. 80 cm · Geschenk Basler Liedertafel

2014.395.
→ Abb. oben

Hand-/Stabpuppe, darstellend Max Boller (Konzert-Kassierer der Basler Liedertafel)

Basel, 1923 · Entwurf: Emil Gerster (1876–1937) · Schneiderin: Berta Gerster-Rikenbach · Bildhauer: Fritz Stoecklin (1899–1949) · Papiermaché, bemalt; Holz, verschiedene Stoffe · H. 79 cm · Geschenk Basler Liedertafel

2014.190.1.–5.

Gestrickter Beutel mit Glasmurmeln («Gluggersagg»)

Basel (Beutel)/Lauscha (Thüringen; Glasmurmeln), um 1935 · Baumwolle, gestrickt; farbloses Glas mit farbigen Glaseinlagen · H. 18 cm, Dm. 6 cm (Beutel) · Geschenk Nachlass Nelly Forster-Labhardt, Basel

2014.103.

Vorlagen und Schablonen für figürliche Puzzleteile

Basel, zwischen 1930 und 1935 · Hersteller: Samuel Baur-Diez (1861–1935) · Karton; Schichtholz · H. 9 cm, B. 7 cm (Schablonen); H. 4,4–7 cm (Vorlagen) · Geschenk Dorothee Fischer-Pachlatko, Riehen

2014.356.

Bilderlotto aus Postkarten

Basel, 2. Viertel 20. Jh. · Postkarten, auf Karton aufgeklebt · H. 7,2 cm, B. 17 cm, T. 11 cm (Schachtel) · Geschenk Hans E. Moppert-Vischer, Basel

2014.331.1.–7.

Diverse Zubehörteile von Kaufläden

Wohl Deutschland/Schweiz, 1. Hälfte 20. Jh. · Blech, gestanzt, geprägt, lackiert; Bakelit, Messingblech, Holz u. a. · Geschenk Antoinette Gerber-Wenk, Stettlen

2014.249.

Schwarzer-Peter-Spiel

Zürich, Mitte 20. Jh. · Verlag: Edition Carlit, Zürich · Farbdruck auf Spielkartenkarton · H. 3,2 cm, B. 16 cm, T. 12,2 cm (Schachtel) · Geschenk Pia Kamber, Basel

2014.178.

«Goal. Fussball-Schach»

Zürich, 1940er-Jahre · Karton, bedruckt; Holz, gedrechselt, lackiert · H. 2 cm, B. 34 cm, T. 21,5 cm (Schachtel); L. 40,5 cm, B. 30 cm (Spielfeld); H. 2 cm (Spielfiguren) · Kauf

2014.603.

Pritsche

Herstellungsort unbekannt, 1. Hälfte 20. Jh. · Holz, gedrechselt, gesägt · L. 24 cm · Geschenk Edith Arnold-Lächler, Basel

2014.205.

Puppe (Mädchen)

Italien, um 1960 · Kunststoff (Zelluloid), Haare · H. 42 cm · Geschenk Bernadette Petitpierre Widmer, Basel

2014.197.

Spalantor (Teil aus einem Baukasten)

Basel, Mitte 20. Jh. · Holz, gesägt und bemalt · H. 5,9 cm · Geschenk Antoinette Gerber-Wenk, Stettlen

2014.100.

Kartenspiel «Küchenquartett»

Basel, 1963 datiert · Karton · B. 7,7 cm, H. 11,6 cm (Karten) · Geschenk Dorothee Fischer-Pachlatko, Riehen

2014.593.

Modellbogen «Das Münster zu Basel»

Basel (?), 1987 (Nachdruck) datiert · Entwurf: Niklaus Stoecklin (1896–1982) · Verlag: Architekturmuseum, Basel · Farbdruck auf Karton · H. 30,4 cm, B. 43,5 cm · Alter Bestand

2014.250.

Warenpackungen (für Kaufläden)

Schweiz, Ende 20. Jh. · Karton, Kunststoff, farbig bedruckt · Geschenk Pia Kamber, Basel

2014.251.

Diverse Gemüse (für Kaufläden)

Herstellungsort unbekannt, Ende 20. Jh. · Kunststoff, Spritzgusstechnik · L. 7–9 cm, Dm. 3–4 cm · Geschenk Pia Kamber, Basel

2014.592.

Modellbogen: «Porte de Bâle – Basler Tor St. Alban»

Chapelle-sur-Moudon VD, Ende 20. Jh. · Verlag: Editions Ketty & Alexandre, Chapelle-sur-Moudon · Farbdruck auf Karton · H. 20,8 cm, B. 23,5 cm · Alter Bestand

2014.591.

«Memo: Ein Spiel mit Schweizer Qualitätsprodukten – Suisse Garantie» (Werbispiel)

Bern, Anfang 21. Jh. · Farbdruck auf Karton · H. 1,9 cm, B. 15,9 cm, T. 11,7 cm (Schachtel); Kantenlänge 5,4 cm (Karten) · Alter Bestand

2014.226.

Bilderbuch «Hase und Bär im Kinderspital»

Basel, 2011 datiert · Autor: Christopher Zimmer · Illustratorin: Petra Rappo · Herausgeber: Universitäts-Kinderspital beider Basel · Farbdruck, Kartoneinband · H. 21,5 cm, B. 25,5 cm · Kauf

STAAT UND RECHT

2014.165.

Entlassungsurkunde für Bataillonsarzt Hermann Pestalozzi aus der Armee

Herstellungsort unbekannt, 29. Oktober 1870 datiert · Papier bedruckt, handschriftlich · H. 37,7 cm, B. 24,4 cm · Geschenk Achilles und Marianne Koller, Gunten

2014.161.

Ernennungsurkunde für Konrad Pestalozzi zum Leutnant der Infanterie

Herstellungsort unbekannt, 30. November 1883 datiert · Papier, bedruckt, handschriftlich · H. 58 cm, B. 24,4 cm · Geschenk Achilles und Marianne Koller, Gunten

2014.162.

Ernennungsurkunde für Konrad Pestalozzi zum Hauptmann

Herstellungsort unbekannt, 30. Dezember 1893 datiert · Papier, bedruckt, handschriftlich · H. 70,6 cm, B. 54,8 cm · Geschenk Achilles und Marianne Koller, Gunten

2014.163.

Ernennungsurkunde für Konrad Pestalozzi zum Major

Herstellungsort unbekannt, 7. April 1898 datiert · Papier, bedruckt, handschriftlich · H. 70,8 cm, B. 55 cm · Geschenk Achilles und Marianne Koller, Gunten

Es ist nicht alltäglich, dass sich die Ernennungsurkunden einer militärischen Laufbahn so gut erhalten haben wie die von Konrad Pestalozzi aus Zürich, auch wenn es bis in die 1960er-Jahre des 20. Jahrhunderts für einen jungen Mann aus gutem Hause eine Selbstverständlichkeit war, im Militär die höheren Offiziersgrade zu erwerben. Von Pestalozzi (* 1862) haben sich vier Ernennungsurkunden erhalten. Drei wurden vom Kanton Zürich ausgestellt, die vierte von der

Eidgenossenschaft. 1883 wurde Pestalozzi Leutnant, 1893 Hauptmann, 1898 Major und 1918 Oberst. Die zürcherischen Urkunden sind nebst dem Departementsvorsteher oder dem Regierungspräsidenten immer auch vom Ersten Staatsschreiber, Heinrich Stüssi (1842–1900), unterzeichnet. Er war der Amtsnachfolger von Gottfried Keller. (FME)

2014.160.

Schenkungsurkunde des Schweizerischen Landesmuseums

Herstellungsort unbekannt, 15. April 1904 datiert · Papier, bedruckt, Karton, bedruckt, handschriftlich, Seidenreps · H. 34,8 cm, B. 27,2 cm · Geschenk Achilles und Marianne Koller, Gunten

2014.159.

Schenkungsurkunde des Bernischen Historischen Museums für Herrn Pfarrer Kohler

Herstellungsort unbekannt, 10. Juli 1905 datiert · Papier, bedruckt, handschriftlich · H. 43,7 cm, B. 29 cm · Geschenk Achilles und Marianne Koller, Gunten

2014.164.

Ernennungsurkunde für Konrad Pestalozzi zum Oberst

Herstellungsort unbekannt, 31. Dezember 1918 datiert · Papier, bedruckt · H. 34,6 cm, B. 24,3 cm · Geschenk Achilles und Marianne Koller, Gunten

2014.327.

→ Abb. Seite 158

Tabakbeutel eines Studenten der Verbindung Schwizerhüsi

Herstellungsort unbekannt, 1921 datiert · Wolltuch in Grün und Schwarz; Lamégewebe mit Metallfäden, ursprünglich goldfarben; Goldstickerei · H. 17 cm, B. 11,5 cm · Geschenk Dr. med. Dietegen Guggenbühl-Hertner, Allschwil



2014.327.
→ Text Seite 158



2014.270.
→ Text Seite 161

Der Beutel trägt die Farben Grün, Gold und Schwarz der Basler Studentenverbindung Schwizerhüsli. Die Vorderseite zeigt den gestickten Zirkel der Studentenverbindung. Das Innere verrät einiges über die Geschichte des Beutels. Nur teilweise lesbar steht dort geschrieben: «KIPPI s/1 SCHBATZ zum ... NEUIAHR 1921 pg. 199/161». Der Schenker, selbst Mitglied der Studentenverbindung Schwizerhüsli und bestens vertraut mit deren Bräuchen, konnte die Geheimnisse und Anspielungen auflösen. «Kippi» war der Studentenname von Eduard Bienz (11. September 1898 bis 5. Januar 1988), später Sekundarlehrer. Schbatz war der Studentenname von Gustav Adolf Guggenbühl (7. August 1899 bis 23. Februar 1977), später Farbenchemiker, Vater des Schenkers. Die Abkürzung «s/l» steht für «seinem Lieben». Die Abkürzung «pg» für lateinisch «Pagina» heisst auf Deutsch «Seite». Die Zahlen beziehen sich wahrscheinlich auf zwei Lieder des «Cantusprügels»

(studentisches Gesangbuch). Das eine Lied spielt auf schöne Frauen an, das andere auf Bier und Tabak. Bienz hatte den Beutel seinem Freund Guggenbühl zum Neujahr 1921 geschenkt. (FME)

2014.329.

Reisepass für Karl Buser und Ehefrau Emilie Buser-Walther
Herstellungsort unbekannt, 1924 datiert · Papier, vorgedruckt und handschriftlich, Fotografie · H. 13,3 cm, L. 10,2 cm · Geschenk M. Schnider, Luzern

2014.330.

Reisepass für Wilhelm Senn und Ehefrau Anna Senn-Moser
Herstellungsort unbekannt, 1926 datiert · Papier, vorgedruckt und handschriftlich, Fotografien · H. 13,3 cm, L. 10,2 cm · Geschenk M. Schnider, Luzern

2014.410.1.–2.

Sammlung von circa 105 Siegelabdrucken, aufgeklebt und in zwei Rahmen präsentiert
Herstellungsort unbekannt, um 1870–1930 · vorwiegend roter Siegelack, Papier, handschriftlich · H. 87 cm, L. 48 cm (grosser Rahmen); H. 79 cm, L. 39 cm (kleiner Rahmen) · Kauf

2014.871.–13.

Dreizehn Postkarten der Studentenverbindung Zofingia
Zofingen, um 1935 · Papier, Farblithografien · H. 15 cm, B. 10 cm · Geschenk Bernadette Petitpierre Widmer, Basel

2014.272.

Anteilscheine der Migros-Genossenschaft zu 10 Franken
Herstellungsort unbekannt, 1949 datiert · Papier, bedruckt · H. 31,8 cm, L. 29,6 cm · Geschenk Nachlass Nelly Forster-Labhardt, Basel

2014.261.

Geldsammelbüchse der Basler Mission
Herstellungsort unbekannt, 1. Hälfte 20. Jh. · Weissblech, gewalzt, bedruckt · H. 8,6 cm, Dm. 6,3 cm · Geschenk Dr. Margret Ribbert, Basel

2014.25.

CVJM-Krawatte (Pfadfinder)
Zürich, 1952 datiert · Baumwolle (?), maschinengenäht aus zwei Teilen · L. 106 cm, B. 50 cm · Geschenk Esthy Gaiser, Basel

2014.19.

Pfadfinderkrawatte Abteilung Sénécas
Basel, 1957 datiert · Baumwolle oder Viskose, maschinengenäht · L. 120 cm, B. 56 cm · Geschenk Esthy Gaiser, Basel

2014.38.

**Jamboree-Krawatte
Coldfield England
(Pfadfinder)**

Basel, 1957 datiert · Baumwolle oder Viskose, handgesäumt aus zwei Teilen · L. 112 cm, B. 53 cm · Geschenk Esthy Gaiser, Basel

2014.39.

**Wimpel Coldfield
England (Pfadfinder)**

Basel, 1957 datiert · Velours-oberfläche (?), bedruckt · L. 36,5 cm · Geschenk Esthy Gaiser, Basel

2014.270.

→ Abb. Seite 160

**Unterlagen einer
Basler Stewardess
der Swissair**

Herstellungsort unbekannt, 1952–1957 datiert · Papier, teils handschriftlich, teils maschinenschriftlich · H. 49 cm, L. 32 cm (grösste Beilage) · Geschenk Nachlass Nelly Forster-Labhardt, Basel

Genau siebzig Jahre, von 1931 bis zur Nachlassstundung 2001, dauerte die Geschichte der Swissair als nationaler Fluggesellschaft der Schweiz. Im ersten Betriebsjahr waren 64 Personen angestellt (1970: 13280). Flugbetrieb gab es nur im Sommerhalbjahr. Nach schwierigen Jahren während des Zweiten Weltkriegs erlebte die Swissair in der Nachkriegszeit einen ungeahnten Aufschwung, der wesentlich dem Direktionspräsidenten Walter Berchtold (im Amt 1950–1971) zu verdanken war. Berchtold legte höchsten Wert auf die Pflege der Firmenkultur und des Image. So stieg die Swissair innert wenigen Jahren zu einem wichtigen nationalen Symbol auf. Die Unterlagen einer jungen Baslerin, die 1953 Stewardess bei der Swissair wurde, spiegeln die Begeisterung und die grosse Freude an diesem relativ jungen Beruf, lange Traumziel vieler Mädchen und junger Frauen. Rückblickend staunt man über die Verhältnisse in den 1950er-Jahren. Der monatliche Bruttolohn einer Stewardess

betrug 1953 CHF 475.– plus Flugentschädigung von CHF 2.– pro Stunde reiner Flugzeit. (FME)

2014.271.

**Prospektmaterial der
Swissair**

Herstellungsort unbekannt, 1950er-Jahre · Papier, teilweise hektografiert · H. 29,6 cm, B. 21 cm (zahlreiche Unterlagen) · Geschenk Nachlass Nelly Forster-Labhardt, Basel

2014.88.

**Karte der beiden
Basel mit Einwohner-
zahlen 1835 und 1957**

Basel, um 1957 · Papier · H. 32,5 cm, B. 45 cm · Geschenk Tibor Szöke, Basel

2014.412.

**Porzellan-Gewichts-
stein zu 2 kg**

Herstellungsort unbekannt, um 1940 · Porzellan, Metall · H. 13,3 cm · Geschenk Reinhard Rix, Neuhausen



2014.277.

→ Text rechts

2014.41.

**Jamboree-Krawatte
Norwegen
(Pfadfinder)**

Basel, 2. Hälfte 1975 datiert · Baumwolle (?), maschinengenäht, bedruckt · L. 97 cm, B. 48,5 cm · Geschenk Esthy Gaiser, Basel

2014.17.

**Wimpel Bundes-
lager Domleschg
(Pfadfinder)**

Domleschg GR, 1966 datiert · Baumwolle oder Viskose, bedruckt, maschinengenäht · L. 25 cm, B. 16 cm · Geschenk Esthy Gaiser, Basel

2014.18.

**Abzeichen Bundes-
lager 1966
(Pfadfinder)**

Basel, 2. Hälfte 1966 datiert · Synthetikfaser, maschinenbestickt · H. 9 cm, B. 7 cm · Geschenk Esthy Gaiser, Basel

2014.40.

**Jamboree-Krawatte
Japan (Pfadfinder)**

Basel, 1970 datiert · Baumwolle oder Viskose, bedruckt, maschinengenäht · L. 74 cm, B. 71 cm · Geschenk Esthy Gaiser, Basel

2014.20.

**Bundeslagerkrawatte
1980 (Pfadfinder)**

Basel, 1980 datiert · Viskose, maschinengenäht, bedruckt · L. 120 cm, B. 56 cm · Geschenk Esthy Gaiser, Basel

2014.21.

**Abzeichen BULA 80
(Pfadfinder)**

Basel, 1980 datiert · Viskose (?), bedruckt · H. 7 cm, B. 7 cm · Geschenk Esthy Gaiser, Basel

2014.89.

**Übersichtsplan der
Rheinhafen-Anlagen
Basel-Stadt 1980**

Basel, 1980 datiert · Herausgeber: Rheinschiffahrtsdirektion Basel · Papier · H. 64 cm, B. 110 cm · Geschenk Tibor Szöke, Basel

2014.42.

**Jamboree-Krawatte
Canada (Pfadfinder)**

Basel, 1983 datiert · Polyester, Baumwolle, maschinengenäht · L. 104 cm, B. 51,5 cm · Geschenk Esthy Gaiser, Basel

2014.43.

**Jamboree-Krawatte
Australien
(Pfadfinder)**

Basel, 1988 datiert · Baumwolle, maschinengenäht · L. 105 cm, B. 51,5 cm · Geschenk Esthy Gaiser, Basel

2014.277.1.–2.

→ Abb. links

**Zwei Kinder-
Notsignal-Broschen
MAYDAY**

Herstellungsort unbekannt, um 1980 · Kunststoff, Metall · H. 5,4 cm, L. 4,9 cm, T. 1,9 cm · Geschenk Antoinette Gerber-Wenk, Stettlen

Das Produkt kann als Reaktion auf die Diskussion über Kindesmissbrauch und Kindesentführung bezeichnet werden. Das Thema Kindesmissbrauch flammt seit den 1980er-Jahren immer wieder auf. Die Brosche wird am Kleid des Kindes befestigt. Fühlt sich das Kind in Gefahr, zieht es an der Ringvorrichtung und löst so einen akustischen Alarm aus. Das Gerät benötigt Batterien. Die Gebrauchsanweisung, die mit dem Kauf des Geräts abgegeben wurde, warb mit dem Hinweis auf die Empfehlung durch den NCH (National Childrens Home). Das Notsignal wurde vor etwa 30 Jahren in der Schweiz für CHF 12.– verkauft. (FME)

2014.26.

Krawatte World Moot 1992 (Pfadfinder)

Basel, 1992 datiert · Baumwolle (?), maschinengenäht, bedruckt · L. 117 cm, B. 54,5 cm · Geschenk Esthy Gaiser, Basel

2014.22.

Bundeslager-Krawatte 1994 (Pfadfinder)

Basel, 1994 datiert · Baumwolle (?), bedruckt, Abzeichen maschinengestickt, durchgestickt · L. 110 cm, B. 58,5 cm · Geschenk Esthy Gaiser, Basel

2014.23.

Velowimpel Bundeslager 1994 (Pfadfinder)

Basel, 1994 datiert · Synthetikfaser, maschinengenäht, bedruckt · L. 23 cm · Geschenk Esthy Gaiser, Basel

2014.46.

APV-Ralley-Wanderpreis (Pfadfinder)

Basel, 2. Hälfte 20. Jh. · Zinn · Dm. 25 cm · Geschenk Esthy Gaiser, Basel

2014.11.

Pfadfinderabzeichen Pfla 98

Basel, 1998 datiert · Synthetikfaser, gewebt · H. 6 cm, B. 5 cm · Geschenk Esthy Gaiser, Basel

2014.1.

Fahne Pfadfinderabteilung Johanniter

Basel, 2. Hälfte 20. Jh. · Baumwolle oder Viskose, Schriftzug appliziert, maschinengenäht · H. 90 cm, B. 90 cm · Geschenk Esthy Gaiser, Basel

2014.2.

Fahne Wolfsmeute Homburg (Pfadfinder)

Basel, 2. Hälfte 20. Jh. · Baumwolle oder Viskose, maschinengenäht · H. 76 cm, B. 76 cm · Geschenk Esthy Gaiser, Basel

2014.3.

Kleine Fahne Rotte Saturn (Pfadfinder)

Basel, 2. Hälfte 20. Jh. · Metall, Holz, Leder,

Baumwolle; Johanniter-Emblem gestickt · H. 62 cm (Stock) · Geschenk Esthy Gaiser, Basel

2014.4.

Kleine Fahne Wolfsmeute Homburg (Pfadfinder)

Basel, 2. Hälfte 20. Jh. · Metall, Baumwolle, Wollfilz (?) · L. 38 cm · Geschenk Esthy Gaiser, Basel

2014.5.

Kleine Fahne Wolfsrudel Hatti (Pfadfinder)

Basel, 2. Hälfte 20. Jh. · Metall, Baumwolle, Wolle (?) · L. 22 cm · Geschenk Esthy Gaiser, Basel

2014.6.

Kleine Fahne APV-Wanderpreis Kategorie Rover (Pfadfinder)

Basel, 2. Hälfte 20. Jh. · Holz, Metall, Baumwolle oder Viskose, appliziert, bedruckt · H. 41 cm (Stange); L. 30 cm (Wimpel) · Geschenk Esthy Gaiser, Basel

2014.7.

Pfadfinderabzeichen Abteilung Sunnebärg

Basel, 2. Hälfte 20. Jh. · Viscodex (?), bestickt · H. 3 cm, B. 3 cm · Geschenk Esthy Gaiser, Basel

2014.8.

Pfadfinderabzeichen Abteilung Blauen

Basel, 2. Hälfte 20. Jh. · Viskose (?), Bänder zusammengenäht · H. 4 cm, B. 4 cm · Geschenk Esthy Gaiser, Basel

2014.9.

Pfadfinderabzeichen Abteilung Rämél

Basel, 2. Hälfte 20. Jh. · Viskose (?), maschinenbestickt, zusammengenäht · H. 4 cm, B. 4 cm · Geschenk Esthy Gaiser, Basel

2014.10.

Pfadfinderabzeichen Schenkenberg (Stammesabzeichen)

Basel, 2. Hälfte 20. Jh. · Metall, Viskose (?), durchgestickt · H. 2 cm, B. 3,5 cm · Geschenk Esthy Gaiser, Basel

2014.13.

Johanniterkrawatte (Pfadfinder)

Basel, 2. Hälfte 20. Jh. · Baumwolle oder Viskose, maschinengenäht, Inschrift handgestickt · L. 126 cm, B. 60 cm · Geschenk Esthy Gaiser, Basel

2014.14.

AEP-Krawatte (Pfadfinder)

Basel, 2. Hälfte 20. Jh. · Baumwolle, maschinengenäht, Abzeichen maschinengestickt · L. 110 cm, B. 57 cm · Geschenk Esthy Gaiser, Basel

2014.15.

Roverkrawatte (Pfadfinder)

Basel, 2. Hälfte 20. Jh. · Baumwolle, maschinengenäht, Abzeichen appliziert und handgestickt · L. 110 cm, B. 54 cm · Geschenk Esthy Gaiser, Basel

2014.16.

Roverkrawatte (Pfadfinder)

Basel, 2. Hälfte 20. Jh. · Baumwolle oder Viskose, maschinengenäht, Abzeichen von Hand appliziert · L. 118 cm, B. 54 cm · Geschenk Esthy Gaiser, Basel

2014.27.

CVJM-Abzeichen Basel (Pfadfinder)

Basel, 2. Hälfte 20. Jh. · Baumwolle, handbestickt · Dm. 7 cm · Geschenk Esthy Gaiser, Basel

2014.28.1.–2.

Zwei Johanniter-Wimpel (Pfadfinder)

Basel, 2. Hälfte 20. Jh. · Baumwolle (?), maschinengenäht, bedruckt · L. 27 cm · Geschenk Esthy Gaiser, Basel

2014.29.

Pfadfinderhemd mit verschiedenen

Abzeichen
Basel, 2. Hälfte 20. Jh. · Baumwolle, Synthetikfaser, Kunststoff · L. 91 cm; Schulterbreite 47 cm · Geschenk Esthy Gaiser, Basel

2014.30.

Offizieller Führer-Blazer (Pfadfinder)

Basel, 2. Hälfte 20. Jh. · Wolle oder Baumwolle, Metall, Kunststoff · L. 66 cm; Schulterbreite 46 cm · Geschenk Esthy Gaiser, Basel

2014.31.

Pfadfindergürtel mit Pfadfinderschnalle

Basel, 2. Hälfte 20. Jh. · Leder, Metall · L. 80 cm (offen) · Geschenk Esthy Gaiser, Basel

2014.32.

Pfadfinderschnur Gruppenführer

Basel, 2. Hälfte 20. Jh. · Baumwolle (?) · L. 50 cm · Geschenk Esthy Gaiser, Basel

2014.33.

Pfadfinderschnur Wolfsfeldmeister

Basel, 2. Hälfte 20. Jh. · Synthetikfaser · L. 50 cm · Geschenk Esthy Gaiser, Basel

2014.34.

Pfadfinderschnur Jungfeldmeister

Basel, 2. Hälfte 20. Jh. · Synthetikfaser · L. 50 cm · Geschenk Esthy Gaiser, Basel

2014.35.

Pfadfinderschnur Pfadfinderfeldmeister mit Trillerpfeife

Basel, 2. Hälfte 20. Jh. · Synthetikfaser, Metall · L. 50 cm · Geschenk Esthy Gaiser, Basel

2014.36.

Pfadfinderschnur Roverfeldmeister

Basel, 2. Hälfte 20. Jh. · Synthetikfaser · L. 50 cm · Geschenk Esthy Gaiser, Basel

2014.37.

Pfadfinderschnur Oberfeldmeister

Basel, 2. Hälfte 20. Jh. · Synthetikfaser · L. 50 cm · Geschenk Esthy Gaiser, Basel

2014.44.

Foulard asiatische Jamboree (Pfadfinder)

Basel, 2. Hälfte 20. Jh. ·
Baumwolle, bedruckt ·
L. 70 cm, B. 87 cm · Geschenk
Esthy Gaiser, Basel

2014.45.

Internationales Pfadfinderabzeichen (Pfadfinder)

Basel, 2. Hälfte 20. Jh. ·
Synthetikfaser oder
Baumwolle, maschinenge-
stickt · Dm. 7 cm · Geschenk
Esthy Gaiser, Basel

2014.48.

Morse-Apparatur mit Signaltüchern (Pfadfinder)

Basel, 2. Hälfte 20. Jh. ·
Metall, Textilien · Dm. 79 cm
(Signaltücher) · Geschenk
Esthy Gaiser, Basel

2014.49.1.–11.

Elf Hut- oder Béret-Abzeichen (Pfadfinder)

Basel, 2. Hälfte 20. Jh. ·
Metall · Dm. 4 cm (das
grösste), 2,8 cm (das
kleinste) · Geschenk Esthy
Gaiser, Basel

2014.50.

Wollponcho mit aufgenähten Pfadfinderabzeichen

Basel, 2. Hälfte 20. Jh. · Wolle ·
L. 158 cm, B. 74 cm · Geschenk
Esthy Gaiser, Basel

2014.24.

Kandersteg-Krawatte (Pfadfinder)

Basel, 2. Hälfte 20. Jh. ·
Viskose (?), rot bedruckt,
maschinengenäht · L. 121 cm,
B. 60 cm · Geschenk Esthy
Gaiser, Basel

2014.145.

Konvolut von Impfausweisen und entsprechenden Informationsblättern

Herstellungsort unbekannt,
1938–2000 · Papier, bedruckt,
handschriftlich · H. 15 cm,
L. 10,3 cm (die internationalen
Ausweise der WHO) ·
Geschenk Leo E. Hollinger,
Basel

2014.12.

Pfadfinderabzeichen Bezirk Pfla 2002

Basel, 2002 datiert · Viskose
(?), bedruckt · H. 7,1 cm,
B. 6,7 cm · Geschenk Esthy
Gaiser, Basel

2014.260.

→ Abb. Seite 163

Flyer mit der Ordnung des Frauenbades**Eglisee**

Herstellungsort unbekannt,
2014 · Papier, bedruckt ·
H. 21 cm, L. 14,8 cm · Geschenk
Rebecca Häusel, Basel

Der Flyer trägt den Titel
«Frauenbad im Garten-
bad Eglisee», in Wirklichkeit
geht es um ein paar «Haus-
regeln». Das heutige Garten-
bad Eglisee, 1930 nach
Plänen von Julius Maurizio
(1894–1968) erbaut, wird
bewundert und ist sehr
beliebt. Das unter Denkmal-
schutz stehende Garten-
bad verfügt über einen für
Männer unzugänglichen
Frauenbereich mit einem 50-
Meter-Becken und wird
gerade auch von Muslimin-
nen aus der Region rege
besucht. Sogar Busfahrten
zum Gartenbad werden
angeboten. An Pfingsten 2014
kam es zum Eklat, weil
sich Musliminnen mit dem
männlichen Aufsichts-
personal anlegten. Der Flyer
mit den Piktogrammen, der
auch in französischer
Sprache erschien, ist eine
Antwort auf den Zwischen-
fall und will die Regeln
im Gartenbad in Erinnerung
rufen. (FME)

TEXTILKUNST

2014.343.

Stickvorlage für eine Reisetasche

Paris, Mitte 19. Jh. · Lithogra-
fie, koloriert · H. 19 cm,
B. 23 cm · Geschenk
Dr. Margret Ribbert, Basel

2014.109.

Mustersammlung für Straminstickerei

Basel, Ende 19. Jh. · Stramin,
Wolle, Sticktivist · H. 35,5 cm,
B. 31,2 cm · Geschenk
Dorothee Fischer-Pachlatko,
Riehen

2014.201.

Vorschlag der Fa. Bruckner (Basel) für eine Aussteuerliste (Bett- und Tischwäsche)

Basel, um 1928/29 · Schreib-
maschinenschrift (vervielfäl-
tigt) auf Geschäftspapier ·
H. 27,5 cm, B. 21,5 cm ·
Geschenk Nachlass Nelly
Forster-Labhardt, Basel



2014.260.

→ Text Seite 163

2014.599.

«Zeichnen und Zuschneiden von Wäsche»

Basel, 1930 datiert · Autorin:
Julie Schneider · Buchdruck,
Kartoneinband, Leinenrück-
en · H. 24,4 cm, B. 17 cm,
D. 1 cm · Geschenk Dr. phil.
Veronika Gutmann, Basel

2014.108.1.–2.

Zwei Musterstücke für gestickte Möbelbezüge

Basel, 1. Drittel 20. Jh. ·
Stramin, Wolle · H. 21,5/21 cm,
B. 13,5/26 cm · Geschenk
Dorothee Fischer-Pachlatko,
Riehen

2014.170.

Gestickter Wandbehang «Ariadne und Minotaurus»

Basel, 1957 datiert · Künstle-
rin: Noémi Speiser · Woll- und
Bastfaserstickerei · H. 71 cm,
B. 92 cm · Geschenk Dr. Josef
Arnoth-Salathe, Basel

2014.104.1.–2.

Zwei Hefte mit Entwürfen zu Stickereien und Applikationen

Basel, 2. Drittel 20. Jh. ·
Zeichnerin: wohl Mathilde
Baur (1898–1993) ·
Bleistiftzeichnungen auf
Pergaminpapier ·
H. 41,8/14,6 cm, B. 32,5/21 cm ·
Geschenk Dorothee
Fischer-Pachlatko, Riehen

Seidenband

2014.313.

Seidenband mit Blumendekor

Basel, um 1870–1880 · Seide,
Satin façonné · L. 151 cm,
B. 7,8 cm · Alter Bestand

2014.314.

Schwarze Seidenbandschleife (wohl von einer Haube)

Basel (?), 2. Hälfte 19. Jh. ·
Seidenreps, Moiré · B. 23 cm,
L. 77 cm (Schleife); B. 6 cm
(Band) · Alter Bestand

2014.315.1.–4.

Lehrbuch der Seidenbandweberei**«Bindungslehre verbunden mit Decomposition & Materialkenntnis. Lehrbuch für die Webkurse**

an der Allg. Gewerbeschule, Basel»
**sowie weitere Unter-
richtsmaterialien**

Basel, 1905 datiert · Autor:
Wilhelm Pfister (1852–1935) ·
H. 34 cm, B. 23 cm · Geschenk
Ursy Trösch, Riehen

2014.316.

Abgangszeugnis nach
der Lehre im Seiden-
bandbetrieb für

Walter Trösch 1929

Basel, 1929 datiert ·
Geschäftspapier, Maschinen-
schrift · H. 27,5 cm, B. 21,5 cm ·
Geschenk Ursy Trösch,
Riehen

2014.560.1.–2.

Seidenbandabschnitt
mit Darstellung der
Büste der hl. Ursula
(«Ursula-Bündel»),
dazu Einladungsbrief
zur Begleitung der
Büste von der Schiff-
lände zur Barfüsser-
kirche)

Basel, 1955 datiert · Kunst-
seide, bedruckt · L. 15 cm,
B. 6,7 cm · Geschenk Ursula
Rentsch, Lupsingen

VERZEICHNIS DER
DONATORINNEN
UND DONATOREN

Geschenke

- | | | | |
|------|---|------|---|
| Herr | Dr. Christoph J. C. Albrecht, Basel | Herr | Dr. Ulrich Klein, Stuttgart (D) |
| Herr | Dr. Daniel U. Albrecht, Uitikon | Frau | Dorothea Koelbing, Bern |
| Frau | Edith Arnold-Lächler, Basel | Herr | und Frau Achilles und Marianne Koller, Gunten |
| Herr | Dr. Josef Arnoth-Salathe, Basel | Herr | Dr. Georg Krayer-Escher, Basel |
| Herr | Werner Betz-Ruch, Basel | Herr | Arthur Limacher, Binningen |
| Herr | Kurt Billing, Riehen | Frau | Doris Mangold, Riehen |
| Herr | Richard Bucher, Basel | Herr | Lucien Marconi, Lausanne |
| Frau | Christine Burckhardt-Hofer, Basel | Herr | Dr. Michael Matzke, Freiburg i. Br. (D) |
| Herr | Jean Louis Burckhardt, Neuilly (F) | Herr | Hans E. Moppert-Vischer, Basel |
| Herr | Dr. Lukas Burckhardt, Basel | Frau | Gertrud Nowak, Basel |
| Herr | Dr. Urs Burckhardt-Vischer, Basel | Frau | Doris Pehl-Kehlstadt, Basel |
| Herr | Stefan Bürer, Riehen | Frau | E. Perret, Basel |
| Herr | Dr. Bernhard Christ, Basel | Frau | Bernadette Petitpierre Widmer, Basel |
| Herr | Dr. Franz Egger, Basel | Frau | Anna-Brita Preiswerk-Roulet, Riehen |
| Frau | Dorothee Fischer-Pachlatko, Riehen | Frau | Rosemary Probst-Ryhiner, Basel |
| Fam. | Dietrich Forcart-Gilgen, Basel | Herr | Dr. Francis Raas, Basel |
| Frau | Sibylle Forcart-Gilgen, Basel | Herr | Peter Reichert, Basel |
| Frau | Manuela Frey, Oberwil | Herr | Dr. Klaus Reinhardt, Solothurn |
| Frau | Rosmarie Frey-Vosseler, Bottmingen | Frau | Ursula Rentsch, Lupsingen |
| Herr | Stefan Frey, Basel | Frau | Dr. Margret Ribbert, Basel |
| Frau | Esthy Gaiser, Basel | Herr | Reinhard Rix, Neuhausen |
| Frau | Antoinette Gerber-Wenk, Stettlen | Herr | Andreas Rüfenacht, Bern |
| Herr | Roger Goecke, München | Frau | Sylvia Schlachter-Ziemer, Therwil |
| Herr | Fredy Gretener, Frauenfeld | Frau | Christine Schmid-Huber, Basel |
| Herr | Dr. med. Dietegen Guggenbühl-Hertner, Allschwil | Frau | M. Schnider, Luzern |
| Frau | Greti Guggisberg-Vauthier, Basel | Herr | Alwin Seiler, Weil am Rhein (D) |
| Herr | Hans Fred Gutknecht, Basel | Frau | Dörte Stange, Rheinfelden |
| Frau | Dr. phil. Veronika Gutmann, Basel | Frau | Eleonore Steinmann-Zuberbühler, Binningen |
| Herr | Christoph Hartmann, Münchenstein | Frau | Olga Strub, Basel |
| Frau | Rebecca Häusel, Basel | Herr | Daniel Suter, Basel |
| Herr | Stefan Heller, Arlesheim | Herr | Tibor Szöke, Basel |
| Frau | Ines Herbener, Pratteln | Frau | Gerda Taube, Basel |
| Frau | Fränzi Hertner-Röckel, Basel | Frau | Ursy Trösch, Riehen |
| Frau | Ursula Hess, Uitikon Waldegg | Frau | Ursula Veillon, Rheinfelden AG |
| Herr | Leo E. Hollinger, Basel | Herr | Franz Otto von Nostitz, Basel |
| Frau | Pia Kamber, Basel | Herr | Pasqual Wagner, Basel |
| | | Herr | Hanspeter Wälle, Basel |
| | | Herr | Adrian Walser, Teufen |
| | | Herr | Hans-Peter Wasem-Jehle, Basel |
| | | Frau | Margrit Wasem-Jehle, Basel |
| | | Herr | Jürg Werber, Basel |
| | | Herr | M. A. Ziegler, Binningen |

- Basler Liedertafel, Basel
- Fasnachts-Comité, Basel
- Friedhof am Hörnli, Riehen
- Kämpf Confiserie Nachlass Alfred Müller, Basel
- Münzen- und Medaillen GmbH, Weil am Rhein (D)
- Nachlass Nelly Forster-Labhardt, Basel
- Singenberg-Stiftung, Basel
- Stiftung für das Historische Museum Basel, Basel
- swissmint, Bern
- Verein für das Historische Museum Basel, Basel

Legate

- Frau Antoinette
Frey-Clavel, Riehen
- Frau Gisela Keller-
von Brunn, Basel
- Herr und Frau Georges
und Miriam Kinzel,
Basel
- Herr Dr. Eduard Senft-
Labhardt, Basel
- Frau Dr. Irene Stroux, Basel

Deposita

- E. E. Zunft zu Spinnwettern,
Basel
- Jenny Adèle Burckhardt-
Stiftung, Basel
- Musik Akademie Basel, Basel

LEIHVERKEHR SAMMLUNG

An folgende Museen
und Ausstellungen
wurden Objekte aus-
geliehen:

Schweiz:

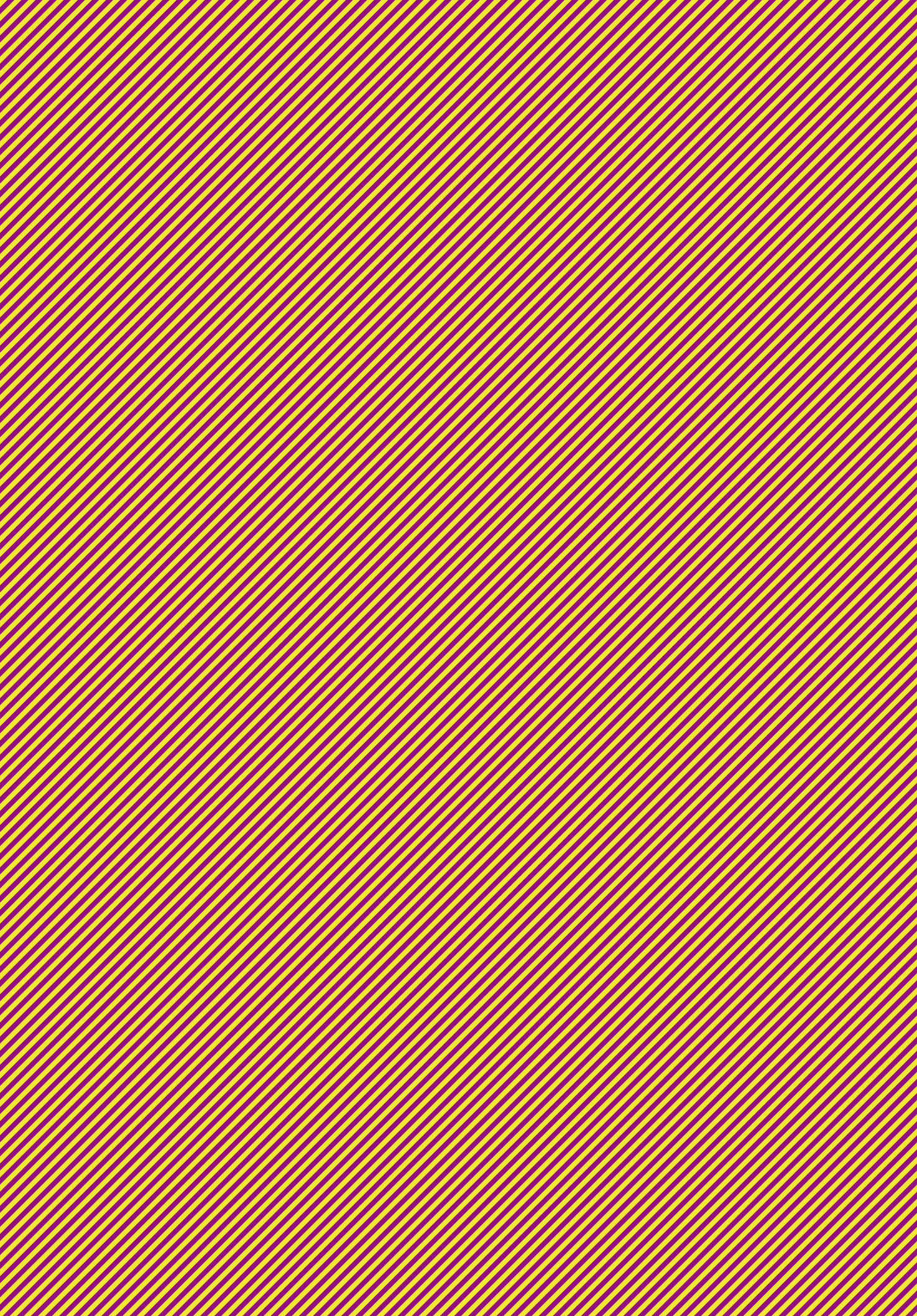
30 Objekte an
12 Institutionen

- Basel, Museum Kleines
Klingental: «Hans Huber und
das Basler Musikleben um
1900»
- Basel, Öffentliche Bibliothek
der Universität Basel:
«Vergessene Baslerin
Mathilde Paravicini»
- Basel, Öffentliche Bibliothek
der Universität Basel: «Die
Sünde der Wissenschaft»
- Basel, Öffentliche Bibliothek
der Universität Basel: «Basler
Künstlergesellschaft»
- Basel, Pharmazie-Histori-
sches Museum Basel:
«STRAHLUNG. Die zwei
Gesichter der Radioaktivität»
- Bern, Auto Marti AG:
«Leihgabe Coupé»
- Genf, Mamco (Musée d'art
moderne et contemporain):
«Philippe Thomas»
- Riggisberg BE, Abegg-Stif-
tung: «Fotoaufnahmen
Damasttisch Tuch Abegg-
Stiftung»
- Schwyz, Forum der
Schweizer Geschichte
Schwyz: «Wechselausstellung
zum Thema Masken»
- Zürich, Schweizerisches
Nationalmuseum. Landes-
museum Zürich: «DIE
KRAWATTE. männer macht
mode.»
- Zürich, Schweizerisches
Nationalmuseum. Landes-
museum Zürich: «1900 bis
1914: Die Zeit vor dem
Weltkrieg»
- Zürich, Verein «Die Schweiz
im Ersten Weltkrieg»:
«14/18 – Die Schweiz und der
Grosse Krieg – Landes-
museum»

Ausland:

37 Objekte an
5 Institutionen

- Doberlug-Kirchhain
(Brandenburg/D), Haus der
Brandenburgisch-Preußi-
schen Geschichte: «Preußen
und Sachsen. Szenen einer
Nachbarschaft»
- Esslingen (D), Hochschule
Esslingen: «Paduaner-
Projekt»
- Konstanz, Badisches
Landesmuseum Karlsruhe:
«Das Konstanzer Konzil.
Weltereignis des Mittelalters
1414–1418»
- Luxemburg, Musée d'Histoire
de la Ville de Luxembourg:
«Help! Hilfe! Au secours! Das
Rote Kreuz in Luxemburg
und in der Welt»
- Mannheim, Reiss-Engelhorn-
Museen: «Mensch Natur
Katastrophe. Von Atlantis bis
heute»



Verein für das Historische Museum Basel

Der Verein für das Historische Museum Basel – früher (1872–1891) «Verein für die Mittelalterliche Sammlung und die Erhaltung baslerischer Altertümer» – unterstützt das Museum durch seine Mitgliederbeiträge.

Als Mitglied ermöglichen Sie dem Historischen Museum Basel Ankäufe bedeutender Sammlungsobjekte und die Finanzierung anderer Aufgaben, die der Erhaltung des kulturellen Erbes dienen.

Durch Ihre Mitgliedschaft bekunden Sie Interesse am Historischen Museum Basel. Sie tragen damit ideell zur Bewahrung und Belebung der traditionsreichen Sammlung bei.

Sie erhalten:

Kontakt zu den Fachleuten des Museums und kompetente Beratung

Einladung zu Vernissagen

freien Eintritt in die Dauerausstellungen der vier Häuser des Historischen Museums Basel

freien Eintritt in alle Sonderausstellungen

die Möglichkeit zur Teilnahme an Kunst- und Kulturreisen

vierteljährlich das Veranstaltungsprogramm den Jahresbericht des Museums

Vorzugspreise für Artikel in den Museumsshops

Jahresbeiträge

Einzelmitgliedschaft:

CHF 100.–

Familienmitgliedschaft:

CHF 160.–

Firmenmitgliedschaft:

CHF 300.–

Lebenslange Mitgliedschaft:

CHF 2'500.–

Mitgliederbestand

am 31. Dezember 2014

812 Mitglieder

davon 155 auf Lebenszeit

Mitgliederkategorien

Per 1. Januar 2007 wurden

neue Mitgliederkategorien

geschaffen:

Die «Familienmitgliedschaft»

ist mit zwei Mitgliedschaften verbunden.

Die «Firmenmitgliedschaft»

ist mit drei Mitgliedschaften verbunden.

Unterlagen zur Anmeldung sind an den Museumskassen erhältlich.

Kontaktadresse

Verein für das Historische Museum Basel

c/o Christiane Faesch,

Präsidentin

Burgunderstrasse 16

4051 Basel

Die Kommission

Präsidentin:

Christiane Faesch

Statthalter:

Dr. Michael Kessler

Kassier:

Dr. Lukas R. Alioth

Schreiber:

Dr. Balthasar Sattelen

Sally Bodoky-Koechlin

Nadia Guth Biasini

Dr. Brigitte Holzgreve

Peter Gill

Jahresbericht der Präsidentin 2014

Liebe Vereinsmitglieder

Zuerst möchte ich Ihnen allen meinen Dank aussprechen für das Vertrauen, mich an der letzten Mitgliederversammlung vom 27. Mai 2014 als Präsidentin und Nachfolgerin von Nadine Vischer Klein gewählt zu haben. Ich habe diese neue Aufgabe nun weitgehend übernommen. Die Mitgliederverwaltung, welche im 2013 neu aufgegleist wurde, wird zurzeit noch von Nadine Vischer Klein betreut, bis alle Kinderkrankheiten des neuen Systems behoben sind. Dafür danke ich Nadine! Als Nachfolgerin von Nadine Vischer Klein trete ich in grosse Fussstapfen. Mit Herz und Seele, voller Elan und einer guten Portion Charme hat Nadine Vischer Klein während 10 Jahren dafür gesorgt, dass das Historische Museum Basel durch seinen Freundesverein viel Beachtung erhalten hat. Dies weiterzuführen, ist auch mein Anliegen. Meine Funktion als Präsidentin sehe ich darin, all die vielen treuen Mitglieder, notabene wir sind über 800, in unserem Verein zu vertreten und als Verbindungsglied der Vereinsmitglieder zur Direktion des HMB zu wirken. In diesem Sinn möchte ich für die Vereinsmitglieder auch Anlaufstelle sein für Anregungen, Fragen, aber auch Kritik. Bitte machen Sie davon regen Gebrauch!

Ein zentrales Thema im Vereinsvorstand ist die Werbung von neuen Mitgliedern, und ebenso sind es natürlich auch die Austritte. Per Ende 2013 verzeichneten wir 850 Mitglieder; per Ende 2014 sind es 812 Mitglieder. Bei einigen Austrittsschreiben wurden für den Austritt konkrete Gründe angeführt; namentlich werden die Neuausrichtung und der öffentliche Auftritt des Historischen Museums Basel genannt, mit denen sich einige Mitglieder nicht mehr identifizieren können. Weiterhin wird angeführt, dass sich das HMB wieder auf sein Kerngeschäft, das Sammeln und Ausstellen konzentrieren solle, statt vermehrt gesellschaftspolitische Themen aufzugreifen. Solche Beweggründe nehmen wir ernst und beobachten die Entwicklung und die Ausrichtung des HMB. Es ist unsere Aufgabe, einerseits gegenüber den Mitgliedern integrierend tätig zu sein, andererseits aber auch gegenüber der Direktion Anregungen zu bringen und kritische Fragen zu stellen. Gerade in dieser

Hinsicht zählen wir auf unsere Mitglieder, welche einiges an Gewicht im HMB haben.

Nachdem wir im Vorstand schon befürchtet haben, dass die bewährten Reisen unter dem Duo Brigitte Holzgrewe und Burkard von Roda nach ihrer letzten Reise nach Como 2013 nicht mehr durchgeführt würden, hat sich ein neues Duo mit Sally Bodoky-Koechlin und Nadia Guth Biasini gefunden, welche die traditionellen Reisen in einem gekürzten Rahmen weiterführen. Am Wochenende vom 28./29. Juni 2014 führten sie uns anlässlich des «Karlsjahres» nach Aachen. Karl der Grosse verstarb anno 814 in Aachen. Das 1'200-jährige Jubiläumsjahr zog – neben uns 45 Reiseteilnehmern aus Basel – viele Pilger aus der ganzen Welt an. Auf den Spuren von Karl dem Grossen wurden wir am ersten Tag durch die Domschatzkammer geführt. Am eindrücklichsten in Erinnerung geblieben ist mir hier die berühmte, reich mit Edelsteinen verzierte Karlsbüste. Nach einem gemütlichen Nachtessen im «Goldenen Schwan» fand sich die Gruppe teilweise wieder zu einer stimmungsvollen Mitternachtsmesse im Dom zu Aachen. Am zweiten Tag wurden wir an die «Orte der Macht» in den Krönungssaal geführt und am Nachmittag durch die Ausstellung «Karls Kunst» im Centre Charlemagne. Es war eine sehr gelungene und überaus spannende Reise! Herzlichen Dank an die beiden Organisatorinnen!

Im Februar 2014 fand die Buchvernissage zum ersten Band der Basler Goldschmiedekunst statt. Ohne die grosszügige Finanzierung der Publikation durch die Herren Dr. Georg Kraye und Peter Forcart-Staehelin, wäre dieses Werk nicht zustande gekommen. Mit viel Enthusiasmus hat uns Dr. Christian Hörack das umfassende Nachschlagewerk zu Meister und Marken nahegebracht. Nicht wenige von uns sind vermutlich danach, mit dem Werk ausgerüstet, durch ihre Silberschätze gestöbert, um die eine oder andere Marke aufzuspüren und die Provenienz des Objektes herauszufinden. Ein bisschen wie Sherlock Holmes! Der zweite Band zur Basler Goldschmiedekunst folgte nun im Januar 2015. Mit grosser Begeisterung hat uns Dr. Sabine Söll-Tauchert den zweiten Band vorgestellt und ihn uns ebenso ans Herz gelegt, sodass man dem Erwerb nicht widerstehen konnte und Vorfreude auf die im November 2015 kommende Ausstellung «Silber & Gold» geweckt wurde.

Im Mai besuchte eine grosse Anzahl Mitglieder die Vernissage zur Ausstellung «Sag mir, wie du wohnst ...» im Haus zum Kirschgarten. Hier wurde der Frage nachgegangen, was das Haus zum Kirschgarten über seinen Bauherrn Johann Rudolf Burckhardt und was allgemein das Wohnen über uns selbst aussagt. Im August folgte dann in der Barfüsserkirche die Ausstellung «14/18 – Die Schweiz und der grosse Krieg». Im September wurde die Ausstellung «Flimmerkiste» im Schiff der Barfüsserkirche eröffnet. Sie zeigte viele uns noch so wohlbekannte Erinnerungsstücke und Filmausschnitte aus der Zeit des Fernsehens von den Anfängen über die Bilder der ersten Mondlandung und den «Teleboy» bis heute.

Im November hat der Vorstand des Vereins auf Antrag der Kuratorin Dr. Sabine Söll-Tauchert den Ankauf einer Sammlung des HMB überaus bereichernden Rokoko-Pokals beschlossen. Der Pokal wurde 1859 vom Basler Domkapitel dem Schaffner Samuel Köchlin (1719–1776) verehrt. Er trägt im Inneren des Deckels ein Emailmedaillon mit der Himmelskönigin Maria mit Kind und dem Wappen des Bistums Basel. Der Ankauf wurde mitfinanziert von der Singenberg-Stiftung. An dieser Stelle möchte ich meinen herzlichen Dank Herrn Dr. Hartmann P. Koechlin als Präsidenten der Singenberg-Stiftung und seinem Vorstand aussprechen, welche spontan und unkompliziert mitgeholfen haben. Der Pokal wird in die Ausstellung «Silber & Gold» integriert werden, und wir freuen uns, ihn dort dann bewundern zu können.

Zum Abschluss des Jahres fand wieder der traditionelle Weihnachtsbaum-Anlass im Haus zum Kirschgarten statt. Dieses Mal durften die Mitglieder selbst einen eigenen Weihnachtsbaum schmücken, welcher sich, neben den von Dr. Margret Ribbert immer wunderschön und kunstvoll ausgestatteten Bäumen, auch sehen lassen konnte. Michi Kessler und seinem Team vom Pharmazie-Historischen Museum möchte ich herzlich danken, dass sie uns auch dieses Jahr wieder mit ihrem Glühwein und Gutzi der Confiserie Schiesser verköstigt haben.

Mein Dank gilt auch allen Mitarbeitenden des HMB! Sie unterstützen uns als Verein in vielen Belangen, organisieren unsere Anlässe mit, gestalten professionell unsere Einladungen

und tragen in dieser Weise auch zur Pflege aller unserer Mitglieder bei. Danke Ihnen allen. Liebe Mitglieder des Vereins, Ihnen danke ich für ihre langjährige Treue und Unterstützung – auch in Zeiten des Umbruchs und der Neuausrichtung unseres Historischen Museums Basel. Nicht nur jeder Rappen zählt für uns, sondern ganz besonders jedes Mitglied!

Christiane Faesch
Präsidentin

Basel, im Februar 2015

Bilanz

	31.12.2014		31.12.2013	
Flüssige Mittel	440'778.59		312'841.47	
Verrechnungssteuerguthaben	3'359.20		5'038.43	
Aktive Rechnungsabgrenzung	8'784.75		8'925.39	
Umlaufvermögen		452'922.54		326'805.29
Wertschriften	1'340'612.84		1'401'033.99	
Anlagevermögen		1'340'612.84		1'401'033.99
Aktiven		1'793'535.38		1'727'839.28
Übrige Verbindlichkeiten	78'241.80		464.45	
Passive Rechnungsabgrenzung	5'600.00		5'400.00	
Rückstellung Druckkosten	30'000.00		30'000.00	
Fremdkapital		113'841.80		35'864.45
Zweckgebundenes Kapital				
Musikmuseum:				
– Stand 1. Januar	79'193.20		79'193.20	
– Jahresergebnis	0.00	79'193.20	0.00	79'193.20
Freies Vermögen				
Dispositionsfonds:				
– Stand 1. Januar	1'075'826.19		1'046'822.59	
– Jahresergebnis	(28'238.42)	1'047'587.77	29'003.60	1'075'826.19
Reservefonds:				
– Stand 1. Januar	536'955.44		510'497.51	
– Jahresergebnis	15'957.17	552'912.61	26'457.93	536'955.44
Reinvermögen		1'679'693.58		1'691'974.83
Passiven		1'793'535.38		1'727'839.28

Revisionsbericht der
Kontrollstelle im Sinne von
Art. 9 der Statuten

Aufgrund des mir erteilten Auftrages habe ich die auf den 31. Dezember 2014 abgeschlossene Jahresrechnung geprüft und mich anhand der vorliegenden Vermögensausweise vom Vorhandensein der in der Bilanz aufgeführten Vermögenswerte überzeugt.

Aufgrund meiner Stichproben stelle ich fest, dass die Bücher und die Jahresrechnung ordnungsgemäss geführt resp. erstellt sind.

Ich empfehle, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen und dem Kassier unter Verdankung der geleisteten Dienste Decharge zu erteilen.

Der Revisor:
Antoine Kuntschen

Basel, 9. März 2015

Betriebsrechnung

	2014		2013	
Mitgliederbeiträge	61'660.00		73'340.00	
Spenden frei verfügbar	3'456.90		10'833.35	
Ertrag Veranstaltungen	20'120.00		92'770.00	
Zins- und Wertschriftenertrag	26'569.14		28'609.03	
Realisierte Kapitalgewinne (netto)	18'706.48		47'068.69	
Ertrag		130'512.52		252'621.07
Diverse Ankäufe / Beiträge	78'152.75		23'912.25	
Spenden zweckgebunden für Ankäufe	(18'000.00)	60'152.75	0.00	23'912.25
Verwaltungsaufwand, inklusiv Mitgliederwerbung		21'681.72		21'899.57
IT-Aufwand		3'714.10		36'487.95
Kosten Jahresversammlung		2'450.00		3'185.00
Aufwand Veranstaltungen		20'115.72		81'928.14
Beitrag an Druckkosten				
Jahresbericht		13'030.94		19'746.63
Druck HMB Magazin		11'648.54		0.00
Beitrag Druck Quartalsprogramme		10'000.00		10'000.00
Aufwand		142'793.77		197'159.54
Jahresergebnis				
– Dispositionsfonds	(28'238.42)		29'003.60	
– Reservefonds	15'957.17	(12'281.25)	26'457.93	55'461.53

Mitgliederliste per 31. Dezember 2014

Einzelmitglieder

Frau Abrecht, Fabienne	Frau Boesinger-Rinkes, Doritta	Herr Christ-Birkhäuser, Franz, Pfarrer	Frau Gelzer-Bertschi, Silvia
Herr Ackermann, Hans Christoph, Dr.	Herr Boller, Thomas	Herr Christ-de Pury, Bernhard, Dr.	Frau Gelzer-Sarasin, Christiane
Herr Adank, Kurt, Dr.	Frau Born, Madeleine	Frau Christen-Aeschlimann, Irène	Frau Gelzer-Vischer, Ursula
Frau Aebi, Verena C.	Herr Born-Stutz, Georg	Frau Cornaz-Störner, Susanne	Herr Gelzer, Florian, Dr.
Frau Albrecht-Iselin, Jacqueline	Herr Bosshart, Benjamin	Frau Crain Böhner, Judith	Herr Gelzer, Benedict
Herr Albrecht, Daniel, Dr.	Frau Brändle-Schmutz, Trudy F.	Frau de Bary, Chantal	Frau Gerber, Elisabeth
Herr Alioth, Martin, Dr.	Frau Brändlin-Leu, Ruth	Herr de Pury, Simon	Herr Gill, Peter
Herr Alioth, Lukas R., Dr.	Frau Braun, Liselotte	Frau Dealtry, Margaret	Herr Gisler-Enzler, Walter J.
Frau Ammann-Buri, Claudine	Frau Brenneisen-Albrecht, Rose-Marie	Frau Denzler, Karin	Frau Gisler-Im Hof, Christine
Frau Andreetti-Krayer, Susanne	Herr Brock, Winfried	Frau Döbelin, Elsbeth	Herr Gisler-Im Hof, H. Roland, Prof.
Frau Anliker, Rosetta	Herr Brönnimann-Burckhardt, Rolf	Frau Dürr-Kuhn, Rosemary	Herr Gissler-Schmid, Peter
Herr Aschwanden-Aebi, Werner	Frau Bruder, Hedi	Frau Edelmann-Im-Hof, A.	Herr Glaettli, Martin E.
Herr Aufrechtig-Wolff, Werner	Frau Bruderer, Helen	Herr Edelmann-Taugwalder, Werner	Herr Gloor, Urs
Herr Bächle, Michael	Frau Brunner, Dorothee	Frau Edelmann-Taugwalder, Barbara	Herr Gloor-Christ, Peter, Dr.
Herr Bachofen-Recher, Johann Jacob	Herr Bucher, Th. Fridolin, Dr.	Frau Edelmann, Veronika	Herr Gloor, Christoph
Herr Bachofen, Martin	Frau Büchner, Christiane	Frau Eder Matt, Katharina	Frau Gloor-Krayer, Dorette
Frau Bally, Françoise	Herr Bult, Martin	Herr Egger, Franz, Dr.	Herr Gnehm, Matthias Ph.
Herr Barth, Ulrich, Dr.	Frau Burckhardt-Vischer, Barbara	Herr Eglin, Maurice	Frau Goppelsroeder-Germann, Ingrid
Frau Barth, Sara	Herr Burckhardt-Burckhardt, Bernhard, Dr.	Frau Ehinger Krehl-Vischer, Monique	Herr Grassi-Jenni, Hans Peter
Frau Bauer-Miettinen, Ursula	Herr Burckhardt-Hofmann, Daniel	Frau Eichenberger, Heidi	Herr Grisard, Gustav E., Dr.
Herr Baumann-Sarasin, Philip, Dr.	Frau Burckhardt-Hofmann, Ursula	Frau Eichin, Bettina	Herr Gröflin, Urs Beat, Dr.
Herr Baumann, Niklaus C.	Frau Burckhardt-Sibylle E.	Herr Emmenegger, Karl	Frau Grundmann-Bochmann, Marliese
Frau Baumann-Zemp, Margrit	Herr Burckhardt-Staehelin, Mathis, Dr.	Frau Erb, Verena	Frau Gruner, Henriette
Herr Baumgartner, Samuel	Herr Burckhardt-von Büren, Emanuel	Herr Etter, Eduard P.	Frau Grüninger, Judith
Frau Begelsbacher-Fischer, Barbara, Dr.	Frau Burckhardt-Sartorius, Christine	Frau Fäh, Claudia	Frau Gschwind, Dora
Frau Behounek-Aebi, Dominique	Herr Burckhardt-Burn, Thomas, Dr.	Frau Feder, Isabel	Frau Gubelmann, Sherry
Frau Bein, Christine	Frau Burckhardt-Hofer, Christine	Frau Fehse, Gabrielle	Herr Guggenbühl-Hertner, Dietegen, Dr.
Frau Beran, Edith	Herr Burckhardt, Samuel Balthasar	Frau Fehse-Spörri, Claire	Frau Gutekunst, Marlène
Herr Berger-Haas, Ludwig, Prof.	Herr Burckhardt, Thierry	Frau Feldges-Henning, Uta, Dr.	Frau Guth-Dreyfus, Katia, Dr.
Frau Berger-Schnyder, Lily	Herr Burckhardt, Daniel	Frau Fischer-Pachlatko, Dorothee	Herr Guth-Tschopp, Andreas
Herr Bernard, Peter	Frau Burckhardt, Jenny	Herr Fistarol, Gian	Frau Guth Biasini, Nadia
Frau Berney Preiswerk, Angela	Frau Burckhardt, Amélie	Herr Floessner, Pierre	Frau Gutmann, Veronika, Dr.
Herr Betz-Ruch, Werner	Frau Burckhardt-Burckhardt, Christine	Herr Flückiger, Andreas, Dr.	Frau Gütte, Franca M.
Frau Beurret-Flück, Fabia, Dr.	Frau Burghartz, Susanna, Prof.	Frau Forcart-Gilgen, Sibylle	Herr Gutzwiller, Peter Max, Dr.
Herr Biadetti, Ernesto	Herr Bürgin-Wolff, Alfred, Prof.	Frau Forcart-Staehelin, Simone	Herr Gutzwiller, François
Frau Biaggi, Silvia	Herr Buri, René	Herr Forcart-Staehelin, Peter	Herr Gutzwiller-Dietler, Stéphane
Herr Bieder, René	Frau Buser, Margrit	Herr Forcart, Andreas	Frau Haab-Deucher, Irène
Frau Biehler, Ilse	Herr Bütikofer, Thomas	Frau Forcart, Catherine	Frau Haas, Livia, Dr.
Herr Birkhäuser-de Meuron, Martin, Prof.	Herr Buttschardt, Alfred	Frau Frei-Tanner, Elsie	Frau Häberle-Spillmann, Lucie
Frau Birkhäuser-de Meuron, Aline, Prof.	Herr Buxtorf-Hosch, Christoph F., Dr.	Frau Freuler-Bossard, Janette	Frau Hagenbach-Schäfer, Esther
Herr Birrer, Martin	Frau Buxtorf-Probst, Urs P., Dr.	Herr Frey-Sidler, Christoph, Dr.	Herr Hagenbach-Schäfer, Christoph R.
Herr Blatter, René	Herr Cahn, Jean-David	Herr Frey, Markus	Frau Hammond, Rosemary
Herr Böckli, Peter, Prof.	Herr Carabelli-Saner, Hans Peter	Frau Frey-Vosseler, Rosmarie	Herr Handschin, Peter
Frau Bodenschatz, Caroline	Herr Caracciolo, Brunella	Herr Frey, Willi Peter	Herr Handschin, Robert
Frau Bodoky-Koechlin, Sally	Frau Cardon de Lichtbuer, Andrea, Dr.	Frau Fromer-Sarasin, Jacqueline	Herr Häner, Andreas
Herr Boeijinga, Berendjan		Herr Furer-Brunner, Hans, Dr.	Frau Hatebur-Zeiser, Erika
Herr Boesinger-Rinkes, René		Frau Galliker-Graber, Susanne	Herr Hauck-Olesen, Ami-Pierre
		Herr Ganzoni, Eric, Dr.	Herr Haumann, Heiko
		Frau Gasser, Nelly	Herr Hauser-Lüönd, Paul A.
		Frau Gautier, Sibylle	Frau Hegi, Renate
		Frau Geiger-Cloos, Anneliese	Herr Heiber, Wilfried
		Frau Geissberger-Bolliger, Heidi	Frau Heiber-Gasser, Heidi
			Herr Helbing, Christoph
			Frau Helbing, Heidi
			Frau Hering, Maura
			Frau Hertner-Röckel, Fränzi

Herr Hertner-Röckel, René	Herr Koechlin-von Wyttenbach, Peter	Herr Mehlhose, Hanspeter	Herr Peyer, Andreas, Dr.
Herr Herzog-Christ, Heinrich	Herr Koechlin, Philip, Dr. 2014	Frau Meier-Courtin, Suzanne	Herr Pfister, Dieter
Frau Herzog, Verena	Frau Kohler, Marlies	Herr Meier, Nikolaus	Herr Pfister, Benedikt
Frau Hess, Franziska	Frau Kopp, Samuel	Frau Meiner, Barbara	Frau Philipp, Brigitte
Frau Heusler-Böhi, Elisabeth	Herr Köppel, Matthias	Frau Meles-Zehmisch, Brigitte, Dr.	Frau Piller, Gudrun, Dr.
Herr Heusser-Vischer, Heinrich	Frau Köppel-Küng, Rosmarie	Frau Melliger, Maya Gertrud	Herr Plattner, Jürg
Frau Heusser-Vischer, Jenny	Frau Kramp, Doris	Herr Melzl, Stephan	Frau Pletscher-Gericke, Liselotte
Herr Heydrich-Stich, Christian, Dr.	Frau Krayer, Ursula	Herr Merian, Peter	Frau Plüss, Edith
Frau His-Hagenbach, Sonja	Frau Kress, Annetrudi, Prof.	Herr Merzweiler-Wittendorfer, Heinz	Herr Posa, Roberto
Herr Hoefflin-Dewson, Benjamin	Frau Kriesemer, Charlotte	Frau Mettier-Mangholz, Sissi	Herr Preiswerk, Thomas E.
Herr Hoffmann-Brand, Christoph E.	Herr Kuhn, Claude	Frau Metzener, Agnes, Dr.	Herr Preiswerk-Schindlerholz, Matthias
Herr Hoffmann-Burckhardt, Alfred	Frau Kunz-Oeri, Antoinette	Herr Meyer-Flügel, Beat D.	Frau Preiswerk-Roulet, Anne-Brita
Herr Hoffmann, Peter	Frau Kunz-Spitteler, Helene	Herr Meyer-Hofmann, Karl E.	Herr Preiswerk, Mathis, Dr.
Herr Hollinger, Leo E.	Herr La Roche-Thomi, Johann Jakob	Herr Meyerhofer-Frey, Walter	Herr Pudewell, Peter
Frau Holzgreve-Flick, Brigitte, Dr.	Herr La Roche, Andri	Herr Miville-Seiler, Carl	Herr Raas, Francis
Frau Hornstein, Maya	Frau Lächler-Müller, Maja	Herr Mlodzik, Otakar	Herr Radü, Ernst
Herr Hosch, Alfred, Dr.	Frau Lambrecht-Kluwe, Sabine, Dr.	Frau Mollet-Stofer, Edith	Herr Wilhelm, Prof. Dr.
Herr Huber, Thomas	Frau Landmann, Regine, Prof.	Herr Monnier, Charles, Dr.	Herr Raillard, Georges
Frau Huber, Dorothee	Herr Lang-Moesch, Eugen	Herr Mooser, Josef A.	Herr Rapp, Matthias, Dr.
Herr Hug-Batschelet, Martin	Frau Langensteiner-Burckhardt, Barbara	Herr Moppert-Vischer, Hans E.	Frau Rapp, Anna, Dr.
Frau Hug-Batschelet, Henriette, Dr.	Frau Langloh-Willi, Beatrice	Frau Moppert-Vischer, Ruth E.	Frau Rasi-Wittwer, Anne-Dorine
Herr Im Hof-Ghiotto, Hans-Christoph, Prof.	Herr Lanz-Laube, Hanspeter, Dr.	Frau Morant-Sager, Franziska	Frau Rauch, Anita
Frau Imhoff, Marianne	Frau Lareida, Gertrud	Herr Müller-Merz, Kurt	Herr Reicke, Daniel, Dr.
Frau Iselin, Helen, Dr.	Frau Latscha-Sulzer, Ellen	Frau Müller-Waldvogel, Susanne	Frau Reinau-Krayer, Catherine
Herr Iselin-Rupe, Felix, Dr.	Frau Le Grand, Vera	Frau Müller-Spahn, Sabine	Frau Reinertsen Holland, Maureen C. 2014
Herr Iselin, Hans Ulrich, Dr.	Frau Leemann-Tschudi, Ursula	Herr Münch, Marcel	Herr Reinhardt-Schäplitz, Ruedi
Frau Janner, Sara	Frau Lehmann, Elisabeth	Frau Münch-Widmer, Anne-Marie	Frau Reinhart, Ida
Frau Jaquet-Zuber, Beatrice	Herr Lenz-Schoop, Peter, Dr.	Herr Müry-Brodbeck, Nicolas E.	Frau Reiser, Ruth
Frau Jaquet-Metzger, Helene	Frau Lenz-Schoop, Susanne	Frau Muster-Kaysser, Rosa	Frau Renaud, Erika
Herr Jeck-Guex, Thomas	Frau Leu, Suzanne	Frau Mutter, Ingeborg	Frau Renggli, Heidy
Herr Jenny, David, Dr.	Frau Leutwyler, Hildegard	Frau Myers, Gerda	Frau Renz, Pia
Herr Jezler, Peter	Herr Leuzinger-Exquis, Peter	Frau Nidecker Hebeisen, Marika	Frau Reutener-Abt, Christine
Herr Joerin, Harding	Frau Liebendörfer, Helen	Frau Nigg-Weber, Susanna	Frau Ribbert, Margret, Dr.
Frau Joerin, Verena	Frau Lohmann-Wüst, Armgard	Frau Nussbaumer, Josy	Frau Rickli, Marianne
Frau Jost-Schenk, Anita	Herr Löliger, Giannino	Herr Nyffeler-Juen, Paul	Herr Rieder-Jundt, Albert, Dr.
Herr Kaller, Peter	Frau Lonergan, Joanna	Frau Obolensky, Monika	Frau Riggerbach-Sulger, Susanne
Frau Karcher, Rosemarie	Frau Longoni-Hertelendy, Orsolya	Herr Oechslin-Vonwyl, Hans Peter, Dr.	Herr Ritter, Markus G.
Frau Karcher, Madeleine	Herr Luchsinger, Hans	Herr Oelfke, Jens	Frau Rohde-Germann, Heidi
Frau Katz-Straus, Hanna A., Dr.	Frau Lüdi, Sonja	Herr Oeri-Indlekofer, Felix Andreas	Frau Rolly, Maria
Herr Kaufmann-Gmür, Adolphe	Herr Lüdin-Schatzmann, Willy	Herr Oeri-Trefzer, Andreas, Dr.	Frau Roth-Renold, Hélène
Frau Keller-Pfyl, Sonja	Frau Lüscher-Engi, Gabrielle	Frau Oeri-Trefzer, Gisela	Herr Roth-Weber, Walter
Frau Keller-Christ, Dr.	Herr Lüscher, Nicolas, Prof. Dr.	Herr Oeschger, Walter	Frau Roth-Zehnder, Heidi
Frau Keller-Geiger, Susanna	Herr Lüthy, Werner	Frau Ogi-Mischler, Yvonne	Frau Ruch, Esther
Herr Kessler, Michael, Dr.	Herr Manasse-Messmer, Andreas, Dr.	Herr Osterwalder-Honkanen, Bruno, Dr.	Frau Rüetschi-Götz, Eva, Dr.
Herr Kiener, Martin	Frau Manetsch-Sacher, Gabriele	Frau Pachlatko-Hofer, Susanne	Frau Rüttimeyer Renz, Sandrine
Herr Klein-Vischer, Hans-Heiner, Dr.	Herr Martina, Benedict	Herr Paul, Peter	Herr Rutishauser, Hans E.
Frau Klein, Barbara	Herr Martina, David	Herr Payer, Fritz	Herr Ryff, Jean-Charles
Frau Klein Boeijinga, Ruth	Frau Massart-von Waldkirch, Béatrice	Frau Peng-Gstalter, Yvonne	Herr Sacher, Hermann
Herr Knöll, Thomas	Herr Mazzoni, Angelo	Frau Perracini-Börlin, Gisela	Herr Salvisberg, André
Herr Koch, James Philipp			Herr Sarasin-Bandelier, Claude R., Dr.
Frau Koch-Burckhardt, Marie-Jenny			Frau Sarasin-Sarasin, Anne
Herr Koch-Burckhardt, Eckhart			Frau Sarasin-Schlumberger, Nicolette
Frau Koechlin-von Wyttenbach, Muriel			Herr Sarasin, Alexander
			Frau Sarasin, Claudia, Dr.
			Frau Sarasin, Irma
			Herr Sartorel, Ivano
			Frau Schädler-Bieder, Andrée

Frau Schärer-Casty, Dora	Herr Staehelin-Bonnard, Thomas, Dr.	Herr Vischer-Carlin, Anthony P.	Frau Zahn-Grob, Barbara
Herr Scharowski, Claude			Herr Zahn-Burckhardt, Peter Andres
Frau Scharpf, Patricia	Herr Staehelin-Seidel, Max R., Dr.	Herr Vischer, Anthony G.	Herr Zeller, Peter
Frau Schaub-Ruperti, Karin	Frau Staehelin-Seidel, Marianne	Herr Vischer, Heinrich A., Dr.	Frau Zellweger-Tanner, Stephanie
Frau Schaub-Gadient, Annemarie	Herr Staehelin, Andreas, Dr.	Frau Vischer, Christine	Herr Zellweger, Caspar, Dr.
Frau Schelling-Torriani, Annita	Herr Staehelin, Jenö, Dr.	Frau Vischer, Nathalie	Herr Ziegler-von Matt, Alfons
Herr Schelling, Martin	Frau Staffebach, Hedi	Herr Vischer, Michael P., Dr.	
Herr Schenk, Rolf	Frau Stäheli, Martha	Frau Vischer, Maria, Dr.	Frau Zimmermann, Silvia
Herr Scherrer, Axel C.	Frau Stamm, Marie-Louise, Dr.	Frau Voellmy-Geigy, Nicole	Herr Zschokke, Andres, Dr.
Frau Scheuber, Marlis	Frau Stamm, Hedwig A.	Herr Voellmy, Beat	Frau zu Dohna, Johanna
Frau Schibler-Grunder, Regina	Frau Stamm, Therese, Prof.	Frau Vogel, Madeleine Margrit	Frau Zutt-Siegenthaler, Jolanda
Herr Schiess, Luc, Dr.	Herr Steib, Werner	Frau Vogt-Calame, Katrin	Frau Zwahlen, Christiane
Frau Schinzel-Landolt, Verena	Herr Steinmann-Hefti, Andreas, Dr.	Herr Vollmer-Huber, Gustav	
Herr Schlager, Georg André	Herr Steinmann-Zuberbühler, Martin	Herr von der Mühl, Georg	<u>Familienmitglieder</u>
Frau Schlettwein, Pierrette		Frau von Erlach, Thüring	
Frau Schlumberger-d'Edelfelt, Anne-Marie	Herr Sterk-Hauck, Christian	Frau von Escher, Patricia	Herr Aeby-Hammel, Manuel
Herr Schlumpf, Alfred	Frau Straumann, Regula Wyla	Frau von Falkenstein, Vera	Frau Aeby-Hammel, Katharina
Herr Schmid-Behr, Kurt	Herr Streichenberg, Georges A., Dr.	Frau von Graevenitz, Helga	Herr Albrecht, Christoph, Dr.
Frau Schmid-Huber, Christine 2014	Frau Striebel-Burckhardt, Katharina	Frau von Lentzke-Pauls, Rosemarie	Frau Albrecht, Lien
Frau Schmidlin-Schifferle, Gerty	Herr Striebel-Rindlisbacher, Hans Ruedi	Herr von May, Nicolas	Herr Alioth, Thomas
Frau Schmidt-Vogt, Beatrice	Herr Stutz-Kilcher, Lukas	Herr von Planta, Conradin 2014	Frau Alioth, Monique
Herr Schmiedlin, Stefan, Dr.	Frau Sulger, Rosemarie	Herr von Roda, Burkard, Dr.	Herr Balimann, Hans
Herr Schönenberger, Beat	Herr Sulzer, Alfred R.	Herr von Schönau, Georg, Dr.	Frau Balimann, Barbara
Frau Schönholzer, Marianne	Frau Suter-Fesenmeyer, Vera	Frau von Schönau-Riedweg, Corinna	Herr Baumgartner, Hans-Rudolf, Prof. Dr.
Frau Schuler-Lüdin, Felicitas	Herr Suter-Roth, Lukas, Dr.	Herr von Schönau, Alexander	Frau Baumgartner, Regula, Dr.
Herr Schultheiss, Jacques, Dr.	Herr Suter, Peter, Dr.	Frau von Schönau, Marina	Fam. Bayer, Beatrice
Frau Schürch-Rathgeb, Yvonne	Herr Sütterlin, Volker	Frau von Sury-Flury, Trudy	Herr Brettenthaler, Martin
Frau Schurter, Simone	Frau Tammann, Yvetta	Herr von Wartburg, Walter, Prof. Dr.	Frau Brettenthaler, Sandra
Herr Schwarz, Peter-Andrew	Frau Taugwalder-Sarasin, Anne-Katrin	Herr von Wyss, David, Dr.	Herr Brunschwiler, Heiner, Dr.
Herr Seiler, Alwin	Frau Taugwalder, Marie Christine	Frau Vonder Mühl-Riva, Doris	Herr Burckhardt-Hager, Peter B.
Frau Seitter-Richard, Rosmarie	Herr Taugwalder-Sarasin, Rudolf	Herr Vorster-Busch, Wolf, Dr.	Frau Burckhardt-Hager, Annelies
Frau Settelen-Beyel, Brigitte	Frau Teleki-Vischer, Marie-Anne, Dr.	Frau Wackernagel, Anna Katharina, Dr.	Herr Burckhardt, Peter
Herr Settelen-Trees, Balthasar, Dr.	Herr Teleki, Géza	Herr Wagner, Remigius	Frau Burckhardt, Isminy 2014
Frau Sieber-Meier, Christine, Dr.	Frau Theiler, Rena	Herr Waltersdorf, Fred	Herr Burckhardt-Beck, Peter 2014
Frau Siegrist, Gertrud	Frau Theurillat, Ornella	Frau Walthert, Beatrice	Frau Burckhardt-Beck, Anne-Beatrice 2014
Frau Simonius-Bühlmann, Ursula	Frau Thommen-Brodbeck, Syrta	Frau Weidmann, Gertrud	Herr Christ-Ambler, Thomas 2014
Frau Simonius, Beatrice	Herr Thorens-Hietanen, Daniel Blaise, Dr. h. c.	Frau Weitnauer, Marie-Louise	Frau Christ-Ambler, Astrid 2014
Herr Simonius, A. C. Balthasar	Frau Thorens-Hietanen, Riitta	Frau Werthemann, Helene, Dr.	Herr de Meuron, Pierre
Herr Socin, Christoph	Herr Thurnherr, Nikolaus, Dr.	Frau Werthemann, Seraina	Frau de Meuron, Dominique
Herr Soiron, Rolf, Dr.	Herr Toffol, Urs	Herr Wey, Marc	Herr Develey, Robert, Dr.
Frau Soiron, Alicia	Frau Trevisan, Lucie	Frau Widmer, Christiane	Frau Develey, Maryse
Frau Söll-Tauchert, Sabine, Dr.	Frau Trueb, Verena Liska	Herr Wiedmer, Felix	Herr Dolder-Vonder Mühl, Fred, Dr.
Herr Sonderegger-Jungblut, Anton	Frau Trutmann, Verena	Herr Windhöfel, Lutz, Dr.	Frau Dolder-Vonder Mühl, Anne
Herr Sonderegger, Hansjörg	Frau Tshibuabua, Marie-Louise	Herr Winterstein-Schweizer, Christian	Herr Dubach-Rohner, Peter
Frau Speiser-Vogel, Blanche	Frau Ulrich, Lucy	Frau Woerner, Helene	Frau Dubach-Rohner, Thea
Frau Spillmann, Daniela	Herr Unz, Christoph, Dr.	Frau Wolf, Melanie	Herr Dürr-Bernoulli, David
Herr Spirgi, Daniel	Frau Usteri-Augsburger, Annemarie	Frau Wortmann-Trenkel, Rosemarie	Frau Dürr-Bernoulli, Esther
Herr Spoendlin, Bernhard	Herr Vanoncini, Georges	Frau Wullschleger-Besson, Catherine	Herr Ehinger, Oliver
Frau Springmann	Frau Veraguth, Margrith	Herr Wunschheim-Schaller, Alfonso, Dr.	Frau Ehinger, Svetlana
Herr Gunzenhauser, Elfriede	Frau Vierling, Irene	Herr Zacharias, Heinrich J.	Fam. Eichenberger, Jürg
Herr Staehelin-de Fischer, Benedict	Herr Vischer-Frey, Wendelin	Frau Zaeslein, Clarann	Frau Elke, Astrid
			Frau Eller Risi, Nicole
			Frau Faesch, Christiane

Herr Felder, Anton	Frau Probst-Ryhiner, Rosemary	Frau Strahm-Diethelm, Ursula	<u>Wir gedenken unserer im Jahr 2014 verstorbenen Mitglieder</u>
Frau Felder, Margaretha	Herr Punzar, Richard 2014	Fam. von Falkenstein, Patricia	
Herr Fiechter, Hans-Ulrich	Frau Punzar, Marianne 2014	Herr von Nostitz, Franz Otto	Frau Forster-Labhardt, Nelly
Frau Fiechter, Verena	Herr Risi, Marius	Frau von Nostitz, Erika	Herr Gelzer-Bertschi, Urs
Herr Frehner, Walter G.	Herr Rittmann, Jürg P.	Herr von Planta-Kult, Jean-Louis, Dr.	Herr Gerwig, Andreas, Dr.
Frau Frehner, Margrit	Frau Rittmann, Verena	Frau von Planta-Kult, Renata	Frau Glaettli, Dorothy
Herr Geigy, Thomas, Dr.	Herr Rossi, Michele 2014	Herr Vonder Mühl, Peter	Frau Hodel-Stadlin, Elisabeth
Frau Geigy, Marianne	Frau Rossi, Mirella 2014	Frau Vonder Mühl, Elisabeth	Herr Jost-Schenk, Kurt
Herr Handschin, Hans	Herr Ruf-Waeckerlin, Ralph	Herr Vosseler-Studer, Paul	Frau Klein, Anny
Frau Handschin, Marianne	Frau Ruf-Waeckerlin, Heidy	Frau Vosseler-Studer, Verena	Frau Megerle, Helene
Fam. Häusel, Urs, Dr.	Herr Sarasin-de Labry, Guy F.	Herr Waldmann-Brack, Christoph, Dr.	Herr Meyer-Wilhelm, Friedrich, Dr.
Herr Heusler-Vest, Karl, Dr.	Frau Sarasin-de Labry, Lilie	Frau Waldmann-Brack, Esther	Herr Schlumberger-d'Edelfelt, Amédée G., Dr.
Frau Heusler-Vest, Regula	Herr Sarasin-Streckeisen, Régnauld	Herr Wallach-Geissberger, Jacques	Herr Schudel-Bovay, Hermann
Herr Holzer, Michael 2014	Frau Sarasin-Streckeisen, Annekäthy	Frau Wallach-Geissberger, Elsbeth	Herr Windler-Stäheli, Hans
Herr Jaccoud, Pierre	Herr Schär-Ernst, Hans-Peter	Herr Wiesner-Schatz, Hansruedi	
Frau Jaccoud, Barbara	Frau Schär-Ernst, Marianne	Frau Wiesner-Schatz, Elizabeth	
Herr Just-Matt, Ernst	Herr Schickler, Oliver 2014	Herr Wilhelm-Pfau, Silvan, Dr.	
Frau Just-Matt, Trudi	Frau Schickler, Jeanett 2014	Frau Wilhelm-Pfau, Monique	
Herr Kaufmann, Christian	Herr Schiess, Peter	Herr Willi-Blaser, Urs	
Frau Kaufmann, Annemarie	Frau Schiess, Charlotte	Frau Willi-Blaser, Irène	
Herr Kearney, Kevin	Herr Schmid-Stürm, Stefan	Herr Winiger-Kehrli, Hans	
Frau Kearney, Shirley	Frau Schmid-Stürm, Bernadette	Frau Winiger-Kehrli, Käthy	
Fam. Klemm, Christian, Dr.	Herr Schoop, Georg	Herr Zwigart-Gürtler, Erwin, Dr.	
Herr Koechlin-Staehelin, Hartmann P., Dr.	Frau Schoop, Ingrid	Frau Zwigart-Gürtler, Marie-Louise	
Frau Koechlin-Staehelin, Marie-Christine	Herr Schumacher-Reber, Werner		
Herr Krattiger, Lukas	Frau Schumacher-Reber, Denise		
Frau Krattiger, Chris	Herr Schwarzburg-Moscatelli, Jörg 2014		
Herr Kraye, Georg F., Dr.	Frau Schwarzburg-Moscatelli, Fleur 2014		
Frau Kraye, Luise	Herr Schweizer-Labhardt, Urs		
Herr Kuntschen-Gruner, Antoine	Frau Schweizer-Labhardt, Ruth		
Frau Kuntschen-Gruner, Christine	Herr Segal-Atkinson, Georges, Dr.		
Herr Kuster-Wanner, Peter	Frau Segal-Atkinson, Margaret		
Frau Kuster-Wanner, Elisabeth	Herr Speiser-Bär, David		
Herr La Roche-Crastan, Emmanuel	Frau Speiser-Bär, Ruth		
Frau La Roche-Crastan, Maria	Herr Spoendlin-Alioth, Kaspar		
Herr La Roche, Michael	Frau Spoendlin-Alioth, Béatrice		
Frau La Roche, Ursula	Herr Staehelin-Borter, David 2014		
Herr Lindenmann, Heinz	Frau Staehelin-Borter, Anita 2014		
Frau Loeliger Holzer, Katharina 2014	Herr Stählin-Miescher, Felix		
Herr Ludwig, Andreas	Frau Stählin-Miescher, Heidi		
Frau Ludwig, Maya	Herr Staub, Beat		
Herr Lüscher, Philipp	Frau Staub, Grace		
Frau Lüscher, Fabienne	Herr Steckner, Sebastian		
Herr Martina-Christ, Franz	Frau Steckner, Hanna		
Frau Martina-Christ, Beatrix	Herr Steibel-Pope, Richard 2014		
Herr Mattarelli, Gianfranco, Dr.	Frau Steibel-Pope, Angela 2014		
Frau Mattarelli, Monique	Herr Steiger, Martin		
Herr Meijer-von Tascharner, Pieter	Frau Steiger, Kim		
Frau Meijer-von Tascharner, Marina	Herr Strahm-Diethelm, Ueli		
Herr Mollet-Dörflinger, Ernst			
Frau Mollet-Dörflinger, Margot			
Herr Pardey-Schweighauser, Peter			
Frau Pardey-Schweighauser, Vreni			
Herr Probst-Ryhiner, Luzi			

Firmen und Institutionen

Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt
Auktionshaus-Galerie Vogler
Basler Kantonalbank
Basler Versicherungs-Gesellschaft
Firma Charles Stampfli Malergeschäft
Christoph Merian Stiftung
Dreyfus Söhne & Cie AG
E. E. Zunft zu Gartnern
E. E. Zunft zu Schiffleuten
E. E. Zunft zu Webern
E. E. Zunft zum Himmel
E. E. Zunft zur Fischern
Ernst Selmoni AG
ETAVIS Kriegel & Schaffner AG
Faeschisches Familienlegat
Historisches Museum Basel
Kaiser & Kaiser AG
Möbel-Transport AG
Morf Bimo Print AG
Novartis International AG
Rapp AG
Rare Books AG
Ulrich und Klara Huber-Reber-Stiftung
Verband Basler Goldschmiede

Historisches Museum Basel
Jahrbuch 2014

Herausgeberin:
Marie-Paule Jungblut,
Direktorin, Historisches
Museum Basel

Redaktion:
CIC Claudia Imhasly
Communications, Zürich

Autorinnen und Autoren:
Stefan Bürer (BUS), Franz Egger
(FME), Marcel Henry, Salome
Hohl (SAH), Barbara Ihrig (IHB),
Marie-Paule Jungblut (MPJ),
Matthias Gnehm (MPG),
Pia Kamber (KAP), Martin
Kirnbauer (KIR), Wolfgang
Löscher, Michael Matzke (MAM),
Gudrun Piller (GUP), Margret
Ribbert (MAR), Martin Sauter
(SAM), Sabine Söll-Tauchert
(SST), Daniele Turini (DAT)

*Redaktion Kapitel Verein für
das Historische Museum Basel:*
Christiane Faesch,
Lukas R. Alioth

Gestaltung:
C2F, Luzern

Lektorat und Korrektorat:
Katja Meintel

*Bildbearbeitung, Druck und
Endfertigung:*
Druckerei Odermatt, Dallenwil

Auflage:
1'300

© 2015
Historisches Museum Basel
© Fotos HMB: Philipp Emmel,
Natascha Jansen, Peter Portner,
Alwin Seiler
© Fotos «Flimmerkiste»:
andereart.anjakoehler.fotografie
© Design: C2F, Luzern

Das Historische Museum Basel
hat sich bemüht, alle Inhaber
von Urheberrechten ausfindig zu
machen. Sollten dabei Fehler
unterlaufen sein, werden diese
entsprechend der Benachrichti-
gung in den nachfolgenden
Auflagen berichtigt und die
Rechtsansprüche im üblichen
Rahmen abgegolten.

ISSN: 1013-6959

Historisches Museum Basel
Direktion und Verwaltung
Steinberg 4
CH-4051 Basel

T: +41 (0)61 205 86 00
www.hmb.ch